



Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹

Tradition trifft Innovation.



Wachstum

157. Geschäftsbericht 2018

gb2018.llb.li

Die LLB-Gruppe im Profil

Die LLB-Gruppe positioniert sich erfolgreich als Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft.

Erste Bank in Liechtenstein,
gegründet 1861

Moody's Rating
Aa2

Drei Banken:
Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Zwei Kompetenzzentren:
Asset Management und Fund Services

Drei profitable Marktdivisionen

35.4 %
Retail & Corporate
Banking

27.8 %
Private Banking

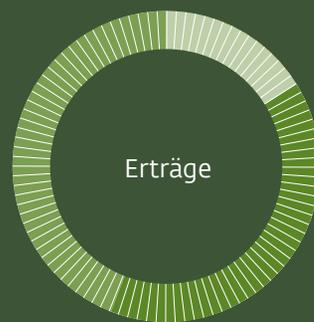


36.8 %
Institutional
Clients

Diversifizierte Ertragsstruktur

44.1 %
Anlagegeschäft

16.2 %
Handelsgeschäft



39.7 %
Zinsgeschäft

Ausgezeichnete Investmentkompetenz

Lipper Group Awards Switzerland 2018:
Liechtensteinische Landesbank -
Gewinnerin über 3 Jahre der Kategorien
Overall Small Company und
Bond Small Company

Stark in drei Heimmärkten

- Bedeutendste Universalbank in Liechtenstein
- Grösste Regionalbank der Ostschweiz
- Führende Vermögensverwaltungsbank in Österreich

Informationen für die Aktionäre

LLB-Aktie

Valorenummer		35514757
ISIN-Nummer		LI0355147575
Kotierung		SIX Swiss Exchange
Tickersymbole	Bloomberg	LLBN SW
	Reuters	LLBN.S
	Telekurs	LLBN

Kapitalstruktur

	31.12.2018	31.12.2017	+/- %
Aktienkapital	154'000'000	154'000'000	0.0
Anzahl ausgegebene LLB-Namenaktien (voll einbezahlt)	30'800'000	30'800'000	0.0
Anzahl ausstehende LLB-Namenaktien, dividendenberechtigt	30'675'159	28'877'063	6.2
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	29'752'960	28'869'770	3.1

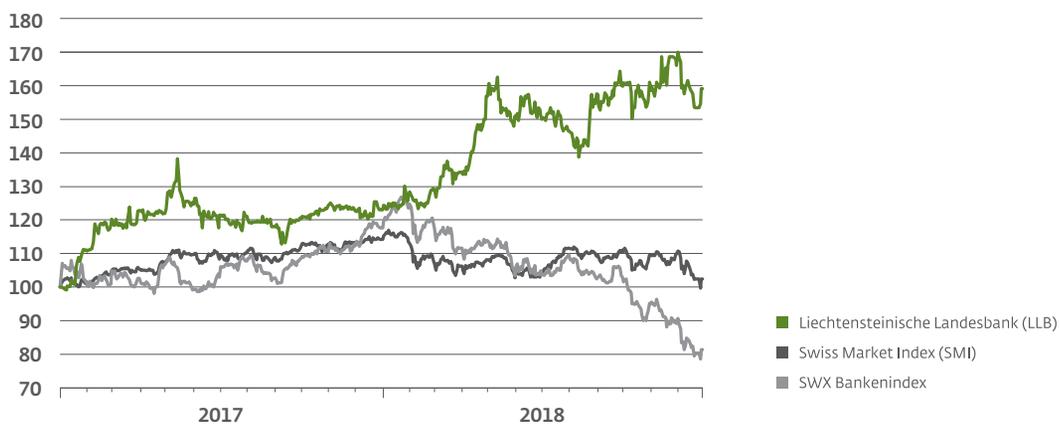
Informationen pro LLB-Aktie

	31.12.2018	31.12.2017	+/- %
Nominalwert (in CHF)	5.00	5.00	0.0
Börsenkurs (in CHF)	64.20	49.65	29.3
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	2.62	3.66	-28.4
Kurs-Gewinn-Verhältnis	24.49	13.58	
Dividende (in CHF)	* 2.10	2.00	

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 3. Mai 2019.

Vergleich LLB-Aktie

Indiziert ab 1. Januar 2017



Kennzahlen

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Millionen CHF	2018	2017	+ / - %
Erfolgsrechnung			
Geschäftsertrag	399.7	399.4	0.1
Geschäftsaufwand	-305.9	-267.0	14.6
Konzernergebnis	85.1	111.3	-23.5
Schlüsselzahlen			
Cost-Income-Ratio (in Prozent) * / **	77.7	69.6	
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	4.3	6.1	

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste).

** Bereinigt um Markteffekte (Zinssatzswaps und Kurserfolge) beträgt die Cost-Income-Ratio 75.5 Prozent für 2018 und 73.9 Prozent für 2017.

Konsolidierte Bilanz und Kapitalbewirtschaftung

in Millionen CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Bilanz			
Total Eigenkapital	2'010	1'883	6.7
Total Aktiven	22'892	20'017	14.4
Eigenmittelunterlegung			
Tier 1 Ratio (in Prozent) * / **	19.0	21.6	
Risikogewichtete Aktiven	8'225	7'568	8.7

* Entspricht der CET 1 Ratio, da die LLB-Gruppe ausschliesslich über hartes Kernkapital verfügt.

** Per 31.12.2017 wurden bei der Berechnung der Tier 1 Ratio die Minderheitsanteile vollständig in den regulatorischen Eigenmitteln berücksichtigt. Gemäss EU Verordnung 575 / 2013 (Art. 84 CRR) ist lediglich ein Teil der Minderheitsanteile an die Eigenmittel auf konsolidierter Basis anrechenbar. Daraus resultiert eine um 60 Basispunkte tiefere Tier 1 Ratio.

Zusätzliche Informationen

in Millionen CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Geschäftsvolumen	80'143	62'336	28.6
Kundenvermögen	67'290	50'252	33.9
Kundenausleihungen	12'853	12'084	6.4
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	1'086	867	25.2

Ausschliesslich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument meist auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Die gewählte männliche Form ist in diesem Sinne geschlechtsneutral zu verstehen.

Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft: nachstehend auch Liechtensteinische Landesbank AG,

Liechtensteinische Landesbank, LLB AG, LLB sowie LLB-Stammhaus genannt.

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG: nachstehend auch LLB (Österreich) AG und LLB Österreich genannt.

Bank Linth LLB AG: nachstehend auch Bank Linth genannt.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Die deutsche Ausgabe ist verbindlich.

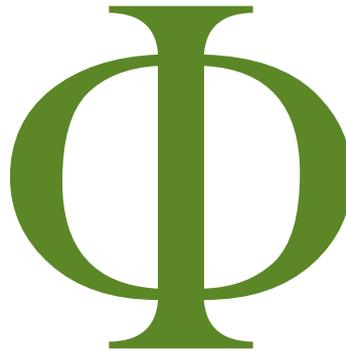
Den Geschäftsbericht 2018 bieten wir auch in einer interaktiven Online-Version an.

Deutsch: <http://gb2018.llb.li>

Englisch: <http://ar2018.llb.li>

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die goldene Zahl



Wachstum ist Zukunft

Die LLB-Gruppe wächst weiter – als Bank für Menschen und Wirtschaft, als Fonds Powerhouse und als Vermögensverwaltungsspezialistin. Das nachhaltig profitable Wachstum geschieht zielorientiert und dynamisch.

Die Natur macht es uns vor, ebenso die Kunst und die Architektur. Muster, die wohlproportioniertem Wachstum zugrunde liegen, haben uns inspiriert, den Geschäftsbericht 2018 an den goldenen Schnitt anzulegen. Das Symbol für die Zahl dahinter ist das grosse Phi, der 21. Buchstabe des griechischen Alphabets. Phi ist eine universale Zahl mit dem Wert 1.6180339... Die Geometrie aller organischen Strukturen basiert auf dieser Zahl des goldenen Schnitts.

Wer genau hinschaut, entdeckt überall dieselben Zahlen, Winkel, Fünfecke, Spiralen und Muster – so im Horn des Alpensteinbocks, in den Polyedern der Künstlerin Hanna Roeckle, im Stamm des Wiesenkerbels, in den Ornamenten der Sheikh Zayed Grand Mosque in Abu Dhabi. Die Bilder in diesem Bericht zeigen Wachstum, das der goldenen Zahl folgt.

Videostatements unter:
gb2018.llb.li/wachstum

Inhalt

	Geschäftslage
5	Brief an die Aktionäre
9	Strategie und Organisation
13	Fokusthema 2018: Wachstum
15	Finanz- und Risikomanagement
18	Highlights 2018
	Segmentberichterstattung
22	Wirtschaftliches Umfeld
24	Retail & Corporate Banking
28	Private Banking
32	Institutional Clients
40	Corporate Center
	Stakeholder-Bericht
43	LLB-Aktie
46	Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen
50	Marke und Kommunikation
56	Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt
64	Mitarbeitende
70	Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2019
76	Corporate Governance
101	Vergütungsbericht
110	Angaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung
	Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe
115	Revisionsbericht
120	Konsolidierter Jahresbericht
122	Konsolidierte Erfolgsrechnung
123	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
124	Konsolidierte Bilanz
125	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
126	Konsolidierte Mittelflussrechnung
128	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
	Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz
221	Revisionsbericht
224	Jahresbericht
225	Bilanz
226	Ausserbilanzgeschäfte
227	Erfolgsrechnung
228	Gewinnverwendung
229	Anhang zur Jahresrechnung



Online-Geschäftsbericht mit
Roland Matt im Videostatement
gb2018.llb.li



Roland Matt
Group CEO

Georg Wohlwend
Präsident des Verwaltungsrates

Brief an die Aktionäre

Im Zeichen des Wachstums

Sehr geehrte Aktionärin Sehr geehrter Aktionär

«Wir wachsen nachhaltig», das war das grosse Thema des Geschäftsjahres 2018. Dies ist uns sowohl organisch als auch durch die Akquisition zweier Unternehmen gelungen. Der Kauf der LB(Swiss) Investment AG eröffnete uns den Zugang zum Schweizer Fondsmarkt und damit zu einem attraktiven Wachstumsmarkt. Durch die Übernahme der Semper Constantia Privatbank AG und deren Fusion mit der Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG haben wir unsere Präsenz in Österreich markant ausgebaut. Wir sind damit nicht nur die bedeutendste Universalbank Liechtensteins und die grösste Regionalbank der Ostschweiz, sondern auch die führende Vermögensverwaltungsbank Österreichs – und darauf sind wir stolz.

Höchster Neugeld-Zufluss seit 2010

Die LLB-Gruppe hat 2018 weitere operative Fortschritte erzielt. Das Geschäftsvolumen erreichte mit CHF 80.1 Mia. (2017: CHF 62.3 Mia.) einen neuen Höchstwert. Mit einem Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 1'278 Mio. (2017: CHF 470 Mio.) sind wir in allen drei Marktdivisionen sowie unseren drei Buchungszentren nachhaltig und substanziell gewachsen. Die verwalteten Kundenvermögen erhöhten sich auf CHF 67.3 Mia. (2017: CHF 50.3 Mia.). Die Kundenausleihungen stiegen auf CHF 12.9 Mia. (2017: CHF 12.1 Mia.), das Hypothekargeschäft hat um 5.3 Prozent auf CHF 11.1 Mia. zugenommen.

Markteffekte belasten

Geopolitische Risiken, der steigende Protektionismus und die grössere Volatilität an den Finanzmärkten haben das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 geprägt. Negativzinsen und zusätzliche Regulierungen fordern die Banken weiterhin. Vor diesem Hintergrund konnten wir ein gutes Geschäftsjahr verzeichnen. Unsere Gruppengesellschaften haben sich erwartungsgemäss entwickelt. Das Ergebnis belastet haben die Integrationskosten und das anhaltende Tiefzinsumfeld sowie die Zins- und Aktienmarktentwicklung. Der Seitwärtstrend bei den Schweizer-Franken-Zinsen führte im Vergleich zum Vorjahr zu tieferen stichtagsbezogenen Bewertungsgewinnen der Zinssatzswaps. Eine negative Aktienmarktentwicklung sowie gestiegene USD-Zinsen hatten bei den Finanzanlagen stichtagsbezogene Buchverluste zur Folge. Aufgrund dieser Markteffekte liegt das Konzernergebnis mit CHF 85.1 Mio. um 23.5 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2017: CHF 111.3 Mio.) (siehe «Konsolidierter Jahresbericht», Seite 120).

Hohe Stabilität

Mit einem Eigenkapital von CHF 2.0 Mia. verfügt die LLB-Gruppe über eine starke Kapitalbasis. Die Tier 1 Ratio betrug Ende 2018 19.0 Prozent. Damit befinden wir uns in der Top-Liga der Liechtensteiner und Schweizer Banken und liegen weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser. Das ausgezeichnete Aa2-Depositenrating der Liechtensteinischen Landesbank, das die Agentur Moody's im April 2018 erneut bekräftigt hat, unterstreicht die Solidität

der LLB-Gruppe. Mit der Umsetzung verschiedener EWR-Richtlinien hat das Land Liechtenstein die Eigenkapitalanforderungen an systemrelevante Banken verschärft. Die LLB-Gruppe erfüllt diese Anforderungen komfortabel. Deswegen unterstützte die LLB den Vorstoss der Regierung, die 2020 auslaufende Vereinbarung über die beschränkte Staatsgarantie nicht mehr zu verlängern und den entsprechenden Artikel 5 aus dem Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank zu streichen.

Fonds Powerhouse in der FL-A-CH-Region

Mit dem Kauf der LB(Swiss) Investment haben wir den Schweizer Fondsmarkt für uns erschlossen und durch die Übernahme mit der Semper Constantia unsere Fondspalette in Österreich deutlich vergrössert. Damit haben wir unserem strategischen Ziel, das Fondsgeschäft geografisch zu erweitern und auszubauen, Rechnung getragen. Das Fondsgeschäft ist ein Wachstumsmarkt, den wir nun von den drei Standorten Vaduz, Wien und Zürich aus bedienen. Dies macht uns – mit über 600 Fonds, einem verwalteten Vermögen von über CHF 30 Mia. und rund 80 Mitarbeitenden – zum Fonds Powerhouse in der FL-A-CH-Region. Das Fondsgeschäft hat für die LLB Tradition: Sie ist in Liechtenstein Pionierin und bereits seit den 1990er-Jahren bedeutende Anbieterin individueller Private-Label-Fondslösungen sowie Marktführerin als Depotbank für Drittfonds.

Investmentkompetenz ausgezeichnet

Internationale Auszeichnungen haben 2018 erneut belegt, dass die Investmentkompetenz eine der grossen Stärken der LLB-Gruppe ist. Anfang Februar holte das LLB Asset Management an der Verleihung der renommierten Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2018 in Zürich gleich drei Auszeichnungen für herausragendes Fondsmanagement: als beste «Overall Small Company» und als beste «Bond Small Company» über drei Jahre sowie mit dem Fonds LLB Aktien Dividendenperlen Global (CHF) für seine 5-Jahres-Performance. Im März 2018 erreichte die LLB bei den Lipper Fund Awards Austria zudem die Auszeichnung für den besten Immobilienfonds in Österreich.

Digitalisierung vorangetrieben

Die Digitalisierung des Bankgeschäfts ist ein Schwerpunkt unserer Strategie StepUp2020. Im April 2018 durften wir den Best of Swiss Web Award 2018 für unsere neuen Online- und Mobile-Banking-Lösungen entgegennehmen. Der Online-Auftritt überzeugte die Fachjury in der Kategorie «Technology» insbesondere durch die benutzerfreundliche und voll integrierte Implementierung der «One-Stop-Shop»-Philosophie. Unsere Online-Dienstleistungen haben wir unterdessen noch weiter ausgebaut und mit «eBill» sowie «LLB Connect» neue digitale Schnittstellen eingeführt, die den Zahlungsverkehr erleichtern.

Aber auch auf Mitarbeiterebene laufen verschiedene Digitalisierungsprojekte: Mit dem Gruppenprojekt «team@work» entwickeln wir den digitalen Arbeitsplatz weiter. Ziel ist es, die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch in der Gruppe zu vereinfachen. Ausserdem wurden wesentliche HR-Prozesse digitalisiert.

Vom Schaltergeschäft zum Kundenerlebnis

Der persönliche Kontakt zum Kunden bleibt für uns zentral. Mit unserem neuen Geschäftsstellenkonzept tragen wir den durch die Digitalisierung veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung. Unsere Geschäftsstellen werden sukzessive zu multimedialen Kundenzonen umgewandelt, bei denen das Kundenerlebnis im Vordergrund steht. In Balzers werden wir im Frühjahr 2019 die erste Geschäftsstelle nach neuem Konzept eröffnen, die unter anderem mit dem einzigartigen «Bankorama» neue Massstäbe setzt. Die Bank Linth hat bereits dreizehn von neunzehn Standorten nach ihrem «Bank der Zukunft»-Konzept umgebaut.

Innovationsmanagement eingeführt

Nur wenn wir den Mut zu Neuem haben und innovative Lösungen erfolgreich im Markt etablieren, bleiben wir wegweisend. Mit der 2018 geschaffenen Organisationseinheit für Innovationsmanagement behalten wir die Entwicklungen am Markt im Auge, nehmen vielversprechende Ideen auf und motivieren die Mitarbeitenden zur Innovationsfreude. Mit einem neu lancierten gruppenweiten Prozess stellen wir sicher, dass aus guten Ideen Projekte werden, die uns im digitalen Wandel weiter voranbringen und Kundennutzen generieren.

Verantwortungsvolles Handeln

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst – als Landesbank sind wir finanzielles Rückgrat des Staates, der Wirtschaft und der Einwohner Liechtensteins. «Corporate Social Responsibility» (CSR) sehen wir deshalb als integralen Bestandteil unseres Geschäftserfolges. Wir achten darauf, dass unser wirtschaftliches Handeln im Einklang mit unserem Umfeld und der Umwelt geschieht. Intern hat Group Human Resources mit der Kulturreise ein Gruppenprojekt ausgerollt, das die Mitarbeitenden zu wertvollem Handeln animiert. Extern unterstützen wir mit zahlreichen Engagements die regionale Wirtschaft und fördern Projekte sowie Institutionen in den Bereichen Kultur, Sport, Kompetenz und Soziales. Neu lanciert haben wir im Jahr 2018 in Kooperation mit der Wirtschaftskammer den LLB KMU Award, um ausgezeichnete unternehmerische Leistungen in Liechtenstein zu würdigen und zu unterstützen.

Um neutral offenzulegen, auf welche Weise wir unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, verfassen wir unseren Geschäftsbericht nach den Standards der «Global Reporting Initiative» (GRI). Dank unserem umfassenden «Value Reporting» belegten wir im Schweizer Geschäftsberichte-Rating 2018 den hervorragenden 2. Rang von 230 bewerteten Unternehmen.

Verwaltungsrat neu besetzt und zertifiziert

Die Generalversammlung hat am 9. Mai 2018 Thomas Russenberger und Dr. Richard Senti als neue Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt. Sie bringen hohe Kompetenz in den Bereichen Human Resources, Finanzen und Rechnungswesen sowie langjährige Erfahrung in Strategiefragen und in der Entwicklung von Unternehmenskultur ein. Die Struktur des Verwaltungsrates hat mit einem Frauenanteil von 30 Prozent Signalwirkung. Zum ersten Mal in der Geschichte der LLB-Gruppe hat der Verwaltungsrat zudem mit Prof. Dr. Gabriela Nagel-Jungo eine Vizepräsidentin ernannt. Im Hinblick auf die Generalversammlung 2019 schlägt der Verwaltungsrat Dr. Patrizia Holenstein zur Wiederwahl und – vorbehaltlich der Zustimmung der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein – Dr. Karl Sevelda zur Wahl als VR-Mitglied vor.

Seit Dezember 2010 führt der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe das «Best Board Practice»-Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate (LQS). Das Aufrechterhaltungs-Assessment 2018 hat zum wiederholten Male bestätigt, dass sich VR-Organisation und -Tätigkeit bei der LLB auf konstant hohem Niveau bewegen und den Anforderungen gemäss «Best Board Practice» sehr gut entsprechen.

LLB-Aktie an der Spitze

Der Kurs der LLB-Aktie legte 2018 zu und hat den Branchenindex deutlich übertroffen. Die Aktie notierte am 31. Dezember 2018 bei CHF 64.20. Der Gesamtertrag belief sich auf plus 33.4 Prozent. Sie zählt damit zu den Spitzenreitern der in der Schweiz gelisteten Bankaktien. Zum Vergleich: Der SWX Bankenindex verlor 28.8 Prozent bis Ende 2018.

Höhere Dividende

Unsere Aktionäre profitieren von unserer langfristig ausgerichteten Dividendenpolitik und der Ausschüttung einer attraktiven Dividende. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 3. Mai 2019 eine Anhebung der Dividende um 5 Prozent von CHF 2.00 auf CHF 2.10 vor. Das entspricht einer Dividendenrendite von 3.3 Prozent.

Voller Tatendrang ins Jahr 2019

Wir verfügen über ein fokussiertes Geschäftsmodell und eine diversifizierte Ertragsstruktur. Mit unserer Strategie StepUp2020 haben wir uns klare Ziele gesteckt und sind auf gutem Weg, diese in der Strategieperiode zu erreichen. In den dafür verbleibenden zwei Jahren setzen wir alles daran, unsere Profitabilität zu steigern und unser striktes Kostenmanagement weiterzuführen.

Gleichzeitig sind wir gefordert, in die Zukunft zu investieren. Wir werden die Digitalisierung des Bankgeschäfts vorantreiben. Mit der geplanten Einführung der Bankensoftware Avaloq am Standort Wien werden alle unsere Banken ab Anfang 2020 auf der gleichen Plattform tätig sein. Dies ermöglicht es uns, zusätzliche Synergien zu nutzen. Das Programm Lean Management trägt dazu bei, dass wir weiteres Wachstum kostenschonend realisieren können. Wir verfügen über das nötige Kapital, um strategiekonforme Zukäufe zu tätigen.

Im Jahr 2019 erwarten wir weitere operative Fortschritte, eine Bestätigung unseres Wachstumstrends, einen positiven Gewinnbeitrag von unseren Akquisitionen sowie ein solides Konzernergebnis.

Danke für Ihr Vertrauen

Unseren Kunden danken wir für die Treue und das Vertrauen. Unseren Mitarbeitenden danken wir dafür, dass sie unsere Werte hochhalten und sich engagiert und kompetent für unsere Kunden und unser Unternehmen einsetzen. Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir dafür, dass Sie mit uns die Stufen unserer Strategie StepUp2020 Schritt für Schritt erklimmen. Wir sind gut für die Zukunft gerüstet.

Freundliche Grüsse



Roland Matt
Group CEO



Georg Wohlwend
Präsident des Verwaltungsrates

Strategie und Organisation

Die LLB-Gruppe ist eine Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft. Eine klare Vision, eine ambitionierte Strategie und eine werteorientierte Unternehmenskultur machen uns zum vertrauensvollen Partner für Kunden, Investoren und unsere Mitarbeitenden.

Struktur und Organisation der LLB-Gruppe

Geschäftsmodell

Die Struktur der LLB-Gruppe folgt einem klaren strategischen Muster:

- je eine Bank in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich
- ein fokussiertes Geschäftsmodell mit drei Marktdivisionen: Retail- & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients
- zwei Kompetenzzentren: Asset Management und Fund Services
- eine langfristig stabile Eigentümerstruktur und eine sehr solide Kapitalausstattung

Die drei Marktdivisionen

Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe beruht auf drei ertragsstarken Marktdivisionen:

- **Retail & Corporate Banking** umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seiten 24–27). Damit steht Privat- und Firmenkunden die gesamte Bandbreite einer Universalbank zur Verfügung. In Liechtenstein besitzt die LLB als Marktführerin eine starke Wettbewerbsposition. Die Bank Linth ist die grösste Regionalbank in der Ostschweiz.
- **Private Banking** umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten: Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Vermögensstrukturierung sowie Finanz- und Vorsorgeplanung (siehe Kapitel «Private Banking», Seiten 28–31). Der Fokus liegt auf den Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, auf den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa und auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. In Österreich ist die LLB zur führenden Vermögensverwaltungsbank aufgestiegen (siehe «Fokusthema 2018: Wachstum», Seiten 13 und 14).

- **Institutional Clients** umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie den Bereich Asset Management der LLB-Gruppe (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seiten 32–35). Zu den Kunden zählen Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Mit unserem Asset Management, dem grössten Investmentteam in Liechtenstein, verfügen wir über eine vielfach ausgezeichnete Anlagekompetenz. Durch die Übernahme der Semper Constantia Privatbank AG und der LB(Swiss) Investment AG sind wir zu einem führenden Fondsanbieter in den Marktregionen Liechtenstein (FL), Österreich (A) und Schweiz (CH) (FL-A-CH-Region) aufgestiegen.

Führungsstruktur

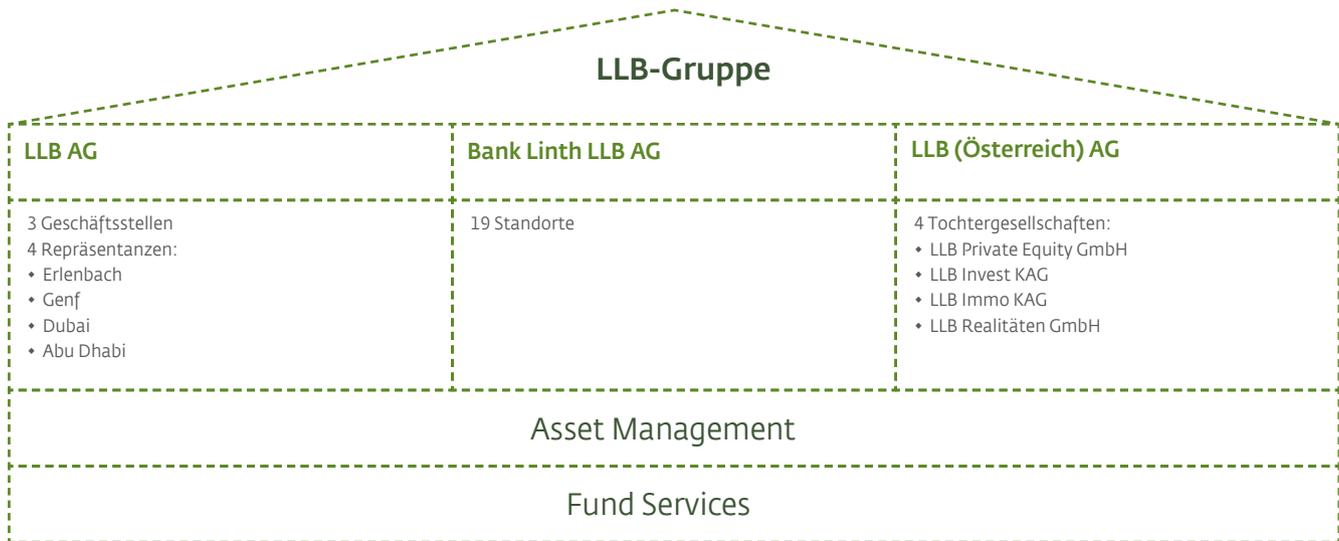
Die Führungsstruktur der LLB-Gruppe ist divisional gegliedert:

- **Der Verwaltungsrat** ist zuständig für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle; er legt die strategischen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen fest (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 79–93).
- **Die Gruppenleitung** setzt sich aus den Leitern der sechs Divisionen – drei Marktdivisionen sowie Group CEO, Group CFO und Group COO – zusammen (siehe Organigramm, Seiten 70 und 71).

Gruppenstruktur

Die LLB-Gruppe ist mit drei Banken in den Marktregionen Liechtenstein (Liechtensteinische Landesbank AG), Schweiz (Bank Linth LLB AG) und Österreich (Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG) präsent. Zudem verfügt unsere Unternehmensgruppe über zwei Kompetenzzentren in den Bereichen Vermögensverwaltung sowie Fondsdienstleistungen.

Gruppenstruktur



	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients
Ziele und Märkte	<ul style="list-style-type: none"> • Marktleaderin in Liechtenstein und grösste Anbieterin in der Ostschweiz 	<ul style="list-style-type: none"> • Führende Anbieterin in Liechtenstein und Österreich, Wachstum und Ausbau in der Schweiz • Stabile Position in den traditionellen Offshore-Märkten Deutschland und übriges Westeuropa • Ausbau und anerkannte Marktposition in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie Naher Osten (ME) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugte Partnerin für Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich • Fonds Powerhouse in der FL-A-CH-Region
Fokusb Märkte	<ul style="list-style-type: none"> • Privat- und Firmenkunden in Liechtenstein und in der Ostschweiz 	<ul style="list-style-type: none"> • Onshore: Liechtenstein, Schweiz, Österreich • Cross Border: Schweiz, Deutschland, übriges Westeuropa • Wachstumsmärkte: CEE sowie ME 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzintermediäre • Öffentlich-rechtliche Institutionen • Fund Services • Asset Management
Kernelemente der Strategie StepUp2020	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Marktbearbeitung • Führendes Geschäftsstellenkonzept • Perfektionierung des KMU- und Retailangebots 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Produktpenetration • Aufbau eines zentralen Produktmanagements und Pricing • Ausbau der Wachstumsmärkte CEE und ME 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung des Dialogs mittels «LLB Xpert Views» • Neue Pricing- und Angebotsstruktur • Ausbau der Fund Services

Strategie StepUp2020

Mit der Strategie StepUp2020 haben wir im Jahr 2016 die Phase des nachhaltig profitablen Wachstums eingeläutet. Zuvor hatte sich die LLB-Gruppe mit der Strategie Focus2015 erfolgreich neu positioniert. Die Strategieperiode StepUp2020 ist auf fünf Jahre (2016 bis 2020) ausgelegt.

Strategische Erfolgsfaktoren

Der Erfolg der LLB-Gruppe basiert auf einer Reihe von Faktoren. Die wichtigsten sind:

- eine klare Strategie mit hoher Umsetzungsqualität
- ein kundenorientiertes Geschäftsmodell
- eine starke Wettbewerbsposition
- innovative, an den Kunden orientierte Produkte und Dienstleistungen
- Sicherheit und Stabilität
- eine stabile Führungsstruktur
- leistungsstarke Mitarbeitende
- effiziente Prozesse
- Zusammenspiel von Digitalisierung und persönlichem Kontakt
- eine einzigartige Unternehmenskultur

Die vier Kernelemente

Mit den Kunden im Fokus konzentrieren wir uns auf unsere Stärken.

Bis Ende 2020 legen wir den Schwerpunkt auf vier Kernelemente:

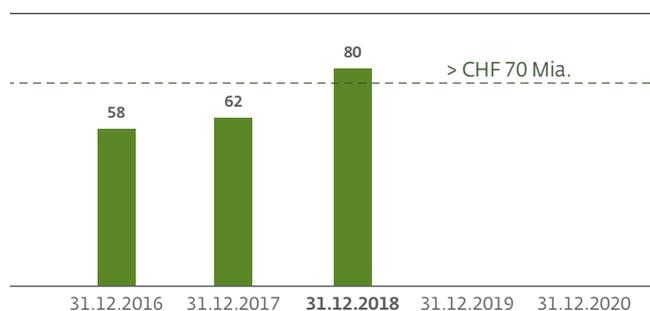
- **Wachstum:** Dieses wollen wir auf zwei Ebenen erreichen. Erstens wollen wir organisch aus eigener Kraft wachsen, dazu erweitern wir unsere Ressourcen für die Kundenberatung. Zweitens streben wir gezielte Akquisitionen in unseren Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich an.
- **Profitabilität:** Mit herausragenden Produkten und Dienstleistungen haben wir uns die Erhöhung unserer Margen vorgenommen. Die effiziente Marktbearbeitung trägt dazu bei, profitable Einkünfte zu erwirtschaften. Ein striktes Kostenmanagement bleibt zentral.
- **Innovation:** Wir investieren zielgenau in die Zukunft. Einerseits entwickeln wir wegweisende digitale Lösungen, andererseits bedienen wir unsere Kunden auch persönlich optimal. Wir automatisieren das Standardgeschäft und individualisieren das Vertrauensgeschäft. Das vorgesehene Investitionsvolumen beträgt CHF 100 Mio., davon fließen CHF 30 Mio. in digitale Lösungen.
- **Exzellenz:** Nach den Grundsätzen des Lean Management verbessern wir kontinuierlich die Prozesse in der gesamten Organisation. Ziel ist es, den Kundennutzen zu erhöhen und die Wertschöpfung zu steigern. Angesichts der zunehmenden Regulierung ist es unser Anspruch, hohe Compliance-Standards einzuhalten.

Unsere Struktur und Fokusbereiche sowie die Initiativen unserer Strategie StepUp2020 sind in der Tabelle (Seite 10 unten) zusammengefasst.

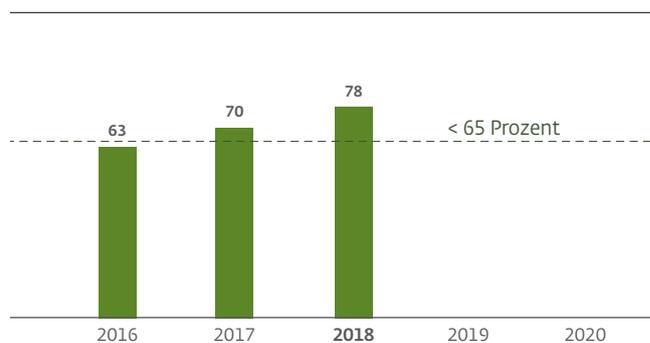
Wachstums- und Finanzziele

Im Rahmen der Strategie StepUp2020 hat sich die LLB-Gruppe vier klare und messbare Ziele gesetzt. Diese lauten: Ein Geschäftsvolumen von mehr als CHF 70 Mia., eine Cost-Income-Ratio von weniger als 65 Prozent, eine Tier 1 Ratio von mehr als 14 Prozent und ein kumuliertes Ergebnis von mehr als CHF 500 Mio. Während wir die Ziele in den Bereichen Geschäftsvolumen und Tier 1 Ratio bereits übererfüllen, sind wir punkto kumuliertes Ergebnis auf dem vorgegebenen Entwicklungspfad. Bei der Cost-Income-Ratio gibt es noch Verbesserungspotenzial, daher liegt unser Fokus in den kommenden Jahren auf dem Kernelement Profitabilität. Die Kostendisziplin sowie die Erreichung der Ertragsziele stehen dabei im Vordergrund.

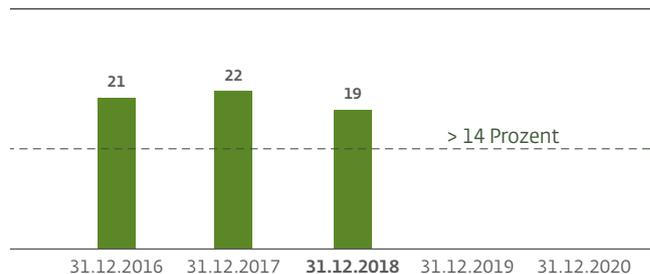
1. Geschäftsvolumen



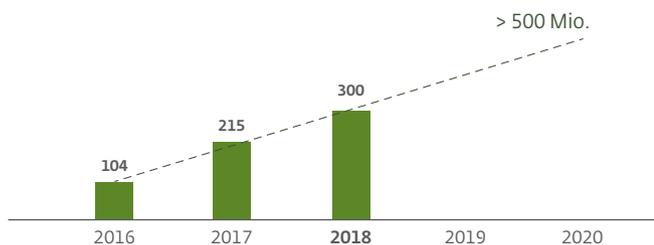
2. Cost-Income-Ratio



3. Tier 1 Ratio



4. Kumuliertes Ergebnis



Unternehmenskultur

Vision und Leitbild

Die Kultur eines Unternehmens ist neben der Strategie und der Struktur ein erfolgsentscheidender Faktor. Die LLB-Gruppe bekennt sich zu einem Banking, das einem verbindlichen Wertesystem verpflichtet ist. Unsere **Vision** lautet: «Wir setzen Standards für Banking mit Werten.» Unsere Vorstellung von Banking basiert auf der Idee, materielle Werte mit einem klar definierten Wertesystem zu managen. Das daraus entwickelte **Leitbild** formuliert ein verbindliches System von Werten, die Folgendes für uns bedeuten:

- **integer** – Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort.
- **respektvoll** – Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung.
- **exzellent** – Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft.
- **wegweisend** – Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig.

Vision, Leitbild, Strategie und Ziele bestimmen das Denken und Handeln innerhalb der LLB-Gruppe nachhaltig. Mit verschiedenen Massnahmen stellen wir sicher, dass unsere Vision und unser Leitbild bei den Mitarbeitenden und den Führungskräften tief verankert sind. So haben wir unter anderem die Aktion #wertvollhandeln gestartet, damit die Unternehmenswerte noch stärker im Alltag der Mitarbeitenden präsent sind. Auch die im Jahr 2018 gestartete Kulturreise regt die Mitarbeitenden an, ihr Handeln zu hinterfragen, sich auszutauschen und Veränderungsprozesse vorzuschlagen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 64).

Verhaltenskodex

Wir sind überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und vorausschauende Unternehmensführung für den Geschäftserfolg entscheidend ist. Um vertrauenswürdiger und respektvoller Begleiter zu sein, wollen wir uns an unserer Vision, unserem Leitbild sowie unserem Verhaltenskodex messen lassen.

Gerade weil wir durch unsere regionale Verwurzelung am Puls unserer Kunden sind, setzen wir hohe Massstäbe in Sachen Verantwortung – sowohl an uns als Unternehmen wie auch an jeden Einzelnen. Der Verhaltenskodex hält diese Massstäbe verbindlich fest. Er spiegelt unsere Werte wider und bildet ab, was wir von Verwaltungsräten, Gruppenleitung, Führungskräften und Mitarbeitenden erwarten. Er zeigt, wie wir mit möglichen Fragen oder schwierigen Situationen umgehen, die unsere Geschäftspraktiken oder das interne Miteinander betreffen.

Die LLB-Gruppe ist in vielen Ländern vertreten – Gesetze, Vorschriften und Verhaltensregeln sind so verschieden wie die jeweilige Geschichte, Sprache und Kultur. Der Verhaltenskodex unterstützt uns dabei, die Werte unseres Unternehmens gruppenweit in unseren Zielmärkten umzusetzen und so das Vertrauen unserer Kunden, Investoren und Partner zu festigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.llb.li/verhaltenskodex.

Fokusthema 2018: Wachstum

Im Jahr 2018 stand das Kernelement Wachstum im Zentrum unserer Geschäftstätigkeit. Mit der Semper Constantia Privatbank AG und der LB(Swiss) Investment AG hat die LLB-Gruppe zwei strategiekonforme Akquisitionen vorgenommen und planmässig abgeschlossen. Damit konnten wir in unseren Heimmärkten neues Wachstumspotenzial erschliessen.

Aufstieg zum führenden Vermögensverwalter

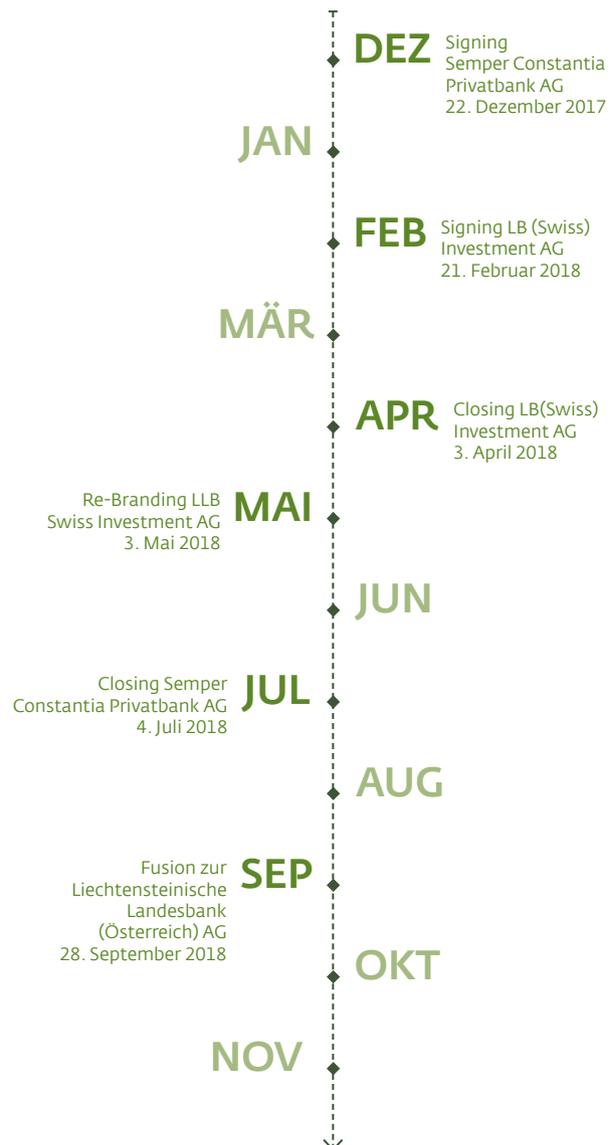
Durch die Fusion der Semper Constantia mit der Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG ist die LLB-Tochter in Wien zur führenden Vermögensverwaltungsbank in Österreich aufgestiegen. Wir konnten damit Österreich als dritten starken Heimmarkt etablieren und strategiekonform wachsen. Mit ihrer gefestigten Position im Private Banking und im institutionellen Geschäft sowie ihrem hervorragenden Ruf stellt die Semper Constantia Privatbank AG die ideale Erweiterung der Aktivitäten in Österreich dar.

Angekündigt hatten wir die Übernahme im Dezember 2017. Das Closing folgte plangemäss im Juli und der Abschluss der Fusion konnte Ende September 2018 kommuniziert werden (siehe Zeitstrahl rechts). Mit der Fusion wuchs das Geschäftsvolumen der Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG auf über EUR 20 Mia. an. Das eigenständige, in Österreich konzessionierte Kreditinstitut und dessen Tochtergesellschaften beschäftigen mehr als 220 Mitarbeitende (in Vollzeitstellen). Neben dem Heimmarkt Österreich ist die fusionierte Bank auch in Zentral- und Osteuropa sowie in Deutschland und Italien aktiv. Das Geschäftsmodell ist breit diversifiziert. So bietet die LLB Österreich eine umfassende Palette von Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Vermögensverwaltung, Depotbank- und Investmentfondsgeschäft sowie Immobilien. Als 100-prozentige Tochter der LLB in Vaduz profitiert die LLB Österreich zusätzlich von der Stabilität und Bonität des Mutterhauses.

Eintritt in den Schweizer Fondsmarkt

Mit der im Februar 2018 angekündigten Übernahme der Schweizer Fondsleitungsgesellschaft LB(Swiss) Investment AG, die seit Mai unter dem Namen LLB Swiss Investment AG firmiert, hat die LLB-Gruppe den Einstieg in den attraktiven Schweizer Fondsmarkt vollzogen. Die LLB Swiss Investment AG bietet ihren Kunden massgeschneiderte und effiziente Dienstleistungen in den Bereichen Fondsverwaltung, Compliance sowie Risk Management an und rundet damit das Profil der LLB-Gruppe im Schweizer Markt optimal ab. Als Schweizer Fondsleitung mit Fokus auf das Private-Label-Geschäft und als mittelgrosse Gesellschaft ist die LLB Swiss Investment AG die passende Ergänzung, um das Wachstum im Fondsgeschäft weiter vorantreiben zu können.

Zwei Akquisitionen in einem Jahr erfolgreich abgeschlossen



Die verwalteten Fondsvermögen betragen Ende 2018 CHF 30.5 Mia.; 612 Fonds wurden von rund 85 Mitarbeitenden (Vollzeitstellen) betreut.

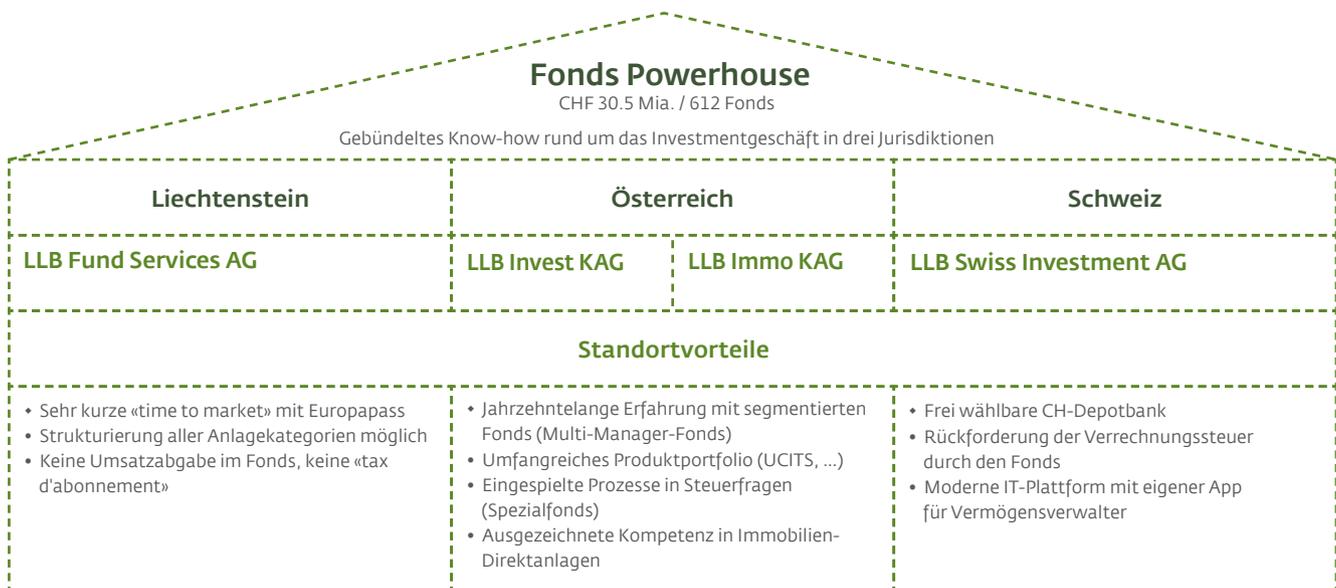
Vereint zum Fonds Powerhouse

Dank der beiden Zukäufe ist die LLB-Gruppe nun Fonds Powerhouse in der FL-A-CH-Region, das heisst in ihren drei Heimmärkten Liechtenstein, Österreich und Schweiz (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 32).

Finanzkraft für weitere Akquisitionen

Trotz der getätigten Zukäufe hat die LLB-Gruppe nach wie vor rund CHF 400 Mio. für weitere Akquisitionen zur Verfügung. Sie ist bestrebt, auch künftig strategiekonforme Übernahmen zu tätigen. Der Fokus liegt dabei auf den Marktregionen Liechtenstein, Schweiz und Österreich.

Fund Services der LLB-Gruppe



Finanz- und Risikomanagement

Zum Bankgeschäft gehört es, Risiken einzugehen. Damit diese kalkulierbar bleiben, ist ein nachhaltiges und methodisch aufgebautes Finanz- und Risikomanagement zwingend. Dabei orientieren wir uns an einem ganzheitlichen Ansatz.

Ganzheitlicher Ansatz

Nachhaltiges Finanzmanagement und vorausschauender Umgang mit Risiken: Diesen Punkten messen wir auf allen Ebenen der Organisation einen sehr hohen Stellenwert bei. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, haben wir wirksame und organisatorisch unabhängige Kontrollprozesse und -instanzen etabliert. Die Verantwortung für die unterschiedlichen Bereiche des Finanz- und Risikomanagements der LLB-Gruppe trägt die Division Group CFO.

Finanzmanagement

Ziel unseres Finanzmanagements ist es, auf allen Managementstufen Transparenz zu schaffen, um Kosten und Erträge strategiekonform, effizient und zeitnah zu kanalisieren. Zentrale Instrumente dabei sind die Mittelfristplanung, der jährliche Budgetierungsprozess, das Group-Management-Informationssystem sowie die Kapitalplanung und –bewirtschaftung.

Das Finanzmanagement beinhaltet die Erstellung der Jahresrechnungen nach lokalem Recht und nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Das gruppenweite Treasury bewirtschaftet die durch die Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken im Bankenbuch, insbesondere Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken.

Risikomanagement

Umsichtig mit Risiken umzugehen, ist für den Schutz der Reputation, die Erhaltung der erstklassigen Finanzkraft und die Sicherstellung der nachhaltigen Profitabilität der LLB-Gruppe von entscheidender Bedeutung. Basierend auf der Risikopolitik umfasst das Risikomanagement die systematische Identifikation und Bewertung, das Reporting, die Steuerung und die Überwachung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie das Asset Liability Management (ALM). Zur Bewertung und Steuerung von Risiken verwendet die LLB-Gruppe einen angemessenen organisatorischen und methodischen Rahmen (siehe Kapitel «Risikomanagement», Seiten 192 – 213).

Internes Kontrollsystem

Als integraler Bestandteil unseres unternehmensweiten Risikomanagements trägt das interne Kontrollsystem (IKS) dazu bei, die Risikotransparenz im Unternehmen zu erhöhen, indem die Risiken bei den relevanten Geschäftsabläufen mit wirkungsvollen Kontrollprozessen überwacht werden. Mit diesem Teilsystem des Risikomanagements wendet die LLB-Gruppe branchenübliche Standards an.

Liquiditätsmanagement

Die LLB-Gruppe verfügt über robuste Strategien, Grundsätze, Verfahren und Systeme, mit denen sie das Liquiditätsrisiko ermittelt, misst, steuert und überwacht. Das Verfahren zur Beurteilung der internen Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist in internen Reglementen und Richtlinien festgehalten und wird jährlich überprüft und überarbeitet.

Im Rahmen des ILAAP stellt die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl eine wesentliche Messgrösse dar, und zwar sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung. Für die LLB-Gruppe galt per Ende 2018 eine regulatorische Untergrenze von 100 Prozent. Die Mindestanforderung stellt sicher, dass Kreditinstitute ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von dreissig Kalendertagen decken können. Mit einer LCR von 148 Prozent (2017: 126 %) weist die LLB-Gruppe einen Wert aus, der deutlich über den regulatorischen Erfordernissen liegt.

Kapitalmanagement

Die LLB-Gruppe verfügt zur kontinuierlichen Bewertung und ausreichenden Sicherstellung des angemessenen Eigenkapitals über solide, wirksame sowie umfassende Strategien und Verfahren. Das Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) ist für die LLB-Gruppe ein wichtiges Instrument des Risikomanagements. Der ICAAP ist in internen Reglementen und Richtlinien dokumentiert und wird unter Einbeziehung von Gesamtbankstresstests jährlich überprüft und überarbeitet.

Eine gute Eigenkapitalbasis schützt nicht nur die Reputation, sondern gehört auch zum wirtschaftlich und finanziell glaubwürdigen Verhalten einer Bank. Es ist Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten so weit wie möglich unbeeinträchtigt bleiben.

Solide Eigenmittelausstattung

Die LLB gilt für die liechtensteinische Volkswirtschaft als systemrelevant und unterliegt einer regulatorischen Mindestkapitalanforderung von 13 Prozent. Als strategisches Ziel streben wir eine Tier 1 Ratio von über 14 Prozent an.

Per Ende 2018 wies die LLB-Gruppe ein Eigenkapital von CHF 2.0 Mia. (31.12.2017: CHF 1.9 Mia.) aus. Mit einer Tier 1 Ratio von 19.0 Prozent (31.12.2017: 21.6 %) liegt die LLB weit über der regulatorischen Anforderung.

Dank der soliden Eigenmittelausstattung, die ausschliesslich aus hartem Kernkapital besteht, verfügt die LLB-Gruppe über eine unverändert hohe finanzielle Stabilität und Sicherheit. Die komfortable Kapitalsituation bietet ihr Gestaltungsspielraum für Akquisitionen (siehe Kapitel «Fokusthema 2018: Wachstum», Seite 14).

Rating bestätigt Finanzkraft

Die Bewertung der Agentur Moody's, welche die Liechtensteinische Landesbank im April 2018 zum wiederholten Male mit einem Depositenrating von Aa2 ausgezeichnet hat, zeigt, dass sich unser umsichtiges Finanz- und Risikomanagement bewährt. Das Rating unterstreicht die Stabilität und die Finanzkraft der LLB. Sie gehört damit zur Top-Liga der Liechtensteiner sowie Schweizer Banken und liegt weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser.



Moody's würdigte die soliden finanziellen Fundamentaldaten, insbesondere die ausgezeichnete Kapitalausstattung sowie die gute Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Das Moody's-Rating schafft für Kunden und Marktteilnehmer zusätzliche Transparenz.

Kreditmanagement

Die LLB-Gruppe verfolgt eine konservative Kreditrisikopolitik. Dies beinhaltet die differenzierte und individuelle Beurteilung von Kreditgesuchen, die konservative Festlegung der Belehnungswerte, die individuelle Einschätzung der Tragbarkeit sowie die Beachtung von marktüblichen Eigenkapitalerfordernissen. Die differenzierten Kontrollprozesse tragen dazu bei, dass wir unseren Leistungsauftrag zuverlässig erfüllen und Risiken angemessen berücksichtigen (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 57).

Wir begleiten Privatpersonen, Unternehmen, Kleinbetriebe und öffentlich-rechtliche Institutionen bei der Finanzierung ihrer Zukunftspläne. Mit CHF 11.1 Mia. war der Hauptanteil der Ausleihungen, nämlich 86 Prozent (2017: 87 %), hypothekarisch gedeckte Kredite. Das Volumen der Kundenausleihungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsen: Ende 2016 verbuchten wir CHF 11.5 Mia., Ende 2017 waren es bereits CHF 12.1 Mia. Per Ende 2018 stieg das Volumen auf CHF 12.9 Mia. Die LLB-Gruppe vergibt hauptsächlich Hypotheken in den Marktgebieten Liechtenstein, Nordostschweiz und Region Zürich.

Standardisierte Kontrollmechanismen

Für Immobilienfinanzierungen halten wir uns an die Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (BankV), die das Risikomanagement gemäss Art. 7a und Art. 21c ff. des liechtensteinischen Bankengesetzes regelt. Bei Finanzierungen in der Schweiz erfüllen wir die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA anerkannten Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Darüber hinaus wenden wir die EU-Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite an.

Für unser Lombardkreditgeschäft haben wir gruppenweit eine einheitliche Methodik zur Ermittlung der Belehnungswerte entwickelt. Kredite gegen nicht diversifizierte Wertschriftendeckungen oder Single Asset Lending dürfen im Lombardkreditportfolio nur einen unbedeutenden Anteil betragen.

Unabhängiges Kreditmanagement

Kreditkompetenzen werden in der LLB-Gruppe nach dem Kenntnisstand und der Erfahrung der Entscheidungsträger stufengerecht und nach Kreditart zugeteilt. Mit Ausnahme von Standardgeschäften liegen die Kreditkompetenzen beim Group Credit Management beziehungsweise bei den übergeordneten Credit Committees. Kreditentscheide werden somit unabhängig von Marktdruck und Marktzielen getroffen. So vermeiden wir Interessenkonflikte und stellen die objektive und unabhängige Einschätzung der Risiken im Einzelfall sicher.

Rechts- und Compliance-Risiken

Innerhalb der LLB-Gruppe hat die Bekämpfung der Geldwäscherei, von deren Vortaten sowie der Finanzierung terroristischer und krimineller Aktivitäten, höchste Priorität. Neben einem strikten Prozess bei Aufnahme neuer Geschäftsbeziehungen werden die Transaktionen systematisch und risikoorientiert überwacht. Dies entlang robuster Prüfprozesse. Mitarbeiter werden laufend auch zu regulatorischen Neuerungen geschult. Zudem werden sie für mögliche Geldwäscherei-Indizien sensibilisiert. Die LLB verfügt über eine Rechtsabteilung Group Legal sowie drei spezialisierte Compliance-Abteilungen:

- **Group Financial Crimes Compliance** ist zuständig für die Erfüllung der gesetzlichen Anti-Geldwäscherei-Anforderungen.
- **Group Tax Compliance** ist verantwortlich für die Umsetzung der Steuerkonformitätsstrategie sowie von AIA und FATCA (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 46 und 47).
- **Group Regulatory Compliance** setzt den Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, unter anderem in den Bereichen MiFID sowie Cross Border und überwacht die Mitarbeitergeschäfte.

Cross Border Banking

Die LLB-Gruppe setzt alles daran, die aufsichtsrechtlichen Risiken zu minimieren, die bei grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen bestehen. Wir beschränken die internationalen Aktivitäten auf ausgewählte, strategisch und wirtschaftlich bedeutsame Märkte. Unser Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, auf den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Mit Regelwerken und Schulungen stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes kennen und einhalten. Dazu wurden auch 2018 Schulungen der Kundenberater in den für sie relevanten Märkten durchgeführt.

Cyberisiken

Als Unternehmen haben wir gegenüber dem Kunden die Verantwortung, sorgfältig mit seinen Werten und Informationen umzugehen. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts ändern sich auch die Risiken und die notwendigen Schutzmassnahmen. Der Schutz vor Cyberangriffen hat oberste Priorität und kann nur durch aktuellste IT-Systeme und geschulte sowie sensibilisierte Mitarbeitende gewährleistet werden.

Die Abteilung Group Information Security erstellt, implementiert und pflegt das Informationssicherheitsprogramm. Die Prinzipien und

Grundsätze dafür sind in unternehmensweit gültigen Weisungen festgelegt.

Die uns anvertrauten Vermögenswerte und Informationen sind mittels abgestimmter Prozesse und Systeme geschützt. Spezialisten analysieren kontinuierlich die neuen Risiken, die sich aus Cyberbedrohungen ergeben, und ergreifen die jeweils passenden Abwehrmassnahmen. Seit 2017 ist zudem das «virtuelle Cyber Security Incident Response Team» (vCSIRT) der LLB-Gruppe operativ, das eine 7x24-Stunden-Abdeckung zur Erkennung von Cybervorfällen und zur Einleitung von Abwehrmassnahmen übernimmt. Im Juli 2018 wurde die Abteilung Group Information Security der Division CFO angegliedert. Dies erleichtert die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für das Risikomanagement sowie das Reporting und ermöglicht, in diesen Bereichen Synergien zu nutzen.

Fraud-Detection-System

In Zusammenarbeit mit einem Technologiepartner haben wir für den Zahlungsverkehr ein selbstlernendes Fraud-Detection-System entwickelt. Sind die Daten eines Mobile- oder Online-Zahlungsauftrages erfasst, prüft dieses System nach verschiedenen Kriterien, ob es sich eventuell um einen Betrugsfall handelt. Stellt das System Risiken fest, werden verschiedene Sicherheitsstufen zugeschaltet oder Zahlungen blockiert.

Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Kundendaten und Informationen ist ein fester Bestandteil der LLB-Unternehmenskultur. Seit 2014 finden regelmässige Schulungen für Mitarbeitende statt.

Die LLB verfolgt ausserdem mit einem Lernspiel den innovativen Ansatz der «Gamification», um Mitarbeitende für das Thema «Cyber Security» zu sensibilisieren. Durch das verpflichtende IT-Security-Training vermitteln wir auch weniger technikaffinen Mitarbeitenden auf spielerische Art den Umgang mit Cyber-Risiken.

Rules of Conduct

Von unseren Organen und Mitarbeitenden erwarten wir, dass sie die geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien, die professionellen Standards sowie unsere «Rules of Conduct» einhalten. In diesen ist formuliert, welche Geschäfte mit Finanzinstrumenten für Mitarbeitende und Organe unzulässig sind. Zudem sind allgemeine Grundsätze für Mitarbeitergeschäfte festgelegt. Auch die Betreuung der Geschäftsbeziehungen von Mitarbeitenden und Organen ist klar geregelt, ebenso die Annahme von Zuwendungen und die Ausübung von Nebenbeschäftigungen.

Highlights 2018

Januar

- 18.** Zwei Topplatzierungen bei den Hedge Fund Awards 2018

Februar

- 6.** Drei Auszeichnungen bei den Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2018 in Zürich
- 21.** Bank Linth präsentiert Jahresergebnis 2018: Gewinn beträgt CHF 22.0 Mio.
- 23.** LLB unterschreibt Übernahmevertrag der LB(Swiss) Investment AG

März

- 8.** LLB-Gruppe präsentiert Jahresergebnis 2018: Gewinn beträgt CHF 111.3 Mio.
- 9.** Eine Auszeichnung bei den Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2018 in Wien
- 27.** Alle Anträge an der 169. Generalversammlung der Bank Linth angenommen

April

- 3.** LLB übernimmt die Schweizer Fondsgesellschaft LB(Swiss) Investment AG in Zürich vollständig
- 19.** Best of Swiss Web Award 2018 für das neue Mobile und Online Banking
- 23.** Weitere sieben Kundenberater der LLB-Gruppe nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) zertifiziert

Mai

- 9.** Alle Anträge an der 26. ordentlichen Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank angenommen
- 14.** Alternative Investments Award 2018 für den LLB-Immobilienaktien-Fonds in Österreich

Juni

- 26.** LLB verlängert Vertrag mit FC Vaduz
- «LLB Sommer im Hof»-Anlässe begeistern Publikum in Vaduz

Juli

- 4.** LLB übernimmt Semper Constantia Privatbank AG in Wien vollständig
- «LLB Sommer im Hof»-Anlässe begeistern Publikum in Vaduz

August

- 16.** Bank Linth schliesst erstes Halbjahr 2018 mit gutem Geschäftsergebnis ab
- 23.** LLB-Gruppe setzt ihr Wachstum im ersten Halbjahr 2018 fort und präsentiert gutes Halbjahresergebnis

September

- 4.** Erste LLB KMU Awards gehen an die Bäckerei Konditorei Confiserie Wanger AG und das Hotelkonzept b_smart hotel
- 30.** Fusion mit Semper Constantia AG abgeschlossen – LLB wird führende Vermögensverwaltungsbank in Österreich

Oktober

- 31.** Dr. Patrik Fürer als neuer Group COO präsentiert – er übernimmt die Funktion ab dem 7. Januar 2019

November

- 13.** Wall-Street-Korrespondent Jens Korte referiert am Investmentforum 2018 vor 150 geladenen Gästen

Dezember

- 10.** Vergabungsanlass der gemeinnützigen Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank – 22 Institutionen werden unterstützt



Wie wird ein Pionier
zum Powerhouse?

Mit dem Wachstum
steigt die Kraft.



Fonds Powerhouse der FL-A-CH-Region



Natalie
Epp
Leiterin Division
Institutional Clients

Die LLB-Gruppe macht sich als Fonds Powerhouse in der FL-A-CH-Region einen Namen. In Liechtenstein spielt sie als Pionierin seit über 20 Jahren in der höchsten Liga. In der Schweiz

und in Österreich ist sie seit 2018 ausgezeichnet positioniert, um nachhaltig weiter zu wachsen. Das Modell ist einzigartig. Von Vaduz aus erschliesst die LLB den zentralen EU-Markt. Von Wien aus vervielfacht sie ihre Reichweite. Und von Zürich aus eröffnet sie ihren Kunden den grössten Offshore-Vermögensverwaltungs- und Fondsmarkt der Welt.

Videostatements unter:
gb2018.llb.li/fonds-powerhouse

Je höher die Temperaturen im Frühling, desto stärker wächst das Gehörn des Alpensteinbocks. Zwei Schmuckringe kommen jedes Jahr hinzu. Das Wachstum folgt dem Harmoniegesetz des goldenen Schnitts.



Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Konjunktur gegen Ende 2018 zunehmend ins Stottern geriet, wurde der langjährige Aufwärtstrend an den Aktienmärkten abrupt gestoppt. Anleger hatten Verluste hinzunehmen. Das Umfeld dürfte volatil bleiben. Wir müssen uns darauf einstellen, dass das Zinsniveau in Europa längerfristig tief bleibt.

Internationale Perspektiven

Die konjunkturelle Entwicklung der stärksten Volkswirtschaften hat im Jahr 2018 an Dynamik verloren. Für gedrückte Stimmung an den Märkten sorgten politische Unwägbarkeiten, beispielsweise die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und Europa sowie den USA und China. Die protektionistische Handelspolitik der US-Regierung beeinträchtigt die global optimierten Wertschöpfungsketten der Unternehmen und führte in China sowie in der Eurozone zu einer Verlangsamung des Produktionswachstums. Auch die Unsicherheit über die Brexit-Verhandlungen, der abklingende Macron-Effekt und das absehbare Ende der Regierung Merkel in Deutschland belasteten die Märkte. Die geopolitischen Unsicherheiten erschweren die Geldpolitik. Nach vier Zinserhöhungen im Jahr 2018 wird die US-Notenbank 2019 vorsichtiger agieren. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat erst für das zweite Halbjahr eine Zinserhöhung in Aussicht gestellt. Damit werden die Geldmarktzinsen in der Schweiz voraussichtlich auch Ende 2019 im negativen Bereich liegen.

USA

Mit einem umfangreichen Steuersenkungspaket hat US-Präsident Donald Trump der amerikanischen Konjunktur zusätzlich Schub verliehen. Dieser Effekt dürfte jedoch 2019 nachlassen. Bereits im dritten Quartal 2018 büsste die US-Konjunktur an Schwung ein. Für das Jahr 2019 prognostizierte die US-Notenbank Fed im Dezember 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2.3 Prozent, davor hatte die Erwartung noch 2.5 Prozent betragen. Auch die Inflation wird sich 2019 voraussichtlich etwas abschwächen. Der Rückgang der langfristigen Zinsen in den USA führte dazu, dass sich die Zinsstrukturkurve weiter abgeflacht hat. Dies kann als Frühwarnsignal für eine Rezession verstanden werden. Die US-Importzölle werden laut aktuellen Plänen auf den höchsten Wert seit den 1970er-Jahren steigen, auch das ein Indikator, dass sich die globale Konjunktur mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter eintrüben wird. Die Handelsaktivitäten würden dadurch gedämpft.

Euroraum

Das konjunkturelle Bild des Euroraums präsentiert sich verhalten. Zwar dürfte das Wachstum nach einem unerwartet schwachen

zweiten Halbjahr 2018 wieder etwas anziehen, allerdings hat sich die Stimmung bei Konsumenten und Produzenten verschlechtert. Die allgemeine Unsicherheit kann die Konjunktur und damit die Entwicklung der Inflation dämpfen. Bankökonomien, Wirtschaftsforschungsinstitute und internationale Organisationen haben zuletzt ihre Konjunkturprognosen 2019 für Deutschland und den Euroraum gesenkt. So hat das Ifo-Institut in München seine Wachstumsprognose auf 1.1 Prozent korrigiert. Im September hatten die Wirtschaftsforscher noch mit 1.9 Prozent kalkuliert. Ähnliche Ergebnisse meldet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Trotz Rückgängen blieb die Konjunktüreinschätzung der österreichischen Unternehmen Ende Jahr jedoch weiterhin recht zuversichtlich. Ausgehend von einem ziemlich hohen Niveau schätzten die Unternehmen die Konjunkturlage aber etwas schlechter ein. Ihre Erwartungen für das kommende Jahr trübten sich leicht ein.

Konjunktur Schweiz/Liechtenstein

Die Schweizer Wirtschaft wurde im dritten Quartal 2018 überraschend stark abgebremst, das BIP ging um 0.2 Prozent zurück. Die Frühindikatoren lassen laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) für die kommenden Quartale ein moderates Wachstum erwarten. Die Zeiten des deutlich überdurchschnittlichen Wachstums dürften allerdings vorbei sein. Nicht sehr erfreulich präsentierte sich die Lage im Schweizer Finanzdienstleistungssektor. Laut SECO liessen rückläufige Finanzdienstleistungsexporte und ein schwieriges Zinsumfeld die Wertschöpfung im dritten Quartal um 1.1 Prozent schrumpfen. Gemäss der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) ist der Rückgang des Wertschöpfungsanteils des Finanzsektors in der Schweiz inzwischen beendet. Der Anteil hat sich bei den Banken seit 2007 nahezu halbiert. Wenn es zu keinen Rückschlägen (z. B. Bussen) im Finanzdienstleistungssektor komme, könne die Profitabilität wieder steigen, schätzt die KOF.

In Liechtenstein gibt es laut dem «Volkswirtschaftsmonitor Q4/2018» der liechtensteinischen Finanzmarktaufsicht keine Anzeichen für eine Konjunkturabkühlung. Die Werte haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die sehr positive Konjunktur ist auch weiterhin an den guten Beschäftigungszahlen erkennbar. Gegenüber der Vergleichsperiode 2017 verzeichnete die Beschäftigung im ersten Halbjahr 2018

einen starken Zuwachs von 3,8 Prozent und die Warenexporte nahmen um 11 Prozent zu.

Finanzplatz Liechtenstein

In Liechtenstein profitierten die Finanzdienstleister im ersten Halbjahr von der freundlichen Konjunktur. Laut dem im Oktober veröffentlichten Konjunkturbericht des liechtensteinischen Amtes für Statistik stiegen die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 um 19 Prozent. Auch die Beschäftigung im Finanzdienstleistungsbereich erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand bis Mitte 2018 um 4 Prozent. Mit der globalen Eintrübung der Konjunktur deutet sich eine Abschwächung der Dynamik an. Der Bankenverband ist laut einer Einschätzung (veröffentlicht in der «Finanzplanung der Regierung 2019 bis 2022») zuversichtlich. So konnten die Mitgliedsbanken 2016 und 2017 auf breiter Basis zulegen. Rückwirkend betrachtet hätten sich die Fokussierung und die strategische Neuausrichtung hinsichtlich des effizienten Kostenmanagements, des kundenorientierten Service- / Produktangebots und der Profitabilität ausbezahlt. Es seien neue Wachstumsfelder erschlossen worden, die positiv in die Zukunft blicken liessen. Allerdings hält auch der Bankenverband fest, dass in einem hochdigitalisierten Umfeld Negativzinsen, volatile Finanzmärkte, zunehmender Fachkräftemangel sowie Umfang und Komplexität der Regulierungen weiterhin die Kernherausforderungen der liechtensteinischen Banken bleiben. Insgesamt geht der Bankenverband aber davon aus, dass sich die Wachstumsstrategien der Banken mittel- bis langfristig positiv auf die Jahresergebnisse, das Beschäftigungswachstum und die Finanzsituation auswirken werden. Der Fondsverband sieht die Zeichen grundsätzlich auf Wachstum: Die ebenfalls in der «Finanzplanung der Regierung 2019 bis 2022» veröffentlichte Einschätzung klingt optimistisch. Für 2019 erwartet der Fondsverband bei neutraler Börsenentwicklung ein Wachstum des Fondsvolumens von 10 bis 12 Prozent, ab 2020 rechnet er mit einer Zunahme von 4 bis 7 Prozent.

Zinsen

Die Zentralbanken agieren derzeit sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht von einem geldpolitisch ausserordentlich expansiven Kurs über einen Ausstieg aus geldpolitischen Sondermassnahmen bis hin zu einer nahezu «neutralen» Geldpolitik. Im Dezember hat die US-Notenbank Federal Reserve zum vierten Mal in diesem Jahr den Leitzins erhöht. Sie hob den Zinssatz um einen Viertelpunkt auf den neuen Zielkorridor von 2,25 bis 2,5 Prozent an. Damit reagierte sie auch auf die gute Konjunktur in den USA. Die Notenbank signalisierte für das kommende Jahr einen langsameren Zinsanstieg. Demnach dürfte 2020 eine weitere Zinserhöhung folgen. Die langfristige Zinsrate gab die Fed mit 2,8 Prozent an.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verfolgt hingegen weiterhin eine sehr expansive Geldpolitik. Die Leitzinsen sollen voraussichtlich mindestens über den Sommer 2019 hinaus auf dem aktuell rekordtiefen

Niveau bleiben. Mitte Dezember hat die EZB jedoch den Stopp ihrer Anleihenkäufe per Ende 2018 beschlossen. Sie will das Programm nun schrittweise zurückfahren, die auflaufenden Zinserlöse aus dem Programm aber weiterhin in Anleihen investieren. Das Ende des Anleihekaufprogramms kann als erster Schritt auf dem langen Weg zu einer geldpolitischen Normalisierung gewertet werden.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) liess ihre Zinsen weiterhin unverändert. An den Märkten geht man davon aus, dass sie die Zinswende erst einleitet, wenn die EZB den ersten Schritt macht. Mit den Negativzinsen von 0,75 Prozent sowie der Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, bleibt die Politik sehr expansiv. Ein Ende der Negativzinsen wird erst im Jahr 2020 erwartet.

Währungen

Der US-Dollar hat 2018 von der grösser werdenden Zinsdifferenz profitiert. Die verstärkten Kapitalzuflüsse führten zu einer real-effektiven Aufwertung des US-Dollar: Zum Franken legte der Dollar um knapp 2 Prozent zu, zum Euro um mehr als 5 Prozent und zum britischen Pfund um rund 6 Prozent. Anlageexperten gehen davon aus, dass der Dollar 2019 weniger an Stärke gewinnen wird. Der Euro markierte im April 2018 gegenüber dem Schweizer Franken mit einem Kurs von CHF 1.20 das Jahreshoch, Ende Dezember war er auf CHF 1.13 abgerutscht. Die SNB ist der Ansicht, dass ihre eigene Währung hoch bewertet ist. Die Lage am Devisenmarkt zeige sich nach wie vor fragil. Der Negativzins sowie die Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, sind laut SNB unverändert notwendig, weil sie die Attraktivität von Anlagen in Franken tief halten und den Aufwertungsdruck auf die Währung reduzieren will. Allerdings scheint die Schweizerische Nationalbank seit rund eineinhalb Jahren auf grosse Interventionen verzichtet zu haben. Die meisten Marktteilnehmer interpretieren dies so, dass bei Kursen über EUR / CHF 1.14 nicht mit Markteingriffen durch die Nationalbank zu rechnen ist.

Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2018 ging turbulent zu Ende. Insgesamt verlief es aus Anlegersicht enttäuschend. Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten war von erhöhter Volatilität geprägt. Sorgen vor einer globalen Wachstumsabkühlung, anhaltende Unsicherheiten bezüglich des Brexits und der italienischen Fiskalpolitik sowie die fortwährenden handelspolitischen Spannungen der USA – insbesondere mit China – belasteten laut einer Einschätzung der SNB die Aktienmärkte. Hinzu kam Anfang Oktober ein Anstieg der Langfristzinsen in den USA. Analysten gehen davon aus, dass die Volatilität an den Aktienmärkten vorderhand anhält und 2019 ein schwieriges Jahr wird. Es gibt nach wie vor zu viele Variablen, die aus Anlegersicht schwer einzuschätzen sind. Daher ist nicht davon auszugehen, dass es bald zu einer grossen Euphorie an den Aktienmärkten kommen wird.

Retail & Corporate Banking

Mit ihrem Retail & Corporate Banking positioniert sich die LLB-Gruppe erfolgreich als Universalbank für Privat- und Firmenkunden. Doch die Kundenbedürfnisse ändern sich. Das heisst für uns: vorausschauen und den Mut haben, auf innovative und wegweisende Lösungen zu setzen.

Märkte und Dienstleistungen

Das Retail & Corporate Banking der Liechtensteinischen Landesbank und der Tochtergesellschaft Bank Linth umfasst das Einlagen- und Finanzierungsgeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz. Hinzu kommen vielfältige Kundenbeziehungen mit Grenzgängern aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Wir bieten die gesamte Bandbreite der Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte für Privat- und Firmenkunden an. Einzigartig ist unser 360-Grad-Beratungsansatz, der Lösungen für jede Lebens- und Unternehmensphase bereithält – von der Geburt bis zum Nachlass beziehungsweise von der Gründung bis zur Übergabe.

Zahlen, sparen und anlegen

In Liechtenstein ist die LLB klare Marktführerin im Bereich Zahlungsverkehr und Kontoführung. Nahezu jeder Einwohner hat ein Konto bei der Landesbank. Unser «LLB Kombi / Bank Linth Kombi» ermöglicht es Privatkunden, ihre individuelle Bankbeziehung selbst zu gestalten. Ein interaktiver Online-Konfigurator hilft unseren Kunden, ein bedürfnisgerechtes Paket zusammenzustellen. Dabei werden die Kosten für jedes Modul transparent aufgezeigt. Die zielgruppengerechte Anlageberatung und Vermögensverwaltung für Kunden mit einem verfügbaren Vermögen von bis zu CHF 0.5 Mio. gehören ebenfalls zum Retail & Corporate Banking. Unter dem Namen «Kompass» bieten wir eine 360-Grad-Beratungspalette für jede Lebens- und Unternehmensphase an. KMU finden bei der LLB und der Bank Linth verschiedene attraktive Basisproduktpakete mit transparenten Leistungen und Konditionen.

Kredit- und Hypothekargeschäft

Das Kreditgeschäft ist für die LLB-Gruppe ein wichtiger Bereich. Im Heimmarkt Liechtenstein gilt die LLB mit ihren 78'513 Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden als Nummer eins. Der Marktanteil im Liechtensteiner Hypothekargeschäft liegt bei 50 Prozent. Auch im Firmenkundengeschäft ist die LLB mit einem Anteil von 60 Prozent Marktführerin.

Die Bank Linth zählt als grösste Regionalbank der Ostschweiz in beiden Bereichen zu den führenden Anbietern.

Individuelle Vorsorgelösungen

Als einzige Bank in Liechtenstein stellen wir den Kunden mit der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein individuelle Pensionskassenlösungen zur Verfügung (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 58). Die Vorsorgestiftung ist – gemessen an der Anzahl Versicherten und am verwalteten Vermögen – die zweitgrösste Sammelstiftung in Liechtenstein und die Einzige im Land, bei der die Mitglieder zwischen zwei Anlagestrategien wählen können. Ende 2018 verwaltete die LLB Vorsorgestiftung 5'300 aktiv Versicherte in 450 angeschlossenen Unternehmen.

In der Ostschweiz bietet die Bank Linth mit der ALVOSO LLB Pensionskasse Vorsorgelösungen für Firmenkunden an.

Regional verwurzelt

Retail & Corporate Banking ist ein regionales und lokales Geschäft. Unsere Kundenberater sind in den jeweiligen Marktregionen zu Hause und kennen die Bedürfnisse von Privatkunden und Unternehmen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 65). 1861 gegründet, ist die Liechtensteinische Landesbank die älteste Bank in Liechtenstein. Dass sie noch heute das finanzielle Rückgrat für Privatpersonen und Firmen im Land ist, zeigt der sehr hohe Marktanteil im Retail & Corporate Banking. Die LLB ist zudem die einzige Bank, die in Liechtenstein mehrere

Geschäftsstellen- und Automatenetz

Als einzige Bank in Liechtenstein verfügt die LLB über

**3 Geschäftsstellen und
23 Bancomaten-Standorte**

Die Bank Linth unterhält in den Kantonen St. Gallen, Zürich, Schwyz und Thurgau insgesamt

**19 Geschäftsstellen und
29 Bancomaten-Standorte**

Geschäftsstellen und ein grosses Bancomaten-Netz betreibt. Viele Kunden sind gleichzeitig auch Aktionäre der Bank: 18.8 Prozent der Namenaktien der LLB sind im Besitz von Privatpersonen und Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein (siehe Kapitel «LLB-Aktie», Seite 43). Auch die Bank Linth, gegründet 1848, hat eine lange Tradition und ist tief in der lokalen Bevölkerung verankert. Rund 10'500 Aktionäre bilden das Fundament und nehmen aktiv an den Entwicklungen der Bank teil.

Partnerschaften und KMU-Award

Die LLB ist mit der heimischen Wirtschaft sehr gut vernetzt. Die seit 2016 bestehende Partnerschaft mit der Wirtschaftskammer haben wir im Jahr 2018 weiter intensiviert. Zum ersten Mal haben wir gemeinsam einen Stand an der regional ausgerichteten Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung (LIHGA) betrieben. Um unsere Expertise im Firmenkundengeschäft zu unterstreichen, haben wir 2018 zusammen mit der Wirtschaftskammer einen KMU-Award lanciert. Geplant ist, diesen nun alle zwei Jahre im Rahmen der LIHGA zu vergeben (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 59).

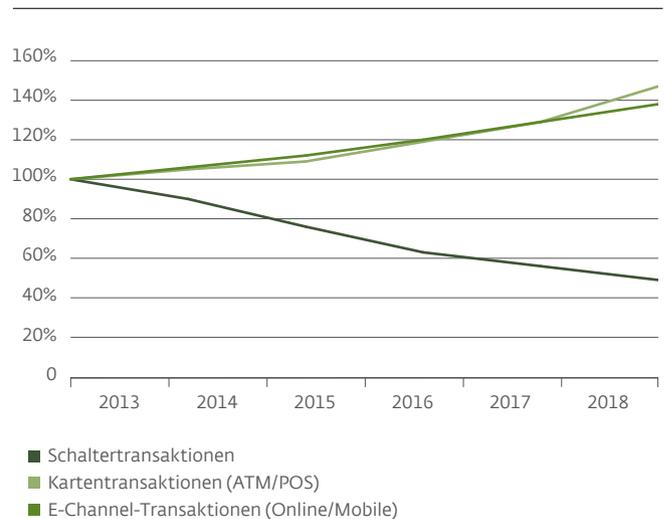
Seit 2017 steht die LLB dem Technopark Liechtenstein und als Netzwerkpartnerin der Initiative «Home of Innovation» Start-up-Unternehmen zur Seite. Des Weiteren ist sie Fördermitglied von «digital-liechtenstein.li», einer Plattform für die digitale Innovation und Vernetzung in Liechtenstein.

Omnikanal-Ansatz: digital und persönlich

Die Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe berücksichtigt auch die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts. Wir beobachten die Entwicklungen am Markt aufmerksam und haben 2018 ein strukturiertes Innovationsmanagement implementiert (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 41). Für gruppenweite Innovations- und Infrastrukturprojekte zum Ausbau der digitalen Kanäle und Dienstleistungen setzen wir von 2016 bis 2020 Investitionen von rund CHF 30 Mio. ein. Damit tragen wir den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung. Während das Schaltergeschäft abnimmt, setzen unsere Kunden immer häufiger auf unsere E-Channels. 2018 wurden über unser Online und Mobile Banking mehr als 2.3 Mio. (2017: 2.2 Mio.) Transaktionen durchgeführt. Auch die Kartentransaktionen mit LLB-Karten nahmen auf 2.7 Mio. (2017: 2.3 Mio.) zu (siehe Grafik, Spalte rechts).

Beratungsintensität und -umfang steigen ebenfalls an, weshalb wir nicht nur in die Technologie investieren, sondern auch in die Schulung unserer Geschäftsstellenteams: Aus Schaltermitarbeitenden werden Kundenberater, die Zertifizierungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality durchlaufen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 68). Bis Ende 2018 haben 73 Kundenberater der Division Retail & Corporate Banking das Zertifizierungsprogramm erfolgreich absolviert.

Zahl der Transaktionen via Schalter, Automaten (ATM) / Kartenterminals (POS), E-Channels (Mobile und Online)



Beratungsorientierte Geschäftsstellen

Der Trend in den Geschäftsstellen geht weg vom Transaktionsgeschäft hin zur persönlichen Beratung vor Ort. Der LLB-Gruppe eröffnen sich dadurch grosse Chancen, denn trotz sinkender Zahl von Standardabwicklungen am Schalter besuchten 2018 rund 24'500 Kunden die drei LLB-Geschäftsstellen in Liechtenstein und rund 18'500 Kunden jene der Bank Linth. Diese Direktkontakte bieten Beratungspotenzial, das wir verstärkt nutzen wollen. Das Neudesign der Kundenbereiche unterstützt uns dabei optimal. In den umgestalteten Geschäftsstellen sind unsere Berater den Kunden bei alltäglichen Bankgeschäften behilflich, indem sie Basisdienstleistungen erbringen; gleichzeitig stehen sie aber auch für ausführliche Beratung zur Verfügung. Das in einem Ambiente, das alle Sinne anspricht und in dem sich Kunden wohl und gut aufgehoben fühlen.

Investitionen in moderne Geschäftsstellen

In Balzers präsentiert die LLB im Frühjahr 2019 die erste neu konzipierte Geschäftsstelle in Liechtenstein. Die LLB wird im Zuge dessen das einzigartige «Bankorama» vorstellen. Dieses ermöglicht den Kunden, die Welt des Banking interaktiv zu erfahren. Dadurch macht die LLB Bankprodukte einfach verständlich und erlebbar.

Die Bank Linth hat bereits im Jahr 2017 die ersten Geschäftsstellen nach dem Konzept «Bank der Zukunft» eröffnet. Inzwischen sind dreizehn von neunzehn Standorten umgebaut. Bis 2020 soll die Transformation abgeschlossen sein; dann werden sich alle Bank Linth Geschäftsstellen in neuem Erscheinungsbild präsentieren. Auch beim Konzept der Bank Linth steht der Mensch im Mittelpunkt. Herzstück der neuen Geschäftsstellen ist ein stets durch einen Kundenberater

besetzter Welcome Desk. Die Räume sind offen und einsehbar gestaltet. Durch den Einsatz natürlicher Materialien entsteht eine «Wohlfühlatmosphäre», die Kunden zum Verweilen einladen soll.

E-Channels

Konzipiert nach modernsten Standards in Bezug auf Design, Sicherheit und Technik haben wir im Februar 2017 für die LLB und die Bank Linth neue Mobile-Banking-Apps mit Touch-ID und benutzerfreundlicher «Scan & Pay»-Funktion eingeführt. Im Sommer 2017 folgte ein neues Webportal mit integriertem Online Banking. Wir gehören damit zu den wenigen Banken, die ihr gesamtes digitales Angebot als One-Stop-Shop gestaltet haben – inklusive erweitertem Online Banking. Im Zuge unseres Digitalisierungsprogrammes «Novus» (siehe Kapitel «Corporate Center», Seiten 40 – 41) konnten wir im Jahr 2018 unseren Kunden weitere digitale Dienstleistungen anbieten und die Funktionen im Online und Mobile Banking verfeinern. Die Plattform lässt sich personalisieren, sodass Privat- und Firmenkunden ihr digitales Banking nach ihren Bedürfnissen einrichten können. Die hohe Funktionalität und Sicherheit unseres integrierten Online Banking überzeugen: Die Zahl unserer Online- und Mobile-Nutzer ist in den letzten fünf Jahren von 22'016 (2014) auf 35'940 (2018) angestiegen, das ist eine Zunahme von mehr als 63 Prozent. Fast 30 Prozent davon verwenden unsere Mobile-Lösung. Auch Experten anerkennen unseren innovativen Ansatz: Mitte April durften wir bei den «Best of Swiss Web Awards» 2018 für unsere Technologie eine Silber-Auszeichnung entgegennehmen.

eBill und LLB Connect

Im September 2018 haben wir als erste Bank in Liechtenstein eine eBill-Lösung eingeführt. Kunden können mit eBill über das Online Banking der LLB bequem und schnell Rechnungen empfangen, kontrollieren und freigeben. Bei regelmässigen Rechnungseingängen kann die Bezahlung bestimmter Rechnungen mittels Dauerfreigabe automatisiert erfolgen. Die Rechnungsstellung ist über eBill ganz einfach möglich, erleichtert Firmen die Administration und die Kontrolle der Debitoren und verfügt über weitere Vorteile. So bringt der elektronische Versand eine deutliche Kostenersparnis, weil Arbeitsaufwände, Material- und Portokosten entfallen.

Mit LLB Connect bieten wir unseren Firmenkunden seit Mitte 2018 eine Schnittstelle für den Bezug oder die Annahme von Kontoinformationen, Gutschriften, Zahlungsaufträgen sowie von Börsen- und Devisenaufträgen. Dabei können die Firmenkunden ihr intern verwendetes System direkt mit der LLB verbinden. Der Datenübertragungsstandard «Electronic Banking Internet Communication Standard», kurz EBICS, steht unseren Kunden seit 2016 zur Verfügung. Diese Dienstleistung bauen wir im Jahr 2019 weiter aus. Mit dem EBICS Port wird eine Lösung eingeführt, die multibankingfähig ist.

Customer Service Center

Als Schnittstelle zwischen dem Online- und Offlinebereich ist das Customer Service Center (CSE) seit fünf Jahren Dreh- und Angelpunkt für mittlerweile rund 56'000 Kunden. Es bietet diesen eine umfassende

Leistung für alle Bankgeschäfte an. 2018 hat das leistungsstarke Team 109'000 Telefongespräche geführt, rund 9'000 Mails beantwortet, 4'600 Banknachrichten bearbeitet sowie 66'000 Anliegen und Anfragen erfasst.

Zeitgewinn für Kunden

Mit der Strategie StepUp2020 hat sich die LLB-Gruppe das Ziel gesetzt, mehr Zeit für die individuelle Betreuung ihrer Kunden aufzuwenden und die Qualität der Beratung zu steigern. Das Gruppenprogramm Lean Management trägt wesentlich dazu bei, die Prozesse so weit wie möglich zu standardisieren und unser Unternehmen noch stärker auf Kundenbedürfnisse auszurichten (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 41). Im Bereich Retail & Corporate Banking haben wir in den letzten Jahren die Kreditprozesse grundlegend überarbeitet und die Abwicklungszeit für einen Kreditantrag deutlich verkürzt: im Standard-Hypothekengeschäft um 30 Prozent – bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozessqualität um 30 Prozent.

Feedback durch Kundenbefragungen

Damit wir wissen, wo bei unseren Kunden «der Schuh drückt», haben wir im Jahr 2018 Round-Table-Gespräche mit unterschiedlichen Firmenkunden veranstaltet und so wertvolles Feedback erhalten. Daraus konnten wir ableiten, dass die Kunden eine kürzere Durchlaufzeit von Anträgen und eine bessere Erreichbarkeit der Kundenberater wünschen. Die im Zuge des Lean-Management-Prozesses umgesetzten Massnahmen zielten genau auf diese Punkte ab. Dank der guten Resonanz werden diese Round-Table-Gespräche nun jährlich durchgeführt. Ausserdem haben wir in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer eine umfassende schriftliche Kundenbefragung lanciert. Diese hat unter anderem gezeigt, dass die LLB für die Kunden einfach zu erreichen ist, die Firmenkunden mit der Dienstleistungsqualität sehr zufrieden und Unterlagen und Dokumente verständlich formuliert sind. Aufholbedarf besteht gemäss Umfrage bei der Benutzerfreundlichkeit des Online Banking, weshalb wir in diesem Bereich verschiedene Massnahmen eingeleitet haben. Auch im Privatkundenbereich wurden anhand standardisierter Fragebögen qualitative Kundeninterviews geführt mit dem Ziel, Prozessabläufe und Dienstleistungen besser auf die sich wandelnden Kundenbedürfnisse abzustimmen.

Retail & Corporate Banking

Φ 2'329'553

Transaktionen haben die fast 36'000 Mobile- und Online-Banking-Kunden der LLB im Jahr 2018 getätigt. Das sind fast 40 Prozent mehr als vor fünf Jahren.

Segmentergebnis

Das Zinsengeschäft, das im Privat- und Firmenkundengeschäft den Grossteil der Erträge ausmacht, entwickelte sich positiv. Der Margendruck im Passivgeschäft und im Hypothekengeschäft konnte durch das Kreditwachstum mehr als kompensiert werden. In der Berichtsperiode wurden Wertberichtigungen für Kreditrisiken aufgelöst. Der

Geschäftsaufwand blieb trotz Investitionen in das Filial- und Vertriebsnetz stabil. Das Geschäftsvolumen stieg um 2 Prozent auf CHF 19.1 Mia. Die Kundenausleihungen nahmen dabei risikobewusst um 3.7 Prozent zu. Zuflüsse verzeichnete das Segment bei Privat- und Firmenkunden in den Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	90'317	87'439	3.3
Erwartete Kreditverluste	6'931	833	732.0
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	97'248	88'271	10.2
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'729	30'210	-1.6
Erfolg Handelsgeschäft	11'383	11'441	-0.5
Übriger Erfolg	1'783	1'622	9.9
Total Geschäftsertrag	140'143	131'545	6.5
Personalaufwand	-30'458	-29'886	1.9
Sachaufwand	-1'607	-3'544	-54.6
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	-40	-100.0
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-50'127	-49'117	2.1
Total Geschäftsaufwand	-82'192	-82'587	-0.5
Segmentergebnis vor Steuern	57'951	48'957	18.4

Kennziffern

	2018	2017
Bruttomarge (in Basispunkten) *	70.0	70.8
Cost-Income-Ratio (in Prozent) **	61.7	63.2
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	407	-100
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	4.8	-1.2

* Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste).

Zusätzliche Informationen

	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	19'142	18'763	2.0
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	8'449	8'449	0.0
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	10'693	10'314	3.7
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	197	193	2.1

Private Banking

Im Segment Private Banking standen im Geschäftsjahr 2018 die Zeichen auf Wachstum. Stets im Fokus blieben dabei drei Faktoren, mit denen das Private Banking der LLB-Gruppe punktet: Stabilität und Sicherheit, hohe Dienstleistungs- und Servicequalität sowie ausgezeichnete Investment Performance.

Stabilität und Sicherheit

Die LLB-Gruppe gehört seit Jahren zu den sichersten und am besten kapitalisierten Universalbanken Europas (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 16). Mit ihrer 157-jährigen Geschichte verfügt sie über eine lange Tradition. Das Long-Term-Rating der Agentur Moody's beträgt Aaa. Damit befinden wir uns in der Top-Liga der Banken in Liechtenstein und in der Schweiz. Mit der Hauptaktionärin, dem Land Liechtenstein, verfügen wir über eine stabile Eigentümerstruktur. Liechtenstein ist eines von wenigen Ländern weltweit, die von Standard & Poor's ein Rating der Kategorie AAA mit stabilem Ausblick erhielten. Das Länderrating ist auch für den Finanzplatz ein Indikator für Stabilität und Verlässlichkeit.

Hohe Dienstleistungs- und Servicequalität

Unsere Beratung erfolgt systematisch und für die Kunden gut nachvollziehbar. Sie entscheiden, wie engmaschig sie von Kundenberatern betreut werden und welche Risiken sie eingehen wollen. Die Palette reicht dabei von beratungsfreien «Execution Only»-Modellen bis zur umfassenden Vermögensverwaltung. Kunden wählen aus den Kategorien «Festverzinslich», «Konservativ», «Rendite», «Ausgewogen», «Wachstum» oder «Aktien» ihre Anlagestrategie. Durch die computerunterstützte fortlaufende Überwachung der Portfolios sorgen unsere Private-Banking-Kundenberater für die Sicherheit der Anlagen und eine strategiekonforme Performance. Um die Beratungsqualität zu gewährleisten, investieren wir stetig in unsere Produkte und Mitarbeitenden. Unsere Kundenberater durchlaufen die Zertifizierungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality. Mittlerweile haben 38 Private-Banking-Kundenberater der LLB Liechtenstein und der Bank Linth das Zertifizierungsprogramm erfolgreich abgeschlossen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 68). Auch die gute Platzierung im Fuchsreport TOPs 2019 bestätigt die hohe Qualität unserer Beratungsteams im Private Banking.

Service durch Technologie

Zur laufenden Analyse und kontinuierlichen Überwachung der Portfolios werden unsere Kundenberater und Analysespezialisten durch eine leistungsstarke Technologie unterstützt. Entsprechende Programme berechnen mittels hoch entwickelter Algorithmen die Rendite und Risikobewertung einzelner Finanzinstrumente, um so die Portfolioeffizienz zu steigern. Individuelle Vorgaben und Restriktionen werden dabei automatisch berücksichtigt. Erfüllen die Risiko-/ Renditeeigenschaften der Anlage die Vorgaben des Kunden nicht, schlägt die Software Alarm. Dank der fortschrittlichen Mobile- und Online-Banking-Lösungen der LLB hat der Kunde jederzeit den Überblick über seine Vermögenswerte.

Transparentes Preismodell

Die LLB-Gruppe verzichtet sowohl in der Anlageberatung als auch in der Vermögensverwaltung auf Retrozessionen, das heisst auf Provisionen von externen Fondsanbietern für den Vertrieb ihrer Fondsprodukte an die Bank. Wir leiten diese zu 100 Prozent an unsere Kunden weiter. In Liechtenstein ist die LLB die einzige Bank und in der Schweiz gehört sie zu einigen wenigen, die ein retrofreies Preismodell in der Vermögensverwaltung und in der Anlageberatung anwenden. Bei verschiedenen Fonds sowie Vermögens- und Verwaltungsmandaten setzen wir performanceabhängige Gebühren ein, die nur anfallen, wenn eine positive Rendite erzielt wird. Innovativ sind auch unsere zinsabhängigen Gebühren, die das niedrige Zinsumfeld berücksichtigen. Die Tarifstrukturen der LLB sind einfach und verständlich, die Kosten auf einen Blick erkennbar.

Ausgezeichnete Investment Performance

Die Division Private Banking wird von den Spezialisten des LLB Asset Management unterstützt, deren Anlageperformance im Wettbewerbsvergleich herausragend ist. Das beweisen internationale Auszeichnungen, welche die LLB 2018 und in den Vorjahren entgegennehmen durfte (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 34). Der Auswahlprozess der Anlagen in den Portfolios folgt dem hauseigenen, mehrfach ausgezeichneten Quant-Value-Ansatz. Als aktiver Manager

orientiert sich unser Asset Management an Benchmarks – mit dem Ziel, diese in den vielfältigen eigenen Fonds oder Mandaten zu über-treffen. Das gilt für die Vermögensverwaltung ebenso wie für Invest-mentfonds. Zur Qualitätssicherung stellen wir laufend Mittel für die Technologie und die Ausbildung unserer Investmentexperten bereit.

Im Jahr 2018 hat die LLB-Gruppe ihre Angebotspalette um passive Vermögensverwaltungsmandate mit unterschiedlichen Anlagestra-tegien sowie um passiv gemanagte Aktienfonds erweitert.

International präsent – lokal verankert

Mit den Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» ist die Division Private Banking lokal verwurzelt und international aktiv. Unser Fokus liegt auf den Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstums-märkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Die LLB-Gruppe verfügt über drei Buchungszentren und präsentiert sich mit je einer Bank in Liechtenstein, in der Schweiz und in Öster-reich. Wir sind an den internationalen Standorten Vaduz, Zürich-Erlenbach, Genf, Wien, Abu Dhabi und Dubai sowie an den neunzehn Standorten der Bank Linth in der Ostschweiz und den drei Ge-schäftsstellen der LLB in Liechtenstein vor Ort.

Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe zielt auf die Steuerkonfor-mität der Kunden ab (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 46). Eine strikte Compliance mit den jeweiligen Vorschriften ist für unser Cross Border Banking zentral. Mit intensiven Schulungen stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes einhalten und die Steuerkonformität gewährleistet ist.

Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Liechtenstein, die Schweiz und Österreich besitzen als Finanzplätze ein hohes Potenzial, um Investoren anzuziehen, die Sicherheit und Stabilität für ihre Vermögensanlagen suchen. Sowohl im Private Banking Liechtenstein als auch im Private Banking der Markt-regionen Schweiz und Österreich verzeichneten wir 2018 erfreuliche Kundenzuflüsse.

Eine Erfolgsgeschichte schreibt dabei insbesondere unsere Bank in Wien. Sie erreichte 2014 nach nur fünf Jahren Aufbauzeit die Gewinnschwelle. Durch die Fusion mit der Semper Constantia Privatbank AG ist die LLB Österreich zur führenden Vermögensverwaltungsbank im Private Banking und im institutionellen Geschäft in Österreich auf-gestiegen. Mit ihrer starken Positionierung im Private Banking, ihrem Depotbank- und Investmentfondsgeschäft sowie dem Immobilien-geschäft stellte die Semper Constantia eine ideale Erweiterung der Aktivitäten in Österreich dar. Die LLB Österreich kann damit ihren Kunden eine noch breiter diversifizierte Geschäftspalette anbieten.

Traditionelle grenzüberschreitende Märkte

Deutschland – Europas grösster Private-Banking-Markt – sowie die anderen westeuropäischen Märkte bleiben für unsere Vermögens-verwaltung wichtig. Hier profitieren wir von unserer langjährigen Erfahrung und vom Vertrauen unserer Kunden in die Qualität unserer Dienstleistungen und in die gute Performance unserer Vermögens-verwaltung.

Zentral- und Osteuropa

Weiteres Wachstum verzeichnete die LLB-Gruppe in den zentral- und osteuropäischen EU-Ländern und im Schlüsselmarkt Russland. Die Stabilität und Sicherheit der LLB-Gruppe sowie die spezifische Markt- und Produkterfahrung unserer Kundenberater und Investmentspezi-alisten an unseren Standorten Zürich-Erlenbach, Genf, Vaduz und Wien sind wichtige Erfolgsfaktoren. Im Jahr 2018 haben wir das Kundenberaterteam für diese Märkte weiter ausgebaut, was sich bei der Akquise auszahlt.

Naher Osten

In der Marktregion Naher Osten konnte die LLB-Gruppe 2018 ein sehr erfreuliches Wachstum erzielen; sie trägt zu einem immer grösseren Teil zum Gesamterfolg der Division bei. Unsere Repräsentanten in Dubai (seit 2008) und Abu Dhabi (seit 2005) betreuen verschiedene Kundengruppen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Golfregion. Als eine der wenigen Auslandsbanken ermöglichen wir unseren Kunden den Zugang zu den Aktienmärkten in Dubai und Abu Dhabi. Um unsere Position im Nahen Osten weiter auszubauen, planen wir im ersten Halbjahr 2019 einen Umzug ins Dubai International Financial Centre (DIFC) und in deutlich grössere Räumlichkeiten.

Bedürfnisorientierte Produkte

Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Unabhängig davon, ob unsere Kunden die Verwaltung ihres Vermö-gens lieber delegieren oder selbst aktiv Anlageentscheidungen tref-fen wollen: Bei der LLB finden private und institutionelle Kunden mit «LLB Invest» und «Bank Linth Invest» ein massgeschneidertes Angebot. 2018 haben wir zusätzlich zu den bestehenden «Invest»-Beratungs-modellen «Consult» und «Expert» sowie zur Vermögensverwaltungslö-sung «Comfort» das schlankere Modell «Basic» eingeführt. 2019 wird dieses von der Bank Linth übernommen. Damit trägt die LLB nicht nur der seit Januar 2018 geltenden EU-Richtlinie MiFID II Rechnung, son-dern auch der Schweizer Richtlinie FIDLEG, die 2020 in Kraft treten soll.

Dank der verschiedenen Angebote kann der Kunde frei wählen, wie umfassend die Beratungsleistung durch unsere Kundenberater sein soll. Ein Angebot, das bei den Kunden gut ankommt. Die Volumina bei Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsmandaten stiegen seit der Einführung von «LLB Invest» im Jahr 2016 stetig an (siehe Grafik, Seite 30)

LLB Invest (in CHF Mia.)



Finanzplanung für jede Lebenslage

Mit der Dienstleistung «LLB Kompass» und «Bank Linth Kompass» unterstützen wir Privatkunden und Unternehmer in allen Lebens- sowie Unternehmensphasen dabei, ihre finanziellen Zukunftsziele zu erreichen. Die LLB und die Bank Linth decken damit alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern, Nachfolge und Nachlass ab (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 58.) Die LLB-Gruppe ist die einzige Bank in Liechtenstein, die eine derart umfassende 360-Grad-Finanzplanung anbietet.

Orientierung am Kunden

Die gezielte Ausrichtung an die Kundenbedürfnisse und die lokale Verankerung unserer Berater werden sehr geschätzt, wie Feedbacks zeigen. Um mehr Zeit für unsere Kunden zu gewinnen, führt die Division Private Banking seit August 2017 eine Lean-Management-Initiative durch (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 41). In deren Rahmen setzen die Private-Banking-Teams Liechtenstein, Schweiz und Österreich / Deutschland kontinuierlich Verbesserungen um, die dazu beitragen, die Produktivität zu steigern und administrative Abläufe zu beschleunigen.

Segmentergebnis

Das Segment Private Banking konnte den Geschäftsertrag um 10 Prozent steigern. Dazu leistete die Akquisition der Semper Constantia einen Beitrag von rund CHF 5 Mio. Bereinigt um die Effekte aus der Akquisition, erhöhte sich der Geschäftsertrag um 5 Prozent. Das Segment profitierte unter anderem von steigenden US-Dollar-Zinsen. Der Geschäftsaufwand wuchs einerseits durch die Akquisitionen und andererseits wegen der strategiekonformen Zunahme der Beraterkapazitäten. Die Kundenvermögen konnten dank einem Netto-Neugeld-Zufluss von über 5 Prozent oder CHF 0.8 Mia. deutlich gesteigert werden. Dazu beigetragen haben der Heimmarkt Österreich sowie die Wachstumsmärkte Naher Osten und Zentral- und Osteuropa mit jeweils zweistelligen Wachstumsraten. Aufgrund der Übernahme der Semper Constantia stiegen auch die Kundenausleihungen an. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 13.8 Prozent auf CHF 18.2 Mia. Ohne die akquisitorischen Effekte blieb das Geschäftsvolumen stabil.

Private Banking

Φ 780'000'000

Franken Netto-Neugeld hat das Segment Private Banking akquiriert. Das entspricht einem Wachstum von mehr als 5 Prozent der Kundenvermögen.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	36'317	25'992	39.7
Erwartete Kreditverluste	0	0	
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	36'317	25'992	39.7
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	73'640	72'825	1.1
Erfolg Handelsgeschäft	8'639	8'826	-2.1
Übriger Erfolg	3	8	-67.8
Total Geschäftsertrag	118'597	107'651	10.2
Personalaufwand	-38'195	-32'200	18.6
Sachaufwand	-3'431	-2'650	29.5
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-5	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-31'368	-27'344	14.7
Total Geschäftsaufwand	-73'000	-62'195	17.4
Segmentergebnis vor Steuern	45'597	45'456	0.3

Kennziffern

	2018	2017
Bruttomarge (in Basispunkten) *	68.8	70.3
Cost-Income-Ratio (in Prozent) **	61.6	57.8
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	780	172
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	5.4	1.3

* Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste).

Zusätzliche Informationen

	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	18'216	16'007	13.8
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	16'350	14'316	14.2
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	1'866	1'691	10.3
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	189	161	16.9

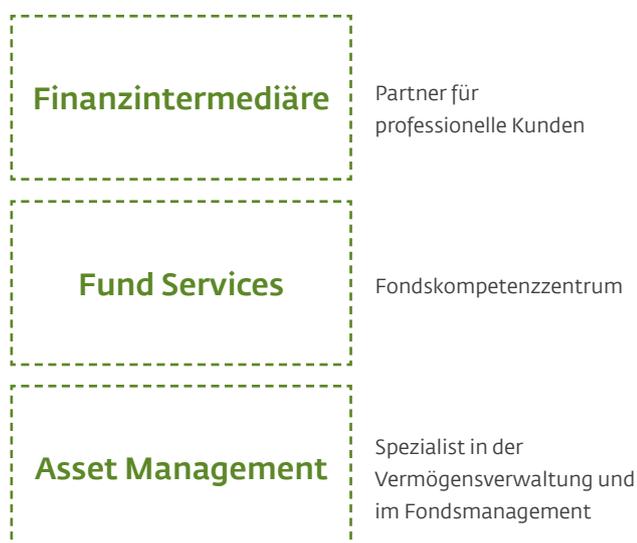
Institutional Clients

Durch den Kauf der Semper Constantia Privatbank AG und der Schweizer Fondsleitungsgesellschaft LB(Swiss) Investment AG ist die LLB-Gruppe zum Fonds Powerhouse der FL-A-CH-Region aufgestiegen. Damit schaffen wir Mehrwert für unsere institutionellen Kunden.

Spezialisiert auf professionelle Kunden

Institutional Clients umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe. Wir konzentrieren uns auf Treuhänder, Vermögensverwalter, Fondspromotoren sowie Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Unsere Kernmärkte sind Liechtenstein, die Schweiz und Österreich.

Im April 2018 hat die LLB die Zürcher Fondsleitung LB(Swiss) Investment AG übernommen, die seit Mai unter dem Namen LLB Swiss Investment AG firmiert. Dadurch bieten wir externen Vermögensverwaltern, Family Offices, Pensionskassen und Banken auch in der Schweiz massgeschneiderte Fondsdienstleistungen an. Ende September 2018 wurde die Fusion der Semper Constantia mit der LLB Österreich zur Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG abgeschlossen. Damit konnten wir unsere Position im institutionellen Geschäft in Österreich stark ausbauen.



Fonds Powerhouse

Durch die getätigten Akquisitionen betreibt die LLB-Gruppe nun Fondsleitungsgesellschaften in den drei Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich. Sie betreut ein Fondsvolumen von über CHF 30 Mia. Die LLB hat damit ihre Position in diesem Geschäftsfeld deutlich gefestigt und tritt in der FL-A-CH-Region (Liechtenstein / Österreich / Schweiz) als schlagkräftiges Fonds Powerhouse auf. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Private-Label-Fondslösungen, die in Österreich auch White-Label-Fonds oder Master-KAG-Lösungen genannt werden. Diese Lösungen sind sehr individuell und eignen sich für die effiziente Vermögensverwaltung sowie als Strukturierungsalternative für grosse Vermögen. Sie zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass das Fondsmanagement an einen externen Dritten delegiert beziehungsweise ein solcher als Anlageberater beigezogen wird. Unabhängig davon, ob ein Fonds für einen beschränkten Anlegerkreis aufgelegt oder öffentlich vertrieben wird, ist der Anlegerschutz derselbe.

In Liechtenstein zählt die Fondsleitung LLB Fund Services AG zu den drei grössten Private-Label-Anbietern. Sie hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten – ebenso wie die österreichische LLB Invest KAG – in diesem Bereich als Spezialistin einen Namen gemacht. Nach dem Konzept des «All in One Shop» erbringen alle Fondsleitungsgesellschaften der LLB umfassende Dienstleistungen. Wir planen und gründen massgeschneiderte Fonds sowohl inhouse als auch für unabhängige Vermögensverwalter, Family Offices und andere Fondspromotoren, verwalten und strukturieren diese und stellen ein modernes Risk Management sicher. An den Standorten Vaduz und Zürich ergänzen wir unsere Services durch die Übernahme der Vertreterfunktion für ausländische Fonds.

Fondsgeschäft Liechtenstein und Schweiz

Der Geschäftsbereich Fund Services fungiert als Fondskompetenzzentrum der LLB-Gruppe in der Schweiz und in Liechtenstein und ist ein wichtiger Ertragspfeiler mit Wachstumspotenzial. Im Berichtsjahr hat der Geschäftsbereich bei den Private Label Funds einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 296 Mio. erzielt. Basierend auf einer ganzheitlichen und bedürfnisorientierten Beratung reicht das Leistungsspektrum von der Gründung über die Erstemission bis hin zu einer

umfassenden Betreuung im Lebenszyklus eines Fonds. Durch die strategiekonforme Übernahme der LB(Swiss) Investment AG im April 2018 ist die LLB-Gruppe in den Schweizer Fondsmarkt eingetreten und hat sich dadurch neue Wachstumsperspektiven eröffnet.

Fondsgeschäft Österreich

Derzeit verwaltet die LLB Österreich im Fondsbereich CHF 14.8 Mia. Die Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG bietet mit ihrer Tochtergesellschaft LLB Invest KAG massgeschneiderte Komplettlösungen in den Bereichen Publikumsfonds, Grossanlegerfonds, Spezialfonds sowie Multi-Manager-Fonds an. Dabei reicht die Bandbreite von geldmarktnahen Fonds über Anleihen- und Aktien- bis zu Immobilieneaktienfonds. Abgerundet wird die Palette durch alternative Investmentfonds und Asset-Allocation-Fonds. So lässt sich für jede Veranlagungsmentalität und nahezu jeden Bedarf eine passende Fondslösung auswählen.

Die Tochter LLB Immo KAG wartet im Bereich der offenen Immobilienfonds mit Individuallösungen auf. Dazu zählen beispielsweise Immobilienerwerb und -bewirtschaftung, Facility- und Cash-Management sowie ein konsolidiertes Reporting. All diese Lösungen werden in gemeinsamer Abstimmung mit unseren Kunden definiert und aus einer Hand angeboten. Dabei kann die LLB Immo KAG auf jahrelange Erfahrung im Immobilienbereich zurückgreifen. Die Immobilienspezialfonds richten sich insbesondere an professionelle Anleger. Dazu zählen Vorsorgewerke, Versicherungen oder Stiftungen, die langfristig von den Vorteilen eines indirekten Immobilieninvestments profitieren möchten.

Die LLB als Depotbank für Fonds

Als Depotbank hat die LLB ihre Marktführerschaft in Liechtenstein weiter ausgebaut und Ende 2018 252 Fonds betreut. Als Pionierin in diesem Bereich und erste Bank, die diese Dienstleistung in Liechtenstein im Angebot hatte, verfügt sie über eine ausgewiesene Expertise zur Abwicklung und Verwahrung komplexer Fondsmandate mit unterschiedlichen Strategien und Anlagekategorien. In derselben Liga spielt die LLB Österreich, die diesen Service per Ende 2018 für 308 Fonds angeboten hat.

EU-Pass für UCITS und AIF

Durch seine Zugehörigkeit zum EWR besitzt Liechtenstein als einziges Land den uneingeschränkten Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen: zur Schweiz und zur Europäischen Union. Mit dem auf Europarecht basierenden Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG) und dem Gesetz über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG) dürfen liechtensteinische Fonds in den 28 EU- sowie den EWR- / EFTA-Staaten frei vertrieben werden (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 47).

Finanzintermediäre

Unabhängige Vermögensverwalter, Treuhänder und Versicherungen sind beim Team Finanzintermediäre an der richtigen Adresse. Unsere zertifizierten Kundenberater bieten eine umfassende und partnerschaftliche Betreuung, um gemeinsam für Intermediäre und deren Endkunden die passenden Lösungen zu finden. Auch für Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen sind wir ein verlässlicher Partner, wenn es um Vermögensverwaltung und Zahlungsverkehr geht. Wir investieren laufend in Digitalisierungsprojekte, um mit den Bedürfnissen unserer Kunden Schritt halten zu können. So wurden 2018 wieder zahlreiche Massnahmen, die zur Effizienzsteigerung in den Kundenbeziehungen beitragen, umgesetzt.

Ausbau digitaler Kundenschnittstellen

Basierend auf regelmässig eingeholten Kundenfeedbacks haben wir im Jahr 2018 gezielt in die Verbesserung der digitalen Kundenschnittstellen investiert und unsere Dienstleistungen weiterentwickelt. Im Juni 2018 wurden neue Funktionen in das Online Banking implementiert, um unseren professionellen Kunden die Auftragserteilung sowie Verwaltung ihrer Kundendepots zu vereinfachen. So bietet das LLB Online Banking neu die Möglichkeit, saldierte Kunden, Konten und Depots für einen bestimmten Zeitraum weiterhin abzurufen, und stellt verschiedene Performance Contribution Reports sowie erweiterte Darstellungsoptionen zur Verfügung.

Für 2019 sind erneut bedarfsgerechte Zusatzfunktionen geplant: Das Reporting soll erweitert und die Formularbewirtschaftung optimiert werden; zudem werden ausgeklügelte Analyse-Tools bereitgestellt sowie unsere Schnittstellen für die Anbindung von Softwarelösungen der Intermediäre ausgebaut. Verbesserte Prozesse sollen den administrativen Aufwand sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Kundenberater verringern und die Abläufe effizienter gestalten. Langfristiges Ziel ist es, ein noch besser auf die Bedürfnisse der Intermediäre ausgerichtetes Online Banking und einen digitalen Onboarding-Prozess für unsere Kunden zu schaffen.

Business-Compliance-Stelle

Um einem klaren Kundenbedürfnis zu entsprechen, haben wir im Jahr 2017 eine Business-Compliance-Stelle im Geschäftsbereich Finanzintermediäre geschaffen. Kommen Finanzintermediäre mit komplexen Geschäftsfällen zu uns, kann zu den Kundengesprächen ein Compliance-Spezialist beigezogen werden, der eine erste Einschätzung zum Sachverhalt abgibt. Der Kunde wird damit im regulatorischen Bereich unterstützt und von Anfang an durch den Compliance-Prozess begleitet. Für ihn bedeutet das einen Mehrwert in Form von Fachwissen sowie einer kürzeren Time-to-Market. Diese Dienstleistung wird von den Finanzintermediären sehr geschätzt und regelmässig in Anspruch genommen. Die Business-Compliance-Stelle führt darüber hinaus Vorabklärungen für verschiedene Geschäftsfälle durch und hilft damit, regulatorische Hürden rasch zu erkennen und zu adressieren.

Lean-Transformation: Mehr Zeit für Kunden

Der Geschäftsbereich Finanzintermediäre hat sich einer umfassenden Lean-Transformation unterzogen (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 41). Ziel dieses Prozesses ist es, durch einen besseren Arbeitslastausgleich 15 bis 20 Prozent mehr freie Kapazitäten bei den Kundenberatern zu schaffen und damit mehr Zeit für den direkten Kundenkontakt sowie die qualitative Beratung zu generieren. Zu diesem Zweck wurde unter anderem ein Assistenz-Pool eingerichtet, über den Börsen- und Zahlungsaufträge zentral und effizient verarbeitet werden können. Mit der Übernahme von jährlich rund 25'000 Börsenaufträgen durch den Pool werden unsere Kundenberater wesentlich entlastet. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden auch weiterhin Abläufe hinterfragt und allenfalls angepasst.

Ebenfalls im Zuge des Lean Management haben wir im Jahr 2018 erstmals moderierte Kundengruppengespräche durchgeführt, die im Anschluss strukturiert ausgewertet wurden. Diese haben gezeigt, wo und wie wir unsere Dienstleistungen optimieren können. Die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Verbesserungen, insbesondere im Bereich der digitalen Kundenschnittstellen, waren Massnahmen, die aus diesen Gesprächen abgeleitet wurden. Solche Kundengruppengespräche sollen künftig jedes Jahr stattfinden. Ausserdem werden neu mittels standardisierter Fragebogen regelmässig Kundenfeedbacks abgeholt.

Asset Management

2018 haben wir das Asset Management in Vaduz um zwei Personen vergrössert; dank der Übernahme der Semper Constantia sind elf weitere Spezialisten aus Wien zum Team gestossen. Das Asset Management unterstützt mit seiner Anlagekompetenz und dem wertorientierten Investmentansatz alle drei Marktdivisionen in ihren jeweiligen Zielregionen (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 9) und spielt damit eine zentrale Rolle innerhalb der LLB-Gruppe. Unsere Spezialisten verfügen über langjährige Erfahrung bezüglich der Investmentbedürfnisse institutioneller Kunden.

Seit sechzehn Jahren ist unser Asset Management GIPS-zertifiziert. Diese internationalen Qualitätsstandards basieren auf der vollständigen Offenlegung und der korrekten sowie vergleichbaren Darstellung von Ergebnissen. Sie gewährleisten ein faires und transparentes Reporting an die Kunden.

Auszeichnungen

Die grösste Auszeichnung für eine Vermögensverwalterin wie die LLB-Gruppe ist es, in ihrer Kategorie die Beste über alle Hauptanlegerklassen zu sein, das heisst über Obligationen, Aktien und Strategiefonds. Die LLB-Gruppe wurde im Rahmen der Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2018 entsprechend gewürdigt. Zudem gewann die LLB-Gruppe auch in der Kategorie beste «Bond Small Company». Der Fonds LLB Aktien Dividendenperlen Global (CHF) wurde in der Klasse

«Equity Global Income» für die Performance über die letzten fünf Jahre prämiert. Der «GELD»-Award für den besten Immobilienaktienfonds in Österreich über drei Jahre ist ein weiterer Award, den das Asset Management der LLB-Gruppe 2018 entgegennehmen durfte. Hier ein kurzer Überblick zu den wichtigsten Auszeichnungen:

- **Lipper Fund Awards Switzerland 2018:** beste Gruppe über drei Jahre «Overall Small Company», beste Gruppe über drei Jahre «Bond Small Company» und beste Performance in der Klasse «Equity Global Income» (drei Awards in einem Jahr);
- **Lipper Fund Awards Austria 2018:** Auszeichnung für den LLB Aktien Immobilien Global (CHF) in Wien als bester Immobilienaktienfonds über drei Jahre;
- **Alternative Investments Awards 2018 der österreichischen Fachzeitschrift für Finanzprofis «Geld»:** ebenfalls Auszeichnung für den LLB Aktien Immobilien Global (CHF) in Wien als bester Fonds über drei Jahre;
- **Hedge Fund Awards 2018 des Magazins «Acquisition International (AI)»:** «Bester Portfolio Manager – Liechtenstein» und «Bester Alternativer UCITS Fonds» (zwei Awards in zwei Jahren).

Mit ihren stark diversifizierten Strategiefonds belegt die LLB im langfristigen Konkurrenzvergleich seit Jahren Spitzenplätze. Breite Diversifikation bedeutet hier konkret: Wir investieren bei den Strategiefonds in vierzehn Anlageklassen (Liquidität, Obligationen CHF, Obligationen Welt, Realwertanleihen, Hochzins- und Schwellenländeranleihen, Wandelanleihen, Aktien Lokal, Aktien Global, Aktien Schwellenländer, Immobilienaktien, Rohstoffe, Hedgefonds und Katastrophenanleihen) und in rund 4'500 einzelne Wertschriften.

Ausbau der LLB-Fondspalette

Durch die Akquisitionen konnten wir unsere Fondspalette weiter verbreitern. So hat uns der Zukauf der Semper Constantia Privatbank AG die Tür zum Immobiliensegment geöffnet. Die fusionierte LLB Österreich verfügt damit über langjährige Erfahrung in diesem Bereich und bietet Investoren neben den zahlreichen Fonds auch einen individuellen Zugang zu einer umfassenden Palette von indirekten und direkten Immobilieninvestments.

Mit einer überdurchschnittlichen Performance – bei niedrigen Kosten – ist das in LLB-Fonds investierte Volumen in den letzten sechs Jahren angestiegen. Ende 2018 lag es bei CHF 30.5 Mia. Die überwiegende Mehrheit der 612 LLB-Fonds sind Europa-kompatibel. Sie erfüllen die EU-Richtlinie UCITS V (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 47). Zudem folgen alle dem Gedanken der strikten Diversifikation. Die rund vierzig LLB-Fonds werden von erfahrenen Fondsmanagern grösstenteils aktiv geführt und sind meist in Liechtenstein, in der Schweiz sowie in Österreich und Deutschland zum Vertrieb zugelassen.

Vermögensverwaltung

Mit sechs verschiedenen Anlagestrategien von «Festverzinslich» bis «Aktien» in den Referenzwährungen CHF, EUR und USD ermöglicht die LLB die Diversifikation der Kapitalanlagen. Das Vermögensverwaltungsvolumen belief sich Ende 2018 auf CHF 6.9 Mia.

Die Bedürfnisse der Kunden stehen bei der LLB-Gruppe im Mittelpunkt. Wir haben 2018 deshalb unsere Angebotspalette um passive Vermögensverwaltungsmandate mit unterschiedlichen Anlagestrategien, bei denen insbesondere der Aktienteil passiv gemanagt wird, erweitert. Neu bei der LLB ist auch der Total-Return-Ansatz der LLB Österreich. Deren Asset Management verfügt über eine Kernkompetenz in der Mandatsführung mit Fokus auf Wertsicherung sowie über langjährige Erfahrung bei der Umsetzung von Wertsicherungskonzepten.

Partnerschaftlicher Dialog und Wissenstransfer

Gerade für Intermediäre sind der Know-how-Transfer und die stärkere Vernetzung mit externen Partnern besonders wichtig. Durch das Bereitstellen von Wissen schaffen wir für unsere Kunden einen Mehrwert und fördern den Gedankenaustausch. Dafür nutzen wir vor allem zwei Kanäle: exklusive Round-Table-Veranstaltungen und eine auf die Bedürfnisse der Intermediäre angepasste Online-Plattform. Ausserdem sind wir mit verschiedenen Verbänden und Finanzplatzakteuren exzellent vernetzt, um an vorderster Front zu erfahren, welche Themen aktuell sind oder in Zukunft wichtig werden könnten. So können wir die Rahmenbedingungen, die unser Geschäftsmodell bestimmen, aktiv mitgestalten.

«LLB Xpert Views»

Bei den im Rahmen von «LLB Xpert Views» stattfindenden exklusiven Round Tables informieren Experten und Anlagespezialisten der LLB unsere Kunden seit mehreren Jahren regelmässig über aktuelle Themen, die sie in der Praxis beschäftigen. 2018 standen beispielsweise die EU-Datenschutzgrundverordnung, Steuerthemen oder Regelwerke wie MiFID II und FIDLEG im Fokus. Rund ein Dutzend solcher Round Tables haben wir im Berichtsjahr durchgeführt, darunter erneut vier «LLB Xpert Views»-Specials, bei denen die LLB-Gruppe institutionellen Kunden einerseits ihre Anlagepolitik zugänglich macht und andererseits spezifische Themen für Fondsleitungen und öffentlich-rechtliche Institutionen beleuchtet. Ausserdem haben wir im November mit grossem Erfolg zum ersten Mal einen Schweizer Round Table in Zürich organisiert und unser Angebot damit geografisch erweitert.

Auch unsere «LLB Xpert Views»-Online-Plattform ist ein zentraler Touchpoint für Treuhänder, unabhängige Vermögensverwalter, Fondsleitungen und Fondspromotoren. Mit der Online-Plattform stellen wir den Kunden unser Know-how in den Bereichen Asset Management sowie Recht und Steuern zur Verfügung. Zudem unterstützt «LLB Xpert Views» Intermediäre und institutionelle Kunden bei der Einhaltung der neuesten regulatorischen Bestimmungen. Institutionelle Kunden

erhalten transparent und kompakt einen umfassenden Überblick über die jeweiligen Entwicklungen.

Partnerschaften mit Finanzplatzakteuren

Die LLB bringt sich aktiv in diverse Netzwerke ein und verschafft sich damit Gehör im Finanzbereich. Die Gruppengesellschaft LLB Asset Management AG ist Mitglied im Verein unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein (VuVL) und eine engagierte Partnerin bei der Entwicklung des Finanzplatzes. Zugleich gestaltet die Gruppengesellschaft LLB Fund Services AG als Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Anlagefondsverbandes (LAFV) die Rahmenbedingungen des Fondsplatzes Liechtenstein aktiv mit. Die LLB Österreich ist im Vorstand der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) vertreten – dem Dachverband aller österreichischen Verwaltungsgesellschaften (VVGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). In Zürich ist die LLB Swiss Investment AG Mitglied der Swiss Funds & Asset Management Association (SFAMA), der repräsentativen Branchenorganisation der Schweizer Fonds- und Asset-Management-Wirtschaft.

Segmentergebnis

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Institutional Clients stieg um 8 Prozent. Der Geschäftsertrag verbesserte sich insbesondere aufgrund des guten Zinsengeschäfts aus der Veranlagung von Fremdwährungen. Das Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft übertraf dank einer aktiven Marktbearbeitung sowie der erstmaligen Konsolidierung der LLB Swiss Investment AG sowie der Semper Constantia das Vorjahresergebnis. Die beiden akquirierten Gesellschaften leisteten mit CHF 26.8 Mio. einen positiven Beitrag zur Erhöhung des Geschäftsertrages. Der Geschäftsaufwand wuchs infolge der zusätzlichen Personalstellen der akquirierten Unternehmen. Das Geschäftsvolumen konnte durch die Übernahme der Semper Constantia um über 50 Prozent gesteigert werden und liegt nun bei CHF 43 Mia. Bereinigt um die Volumina aus der Akquisition, verringerte sich das Geschäftsvolumen marktbedingt.

Institutional Clients

Φ 43'000'000'000

Franken beträgt das Geschäftsvolumen des Segments Institutional Clients. Das ist eine Zunahme von rund 55 Prozent.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	19'817	14'725	34.6
Erwartete Kreditverluste	0	7'500	-100.0
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	19'817	22'225	-10.8
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	80'952	56'201	44.0
Erfolg Handelsgeschäft	11'007	11'138	-1.2
Übriger Erfolg	2	2	-7.0
Total Geschäftsertrag	111'778	89'566	24.8
Personalaufwand	-26'220	-17'709	48.1
Sachaufwand	-4'647	-2'507	85.4
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-116	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-20'550	-13'369	53.7
Total Geschäftsaufwand	-51'534	-33'585	53.4
Segmentergebnis vor Steuern	60'244	55'981	7.6

Kennziffern

	2018	2017
Bruttomarge (in Basispunkten) *	31.1	30.7
Cost-Income-Ratio (in Prozent) **	46.1	40.9
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	89	397
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	0.3	1.6

* Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne erwartete Kreditverluste).

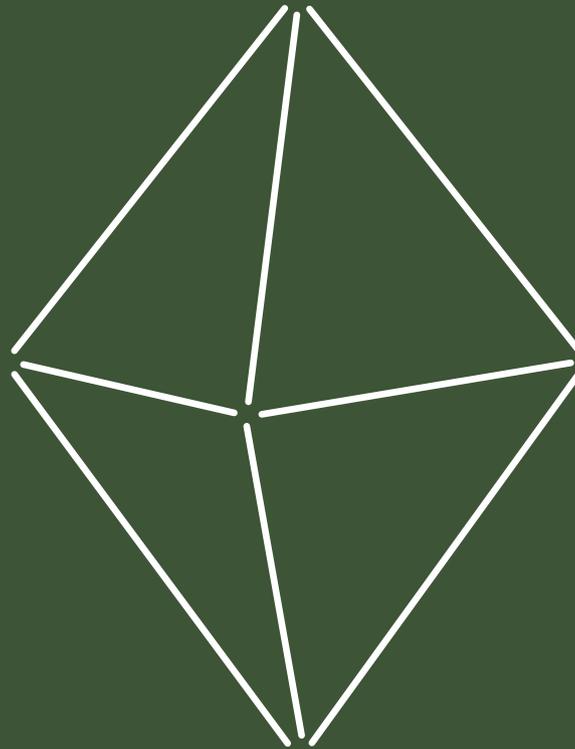
Zusätzliche Informationen

	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	43'007	27'790	54.8
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	42'489	27'485	54.6
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	518	305	69.8
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	171	90	89.8



Was bringt Menschen
zusammen?

Wo Vielfalt ist, kann sich
Kultur entfalten.



Jeder ist Teil des Ganzen



Bernd
Moosmann

Leiter Group Human
Resources

Wenn sich Menschen an denselben Werten orientieren, entsteht eine unverwechselbare Identität. In der LLB-Gruppe arbeiten Menschen aus 38 Nationen. Gemeinsam erfüllen sie

die Unternehmenskultur mit Leben. Indem sie gemäss den Werten «integer, respektvoll, exzellent und innovativ» handeln, setzen sie jene positive Energie frei, die den Unterschied macht. Wachstum ist bei der LLB Entwicklung, und Vielfalt unter einem Dach ist ein Garant für Qualität und Innovationskraft. Jeder ist Teil des Ganzen, und das Ganze ist Teil des Einzelnen.

Videostatements unter:
gb2018.llb.li/unternehmenskultur

Hanna Roeckle
Polyeder / Polyhedron
Gemini Green
Lack auf GFK
125 × 99 × 99 cm
Göttlich Golden Genial,
Museum für
Kommunikation Berlin,
2016 / 2017



Corporate Center

Das Corporate Center steuert, kontrolliert und bündelt die zentralen Funktionen innerhalb der LLB-Gruppe. Als interner Dienstleister treibt es die Digitalisierung der Bank voran, vernetzt die Divisionen und strafft durch Lean Management die Prozesse.

Dienstleister innerhalb des Konzerns

Zum Corporate Center gehören die Divisionen Group CEO (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 9), Group CFO (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 15) und Group COO. In diesem Segment sind alle Abteilungen zusammengefasst, welche die konzernweiten Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Risiken koordinieren und überwachen, aber auch Bereiche wie Marketing, Kommunikation, Human Resources und Legal & Compliance sind Teil des Corporate Center. Es stellt die Unternehmensentwicklung einschliesslich der Informationstechnologie sicher und steigert die Effektivität der Prozesse sowie die Qualität der Dienstleistungen. Konsequenterweise auf die Bedürfnisse der Marktdivisionen ausgerichtet, trägt das Corporate Center unmittelbar zur Wertschöpfung der LLB-Gruppe bei.

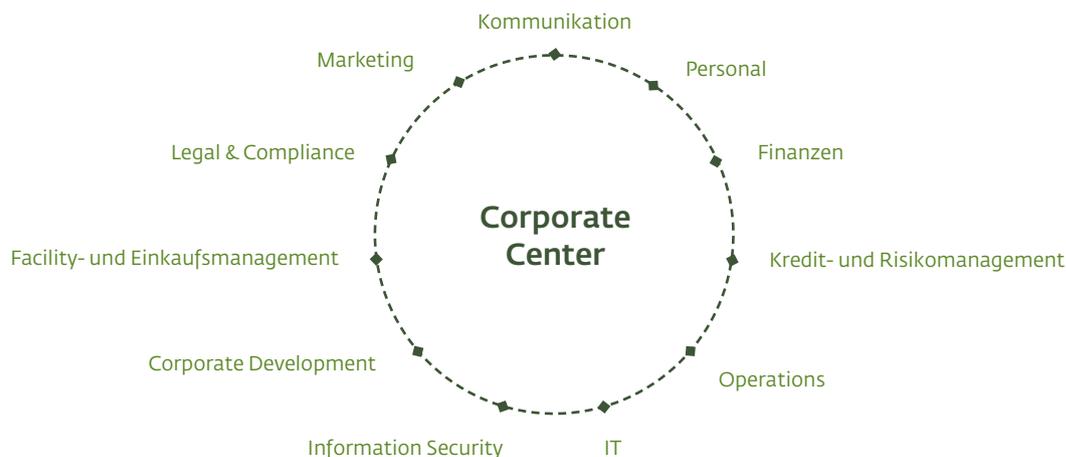
Bei der Umsetzung der Strategie StepUp2020 spielt das Corporate Center eine wesentliche Rolle. 2018 standen die Digitalisierung des Bankgeschäfts, die Implementierung des Innovationsmanagements sowie die Optimierung der Organisation nach den Grundsätzen des Lean Management im Vordergrund.

Shared Service Centers

Shared Services werden in der LLB-Gruppe zentral von einer Stelle angeboten – unter anderem zur effizienten Prozess-Abwicklung von Zahlungsverkehr, Börsenhandels- und Wertschriftentransaktionen. Das gilt sowohl für das Stammhaus als auch für die Tochtergesellschaften. Durch den höheren Automatisierungsgrad und die Standardisierung der Transaktionsabwicklungen konnten wir unsere Effizienz und das Verarbeitungstempo deutlich steigern. In den Shared-Service-Teams bündeln wir Fachwissen. Entstanden ist eine interne Dienstleistungskultur, die ebenfalls dazu beiträgt, dass wir die Kosten in den Bereichen markant senken konnten.

Digitalisierung des Bankgeschäfts

Das im Jahr 2017 bei der LLB und der Bank Linth erfolgreich eingeführte Online und Mobile Banking haben wir 2018 erweitert und noch benutzerfreundlicher gestaltet. Die Funktionalität wurde in verschiedenen Bereichen ausgebaut und optimiert. Die Online-Banking-Lösung und



Das Corporate Center bündelt elf zentrale Bereiche der LLB-Gruppe

die neue Mobile-App orientieren sich, was Sicherheit, Datenverschlüsselung, Benutzerfreundlichkeit und Design betrifft, an den aktuellsten Standards. Beim Online Banking konnten wir in den letzten Jahren hohe Wachstumsraten erzielen und auch das Mobile Banking erfreut sich steigender Beliebtheit (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 25).

Interne Digitalisierung vorangetrieben

Im Rahmen des Gruppenprojekts «team@work» sind wir dabei, die digitale Infrastruktur umfassend zu erneuern, Prozesse zu optimieren und moderne digitale Arbeitsmittel zu implementieren. 2018 sind praktisch alle Arbeitsplätze mit neuen PCs und Laptops ausgestattet worden. Dank der Laptops können die Mitarbeitenden innerhalb der LLB-Gebäude örtlich flexibel auf ihren Desktop zugreifen. Damit sind wir grosse Schritte in Richtung einer zukunftsgerichteten Arbeitsumgebung gegangen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 65). Im Berichtsjahr hat Group IT mit der konsequenteren Ausrichtung auf Microsoft-Standards dafür die technischen Grundlagen geschaffen, das Active Directory aktualisiert und die Migration von IBM Notes auf Microsoft Outlook gestartet. Die Ambition von «team@work» ist es, den Informationsaustausch, die Kommunikation, die Zusammenarbeit sowie allgemeine administrative und arbeitstechnische Prozesse zu verbessern.

Auch im Human-Resources-Bereich haben wir im Dezember 2018 eine weitere Digitalisierungswelle angestossen (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 65).

In den Servicecentern setzen wir auf selbstlernende IT-Systeme, um die Verarbeitungsqualität und die Produktivität zu erhöhen. Grundlage für die fortlaufende Automatisierung und Standardisierung ist die Bankensoftware Avaloq Banking Suite, die wir seit 2011 nutzen.

Investitionen in IT der LLB Österreich

Ab 2020 wird auch die LLB Österreich die Software Avaloq Banking Suite verwenden. Die Umstellung erfolgt im Rahmen einer Projektkooperation zwischen der LLB-Gruppe und der LGT Group, die als erste Finanzinstitute diese Software in Österreich einführen. Die Kernbanklösung wird es uns ermöglichen, weitere Synergien zu nutzen. Die Kunden der LLB Österreich werden dann von allen Produkten und Dienstleistungen der LLB-Gruppe profitieren können: etwa von der Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungslösung «LLB Invest» oder von unserem Online und Mobile Banking. Unser Wachstum in Österreich und in den strategischen Zielmärkten Zentral- und Osteuropa wird dadurch gefördert.

Effizienz im Zahlungsverkehr Schweiz

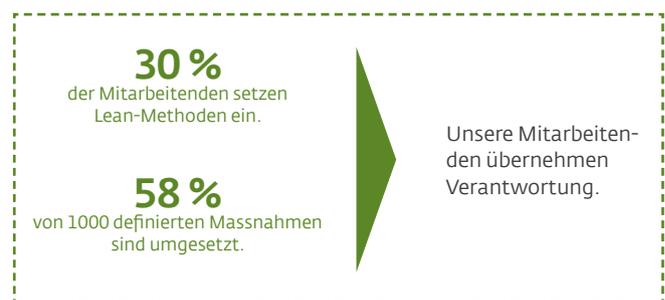
Den internationalen Standard ISO 20022 zur Verarbeitung von Zahlungsaufträgen haben wir bereits zu einem grossen Teil umgesetzt. Der Zahlungsverkehr zwischen den Banken in Liechtenstein, in der Schweiz und in der EU laufen seit 2016 auf dem ISO-20022-Standard. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Schnittstelle zwischen den Kunden und der Bank. Die grosse Mehrheit der Firmenkunden migrierte

für den elektronischen Datenaustausch inzwischen auf den neuen Standard. Weiter ist die LLB mit dem neuen Online Banking bestens für die Zukunft gerüstet. Der letzte Standardisierungsschritt folgt dann im Jahr 2020 mit der Einführung der einheitlichen QR-Rechnung. Diese wird zehn Arten von Einzahlungsscheinen ersetzen und damit eine weitere Automatisierung der Zahlungsprozesse ermöglichen. Die LLB-Gruppe ist auch auf diesen Digitalisierungsschritt gut vorbereitet.

Innovation Management

Die Zusammenarbeit zwischen Banken, IT-Service Providern und FinTechs spielt künftig bei der Entwicklung der digitalen Bank eine wesentliche Rolle. Das Entwicklungstempo ist rasant. Wir wollen nicht nur Schritt halten, sondern im digitalen Bereich wegweisende Lösungen auf den Markt bringen. Um die Innovationsfreude unserer Mitarbeitenden zu fördern und Ideen zu kanalisieren, haben wir 2018 eine interne Stelle für Innovation Management geschaffen, die einen neuen, gruppenweiten Prozess lanciert hat. Dieser sieht vor, dass eingereichte Ideen vordefinierte «Gates» passieren müssen, um sich für den nächsten Entwicklungsschritt zu qualifizieren. Damit wird sichergestellt, dass die vorhandenen Mittel so effizient wie möglich eingesetzt werden und die Ideen mit dem grössten Potenzial zum Erfolg geführt werden können. LLB-Mitarbeitende haben im Jahr 2018 mehr als dreissig Ideen generiert, zwanzig «Value Propositions» und zehn «Pitches» erstellt. Zwei Ideen haben bereits den «PoC»-Status (Proof of Concept) erreicht und werden weiterverfolgt.

Zeitgewinn durch Lean Management



Lean Management bedeutet, mit Blick auf den besten Kundennutzen eine Kultur der stetigen Verbesserung zu etablieren und zu leben. Gemeinsam mit dem jeweiligen Team wird nach Lösungen gesucht, um Prozesse zu optimieren, die Zusammenarbeit zu erleichtern und damit die Teamleistung zu steigern, ohne proportional Kapazitäten aufzubauen. Im Rahmen der Strategie StepUp2020 hat sich die Division Group COO die Verankerung der Lean-Management-Kultur in der LLB-Gruppe vorgenommen. Denn: Wer profitabel wachsen will,

braucht höhere Effizienz, schlankere Strukturen und funktionale IT-Lösungen. Fünf Mitarbeitende begleiten unsere Teams dabei. In unseren drei Marktdivisionen wollen wir Zeit für unsere Kunden gewinnen und damit die Qualität der Beratung steigern.

Mit unserer Lean-Initiative wandeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeitenden: Lean Management bedingt die Grundhaltung und Überzeugung, dass der Mehrwert für die Kunden und die Effizienz im Zentrum des Wirkens stehen. Es setzt voraus, die Arbeitsweise systematisch zu hinterfragen und kontinuierlich zu verbessern.

Lean Management in Marktdivisionen

In den drei Marktdivisionen wurden bisher in zehn Abteilungen Lean-Transformationen vorgenommen. Hinzu kommen vier Abteilungen aus der Division COO, welche mit ihren Services den Markteinheiten zuarbeiten und damit zur Kundenzufriedenheit beitragen. Die transformierten Abteilungen haben Verbesserungen in den Dimensionen Kunden, Produktivität, Mitarbeitende und Qualität umgesetzt. Zudem haben sie weitere Themen ausgewählt, um ihr Arbeitsumfeld fortlaufend nach der Lean-Methode mitzugestalten. So wurden bis heute von den Mitarbeitenden insgesamt mehr als tausend Verbesserungsideen initialisiert, von denen über die Hälfte umgesetzt sind.

Die Vorteile für unsere Kunden sind hochwertigere und schnellere Dienstleistungen.

2019 bleibt es unser Ziel, mehr Zeit für unsere Kunden zu gewinnen. Es geht im Kern darum, Schnittstellenprozesse zum Wohle der Kunden zu optimieren sowie nachvollziehbare Entscheidungen zu gewährleisten. Damit stärken und sichern wir die Position der LLB-Gruppe im Wettbewerb.

Segmentergebnis

Im Corporate Center weist die LLB-Gruppe den Strukturbeitrag aus dem Zinsengeschäft, die Bewertung der Zinsabsicherungsinstrumente sowie den Erfolg der Finanzanlagen aus. Der Geschäftsertrag sank um CHF 41.5 Mio. auf CHF 29.1 Mio. Der Rückgang ist auf stichtagsbezogene Buchverluste aus zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen zurückzuführen. Die stichtagsbezogene Bewertung der Zinsabsicherungsinstrumente bedingte einen tieferen Erfolg aus dem Handelsgeschäft. Der Geschäftsaufwand nahm aufgrund des strategiekonformen Personalausbaus in den Bereichen Innovations- und Risikomanagement zu. Zusätzlich erhöhte sich der Aufwand akquisitionsbedingt.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	11'543	17'767	-35.0
Erwartete Kreditverluste	175	0	
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	11'718	17'767	-34.0
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-9'040	-4'406	105.2
Erfolg Handelsgeschäft	42'767	51'452	-16.9
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	-19'396	2'625	
Anteil am Erfolg an Joint Venture	-3	-14	-81.9
Übriger Erfolg	3'100	3'184	-2.6
Total Geschäftsertrag	29'146	70'607	-58.7
Personalaufwand	-87'554	-75'604	15.8
Sachaufwand	-81'097	-74'105	9.4
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-32'575	-28'734	13.4
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	102'045	89'831	13.6
Total Geschäftsaufwand	-99'181	-88'612	11.9
Segmentergebnis vor Steuern	-70'035	-18'005	289.0

Zusätzliche Informationen

	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	529	423	25.1

LLB-Aktie

Die Performance der LLB-Aktie im Jahr 2018 zeigt: Die Anleger schätzen die klare Strategie des an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmens. Mit einem Gesamtertrag von über 33 Prozent war die LLB-Aktie Spitzenreiterin der in der Schweiz gelisteten Bankaktien. LLB-Investoren profitieren erneut von einer höheren Dividende und einer attraktiven Dividendenrendite.

Marktkapitalisierung

Die LLB-Aktie ist seit 1993 an der SIX Swiss Exchange kotiert und dem Segment «International Reporting Standard» zugeteilt. Seit der Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien im Verhältnis 1:1, die im Mai 2017 vollzogen wurde, ist die Aktie unter dem Symbol LLBN (Valorenummer 35514757) kotiert. 2018 wurden an der SIX Swiss Exchange 3'798'819 LLB-Aktien (2017: 2'306'474) gehandelt, das entspricht 12.3 Prozent (2017: 7.5 %) aller ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2018 betrug die Marktkapitalisierung der Liechtensteinischen Landesbank AG bei einer Anzahl von 30.8 Millionen Namenaktien CHF 1'977.4 Mio. (2017: CHF 1'529.2 Mio.). Die höhere Marktkapitalisierung führte im November 2018 zur Aufnahme der LLB-Aktie in den MSCI World Small Cap Index.

Aktionärsstruktur

Das Land Liechtenstein hielt 2018 unverändert 17.7 Millionen LLB-Aktien, das sind 57.5 Prozent des Aktienkapitals. Als Vertreterin des Hauptaktionärs verabschiedete die liechtensteinische Regierung 2011 ihre mit der Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank AG verfolgte Eignerstrategie (www.llb.li/de/investoren/aktie). Sie befürwortet darin die Börsenkotierung der LLB ausdrücklich und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest.

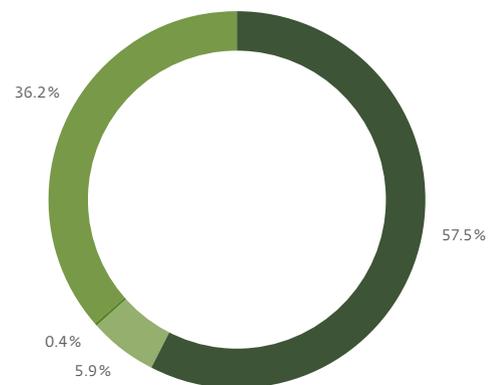
5.9 Prozent der Aktien waren per 31. Dezember 2018 im Besitz der Aktionärsgruppe Haselsteiner Familien-Privatstiftung und grosso Holding Gesellschaft mbH, mit Sitz in Österreich (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 77).

Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 0.4 Prozent (2017: 6.2 %) ihrer eigenen Titel – inklusive der 116'500 Namensaktien, die die LLB im Rahmen des am 24. August 2018 lancierten öffentlichen Aktienrückkaufprogrammes zurückgekauft hatte. Das Programm dauert noch bis zum 31. Dezember 2020 mit dem Ziel, maximal 400'000 Namensaktien über die ordentliche Handelslinie der SIX Swiss Exchange zu erwerben.

Die übrigen Namenaktien befanden sich im Streubesitz, wobei kein weiterer Aktionär über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals verfügte.

Im Aktienbuch der LLB AG waren am Ende des Berichtsjahrs insgesamt 89.5 Prozent der total 30.8 Mio. Namenaktien eingetragen. 10.5 Prozent beziehungsweise 3'230'017 Aktien waren im Dispo-Bestand.

Aktionärsstruktur in Prozent



- Land Liechtenstein
- Aktionärsgruppe Haselsteiner Familien-Privatstiftung und grosso Holding Gesellschaft mbH
- LLB
- Streubesitz

Kursentwicklung

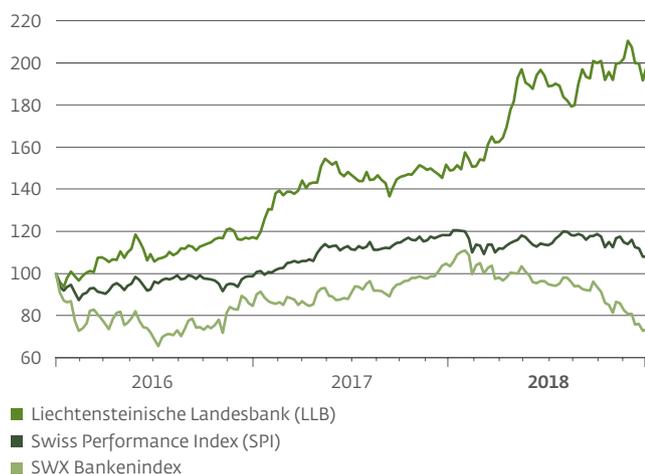
Die LLB-Aktie konnte sich trotz anhaltend tiefem Zinsniveau und unsicheren Weltmarktentwicklungen sehr gut behaupten. Ihr Kurs legte per 31. Dezember 2018 um 29.3 Prozent auf CHF 64.20 zu. Der Gesamtertrag der LLB-Aktie belief sich auf 33.4 Prozent. Das ist der höchste Wert der letzten fünf Jahre. Damit verzeichneten die Valoren der LLB die beste Performance aller im SWX-Bankenindex gelisteten Banken. Der Schweizer Bankenindex SWX verlor im Berichtsjahr 28.8 Prozent.

Mit der überdurchschnittlich guten Performance gehörte die LLB-Aktie auch zu den Spitzenreitern des Swiss Performance Index (SPI).

Der Swiss Performance Index, der nahezu alle kotierten schweizerischen Aktiengesellschaften umfasst, sank 2018 gegenüber dem Vorjahr um 8.6 Prozent.

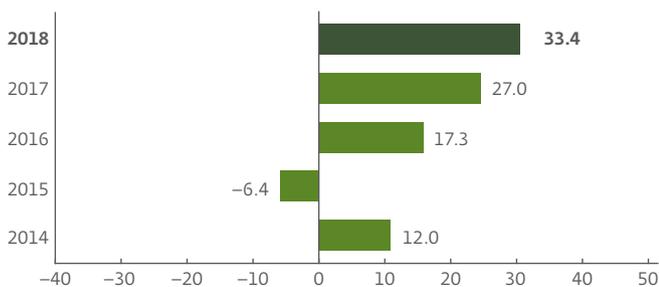
Vergleich LLB-Aktie

Indexiert ab 1. Januar 2016



Gesamtertrag der LLB-Aktie

2014 – 2018, in Prozent



Ausschüttungspolitik

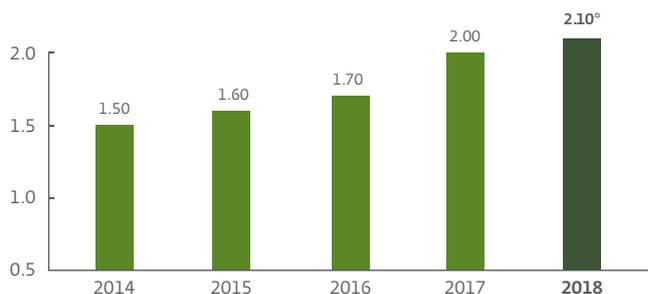
Die Liechtensteinische Landesbank verfolgt zugunsten ihrer Aktionäre eine langfristig ausgerichtete und attraktive Ausschüttungspolitik. Zudem verpflichtet sich die LLB-Gruppe im Rahmen der Strategie StepUp2020, ihre finanzielle Sicherheit und Stabilität zu wahren. Sie will das risikotragende Eigenkapital nach Basel III auf einer Tier 1 Ratio von über 14 Prozent halten. Vor diesem Hintergrund soll die Ausschüttungsquote an die Aktionäre 40 bis 60 Prozent des Konzernergebnisses betragen.

Der Verwaltungsrat schlägt der 27. ordentlichen Generalversammlung vom 3. Mai 2019 pro Aktie eine um 5 Prozent höhere Dividende von CHF 2.10 (2017: CHF 2.00) vor. Auf Basis des Aktienkurses von

Ende 2018 entspricht dies einer Dividendenrendite von 3.3 Prozent. Die Dividendensumme beläuft sich auf CHF 64.4 Mio. (2017: CHF 57.8 Mio.). Für 2018 beträgt die Ausschüttungsquote somit 75.7 Prozent (2017: 51.9%).

Dividende pro Aktie

2014 – 2018, in CHF



* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 3. Mai 2019

Analystenempfehlungen

Bereits Anfang 2018 orteten die Analysten bei der LLB-Aktie Potenzial. Javier Lodeiro, der als Analyst der Zürcher Kantonalbank die LLB-Aktie abdeckt, bewertete den Titel auf «Übergewichten». Die Akquisition der Semper Constantia Privatbank AG deutete er als «sinnvollen Schritt in die richtige Richtung». Im September attestierte der Analyst der LLB, «fundamental mehrere Schritte vorwärts gemacht» zu haben und hielt an der Bewertung «Übergewichten» fest. Ende Dezember zählte das Research-Team der Zürcher Kantonalbank die Aktie der Liechtensteinischen Landesbank in der Kategorie «Small und Mid-Caps» zu den fünf Jahresfavoriten 2019. Zur Begründung schrieben die Analysten, die LLB verfüge über eine starke Wettbewerbsposition in Liechtenstein und in der Ostschweiz. Der Markt Österreich sei durch die Semper-Akquisition gefestigt worden. Ausserdem erlaube die solide Bilanz der LLB, weitere Banken zu kaufen, schliesslich sei Überschusskapital von CHF 400 Mio. für solche Akquisitionen vorhanden. Auch operativ laufe es der LLB sehr gut, die Finanzanlagen hätten das Ergebnis des ersten Halbjahres zwar etwas belastet, das Kundengeschäft dürfte sich jedoch weiterhin positiv entwickeln, so die Analystenmeinung.

Research Partners AG deckt seit Mitte 2016 die LLB-Aktie ab. In einem im April 2018 erschienenen Bericht bewertete Analyst Rainer Skierka die von der LLB getätigten Übernahmen als «strategisch sinnvoll in einem sich weiterhin konsolidierenden Umfeld» und bestätigte seine Kaufempfehlung. Er hob das 12-Monats-Kursziel deutlich von CHF 56.20 auf CHF 63.00 an. In seinem Bericht im Juni erhöhte der Analyst das Kursziel weiter auf CHF 72 mit der Begründung: «Wir sehen die LLB im Rahmen von StepUp2020 weiterhin strategisch und finanziell auf Zielkurs». Die Aktienanalysen der Research Partners AG sind nicht frei zugänglich, sondern käuflich zu erwerben.

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Die LLB-Gruppe veröffentlicht Jahresergebnisse und Halbjahresergebnisse (siehe Kapitel «Marke und Kommunikation», Seite 52). Dazu gehören die jährliche Medien- und Analystenkonferenz in Zürich zum Jahresabschluss sowie der Conference Call für Analysten, Investoren und Medien zum Halbjahresergebnis. Grundlage bilden der Geschäftsbericht und der Halbjahresbericht der LLB-Gruppe, die wir in höchster Qualität aufbereiten. Im Herbst 2018 erreichte der Geschäftsbericht der LLB-Gruppe am Schweizer Geschäftsberichte-Rating unter 230 Unternehmen den hervorragenden zweiten Platz in der Gesamtwertung. Auch bei der Generalversammlung berichten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung transparent über den Geschäftsverlauf. Ausserdem führen wir im Laufe des Jahres regelmässig Gespräche mit Investoren, informieren im Rahmen von Roadshows und

nehmen an Fachkonferenzen für Finanzanalysten und Investoren, zum Beispiel an der Investora Zürich, teil. 2018 wurde die LLB von Analysten der Zürcher Kantonalbank sowie von Research Partners AG abgedeckt (siehe Abschnitt «Analystenempfehlungen», Seite 44).

Alle öffentlich zugänglichen Informationen über die LLB-Gruppe sind auf unserer Website www.llb.li abrufbar. Via www.llb.li/registrierung kann sich jeder Interessierte für den elektronischen Versand kursrelevanter Informationen über die LLB-Gruppe registrieren. Zudem publizieren wir unsere Informationen über unsere Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter). Jahres- und Halbjahresberichte geben wir sowohl in gedruckter Form als auch in einer umfassenden Online-Version mit zahlreichen Zusatzfunktionen heraus. Der Geschäftsbericht 2018 ist in deutscher Sprache unter gb2018.llb.li und in englischer Sprache unter ar2018.llb.li abrufbar.

Zahlen und Fakten zur LLB-Aktie

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl ausgegebene LLB-Namenaktien (voll einbezahlt)	30'800'000	30'800'000
Anzahl dividendenberechtigte Aktien	30'675'159	28'877'063
Streubesitz (Anzahl Aktien)	11'170'159	11'177'063
Streubesitz (in Prozent)	36.3	36.3
Jahreshöchstkurs (3. Dezember 2018 / 15. Mai 2017)	68.60	55.75
Jahrestiefstkurs (5. Januar 2018 / 9. Januar 2017)	49.70	40.00
Jahresschlusskurs	64.20	49.65
Gesamtertrag LLB-Aktie (in Prozent)	33.4	27.0
Performance SPI (in Prozent)	-8.6	19.9
Performance SWX Bankenindex (in Prozent)	-28.8	22.1
Durchschnittliches Handelsvolumen (Anzahl Aktien)	15'256	9'197
Marktkapitalisierung (in Mia. CHF)	1.98	1.53
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht (in CHF)	2.62	3.66
Dividende pro LLB-Aktie (in CHF)	* 2.10	2.00
Ausschüttungsquote (in Prozent)	75.7	51.9
Dividendenrendite auf Jahresschlusskurs (in Prozent)	3.3	4.0
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	4.3	6.1
Anrechenbare Eigenmittel pro Aktie (in CHF)	50.8	54.5

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 3. Mai 2019.

Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen

Mit der Umsetzung des automatischen Informationsaustausches zählt Liechtenstein zu den frühen Anwendern einer umfassenden internationalen Steuerkooperation. Land und Finanzplatz stehen für den Zugang zu den Märkten und für Rechtssicherheit.

Umsetzung regulatorischer Vorgaben 2009–2019



Finanzplatzstrategie

Liechtenstein hat sich für eine Finanzplatzstrategie entschieden, die auf steuerliche Konformität der Kunden setzt. Mit der Regierungserklärung vom 14. November 2013 verfolgt das Land den am 12. März 2009 mit der Liechtenstein-Erklärung eingeschlagenen Weg der Steuerkonformitätsstrategie konsequent weiter. Mit dem FATCA-Gesetz hat Liechtenstein den amerikanischen «Foreign Account Tax Compliance Act» umgesetzt. Zugleich bekennt es sich zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA) und zu den geltenden Standards der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die Banken und der Liechtensteinische Bankenverband unterstützen zudem die Finanzplatzstrategie der Steuerkonformität ausdrücklich und aktiv.

2016 veröffentlichte der Bankenverband unter dem Titel «Roadmap 2020» seine Strategie für den Banken- und Finanzplatz Liechtenstein (<http://www.bankenverband.li>). Ziel der Roadmap ist es, die Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit des Bankenplatzes sicherzustellen, mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit den Finanzplatz bekannt zu machen und die Reputation zu stärken.

Internationale Steuerthemen

Offenlegung grenzüberschreitender Steuerplanungsmodelle

Die OECD bezeichnet den Mangel an umfassenden und relevanten Informationen über potenziell aggressive oder missbräuchliche Steuerplanungsstrategien als eine der wesentlichen Herausforderungen für Steuerbehörden. Dazu veröffentlichte sie am 8. März 2018 obligatorische Offenlegungsregelungen (Mandatory Disclosure Rules, MDR) für aggressive Steuerplanungen. Diese sollen beispielsweise Treuhänder, Anwälte und Banken zur Transparenz von Meldungsumgehungsmodellen verpflichten.

In diesem Zusammenhang hat die EU mit der am 25. Juni 2018 in Kraft getretenen Änderung der EU-Amtshilfe-Richtlinie (Richtlinie 2011/16/EU – «DAC 6») eine Offenlegungspflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungsmodelle eingeführt.

Automatischer Informationsaustausch (AIA)

Liechtenstein zählt zu den Ländern, die als «Early Adopter» am 29. Oktober 2014 die multilaterale Vereinbarung, das sogenannte «Multilateral Competent Authority Agreement» (MCAA), zum automatischen Informationsaustausch unterzeichneten. 108 Länder und Finanzplätze haben sich bislang zum AIA bekannt. Am 22. August 2016 unternahm Liechtenstein einen weiteren wichtigen Schritt in der Umsetzung seiner Finanzplatz- und Steuerstrategie. Die Regierung hat bei der OECD in Paris die Ratifikationsurkunde zum Übereinkommen des Europarates und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen (MAK) hinterlegt.

FATCA

Das liechtensteinische FATCA-Gesetz stellt sicher, dass die liechtensteinischen Finanzinstitute am US-Kapitalmarkt teilnehmen können. Liechtenstein und die USA haben dazu am 16. Mai 2014 ein Abkommen (Intergovernmental Agreement nach Modell 1) zur Umsetzung des «Foreign Account Tax Compliance Act» (FATCA) abgeschlossen. Dieses US-Gesetz verpflichtet Finanzinstitute weltweit, ihre US-Kunden zu identifizieren sowie deren Vermögen und Erträge der Bundessteuerbehörde der Vereinigten Staaten (Internal Revenue Service, IRS) offenzulegen. Die Informationen gehen über die Bestimmungen des «Qualified Intermediary Regimes» (QI) hinaus.

Zugang zum EU-Markt

Liechtenstein verfügt dank der EWR-Mitgliedschaft über einen uneingeschränkten Zugang zum europäischen Binnenmarkt. Davon profitiert insbesondere der international ausgerichtete Fondsstandort. Dieser besitzt eine kundenorientierte und auf Investorenschutz ausgelegte Rechtsgrundlage. Das Fondsrecht besteht aus drei Säulen: dem Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG, 2011), dem Gesetz über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG, 2013) und dem 2016 revidierten Gesetz über Investmentunternehmen (IUG).

UCITS V

Mit der am 18. März 2016 erfolgten Übernahme der UCITS-V-Richtlinie (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive) der EU in das Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG) werden die traditionellen Fonds einer europaweit einheitlichen Regulierung unterzogen. Dies hat für Depotbanken neue Anforderungen hinsichtlich Haftung, Kontrollfunktion, Verwahrung, Unabhängigkeit und Sanktionshöhe zur Folge.

AIFM

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Finanz- und des Fondsplatzes Liechtenstein ist der Zugang zum EU-Markt zentral. Seit der Übernahme des EU-Rechts in das EWR-Abkommen sind liechtensteinische

Fondsgesellschaften berechtigt, nicht nur grenzüberschreitend UCITS-Fonds zu verwalten und zu vertreiben, sondern auch den EU-Pass für Verwalter alternativer Investmentfonds (Alternative Investment Fund Managers, AIFM) zu nutzen. Die AIFM-Richtlinie dient dazu, die Transparenz gegenüber den Anlegern und der Aufsicht in Bezug auf die Aktivitäten der Manager alternativer Investmentfonds und die von ihnen verwalteten Fonds (AIF) zu erhöhen.

IUG

Das Investmentunternehmensgesetz (IUG) wurde im Jahr 2016 komplett revidiert und gilt für vier klar definierte nationale Fondskategorien. Das neue Fondsgesetz regelt vor allem das in Liechtenstein speziell etablierte Geschäftsmodell der Fonds für Einanleger.

Datenschutz

Die stetig strenger werdenden gesetzlichen Vorgaben setzen klare Leitplanken für den Datenschutz. Für die LLB-Gruppe ist der Datenschutz zentral. Massgeblich für uns sind die Gesetze und die aufsichtsrechtlichen Richtlinien in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich sowie die spezifischen Vorgaben und Gegebenheiten in unseren Zielmärkten. Die LLB registrierte im Berichtsjahr keine begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

In der Europäischen Union ist am 24. Mai 2016 die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Sie vereinheitlicht EU-weit die Regeln zur Erfassung und Verarbeitung personenbezogener Daten durch Unternehmen und öffentliche Stellen. Dies soll den Schutz der Daten sicherstellen sowie den freien Datenverkehr innerhalb der EU gewährleisten. Nach einer zweijährigen Übergangsfrist gilt die Verordnung seit dem 25. Mai 2018 verbindlich in der gesamten Europäischen Union. Sie stellt den Datenschutz in der EU erstmals auf eine einheitliche rechtliche Grundlage.

Inhaltlich hat die Verordnung zu verschiedenen wesentlichen Veränderungen geführt: Neu ist das «Recht auf Vergessen», wonach Personen ihre Daten im Web durch die datenverarbeitenden Stellen löschen lassen können. Neu ist auch der «One-Stop-Shop»-Ansatz. Damit können Betroffene Datenschutzverletzungen direkt bei der Datenschutzbehörde in ihrem Mitgliedstaat geltend machen, und zwar unabhängig davon, wo die Verletzung stattgefunden hat.

Daneben sieht die Verordnung zum Teil verschärfte Vorschriften zu zentralen Punkten des Datenschutzrechts vor: etwa zur Information der Betroffenen über die Verarbeitung ihrer Daten, zur vertraglichen Regelung bei der Verarbeitung von Daten durch Dritte sowie zur Übermittlung von Personendaten in EU-Drittländer. Die LLB hat entsprechende Regeln für die ganze Unternehmensgruppe erstellt und die notwendigen organisatorischen und technischen Anpassungen fristgerecht umgesetzt.

Datenschutzgesetz Liechtenstein/Schweiz

Die Totalrevision des Datenschutzgesetzes in Liechtenstein tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Die Anpassung des Schweizer Datenschutzgesetzes an das neue EU-Recht ist noch im Gang. Mit einem Inkrafttreten ist frühestens im Jahr 2020 zu rechnen.

Schutz vor Geldwäscherei

Liechtenstein misst dem Kampf gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung seit Jahren höchste Priorität bei und verfolgt in diesem Bereich eine Null-Toleranz-Politik. Als EWR-Mitglied hat Liechtenstein 2017 die 4. EU-Geldwäschereirichtlinie 2015/849 wie auch die Verordnung 2015/847 über die Übermittlung von Angaben bei Geldtransfers umgesetzt. Die entsprechenden Umsetzungsbestimmungen finden sich insbesondere im Gesetz über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (SPG) vom 1. September 2017 und in der entsprechenden Verordnung (SPV). Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über das Verzeichnis der wirtschaftlichen Eigentümer inländischer Rechtsträger (VwEG) per April 2019 wird Liechtenstein die 4. EU-Geldwäschereirichtlinie vollständig umgesetzt haben.

Einhaltung internationaler Standards

Die Stabsstelle Financial Intelligence Unit (FIU) des Landes ist die zentrale Behörde zur Beschaffung und Analyse von Informationen, die zur Erkennung von Geldwäscherei, Vortaten der Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung notwendig sind. Sie vertritt Liechtenstein im Expertenausschuss zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der EU. Mit der aktuellen Fassung des FIU-Gesetzes vom 1. September 2017 und den Anpassungen im Sorgfaltspflichtgesetz stellt Liechtenstein die volle rechtliche Konformität mit dem internationalen Standard sicher.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat 2002, 2007 und 2013/2014 (gemeinsam mit Moneyval, dem Expertenausschuss des Europarates) geprüft, inwieweit die liechtensteinischen Bestimmungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung den «Financial Action Task Force»-Standards (FATF 40+9 Empfehlungen) entsprechen. Der IWF und Moneyval haben Liechtenstein zuletzt ein positives Zeugnis in der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung ausgestellt. Die neue Länderprüfung für Liechtenstein hat 2018 begonnen und wird 2020 abgeschlossen sein. Es wird geprüft, ob die Massnahmen risikobasiert und wirkungsvoll umgesetzt werden.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Bank Recovery and Resolution Directive

Mit Inkraftsetzung des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes (SAG) Anfang 2017 hat Liechtenstein die Finanzstabilität wesentlich

verbessert. Es steht nun ein gesetzlich basierter Mechanismus zur Verfügung, um dem «too big to fail»-Risiko von grossen, systemrelevanten Banken in einer Krise entgegenwirken zu können. Damit hat das EWR-Land die Richtlinie 2014/59/EU zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD) in nationales Recht umgesetzt. Das SAG bezeichnet die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) als Abwicklungsbehörde, die per 1. Januar 2017 eine operativ unabhängige Organisationseinheit dafür geschaffen hat. Diese Behörde verfolgt insbesondere das Ziel, erhebliche negative Auswirkungen auf die Stabilität des Finanzmarktes Liechtenstein zu vermeiden und Gelder sowie Vermögenswerte der Kunden zu schützen.

Das SAG verpflichtet die LLB als für Liechtenstein systemrelevante Bank, bei der FMA einen Sanierungsplan einzureichen. Dieser beinhaltet die Analyse von im Rahmen eines Gesamtbankstresstests festgelegten Massnahmen, die bei Eintreten verschiedener Krisenszenarien ergriffen werden können, um die finanzielle Solidität wiederherzustellen.

Einlagensicherungsrichtlinie (ESRL)

Die ESRL-Richtlinie verpflichtet die EWR-Mitgliedstaaten, zumindest ein nationales Sicherungssystem anzuerkennen, das für die Durchführung der Einlagensicherung bei Banken zuständig ist. Jede Bank muss einem Einlagensicherungssystem angehören, das von einer zuständigen nationalen Behörde zu beaufsichtigen ist; diese Funktion soll bei der FMA verbleiben. Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 in Kraft treten. Es sieht eine umfassendere und präziser festgelegte Deckung von Einlagen, kürzere Erstattungsfristen, verbesserte Informationen und solidere Finanzierungsanforderungen vor. Ziel ist es, das Vertrauen der Einleger in das Finanzsystem zu stärken. Weitere wesentliche Neuerungen durch das EAG sind die schrittweise Umstellung von einem reinen ex post finanzierten Einlagensystem auf ein System, bei dem die Mittel für den Entschädigungsfall ex ante durch die Banken aufgebracht werden, sowie die starke Verkürzung der Auszahlungsfristen im Einlagensicherungsfall.

In einem Sicherungsfall würde die errichtete Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungs-Stiftung SV (EAS) dafür sorgen, dass die finanziellen Konsequenzen für Einleger und Anleger zumindest abgefangen werden, indem Einleger- beziehungsweise Anlegerforderungen bis zu einer Höhe von CHF 100'000.– gedeckt sind. Unter Einlagen sind Kontoguthaben jeglicher Art sowie Call- oder Festgelder zu verstehen.

Konsumentenschutz

MiFID II/Liechtenstein

Am 1. November 2007 hat der Bankenplatz Liechtenstein die Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID) umgesetzt. MiFID vereinfacht grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen und gibt Wertpapierfirmen, Banken und Börsen die Möglichkeit,

Dienstleistungen auch in anderen EU-/EWR-Staaten anzubieten. Zudem besteht die Verpflichtung zu präzisen Kunden- und Produktanalysen sowie zur Offenlegung von Vergütungen und Provisionen.

Mit einjähriger Verspätung traten am 3. Januar 2018 in der EU die Novelle (MiFID II) sowie die dazugehörige Verordnung (MiFIR) in Kraft. Diese sehen eine weitergehende Regulierung von Finanzmärkten und Wertpapierdienstleistungen vor. Zudem regelt MiFIR die Handelstransparenz. Neben der Optimierung der seit MiFID bekannten Regelungen zielt MiFID II darauf ab, mehr Transparenz an den Märkten zu schaffen und den Anlegerschutz auszubauen.

Der Hochfrequenzhandel wird transparenter und von der Aufsicht stärker kontrolliert, die Positionslimiten beim Handel mit Rohstoffen werden strenger. Sowohl bei der persönlichen Beratung in der Bankfiliale als auch bei der Telefonberatung muss europaweit umfassend aufgezeichnet und dokumentiert werden, warum ein Finanzprodukt empfohlen wurde und wie es zum Risikoprofil der Kunden passt.

In Liechtenstein bedingte die Umsetzung der MiFID II umfassende Änderungen im Banken- und im Vermögensverwaltungsgesetz, in der Banken- und der Vermögensverwaltungsverordnung sowie Anpassungen insbesondere im Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlage in Wertpapieren (UCITSG) und im Gesetz über die Finanzmarktaufsicht (FMAG). Der Gesetzgebungsprozess auf nationaler Ebene ist abgeschlossen, und die Änderungen traten am 3. Januar 2018 in Kraft. Die LLB hat MiFID II fristgerecht umgesetzt.

FIDLEG / Schweiz

Die Schweiz beabsichtigt, mit einer konzeptionellen Neugestaltung der Leitplanken des Finanzplatzes insbesondere die Anlegerschutzthemen aus MiFID II zum Teil des Schweizer Rechtsbestandes zu machen. Im Herbst 2019 werden die Verordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) erwartet: Finanzdienstleistungsverordnung (FIDLEV) und Finanzinstitutsverordnung (FINIV). Die Gesetze und Verordnungen treten per 1. Januar 2020 in Kraft, allerdings gelten verschiedene Übergangsfristen.

Das Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und das Finanzinstituts-gesetz (FINIG) schaffen einheitliche Wettbewerbsbedingungen für die Finanzintermediäre und verbessern den Kundenschutz in der Schweiz. Das FIDLEG enthält Verhaltensregeln, die schweizerische Finanzdienstleister gegenüber ihren Kunden einhalten müssen. Zudem sieht es Prospektpflichten vor und verlangt für Finanzinstrumente ein leicht verständliches Basisinformationsblatt. Das FINIG vereinheitlicht im Wesentlichen die Bewilligungsregeln für Finanzdienstleister in der Schweiz.

Neue Spielregeln im EU-Zahlungsverkehrsmarkt

Für die LLB sind die Harmonisierung und die Digitalisierung des europäischen Zahlungsverkehrsmarktes ein wichtiges Thema. Als EWR-Land übernimmt Liechtenstein 2019 die EU-Zahlungsdienst-richtlinie PSD II (Payment Services Directive II). Die Neuregelungen berücksichtigen die gestiegenen Anforderungen an den Datenschutz und die Sicherheit von elektronischen Zahlungen. Ausserdem soll die

Transparenz für die Kunden erhöht und damit der Konsumenten-schutz gestärkt werden. Die PSD II erlaubt den Marktzugang neuer Zahlungsdienstleister wie FinTechs, wodurch der Wettbewerb erhöht und die Innovationskraft gestärkt werden soll. Die Richtlinie schreibt Banken nun vor, Drittanbietern auf Kundenwunsch Zugang zu deren Konten zu gewähren. Eine direkte Interaktion mit der Bank des zugehörigen Kontos ist nicht mehr zwingend erforderlich. Bei der LLB sind die notwendigen Anpassungen zur Umsetzung der PSD II für 2019 geplant.

EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie

Die Richtlinie 2014 / 17 / EU über Wohnimmobilienkreditverträge für Verbraucher ist in den EU-Mitgliedstaaten seit dem 20. März 2014 in Kraft. Als EWR-Mitglied ist Liechtenstein verpflichtet, diese Richtlinie in das nationale Recht zu überführen. Ein entsprechendes Verfahren läuft, mit dem Inkrafttreten wird im Januar 2020 gerechnet. Die Richtlinie dient dem Schutz der Konsumenten bei der Kreditaufnahme für den Erwerb von Wohnimmobilien. Die Banken haben aufgrund der Richtlinie bei der Vergabe der Kredite zahlreiche Pflichten zu beachten. Hierzu zählen insbesondere Anforderungen an (vor-)vertragliche Informationspflichten, die Prüfung der Kreditwürdigkeit sowie die hinreichende Qualifikation der Bankmitarbeitenden, die sich mit der Kreditvergabe befassen.

Die LLB setzt das Gesetz fristgerecht um. Im Jahr 2019 werden die Fachabteilungen und Vertriebsseinheiten die neuen Bestimmungen in die entsprechenden Prozesse einfliessen lassen. Insbesondere der Beratungsprozess wird aufgrund gesetzlicher Anforderungen angepasst werden.

Eigenkapitalanforderungen

Basel III

In der EU gilt seit 1. Januar 2014 das umfassende Reformpaket des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel III). Das Regelwerk verpflichtet Banken zu höheren Kapitalpuffern und stellt Anforderungen an die vorzuhaltende Liquidität. Die Reformen zielen darauf ab, die Regulierung, die Aufsicht sowie das Risikomanagement der Banken zu verbessern und damit sowohl die Widerstandskraft der einzelnen Banken als auch des gesamten Bankensystems zu stärken.

Liechtenstein hat als Mitglied des EWR mit der Kapitaladäquanz-verordnung CRR (Capital Requirements Regulation) und der dazugehörigen Richtlinie CRD IV (Capital Requirements Directive) den Basel-III-Standard per 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt. Das CRD-IV-Paket sorgt für eine quantitativ und vor allem qualitativ bessere Eigenmittelausstattung der Banken. Das übergeordnete Ziel der Vorschriften ist die Stärkung der Widerstandsfähigkeit des EWR-Bankensektors, sodass dieser besser in der Lage ist, wirtschaftliche Erschütterungen zu überwinden.

Marke und Kommunikation

Vertrauen und eine gute Reputation muss sich ein Unternehmen erarbeiten. Zentral dabei sind eine transparente Kommunikation und ein klarer Markenauftritt. Mit den vielfältigen Anspruchsgruppen steht die LLB über unterschiedliche Kanäle in ständigem Dialog.

Markenstrategie

Die Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» vermitteln unseren Kunden Verlässlichkeit und Vertrauen. Zugleich signalisieren sie Agilität und Innovationskraft. Bei unseren Mitarbeitenden erzeugen sie Motivation und Engagement. Unsere Stakeholder schätzen die Stabilität und Sicherheit sowie die Qualität, für die wir stehen. Die zwei starken Marken finden in Farbe und Auftritt ihre gemeinsamen Elemente und unterstreichen so ihre Zugehörigkeit zur LLB-Gruppe und deren Markenwelt.

Die Marken verbinden uns mit unseren Kunden und als Unternehmensgruppe. Als Liechtensteinische Landesbank sind wir Partner des Landes Liechtenstein und seiner Menschen. Zum einen stehen wir für Heimat und Region, zum anderen sind wir ein internationaler Anbieter. Mit Fokus auf das Private Banking expandieren wir in der Schweiz und in Österreich und erschliessen die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. Unsere Tochter Bank Linth ist Partnerin von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region Ostschweiz.

Mit den Marken wollen wir unsere Kunden auf allen Kanälen im Print- und Online-Bereich sowie beim persönlichen Kontakt erreichen. Wir steigern den Wert unseres Unternehmens nach aussen und stärken die Identität nach innen. Die Markenstrategie und die Markenführung der LLB-Gruppe orientieren sich an der Unternehmensstrategie und zielen darauf ab, die Bekanntheit weiter zu erhöhen und die Markenwerte zu verankern. Die konkreten Kommunikationsmassnahmen werden jährlich in einem Planungsprozess festgelegt.

Markenzeichen

Das Markenzeichen besteht aus den zwei Elementen Bildmarke und Markenname. Letzterer kann abweichen, wenn ein Tochterunternehmen nicht zu 100 Prozent der LLB gehört. So trägt die Bank Linth ihren angestammten Namen. Die Bildmarke der LLB-Gruppe ist klassisch und modern gehalten. Die klare Geometrie des Markenzeichens steht für Sicherheit und Stabilität. Die Winkel, die über die Grundform hinausführen, symbolisieren unsere Offenheit. Die Farbe Grün signalisiert unsere Herkunft, der rote Mittelpunkt bekräftigt unsere Konzentration auf das Wesentliche und auf unsere Partner. Die harmonische und gleichwertige Art, wie sich die Elemente zu einer Einheit

zusammenfügen, ist ein Zeichen für Partnerschaft. Die gemeinsame Vision und das verbindende Leitbild der LLB-Gruppe kommen in der Marke zum Ausdruck. Die Kernelemente der Strategie StepUp2020 nehmen die Markenwerte auf.

Markenpositionierung

Das Wertesystem der Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» ist identisch. Im Zentrum stehen die vier Kernelemente der Strategie StepUp2020: Wachstum, Profitabilität, Innovation und Exzellenz (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 11). Die Strategie spiegelt sich in der Vision sowie im Leitbild der Unternehmensgruppe und in der strategischen Positionierung der beiden Marken wider. Zugleich sind diese mit einem jeweils eigenen Versprechen klar positioniert. Dieses lautet für die LLB «Tradition trifft Innovation» und für die Bank Linth «Einfach. Mehr. Wert.».



Tradition trifft Innovation.

Die Liechtensteinische Landesbank ist das älteste Finanzinstitut in Liechtenstein. Der Claim «Tradition trifft Innovation» bringt auf den Punkt, was sie auszeichnet: Sie bekennt sich zu einem Banking, das auf Sicherheit und Stabilität baut, dieses aber zugleich zielgerichtet mit Dynamik kombiniert. Die LLB besitzt Innovationskraft, die ihre Stärke aus der Tradition schöpft. Sie schafft Mehrwert, indem sie Werte verbindet, die im Spannungsfeld stehen, das zu neuen, wegweisenden Lösungen führt.



Einfach. Mehr. Wert.

Die Bank Linth hat im September 2018 ihren neuen Claim «Einfach. Mehr. Wert.» lanciert. «Einfach» steht dabei für das Versprechen, einfach zugängliche, unkomplizierte Finanzdienstleistungen zu bieten – und baut stark auf dem bisherigen Claim «Richtig einfach» auf. «Mehr» umschreibt den Anspruch, die Erwartungen von Kunden und Partnern jederzeit zu übertreffen. «Wert» schliesslich bezeichnet die Mission der Bank Linth, den beruflichen wie privaten Gestaltungsspielraum ihrer Kunden umsichtig zu vergrössern.

Markenführung

Die Markenführung der LLB-Gruppe orientiert sich an der Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, die Bekanntheit weiter zu erhöhen und die Markenwerte zu verankern. Die konkreten Kommunikationsmassnahmen werden jährlich in einem Planungsprozess festgelegt.

Imagekampagnen

Nach der Fusion mit der Semper Constantia Privatbank wurde für die LLB Österreich am 1. Oktober 2018 eine neue Imagekampagne mit dem Claim «Tradition trifft Innovation» lanciert. Vier Sujets widerspiegeln die zentralen Botschaften: «Sicherheit und Stabilität», «Innovation und Flexibilität», «Kompetenz und Weitblick» sowie «Bildung und Werte». Die Kampagne ist als Basis für die Positionierung der gesamten LLB-Gruppe konzipiert und wird im ersten Halbjahr 2019 auch in den Märkten Liechtenstein und Schweiz ausgerollt.

Zusätzlich thematisieren wir in Liechtenstein mit der Kampagne «Vom Land fürs Land» unsere Herkunft, unsere Verbundenheit zum Land und unsere Nähe zur Bevölkerung. Damit machen wir deutlich, dass die liechtensteinische Landesbank seit über 150 Jahren die Bank für Land, Bevölkerung und Wirtschaft ist und sich die tiefe Verbundenheit unter anderem im breiten Engagement für Kultur, Sport und Gesellschaft zeigt (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 59 und 60).

Die ebenfalls im Herbst 2018 lancierten Imagemassnahmen der Bank Linth sollen den neuen Claim einprägsam und zielgruppengerecht übersetzen und damit den spontanen Bekanntheitsgrad der Marke stärken. Sie bringen in schlichten Sujets und pointierten Slogans auf den Punkt, was Kunden und Mitarbeitende von der Bank erwarten können, und vermitteln die Markenwerte sympathisch und authentisch.

Markenerlebnis

Eine Marke ist dann erfolgreich, wenn sie Emotionen weckt. Für die Umsetzung des Markenerlebnisses ist es uns daher sehr wichtig, die Erwartungen unserer Kunden zu kennen und zu erfüllen. Durch eine systematische Befragung unserer Kunden und das Einholen von Kundenfeedback können wir das sicherstellen. Im ersten Quartal 2019 werden wir unsere Marke weiter schärfen. Die Geschäftsstelle Balzers, die im Frühjahr 2019 eröffnet wird, gestalten wir nach diesen Gesichtspunkten um. Das Kundenerlebnis wird konsequent ins Zentrum

gerückt und ein emotionales Wertversprechen definiert, das Kunden- Nähe erzeugt. Die Kunden werden über alle Sinne angesprochen. Bankprodukte machen wir erlebbar. Der Leitsatz zum Markenerlebnis der LLB-Gruppe lautet: «Eine Idee näher».

Markenstudie

Die Wertvorstellungen der Kunden zu kennen, ist die Grundlage unserer Markenführung. Alle zwei Jahre lancieren wir eine Kundenbefragung. Unsere Markenstudie von 2018 zeigt die drei Hauptmerkmale der LLB auf:

- Die LLB steht für Volknähe, Sicherheit und Vertrauen.
- Die LLB wird als führende Partnerin für die Vermögensverwaltung wahrgenommen.
- Die LLB wird als traditionelle, kompetente und stabile Bank gesehen.

Der Erfolg der LLB-Gruppe hängt eng mit der Zufriedenheit der Kunden zusammen. Informationen zur Wirksamkeit unserer Kundenorientierung erhalten wir über die regelmässige Analyse systematischer Feedbacks aus allen Marktdivisionen.

Arbeitgeberbranding

Als Universalbank stehen wir für grosse Jobvielfalt und breite Themenfelder. Als Arbeitgeberin setzen wir auf eine menschliche und werteorientierte Unternehmenskultur, die von partnerschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist. Unser Employer-Branding-Konzept unterstreicht die attraktiven Arbeitsbedingungen. In Stelleninseraten im Print- und Online-Bereich sowie in Personal-Imageanzeigen positionieren wir uns mit dem Claim «Banking wie es sein sollte: sympathisch und kompetent» (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 64–69).

«youli»: Marke für die junge Generation

Mit dem Label «youli» richten sich die LLB und die Bank Linth direkt an die 15- bis 30-Jährigen. Zielgruppengerecht sprechen wir diese mit einer Internetseite und einem eigenen Social-Media-Auftritt an. Wir präsentieren attraktive Angebote, schaffen mit Mitmachaktionen Erlebnisse, bieten aber auch Tipps und Beratung. Mit der «youli»-Jugendpalette und der entsprechenden Membercard profitieren junge Menschen von diversen Sonderkonditionen.

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation ist für die LLB-Gruppe eine zentrale Managementfunktion, die einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der Unternehmensstrategie und zur Erreichung der Unternehmensziele leistet. Sie ist in die strategischen Prozesse und die operative Führung sowie in Entscheidungsprozesse integriert. Mit kommunikativen Mitteln kann die LLB-Gruppe die Reputation des Unternehmens, der Dienstleistungen / Produkte und auch des Managements systematisch steuern sowie auf die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen (Stakeholder) eingehen. Die Anspruchsgruppen sind insbesondere:

- **Kunden:** Ihre Anliegen stehen bei jedem einzelnen Kontakt im Mittelpunkt. Unsere Kundenberater erfassen die Bedürfnisse und die Zufriedenheit von Privat- und Firmenkunden. Wir sprechen diese gezielt über unsere Kundenbetreuung sowie breit über unsere Marketingkommunikation und unsere Internetauftritte an.
- **Land Liechtenstein:** Das Land Liechtenstein ist unser Hauptaktionär. Wir sind daher verpflichtet, die Regierung regelmässig über unseren Geschäftsgang zu informieren (siehe Abschnitt «Public Affairs», Seite 52, und Kapitel «Corporate Governance», Seite 99).
- **Aktionäre:** Zusätzlich zur jährlichen Generalversammlung pflegen wir den Austausch mit unseren Aktionären bei Investorenpräsentationen und bei regelmässigen Treffen mit der liechtensteinischen Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein (siehe Abschnitt «Investor Relations» und Kapitel «Corporate Governance», Seite 52).
- **Öffentlichkeit:** All unsere Branding- und Kommunikationsmassnahmen sind öffentlichkeitswirksam. Ein wichtiges vertrauensbildendes Element ist dabei der intensive Austausch mit Medienvertretern (siehe Abschnitte «Public Relations» und «Medienarbeit»).
- **Partner und Nichtregierungsorganisationen (NGOs):** Durch unsere Mitgliedschaft in Verbänden und Vereinen pflegen wir den Dialog mit Partnern und NGOs (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 46, «Institutional Clients», Seite 35, und «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 56).
- **Mitarbeitende:** Die Mitarbeitenden erreichen wir über unser Intranet, das laufend mit aktuellen Informationen und Angeboten versehen wird, sowie über unser Mitarbeitermagazin. Im Rahmen diverser Veranstaltungen für Mitarbeitende haben diese die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit den Mitgliedern der Gruppenleitung (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 65).

Public Relations

Mit der breiten Öffentlichkeit treten wir über verschiedene Kanäle in Kontakt. Mit regelmässigen Marktkommentaren und -berichten in lokalen Printmedien stellen wir unsere Fachkompetenz in Finanzthemen unter Beweis. Als Veranstalter oder Sponsor von diversen Anlässen vertiefen wir den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung. An der Regionalmesse LIHGA (Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung) präsentieren wir uns bestehenden und potenziellen Kunden jeweils mit Mitmachaktionen und Werbegeschenken (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 59 und 60). 2018 lancierten wir den viel beachteten LLB KMU Award.

Eine grosse Bevölkerungsgruppe erreichen wir auch über unsere Social-Media-Kanäle: Via Facebook und Twitter treten wir mit allen Anspruchsgruppen in Kontakt. Über die Netzwerke XING und LinkedIn untermauern wir unser Arbeitgeberprofil.

Investor Relations

Um ein aktuelles Bild der Chancen und Risiken unseres Geschäftsverlaufs zu geben, führt die LLB-Gruppe mit Investoren, Analysten und Medien einen offenen und kontinuierlichen Dialog. Als börsenkotiertes Unternehmen sind wir verpflichtet, kursrelevante Informationen bekannt zu geben. Unsere Ad-hoc-Informationen bei kursrelevanten Ereignissen gehen mittels Medienmitteilungen an alle Stakeholder. Wir informieren Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit zeitgleich, umfassend und regelmässig über unseren Geschäftsgang, über Werttreiber sowie die Umsetzung unserer Strategie und geben einen Überblick über die finanziellen und operativen Kennzahlen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass der Kurs der LLB-Aktie den Wert des Unternehmens fair abbildet (siehe Kapitel «LLB-Aktie», Seite 45).

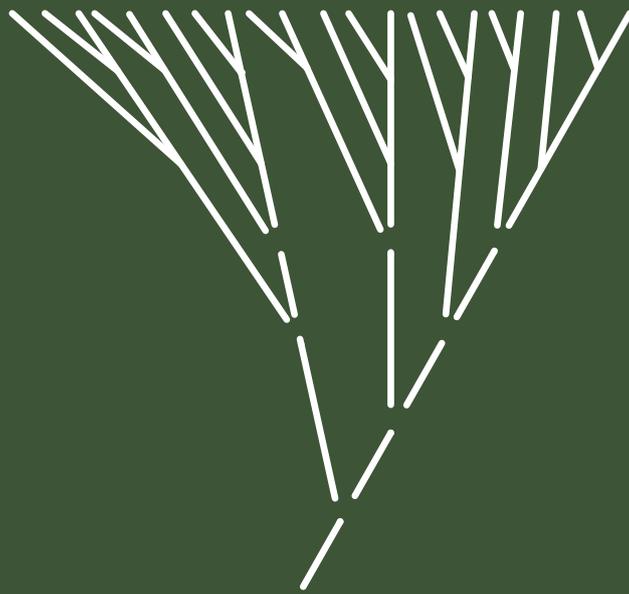
Medienarbeit

Auch unabhängig von der Ad-hoc-Information und der jährlich stattfindenden Medien- und Analystenkonferenz stehen wir mit Medien und Wirtschaftsjournalisten in unseren Marktgebieten im Dialog. Wir sind bestrebt, deren Anfragen transparent und zeitnah zu beantworten. Einmal pro Jahr laden wir in Liechtenstein regionale Medienvertreter zu einem Mittagessen ein, bei dem wir über aktuelle Projekte und Neuerungen informieren. 2018 haben Exponenten der LLB zahlreiche Interviews gegeben und diverse Anfragen beantwortet. In knapp 1'000 Medienartikeln war die LLB ein Thema. Schwerpunkte bildeten die Übernahmen und Integrationsschritte der LB(Swiss) Investment in Zürich und der Semper Constantia in Wien sowie diverse Auszeichnungen, welche die LLB entgegennehmen durfte. Die Medienarbeit für die LLB Österreich wurde im Zuge der Integration verstärkt. Bei der Bank Linth, die ebenfalls an der SIX kotiert ist, standen neben der Ad-hoc-Kommunikation die laufenden Umbauten und Eröffnungen von Geschäftsstellen sowie die Markenpositionierung im Vordergrund.

Public Affairs

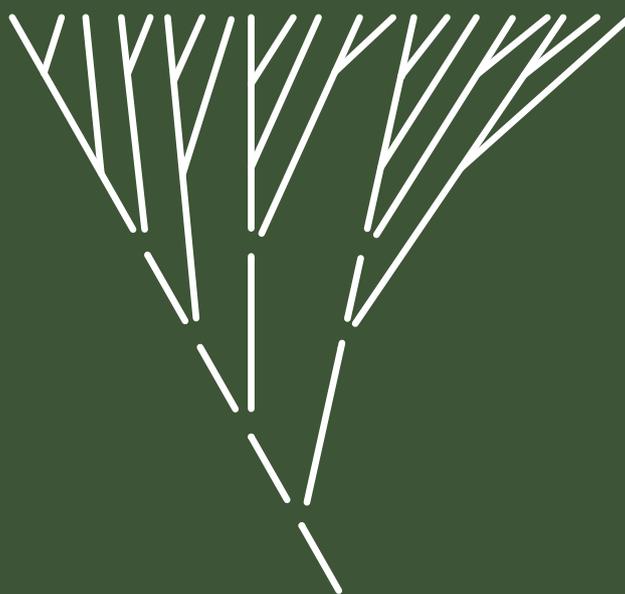
Die LLB steht in regelmässigem Kontakt mit Meinungsführern und ausgewählten Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Denn nur wenn wir stetig das Gespräch mit verschiedenen Entscheidungsträgern suchen, findet unsere Meinung Gehör. Zudem sind wir Mitglied der wichtigsten Branchenverbände und Organisationen, wie beispielsweise der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer und des Bankenverbandes (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 35). Regelmässig tauschen wir uns auch mit der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein aus.

Die LLB ist verpflichtet, ihren Hauptaktionär, das Land Liechtenstein, über den Geschäftsverlauf zu informieren. Der Präsident des Verwaltungsrates der LLB-Gruppe und der Group CEO treffen zweimal pro Jahr den liechtensteinischen Regierungschef und berichten ihm über den Geschäftsverlauf. Einmal pro Jahr tauschen sich Verwaltungsrat und Gruppenleitung mit der gesamten Regierung aus (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 99).



Was macht
Banking zeitgemäss?

In der Kommunikation über
alle Kanäle liegt die Kraft.



Im Dialog: online wie offline



Tobias
Schlömer
Leiter Group Multi
Channel Management

Die kluge Kombination aus Technologie, Empathie und Wissen macht beim Banking der Zukunft den Unterschied. Kunden entscheiden selbst, wann, wie und wo sie mit ihrer Bank in

Kontakt treten. Die LLB-Gruppe begegnet dem mit einem gut abgestimmten Zusammenspiel der verschiedensten Kommunikationskanäle. Die Geschäftsstellen sind die Brücke zwischen online und offline. Multimediale Selbstbedienung ist Standard, bei zentralen Fragen jedoch wollen Menschen Antworten von Menschen.

Videostatements unter:
[gb2018.llb.li/online-offline](https://www.gb2018.llb.li/online-offline)



Beim Wiesenkerbel wiederholt sich der Bauplan im Grössten wie im Kleinsten. Die verästelte Selbstähnlichkeit entspricht dem goldenen Schnitt. Fokussiert man auf eine der Blüten, erblickt man die Gesamtform.

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

Das Bewusstsein für verantwortungsvolles Handeln ist in der LLB-Gruppe tief verwurzelt. Wir stehen zu unserer sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden, den Geschäftspartnern, unseren Kunden und der Gesellschaft und setzen uns für die Erhaltung einer intakten Umwelt ein.

Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit

Das Land Liechtenstein ist mit 57,5 Prozent des Aktienkapitals Hauptaktionär der LLB. Nachhaltiges Wirtschaften gehört zum Leistungsauftrag und zu den Prinzipien der Unternehmensstrategie der Liechtensteinischen Landesbank. Die LLB nimmt diesen Auftrag in erster Linie durch die Bereitstellung eines vielfältigen Produkt- und Dienstleistungsportfolios wahr. Zugleich ist gesellschaftliches Engagement seit jeher ein bedeutender Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag: Laut Artikel 3 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank (LLBG) vom 21. Oktober 1992 und laut Beteiligungsstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein vom 22. November 2011 kommt der LLB die gesellschaftliche Verantwortung zu, die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern sowie ethische und ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Dialog mit Anspruchsgruppen

Nachhaltigkeit als unternehmerische Verantwortung bedeutet für die LLB-Gruppe, den Erwartungen der unterschiedlichen internen und externen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Der Geschäftsbereich Group Corporate Communications & General Secretary arbeitet – stetig im Austausch mit den Linien- und Supporteinheiten – weiter an der Erfassung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

Wir stehen mit den verschiedenen Stakeholdern, die unseren Geschäftsgang tangieren und auf die wir Einfluss haben, persönlich, über elektronische Medien, bei Informationsveranstaltungen oder Arbeitssitzungen sowie auf Roadshows und Konferenzen in regelmäßigem Dialog (siehe Kapitel «Marke und Kommunikation», Seite 52 und «Mitarbeitende», Seite 65).

Die Anspruchsgruppen sind insbesondere:

- Kunden
- Land Liechtenstein
- Aktionäre

- Öffentlichkeit
- Partner und Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
- Mitarbeitende

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Geschäftsbericht der LLB-Gruppe enthält seit 2015 einen integrierten Stakeholder-Bericht. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «Kern», erstellt. Damit unterstreichen wir unsere proaktive Ausrichtung auf Nachhaltigkeit.

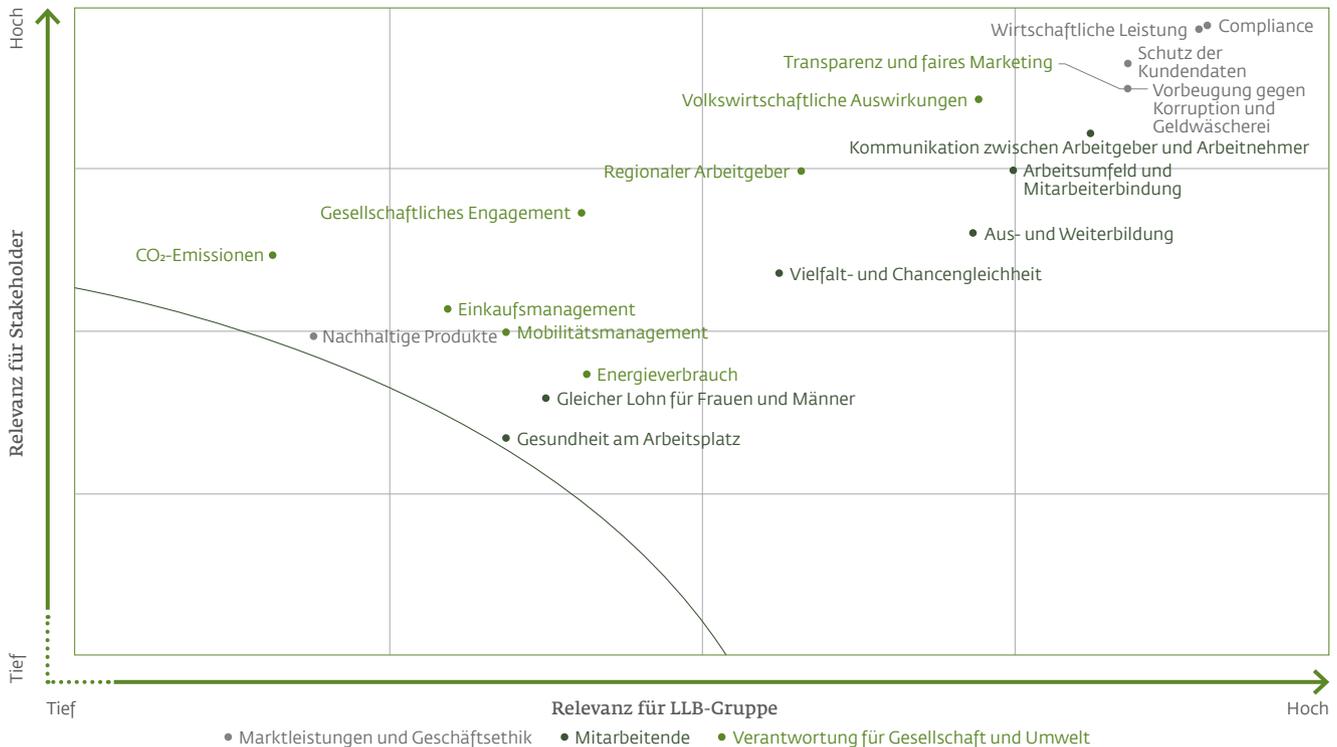
Seit 2017 sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie grosse Kreditinstitute und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitenden durch eine EU-Richtlinie verpflichtet, in ihrem Geschäftsbericht über «Corporate Social Responsibility», kurz CSR, zu informieren. Mit der darauf basierenden Änderung des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) führte das EWR-Land Liechtenstein erstmals eine Regulierung der Berichterstattung über bestimmte Nachhaltigkeitsthemen wie Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ein.

Die LLB hat diese EWR-Anforderungen bereits ein Jahr vor Inkrafttreten des Gesetzes in Liechtenstein erfüllt. Ende 2014 haben wir ein Set von rund 25 Nachhaltigkeitsthemen zusammengestellt. 2015 konnten wir entsprechend den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI G4) eine Liste wesentlicher Aspekte und Indikatoren eruiieren, überprüfen und bewerten. Darauf aufbauend definierte die LLB strategische Schwerpunktthemen, die in der Wesentlichkeitsmatrix (siehe Matrix Seite 57) abgebildet sind. 2018 haben wir die Wesentlichkeitsmatrix aktualisiert und das Management der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen weiterentwickelt.

Wertebasiertes Handeln

Die Werte «integer», «respektvoll», «exzellent» und «wegweisend» (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 12) bilden die Grundlage für das Handeln der LLB-Gruppe. Unser interner Verhaltenscodex, der Code of Conduct, schafft einen verlässlichen Orientierungsrahmen für ein wertebasiertes und verantwortungsbewusstes Handeln aller

Wesentlichkeitsmatrix für Nachhaltigkeitsthemen



Mitarbeitenden (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 64). Wir orientieren uns an den Kunden und investieren in die Weiterentwicklung der physischen und elektronischen Kontaktpunkte (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 25, und «Corporate Center», Seiten 40 und 41). Dabei achten wir darauf, das Sicherheitsbedürfnis der Kunden und unsere Massstäbe für den Datenschutz bei der Nutzung verschiedener Vertriebskanäle jederzeit zu erfüllen.

Risikomanagement

Ein wirksames Risikomanagement, das heisst eine permanente und systematische Überwachung zur Minimierung der Risiken, trägt entscheidend zu einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung bei (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seiten 15–17). Der Verwaltungsrat definiert die Leitplanken, indem er eine zukunftsorientierte Risikostrategie vorgibt. Darüber hinaus entwickelt er kontinuierlich die Corporate Governance weiter (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 76).

Eine wesentliche Grundlage bilden dabei die geltenden Gesetze, Richtlinien und Marktstandards sowie die aufsichtsrechtlichen und internen Regelungen. Group Legal & Compliance berät die Geschäftsbereiche, identifiziert und analysiert Compliance-Risiken und sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden die «Rules of Conduct» einhalten (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 17).

Beitrag für nachhaltige Entwicklung Liechtensteins

Die LLB-Gruppe setzt sich in unterschiedlichen kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen (siehe Abschnitt «Sponsoring», Seite 59) und somit für die nachhaltige Entwicklung eines prosperierenden Landes Liechtenstein ein. Dies ist die Basis für die Erfüllung unseres Leistungsauftrages. Es ist unsere Kernaufgabe, den Werkplatz Liechtenstein zu fördern. Damit tragen wir zum Wohlstand der Menschen bei (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 24).

Wirtschaftliche Leistung

Finanzielle Stabilität

Liechtenstein gehört zu den elf Ländern weltweit, die ein AAA-Rating besitzen. Am 1. Juni 2018 bestätigte Standard & Poor's (S&P) erneut die Bestnote für die Kreditwürdigkeit des Landes. Liechtenstein kennt keine Staatsverschuldung, sondern verfügt dank der strengen Haushaltsdisziplin über hohe Reserven. Eine funktionierende Bankenlandschaft sowie der international stark vernetzte und stabile Finanzplatz tragen massgeblich zum Finanzergebnis des Staates bei.

Die Finanzdienstleistungsbranche ist mit rund 25 Prozent des BIP nach der Industrie der grösste Zweig der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die Banken zeichnen sich durch eine hohe finanzielle Stabilität

Diese Seite beinhaltet unter anderem die folgenden Angaben der GRI-Standards (Version: 2016): 102-47. Eine vollständige Liste aller im Bericht dargestellten Angaben findet sich im GRI-Inhaltsindex auf Seite 111.

aus. So ist es Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Wir erfüllen bereits seit vielen Jahren die gemäss Regelwerk Basel III spätestens ab 2019 geforderte Kernkapitalquote von 13 Prozent (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 16).

Volkswirtschaftlicher Beitrag

Die LLB-Gruppe richtet ihre Geschäftspolitik nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen aus und ist bestrebt, einen angemessenen Gewinn zu erzielen. Daran haben das Land und die liechtensteinische Bevölkerung durch regelmässige Ausschüttungen teil. Der volkswirtschaftliche Beitrag der LLB-Gruppe – Dividende, direkte Steuern und Abgeltung für die Staatsgarantie – belief sich für das Jahr 2018 auf CHF 45,5 Mio. (2017: CHF 46,4 Mio.). Die LLB erhält für ihre Banken und Gruppengesellschaften in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich keine finanzielle Unterstützung seitens der Regierungen.

Als einzige Bank in Liechtenstein verfügt die LLB über eine Staatsgarantie für Sparguthaben und Kassenobligationen. Diese ist im Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank geregelt. Gemäss Artikel 5 haftet das Land Liechtenstein für die Sparguthaben bei der Landesbank und die Kassenobligationen der Landesbank, sofern deren Mittel nicht ausreichen. Um die Konformität mit den staatlichen Beihilfen gemäss Artikel 61 des EWR-Abkommens sicherzustellen, trafen das Land und die LLB am 13. September 2005 eine Vereinbarung. Diese regelt die Abgeltung der Staatsgarantie und ist bis 31. Juli 2020 befristet. Die LLB entrichtet für diese zusätzliche Sicherheit, von der unsere Kunden profitieren, jährlich eine Abgeltung an das Land. Für 2018 lag der Betrag bei CHF 0,9 Mio. (2017: CHF 1,1 Mio.).

Die LLB unterstützt den Vorstoss der Regierung, angesichts des Ablaufens der Frist keine neue Vereinbarung mehr anzustreben und dem Landtag einen Bericht und Antrag vorzulegen, um Artikel 5 LLBG zu streichen. Unabhängig von der beschränkten Staatsgarantie steht die LLB-Gruppe für Sicherheit und Stabilität.

Die LLB unterliegt als systemrelevante Bank einer speziell strengen Finanzmarktregulierung und hohen Eigenkapitalanforderungen. Mit der Umsetzung der Eigenkapitalrichtlinie der Europäischen Union (Capital Requirements Regulation, CRD IV) und der Einlagensicherungs- und Anlegerschutzstiftung (EAS) verfügt Liechtenstein über ein modernes Sicherungssystem, das eine angemessene Eigenkapitalausstattung sowie den Schutz der Kundeneinlagen gewährleistet (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 48).

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Mit einer Reihe von Produkten und Dienstleistungen nimmt die LLB-Gruppe in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz ihre gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen wahr. Dies gilt für Privatpersonen wie auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Risikobewusstes Wachstum im Hypothekengeschäft

Die Entwicklung der Immobilien- und Hypothekarmärkte spielt in der Volkswirtschaft eine Schlüsselrolle. In Liechtenstein ist die LLB mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent führend im Hypothekengeschäft. Die Bank Linth ist in der Ostschweiz ein wichtiger Partner für Menschen und Wirtschaft. Für nachhaltig profitables Wachstum setzt die LLB-Gruppe in Liechtenstein und in der Schweiz auf die Qualität des Hypothekarportfolios sowie ein sorgfältig auf die Region und die Objektart abgestimmtes, risikobewusstes Wachstum. 2018 entfielen bei der LLB-Gruppe 86,5 Prozent (2017: 87,4 %) der Kundenausleihungen auf Hypothekarforderungen. Dies entspricht CHF 11,1 Mia. (2017: CHF 10,6 Mia.).

Finanzplanung für Private und Unternehmen

Vermögensstrukturen verändern sich, die Vielfalt an Finanzinstrumenten wie auch deren Komplexität nehmen zu, und die Globalisierung der Finanzmärkte sowie die sich wandelnde Altersvorsorge haben neue Akzente gesetzt. Der Bedarf an professioneller, ganzheitlicher privater Finanzplanung steigt deshalb kontinuierlich. 2017 hat die LLB ihr Angebot, das unter dem Namen «LLB Kompass» für jede Lebens- und Unternehmensphase Lösungen aufzeigt, weiterentwickelt. Die Bank Linth hat die umfassende Beratungsdienstleistung im Frühjahr 2017 im Schweizer Markt eingeführt.

Für Unternehmern stellt die LLB drei Extra-Beratungspakete zur Verfügung. Bei Inhabern kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sind Privat- und Geschäftsvermögen oft eng verknüpft. Unsere 360-Grad-Finanzplanung deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern und Nachlass ab.

LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein

Wichtiger Baustein für die ganzheitliche Beratung und Finanzplanung von KMU ist die berufliche Vorsorge. Mit der LLB Vorsorgestiftung können wir seit 2005 den Kunden als einzige Bank in Liechtenstein eine attraktive Pensionskassenlösung anbieten. Der Zuspruch ist gross: Mit Marktanteil von rund 40 Prozent nimmt die jüngste Pensionskasse des Landes Platz zwei unter den Sammelstiftungen ein. Sie ist damit eine wesentliche Säule des liechtensteinischen Pensionskassenmarktes. Per Ende 2018 legte sie beim verwalteten Vorsorgekapital deutlich auf CHF 756 Mio. (2017: CHF 732 Mio.) zu. Sie betreute 450 (2017: 423) Unternehmen mit 5'300 (2017: 5'360) aktiv Versicherten und wies einen Deckungsgrad von 101 Prozent (2017: 107 %) auf. Die Vorsorgestiftung verfügt über eine sehr gute Versichertenstruktur: Einem Rentner stehen 15 aktiv Versicherte gegenüber (2017: 19 aktiv Versicherte).

Um die gesetzlichen Rahmenbedingungen aktiv mitgestalten zu können, ist die LLB Vorsorgestiftung im Vorstand des liechtensteinischen Pensionskassenverbandes vertreten und arbeitet massgeblich am Ausbau des Pensionskassenmarktes Liechtenstein mit.

Nachhaltiges Investment

Gemäss ESG-Marktbericht (Environmental, Social and Governance) für Liechtenstein vom November 2016 ist die LLB mit ihren Fonds

anzahlmässig Marktführerin im Land. Die Fonds werden vom Kompetenzzentrum LLB Asset Management AG geführt. Grundlage dafür ist das ESG-Rating der Einzelanlagen in den Fonds; diese Ratings beziehen wir von MSCI ESG. Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien gewinnen zunehmend an Bedeutung im Anlageverhalten von privaten wie auch von institutionellen Investoren.

Nachhaltige Vermögensverwaltung

Zu unserer Produktpalette gehört auch die vom Asset Management der LLB-Gruppe entwickelte «Nachhaltige Vermögensverwaltung». Bei der Portfoliokonstruktion berücksichtigen wir nur Titel mit einem vorteilhaften ESG-Rating auf der Basis von MSCI. Zudem ist es auf Kundenwunsch möglich, Branchen wie Tabak, Alkohol, Atomenergie oder Waffen im Portfolio ganz auszuschliessen.

Sponsoring

Die Bedeutung von Sponsorships und Events nimmt innerhalb der LLB-Gruppe stetig zu. Das Instrument trifft bei allen Stakeholdern auf eine hohe Akzeptanz und vermittelt Glaubwürdigkeit und Sympathie. Die LLB-Gruppe wahrt dabei stets politische Neutralität und vergibt keine finanziellen oder sonstigen Zuwendungen an Politiker oder Parteien. Mit unserer Sponsoring-Politik wollen wir unsere Stakeholder als Markenbotschafter gewinnen. Die Engagements müssen zu unserem Markencharakter und zu unseren Werten passen, diese ergänzen oder verstärken. Unser Fokus liegt daher auf wenigen, wirksamen Sponsorships, die langfristig angelegt sind und einen klaren Bezug zum jeweiligen Marktgebiet haben. Die LLB-Gruppe hat 2016 ihre Sponsoring-Strategie klar und neu formuliert und folgende Grundsätze definiert:

- Mit unseren Aktivitäten wollen wir unsere vier Werte (respektvoll, integer, exzellent, wegweisend) emotional und fachlich erlebbar machen.
- Wir stärken und aktivieren Plattformen und Partnerschaften, die am besten zu uns passen.
- Wir stimmen Partnerschaften und eigene Events mit einem neuen Management Tool gruppenweit ab.
- Über Themenpyramiden machen wir einfach verständlich, wofür die LLB-Gruppe steht.

Engagement der LLB

Der Fokus bei unseren Sponsoring-Engagements liegt auf den Themenfeldern Sport, Kultur und Kompetenz. In all diesen Bereichen fördern wir diverse Projekte und Organisationen, beispielsweise die Erwachsenenbildung Stein-Egerta, das Filmfest Vaduz oder Sportveranstaltungen wie den Städtle-Lauf in Vaduz. Zu unseren langfristigen Engagements zählt der FC Vaduz, den wir bereits seit vierzehn Jahren als Hauptsponsor unterstützen. Dieser setzt nicht nur im Spitzensport wichtige Impulse, sondern leistet auch im Breitensport und im Nachwuchsbereich wertvolle Arbeit. Die Bank Linth unterstützt unter anderem die Flumser Bergbahnen, das Walensee-Musical, Knies

Kinderzoo Rapperswil, Pfadi Winterthur (Handball) und die Win4 Ballsportarena in Winterthur. Auch die LLB Österreich spendet an zahlreiche Organisationen, die sich in den Bereichen Kultur und Soziales engagieren. Ausserdem ist sie Mitglied in diversen Fördervereinen, beispielsweise jenem des Burgtheaters oder des Museums Albertina.

Um unsere starke Vernetzung mit der heimischen Wirtschaft zu akzentuieren, haben wir im Jahr 2018 den KMU-Award lanciert, der im Rahmen der Liechtensteiner Regionalmesse LIHGA verliehen wurde. Das «KMU des Jahres» erhielt ein Preisgeld von CHF 15'000, der «Newcomer des Jahres» profitierte von einem auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Coaching. Für die Jury konnten wir regional bekannte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik gewinnen. Der KMU-Award ist in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer entstanden und wird nun alle zwei Jahre an der LIHGA vergeben.

Die LLB tritt aber auch selbst als Veranstalterin auf: 2018 haben wir im Rahmen der Open-Air-Konzertreihe «Sommer im Hof» bereits zum 22. Mal Bands und Interpreten aus der Region Rheintal in den Innenhof der LLB in Vaduz gebracht. Was 1997 mit einem Konzert der Big Band Liechtenstein begann, hat sich zu einem unverwechselbaren Bestandteil des musikalischen Sommerprogramms in Liechtenstein entwickelt und ist ein Dankeschön an die Bevölkerung.

Fördermittel

Der Fördercharakter steht im Vordergrund des Sponsorings der LLB-Gruppe und damit der Grundsatz der inhaltlichen sowie formalen Unabhängigkeit der jeweiligen Projekte. 2018 investierte die Liechtensteinische Landesbank CHF 545'000 (2017: CHF 575'000.–) in Projekte in Liechtenstein, die Bank Linth CHF 398'000 (2017: CHF 398'000.–) in Projekte in der Schweiz. Die LLB Österreich (inklusive Semper Constantia) wendete rund CHF 253'000 für Spenden und Mitgliederbeiträge in Österreich auf.

Hinzu kommen Spenden, die in unserer Unternehmensgruppe eine lange Tradition haben. So unterstützt die LLB seit über dreissig Jahren karitative und soziale Organisationen; seit 2011 macht sie dies über die «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG».

Gemeinnützige Zukunftsstiftung

Mit der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG», gegründet 2011 zu unserem 150-Jahre-Jubiläum, setzen wir uns für soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Alltag ein. Wir unterstützen Organisationen und gemeinnützige Projekte, welche die Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern sowie die Eigenverantwortung stärken. Zudem fördern wir Projekte, die sich dem Umweltschutz widmen. Unser Augenmerk gilt Innovationen in der Wissensvermittlung, der Integration und der Umsetzung sozialen Unternehmertums.

Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit sind der LLB-Gruppe wichtig. Das Unternehmen ist eng mit den Menschen und der Wirtschaft in Liechtenstein und den weiteren Heimmärkten der LLB-Gruppe verbunden. Neben den projektbezogenen Beiträgen in der Höhe von

CHF 69'000.– trug die Zukunftsstiftung 2018 mit Vergabungen von insgesamt CHF 79'500.– an soziale Organisationen zum gesellschaftlichen Leben bei. Die Zukunftsstiftung ist Mitglied des Netzwerkes der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen. Deren Ziel ist es, den Gedanken unternehmerischer Philanthropie zu fördern.

Projekte 2018

Mit den jährlichen Vergabungen an einen festen Kreis von sozialen Institutionen in Liechtenstein hilft die Zukunftsstiftung mit, im Land gesunde soziale Strukturen zu erhalten. Die zusätzliche finanzielle Förderung von Einzelprojekten leistet einen Beitrag dazu, dass innovative Ideen für die soziale und ökologische Entwicklung in den Marktgebieten der LLB-Gruppe in die Tat umgesetzt werden.

In den letzten sieben Jahren richtete die Zukunftsstiftung mit einer Gesamtsumme von über CHF 1'000'000.– mehr als 140 Vergabungen und rund 50 Förderbeiträge aus.

Bei den Förderbeiträgen handelt es sich meist um kleinere, fokussierte Projektzuwendungen in den Marktgebieten der LLB und der Bank Linth (Liechtenstein und Ostschweiz) sowie der LLB Österreich. 2018 hat die Zukunftsstiftung folgende Projekte unterstützt:

- **pepperMINT:** Die Förderstiftung MINT Initiative Liechtenstein gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik spielerisch zu begreifen.
- **Trash Hero World:** Die Freiwilligenorganisation setzt sich für eine abfallfreie Welt ein und arbeitet insbesondere an der Reduzierung von Plastikabfall.
- **Plan International:** Das Kinderhilfswerk engagiert sich für die Partizipation und die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Schweizer und Liechtensteiner Vereinen. In erster Linie werden junge Menschen mit besonderem Förderbedarf unterstützt.
- **Stiftung Feriengestaltung für Kinder in der Schweiz:** Die Stiftung organisiert Ferienlager für Kinder, die sonst keine Ferien machen können. Mit dem Ziel des gleichberechtigten Teilhabens an der Gesellschaft stehen die Lager auch Kindern mit ADHS offen.
- **Kinderschutz.li:** Der Verein setzt sich mit seinem Präventionsprogramm gegen Gewalt, Mobbing und sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ein. Kinder, Eltern, Schulen und Vereine werden aktiv unterstützt.
- **ratatätsch Guggamusig:** Der Verein leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderungen und ermöglicht ihnen durch gemeinsames Musizieren die aktive Teilnahme an der Fasnacht.
- **myclimate:** Die gemeinnützige Stiftung gibt anlässlich des Jubiläumsjahres 2019 sämtlichen Schülern und Lernenden in Liechtenstein interaktive und handlungsorientierte Impulslektionen zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.
- **Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins:** Im Weltpfadfinderlager Jamboree haben Jugendliche die Möglichkeit, Menschen und Kulturen aus aller Welt kennenzulernen und Werte wie Nachhaltigkeit und Respekt zu verinnerlichen.

- **Stiftung Zukunft Liechtenstein:** Seit fünf Jahren fördert die LLB den Thinktank, der sich mit Themen aus der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik beschäftigt, die für die nachhaltige Entwicklung und die Zukunftssicherung Liechtensteins relevant sind.
- **Alte Metzg Schaan:** Der Verein fungiert als Suppenküche sowie «Tischlein deck dich»-Zweigstelle und ist Arbeitsplatz für Langzeitarbeitslose, um diesen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Gelebte Nachhaltigkeit im Betrieb

Mobilitätsmanagement

Die LLB-Gruppe ist bestrebt, die Umweltauswirkungen durch den Geschäfts- und Pendlerverkehr von Mitarbeitenden aktiv zu steuern. Laut dem Verkehrsinfrastrukturbericht 2019 der Regierung nahm der Verkehr in der Periode 2009 bis 2017 um rund 5 Prozent zu. Um dieses Wachstum möglichst tief zu halten, motivieren wir unsere Mitarbeitenden, den öffentlichen Verkehr zu nutzen und für den Arbeitsweg auf das Auto zu verzichten, Fahrgemeinschaften zu bilden oder auf umweltverträglichere Alternativen umzusteigen.

2013 hat die Mobilitätskommission der LLB das aus dem Jahr 1996 stammende und 2010 totalrevidierte Mobilitätsmanagement um zusätzliche Bausteine ergänzt. Sie erhöhte nicht nur die Parkplatzkosten deutlich, sondern auch die Belohnungen für jene Mitarbeitenden, die vom motorisierten Individualverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel umsteigen. Das Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze umfasst vier Tarife. Mitarbeitenden, die keinen Parkplatz beanspruchen, bezahlt die LLB gestaffelt Verzichtsbeträge.

Diese Massnahmen zeigen Wirkung: 277 (2017: 248) aller LLB-Mitarbeitenden in Liechtenstein kommen unterdessen mit dem Bus, zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit. Es bleibt eine Herausforderung, diesen Anteil weiter zu steigern, denn erschwerend kommt hinzu, dass die Arbeitswege unserer Mitarbeitenden im Durchschnitt länger geworden sind.

Förderung des öffentlichen Verkehrs

Die Rückvergütung von 50 Prozent der Kosten für das Jahresabonnement des Verkehrsbetriebs LIECHTENSTEINmobil (LIEmobil) ist ein Anreiz, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Mitarbeitende, die von ausserhalb des LIEmobil-Einzugsgebietes zum Arbeitsplatz pendeln, erhalten Zuschüsse für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Region. Für Dienstfahrten, Botengänge und Gebäudewartung stehen insgesamt sechs Fahrzeuge und zwei Anhänger zur Verfügung.

Förderung des Langsamverkehrs

Mehr als die Hälfte der in Liechtenstein mit dem Auto zurückgelegten Strecken sind kürzer als fünf Kilometer. Das gilt auch für die Wege zwischen den einzelnen Gebäuden der LLB in Vaduz. Seit 1996 stehen für Mitarbeitende Dienstfahrräder zur Verfügung. Mittlerweile sind es 45 Stück.

Mitarbeitende der LLB nehmen seit Jahren an der Aktion des Verkehrs-Clubs Liechtenstein (VCL) «Radfahren für Ihre Gesundheit» und an jener der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer «Mit dem Rad zur Arbeit» teil. Und wer einen Fahrradhelm kauft, erhält einen Kostenbeitrag von CHF 50.–. Seit 2016 gilt diese Regelung unter dem Motto «Kluge Köpfe schützen sich» beispielsweise auch für Ski- und Motorradhelme.

Auf das Fahrrad umzusteigen, soll unseren Mitarbeitenden so leicht wie möglich fallen. Deshalb haben wir direkt neben dem Fahrradraum Duschen sowie Garderoben einbauen lassen und bieten einen Handtuchservice.

Mit Videotechnologie gegen Dienstreisekilometer

Weil Ökologie und Ökonomie eng verbunden sind, überträgt sich das Ziel der Energieeffizienz auch auf unsere Dienstreisekilometer. Diese konnten wir reduzieren, indem wir seit 2015 gruppenweit über 29 Videokonferenzsysteme installierten. Es handelt sich dabei um moderne und hochwertige Videotechnologie mit bester Bild- und Tonqualität.

So können bei Meetings von Führungskräften oder Projektteams Entscheidungsprozesse und der optimale Wissenstransfer beschleunigt werden. Gleichzeitig bedeutet dies auch eine Einsparung von Reisekosten und damit eine Verbesserung der CO₂-Bilanz.

Leitungswasser trinken – Trinkwasser spenden

Die LLB hat sich dem Trinkwasserprojekt «Drink & Donate» angeschlossen. Seit Februar 2017 stehen in allen Gebäuden in Liechtenstein Abgabestationen für frisches Leitungswasser. Dieses ist laut Labortests von hervorragender Qualität. Jährlich spendet die LLB pro Mitarbeitenden CHF 60.– an den gemeinnützigen Verein «Drink & Donate» in Zürich. 2018 ergab dies erneut einen Betrag von CHF 39'000.

Durch den Konsum von Leitungswasser – statt von über weite Strecken transportiertem Markenwasser aus Flaschen – wollen wir unseren CO₂-Fussabdruck verkleinern, weniger Abfall produzieren, Energie sparen und unsere Umwelt schonen. So leisten die mehr als 1'000 Mitarbeitenden der LLB in Liechtenstein sowie unsere Kunden einen nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen in Entwicklungsländern, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Nachhaltige Beschaffung

Die zunehmende Komplexität in den Lieferketten macht das Einkaufsmanagement, verbunden mit nachhaltigem Wirtschaften, zu einer wichtigen Disziplin. Die LLB-Gruppe setzt sich dafür ein, dass die menschenrechtlichen und ökologischen Standards in der Lieferkette eingehalten werden.

Dazu haben wir 2013 mit einer Gruppenrichtlinie Mindeststandards festgelegt, zu denen sich unsere Lieferanten bekennen müssen: Einhaltung der Gesetze, Minimierung des Einflusses auf die Umwelt, Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden sowie Vermeidung von

Kinder- und Zwangsarbeit. Fairness, Transparenz, Datenschutz, Menschenrechte sowie ökologisches und ethisches Verhalten sind wesentliche Kriterien für unser Einkaufsmanagement. Offerten werden systematisch analysiert und die Einhaltung der Standards wird überprüft.

Verstärkt sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden, bei Büromaterial, Büromaschinen und Lieferantenauswahl auf Nachhaltigkeitsaspekte zu achten. Unser Einkaufsmanagement wird stetig weiterentwickelt. Damit verfolgen wir das Ziel, den Faktor Nachhaltigkeit zu integrieren, Sparpotenziale zu analysieren und Kosten zu senken.

Weit über 50 Prozent unserer Zulieferer haben ihren Sitz in Liechtenstein oder in der Ostschweiz. Neue Lieferanten werden von unseren lokalen Einkäufern (Kategorien-Managern) auf ihre menschenrechtlichen und ökologischen Standards überprüft. Bei der Beschaffung von IT-Produkten kontrolliert der Kategorien-Manager der Einkaufsklasse «Informatik & Marktdaten (IT)» den Ressourcenverbrauch während des Betriebs und bei der Entsorgung der Geräte.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Aus ökologischer wie auch aus ökonomischer Sicht ist es sinnvoll, verantwortungsbewusst mit Energiequellen umzugehen. In besonderem Masse trifft dies auf klimaschädigende fossile Brennstoffe zu. Dank dem nachhaltigen Mobilitätskonzept sowie der verbesserten Energieeffizienz unserer IT-Infrastruktur und Gebäude haben wir in den letzten Jahren Fortschritte erzielt. Wir leisten dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz und senken gleichzeitig unsere Betriebskosten. Gruppenweit sind unsere CO₂-Emissionen von 904 Tonnen im Jahr 2015 auf 885 Tonnen im Jahr 2016 zurückgegangen. Im Jahr 2017 waren es 951 Tonnen, wobei erstmals auch die LLB Österreich in die Datenerfassung einbezogen wurde. 2018 waren es 1'025 Tonnen, wobei die Systemgrenzen durch die Akquisition der ehemaligen Semper Constantia in Österreich erneut ausgeweitet wurden.

Die Organisationseinheit Facility Management identifiziert Energiesparpotenziale und evaluiert die Wirkung von Effizienzmassnahmen. Exemplarisch sei dazu unser «Green Datacenter» genannt.

«Green IT»-Rechenzentrum

Die Infrastruktur- und Energiekosten für Rechenzentren sind ein zentraler Faktor im Facility- und IT-Management. Das Energiesparpotenzial ist hoch. Die Geschäftsstelle der Liechtensteinischen Landesbank in Eschen (FL) setzt diesbezüglich seit Dezember 2012 Massstäbe für die Region Rheintal. Das in Anlehnung an den vom US-amerikanischen Uptime Institute definierten Tier-III-Standard gebaute Rechenzentrum ist äusserst sicher. Hochsensible Unternehmensdaten sind darin bestens geschützt.

Unser Rechenzentrum hat jedoch nicht nur einen der höchsten Sicherheitsstandards in der Region, es ist zugleich ein Bekenntnis zu «Green IT». Um die Energieeffizienz zu steigern, wurden alle Bauelemente – von der Konstruktion über die Isolierung bis zur Gestaltung

des Gebäudes – sorgfältig aufeinander abgestimmt. Seit Mitte 2013 konnten wir den Stromverbrauch substantiell senken und damit den CO₂-Ausstoss reduzieren.

Der Stromverbrauch für die Kälteanlagen spielt eine massgebliche Rolle für die «Power Usage Effectiveness» (PUE). Wir streben einen PUE-Wert von unter 1.5 an, was einer Halbierung des ursprünglichen Energieaufwands entspricht. 2013 hatten wir bereits einen PUE-Wert von 1.54 erreicht. 2018 lag der PUE-Wert bei 1.52 (2017: 1.48).

Energieeffiziente Gebäude

Durch Renovationen und Umbauten verbessern wir kontinuierlich die Energieeffizienz unserer Liegenschaften. Für den Grossteil des Energieverbrauchs sind unsere Zentralgebäude verantwortlich. Mit Fotovoltaikanlagen auf zwei Bürogebäuden in Vaduz (Hauptsitz und Haus Wuhr Ost) erzeugen wir einen kleinen Teil unserer elektrischen Energie umweltschonend. 2018 haben die Anlagen 9'380 Kilowattstunden (2017: 8'930 kWh) produziert.

Um weiteres Optimierungspotenzial zu erkennen, messen wir die Wärmedämmwerte unserer Gebäude. 2018 haben wir die Fenstergläser und Dichtungsgummis im Haus Äule in Vaduz ausgetauscht und die Storen erneuert. Im Zuge der Sanierung der Geschäftsstelle in Balzers wurde die Gasheizung ausgetauscht und die Klimatisierung in der offenen Beratungszone (ehemals Schalterhalle) optimiert. Die Geschäftsstelle in Eschen, die an unser energieeffizientes Rechenzentrum gekoppelt ist, entspricht dem Minergie-Standard.

Die Bank Linth hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 alle neunzehn Geschäftsstellen entsprechend dem Konzept der «Bank der Zukunft» anzupassen. Bei der Umgestaltung wird auch ein Augenmerk auf die Klimaeffizienz gelegt. Mit den schon umgesetzten Neugestaltungen konnten wir eine starke Verbesserung der Energieeffizienz und eine Reduktion des Stromverbrauchs erzielen.

Förderung von nachhaltigem Bauen

Angesichts der Unsicherheiten bei den Kosten für konventionelle Energieträger werden bei Neubauten und Gebäudesanierungen energetische und ökologische Fragen immer wichtiger. Zudem wächst neben dem regulatorischen Druck vonseiten der Politik auch das ökologische Bewusstsein der Menschen in Liechtenstein und in der Ostschweiz. Die LLB-Gruppe unterstützt nachhaltiges Bauen aktiv und bietet ihren Kunden für den schonenden Umgang mit Ressourcen Öko- und Renovationshypotheken an. Bei Investitionen für Neubauten, die das Prädikat Minergie- oder Passivhaus tragen oder vergleichbare Alternativenergie-Standards erfüllen, profitieren Kunden von einem Vorzugszins.

Elektroladestationen installiert

Mit der Installation von Elektroladestationen wollen wir die Elektromobilität fördern. Im ersten Quartal 2018 haben wir neun Elektroladestationen an sechs Standorten in Liechtenstein installiert. Die Ladestationen sollen in erster Linie unseren Mitarbeitenden dienen, die mit Elektroautos zur Arbeit fahren, sie stehen aber auch unseren Kunden zur Verfügung.

Partnerin von Klimastiftungen

Unsere Überzeugung, dass an Nachhaltigkeit und Verantwortung orientiertes Handeln den Wert der LLB-Gruppe steigert, geht über unseren eigenen Betrieb hinaus. Wir fördern kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die LLB ist Partnerin der gemeinnützigen, unabhängigen LIFE Klimastiftung Liechtenstein (seit 2009) und der Klimastiftung Schweiz (seit 2012). Von 2012 bis 2018 hat die Klimastiftung Schweiz CHF 575'015 an vierzig KMU in Liechtenstein vergeben.

Die LLB gehört somit zu einer Gruppe von 27 Partnerfirmen, die ihre Mittel bündeln, um unkompliziert und effizient KMU in der Schweiz und in Liechtenstein zu unterstützen und das Klima zu schützen. Die LLB stellt der Klimastiftung die von Liechtenstein zurückerstatteten Gelder aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung, um damit neue Produkte und Technologieentwicklungen, die zum Klimaschutz beitragen, sowie Energiesparprojekte zu fördern.

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

Φ 277

Mitarbeitende verzichten in Liechtenstein auf einen Parkplatz und kommen grösstenteils mit dem öffentlichen Verkehr, Fahrrad oder zu Fuss zur Arbeit. Das ist ein Anteil von fast 40 Prozent der Belegschaft.

Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen^{1,2}

	2018	2017
Energieverbrauch (in MWh)	6'974	6'792
Strom	5'236	5'087
Fernwärme	445	382
Brennstoffe total	926	1'156
Heizöl	189	233
Erdgas	736	923
Treibstoffe total ³	367	167
Diesel (Fahrzeuge und Testläufe Notstromaggregate)	268	131
Benzin (Fahrzeuge)	99	36
CO₂-Emissionen (in tCO₂e)⁴	1'025	960
Scope 1 total ⁵	300	300
Brennstoffe	202	252
Treibstoffe	97	44
Flüchtige Gase (Kältemittel)	2	4
Scope 2 total ⁶	724	660
Strom ⁷	626	576
Fernwärme	99	85

¹⁾ Standorte in Liechtenstein, Wien und Bank Linth. Am Standort Wien wurden 2018 zwei neue Gebäude der ehemaligen Semper Constantia Privatbank berücksichtigt. Diese wurden analog zur Finanzberichterstattung nur halbjährig in die Berechnung miteinbezogen. Einige Verbrauchsdaten am Standort Wien wurden basierend auf dem Vorjahresverbrauch abgeschätzt. Die Kennzahlen für das Jahr 2017 wurden rückwirkend korrigiert, da die genauen Verbrauchsdaten eines Gebäudes am Standort Wien erst im Verlauf des Jahres erhoben werden konnten.

²⁾ Die Datenerfassung zum Wärmeverbrauch ist teilweise unvollständig und wird optimiert.

³⁾ Die Zunahme des Treibstoffverbrauchs ist auf die Akquisition der Semper Constantia Privatbank AG in Wien zurückzuführen. Ohne diese Ausweitung des Scopes wären der Treibstoffverbrauch und die damit zusammenhängenden Treibhausgasemissionen gegenüber 2017 leicht zurückgegangen.

⁴⁾ Die Treibhausgasemissionen wurden gemäss den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol berechnet.

⁵⁾ Treibhausgasemissionen von eigenen Heizungsboilern, Treibstoffen und Klimaanlage.

⁶⁾ Treibhausgasemissionen, die aus der Produktion von eingekauftem Strom und Fernwärme entstehen.

⁷⁾ Ausweis gemäss «location-based approach» nach Greenhouse Gas Protocol Scope 2 Guidance.

Mitarbeitende

Uns ist klar: Eine der grössten Herausforderungen für ein Unternehmen ist es, engagierte und exzellente Mitarbeitende zu rekrutieren und weiterzuentwickeln. Daher legen wir grossen Wert darauf, unser Profil als interessante Arbeitgeberin zu schärfen. Wir bieten attraktive Konditionen und mischen im Wettbewerb um die besten Talente vorne mit.

Unternehmenskultur und Wertebasis

Die Vision der LLB-Gruppe lautet: «Wir setzen Standards für Banking mit Werten». Unsere Führungskräfte und Mitarbeitenden werden motiviert, integer, respektvoll, exzellent und wegweisend zu handeln. Damit die Kultur das Unternehmen durchdringt, leben die Führungskräfte diese Werte konsequent vor. Dies ist umso notwendiger in einer Zeit, in der sich die LLB den sich ständig wandelnden Märkten und Kundenbedürfnissen anpassen muss. Damit das gelingt, brauchen wir Mitarbeitende, die bereit sind, mitzudenken und den Mut haben, Verbesserungsprozesse anzustossen. Mit der 2018 lancierten Kulturreise ermuntern wir die Mitarbeitenden, sich einzubringen, sich zu hinterfragen und sich auszutauschen.

Leistungsversprechen und Mitarbeiterentwicklung

Es ist uns wichtig, dass die LLB-Gruppe als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird, die sich durch drei Stärken von ihren Mitbewerbern abhebt: Wir bieten eine partnerschaftliche Unternehmenskultur, interessante Arbeitsinhalte und grossen Gestaltungsspielraum. Leistungsstarke Mitarbeitende haben ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven.

Das von Group Human Resources formulierte Leistungsversprechen wird gelebt: Begeisterte Menschen sollen sich selbst und die LLB-Gruppe voranbringen können. Gemeinsam wollen wir Spitzenleistungen er-

reichen. Festgehalten wurde das Leistungsversprechen in einem strategischen HR-Zielbild (siehe Abbildung unten). Dieses ist ein wichtiges Instrument, um das Bewusstsein für ein förderndes und forderndes Arbeitsumfeld weiter zu stärken.

Die LLB als Arbeitgeberin

Ende Dezember 2018 zählte die LLB-Gruppe 1'086 Vollzeitstellen (2017: 867). Der starke Zuwachs ist einerseits organisch bedingt – die LLB hat das Team der Kundenberater strategiekonform um 20 auf 225 Mitarbeitende aufgestockt – andererseits ist dieser auf die Akquisitionen der Semper Constantia Privatbank AG (182 Vollzeitstellen) und der LB(Swiss) Investment AG (12 Vollzeitstellen) zurückzuführen. Mit 628 Vollzeitstellen (2017: 598) in Liechtenstein zählt die LLB zu den grössten Arbeitgebern des Landes.

Wertorientierte Vergütung

Die LLB-Gruppe bietet den Mitarbeitenden attraktive Bedingungen. 2018 wendete sie für Gehälter und Sozialleistungen CHF 182.4 Mio. (2017: CHF 155.4 Mio.) auf (siehe Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung, Seite 152).

Wir verfügen über ein modernes Vergütungssystem, das für die Bankenbranche Modellcharakter hat. Die LLB-Gruppe berücksichtigt

Strategisches Zielbild



in allen Bereichen des Unternehmens Aspekte der Wertorientierung. So beinhaltet das Vergütungsmodell für die Mehrheit der Mitarbeitenden einen vom Unternehmenserfolg abhängigen Entlohnungsteil. Um die Leistung des Managements sorgfältig und objektiv einzuschätzen, haben wir uns 2013 für die Einführung des «Market Adjusted Performance Indicator», kurz MAPI, entschieden (siehe Kapitel «Vergütungsbericht», Seiten 101 – 108).

Der MAPI ermöglicht eine neutrale und ganzheitliche Bewertung der Managementleistung. Dazu wird die langfristige Aktienrendite der LLB-Gruppe (Total Shareholder Return, TSR) dem entsprechenden Wert einer Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Der Unterschied zwischen dem TSR der LLB-Gruppe und dem TSR der Vergleichsgruppe lässt eine Aussage über die tatsächliche Leistung der Unternehmensführung zu. Das Modell wurde in Zusammenarbeit mit der FehrAdvice & Partners AG, Zürich, entwickelt und basiert auf den verhaltensökonomischen Forschungsergebnissen von Professor Ernst Fehr von der Universität Zürich.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe gilt in der Schweiz als beispielhaft. Das Swiss Institute of Directors wählte es 2016 zum besten Lohnmodell aller an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Eine faire Vergütung, die Fähigkeiten und Leistungen ausdrücklich anerkennt, ist uns ein grosses Anliegen. Frauen und Männer erhalten bei gleicher Position und Leistung dieselbe Gehaltseinstufung. Dies gilt für alle Geschäftsstandorte.

Die LLB als regionale Arbeitgeberin

Wir legen Wert darauf, dass unsere Führungskräfte wissen, wie unsere Kunden denken und was sie beschäftigt. Daher sind nahezu 100 Prozent der Führungskräfte und der grösste Teil der Mitarbeitenden an den Hauptgeschäftsstandorten in der jeweiligen Region verwurzelt. Dadurch zeigen sie eine starke Bindung zum Unternehmen sowie eine hohe Integrität. Ausserdem sind sie so längerfristig orientiert. Das wird von den Kunden sehr geschätzt.

Um den Bedarf an Fachkräften zu decken, setzt die LLB auch auf Pendler, die täglich aus der Ostschweiz (2018: 243; 2017: 226) und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg (2018: 83; 2017: 73) nach Liechtenstein fahren. Das macht die LLB zu einer wichtigen regionalen Arbeitgeberin im Rheintal. Die Bank Linth rekrutiert nahezu alle ihre Fachkräfte in den Schweizer Regionen Zürichsee, Sarganserland und Winterthur.

Interne Kommunikationskanäle

«Integer – wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort» heisst es in unseren Unternehmenswerten. Daran orientieren wir uns auch bei der internen Kommunikation, denn durch eine klare und konsistente Ansprache der Mitarbeitenden steigt die Akzeptanz. Durch die Strategie StepUp2020 und die damit verbundenen Unternehmensziele wissen die Mitarbeitenden, wo wir stehen und wohin wir wollen.

Das Intranet ist der wichtigste Kanal für unsere interne Kommunikation. Über diesen Kanal informiert auch der Group CEO quartalsweise mit einem Newsletter über aktuelle Projekte und Neuerungen. Mindestens einmal im Jahr lädt der Group CEO alle Mitarbeitenden zu einer Informationsveranstaltung (Group Forum) ein, die per Livestream in unsere Repräsentanzen und Tochtergesellschaften im Ausland übertragen wird. Weitere Kanäle sind die jährlich stattfindende Group Night sowie die alle zwei Jahre durchgeführten Anlässe unserer sechs Divisionen. Das Mitarbeitermagazin «InSight» erscheint viermal jährlich.

Attraktives Arbeitsumfeld

Die LLB-Gruppe positioniert sich aktiv im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. Damit wir den Mitarbeitenden ein zeitgemässes und attraktives Arbeitsumfeld bieten können, setzen wir laufend Massnahmen um. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Digitalisierung, betriebliche Gesundheitsförderung, Verbesserung der Arbeitsplatzqualität sowie Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort im Fokus.

Flexible Arbeitsumgebung

Ende 2017 haben wir mit der Erneuerung der kompletten Hardware in den Büros begonnen. Bis Ende Dezember 2018 waren mit rund 97 Prozent praktisch alle der rund 1'500 Arbeitsplätze mit neuen PCs und Notebooks ausgerüstet. Dank der Einführung des internen mobilen Clients (iMC) ist es seit Anfang 2018 möglich, mit Firmen-Laptops in all unseren Geschäftsgebäuden über die WLAN-Netzwerkanbindung zu arbeiten. Bislang verfügen erst wenige Mitarbeitende über einen externen mobilen Zugriff (eMC), durch den auch das Arbeiten von zu Hause möglich ist. Im ersten Halbjahr 2019 soll dieses Angebot ausgebaut werden und deutlich mehr Mitarbeitenden offenstehen. Damit tragen wir einem grossen Anliegen der Mitarbeitenden Rechnung: Bei der letzten Mitarbeiterbefragung wurde die Flexibilisierung des Arbeitsplatzes als eines der Hauptanliegen genannt.

Digitalisierung im Personalmanagement

Ende 2018 hat die LLB-Gruppe ein elektronisches Mitarbeiterportal eingeführt (eMap). Dieses bietet Mitarbeitenden und Führungskräften eine einheitliche Plattform für ganz unterschiedliche HR-Anwendungen, wie beispielweise Tools für das Learning Management, das Onboarding neuer Mitarbeitenden oder für den Austausch zu HR-Themen in Communities. Ausserdem haben wir damit zwei führungsintensive Prozesse (Performance Management und People Development) systemunterstützt und automatisiert, was die Erfolgsmessung sowie die Mitarbeiterentwicklung verbessert und erleichtert. Das Arbeitszeit- und Absenzenerfassungssystem haben wir durch eine zeitgemässe Lösung ersetzt. Das bestehende Lernmanagementsystem wurde durch ein neues «Lern»-Modul abgelöst, das die Einbindung virtueller Lernformen erlaubt und sowohl den Mitarbeitenden

als auch deren Vorgesetzten einen kompletten Überblick über bereits absolvierte oder geplante Schulungen bietet.

Das neue HR-Portal ermöglicht es den Mitarbeitenden ausserdem, sich mittels einer Kollaborationsplattform intern besser zu vernetzen. Dort können sie sich mit anderen über Lernthemen austauschen, Informationen suchen und Diskussionen führen. Eine weitere zeitgemässe Funktion des neuen Portals besteht darin, ein eigenes Profil anzulegen. So können die Mitarbeitenden ihren Vorgesetzten sowie ausgewählten HR-Verantwortlichen Angaben beispielsweise zu Notfallkontakt, Sprachkenntnissen, Ausbildung, Führungserfahrungen oder eigenen Erwartungen an die beruflichen Perspektiven innerhalb der LLB-Gruppe zugänglich machen und diese laufend aktualisieren.

Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituation

Eine möglichst reibungslose Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben in den verschiedenen Lebenssituationen zeichnet einen attraktiven Arbeitgeber aus. In den letzten Jahren haben wir daher unsere Projekte zur stärkeren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort vorangetrieben. Für die meisten Mitarbeitenden gilt das Modell der Vertrauensarbeitszeit. Dabei bestimmen sie in Absprache mit der Führungskraft die genaue Ausgestaltung der Arbeitszeit und den Umgang mit unterschiedlich hoher Auslastung. Eine Reduktion des Arbeitspensums auf 80 oder 90 Prozent ist in Absprache mit den Vorgesetzten ebenfalls möglich – auch in Führungspositionen.

Mit dem 2017 lancierten Projekt «FreiZeit-Kauf» können die Mitarbeitenden ihren Ferienanspruch um fünf oder zehn Tage aufstocken, wenn sie auf einen entsprechenden Teil des Lohns verzichten. Dieses Angebot wird sehr geschätzt und stösst auf grösser werdende Resonanz: 128 Mitarbeitende (2017: 86) haben damit insgesamt 910 Tage

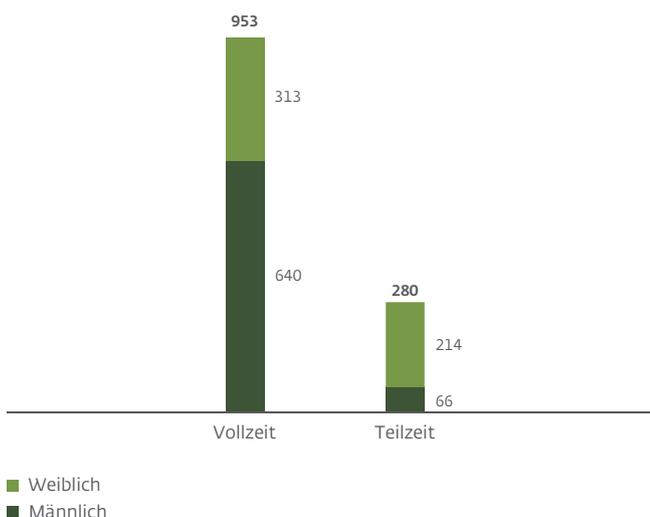
(2017: 645) zusätzliche Freizeit gekauft. Gleichzeitig unterstützen wir den Vaterschaftsurlaub oder ermöglichen unseren Mitarbeitenden Pflegeurlaube, um in Notsituationen für die Angehörigen da zu sein. Im September 2017 öffnete in Vaduz die «Villa Wirbelwind» ihre Türen. Die Kindertagesstätte steht Kindern aller Mitarbeitenden der Liechtensteiner Banken offen.

Gesundheit und Sicherheit

Das «Steuergremium Arbeitsatmosphäre und Gesundheit» wurde 2016 mit der Absicht eingesetzt, die Arbeitszufriedenheit und die Motivation der Mitarbeitenden zu steigern. Ausserdem wollen wir mit gezielten Massnahmen die Absenzquote senken, welche die Zahl der Unfall- und Langzeitkrankheitsfälle abbildet. In diesem Bereich konnten wir unsere Vorgabe von 2 bis 2.5 Prozent einhalten. 2018 haben wir 138 (2017: 146) Absenzen registriert, was einer Quote von 2.2 Prozent (2017: 2.3 %) entspricht. 80 Prozent der dafür anfallenden Kosten waren durch Krankheit bedingt.

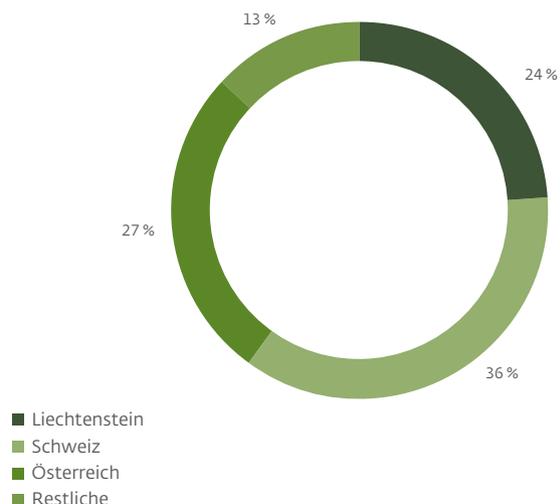
Wir haben diverse Massnahmen getroffen, die den Mitarbeitenden helfen sollen, bei guter Gesundheit zu bleiben. Dazu gehört Obst der Saison, das seit Anfang 2017 ebenso kostenlos bereitsteht wie Wasserstationen mit integriertem Filtersystem (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 61). Seit dem Einbau von Duschen und Garderoben am Standort Vaduz ist der Anreiz, in der Mittagspause Sport zu treiben oder den Arbeitsweg mit dem Fahrrad zurückzulegen, merklich gestiegen. Um Haltungsschäden vorzubeugen, hat ein Grossteil der Mitarbeitenden flexible Pulte erhalten, die per Knopfdruck zu Stehtischen umfunktioniert werden können. Langjährige Mitarbeitende werden mit einem Sabbatical belohnt. 42 Mitarbeitende (2017: 43) mit Dienstjubiläen von zehn bis

Personalbestand nach Beschäftigungsart*



* Inklusive Festangestellte und befristet Angestellte (Lernende und Trainees)

Personalbestand nach Nationalität



vierzig Jahren bezogen 2018 jeweils eine Auszeit von bis zu vier Wochen.

Die Standards zur Verhütung von Unfällen und Krankheiten sowie das Sicherheitsmanagement sind gruppenweit festgelegt. Das Verhalten bei Brand oder Unfall am Arbeitsplatz sowie die Notfall- und Katastrophenorganisation sind in einer Weisung geregelt. Elf Verantwortliche der Organisationseinheiten Security Management und Facility Management führen regelmässige Gebäude- und Anlagenkontrollen durch.

Unterstützung in schwierigen Phasen

Umfragen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (www.osha.europa.eu) zeigen, dass in Europa rund 50 Prozent der krankheitsbedingten Arbeitsausfälle in der einen oder anderen Form auf Stress zurückzuführen sind. Zudem haben psychische Belastungen oft auch physische Belastungen zur Folge und umgekehrt. Mitarbeitende der LLB-Gruppe können in schwierigen Arbeits- oder Lebenssituationen anonym und für sie kostenfrei auf psychologische Beratung zugreifen.

Unser Ziel ist es, Kurz- und Langzeitabsenzen zu vermindern und die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu erleichtern. Wir bieten Unterstützung bei der Wiedereingliederung nach Langzeitabsenzen sowie bei schweren gesundheitlichen Problemen. Durch diese Investition in praxisorientierte Hilfe wird die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Unternehmen erhalten oder wiederhergestellt.

Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

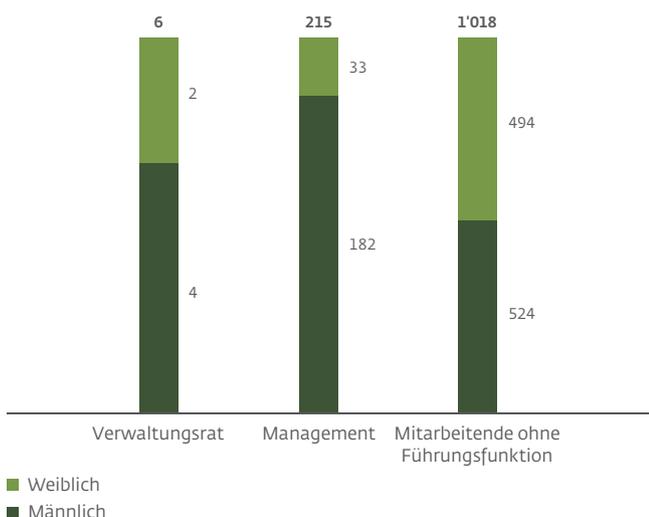
Die Mitarbeiterzufriedenheit ist ein Indikator dafür, ob es gelingt, motivierte und leistungsstarke Mitarbeitende an das Unternehmen zu

binden. Um umfassend zu beleuchten, wo wir diesbezüglich stehen, führen wir regelmässig eine umfassende Mitarbeiterbefragung durch. Bei der Befragung 2017 erzielte die LLB-Gruppe bei allen relevanten Punkten sehr gute Ergebnisse. Das Commitment der Mitarbeitenden, sprich das Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation, liegt mit 85 von 100 möglichen Punkten (2015: 85) weiterhin auf hohem Niveau. Aufgrund der guten Umfragewerte konnte die LLB im September 2017 nach 2016 zum zweiten Mal einen Swiss Arbeitgeber Award in der Kategorie 250 bis 999 Mitarbeitende entgegennehmen. Diese Benchmarking-Initiative auf Basis der grössten Mitarbeiterbefragung der Schweiz gilt als wegweisendes Instrument. Unsere nächste Mitarbeiterbefragung ist im Mai 2020 geplant.

Diversität der Mitarbeitenden und Führungskräfte

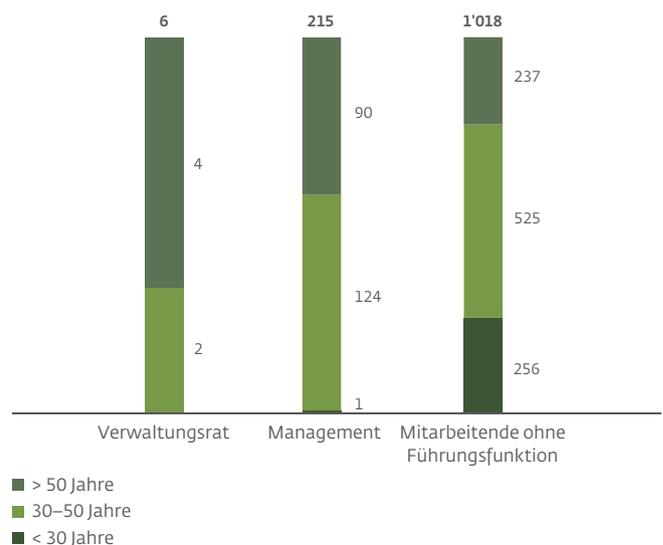
Studien zeigen: Vielfältige Teams eröffnen interessante Perspektiven, bieten innovative Ansätze bei Problemlösungen, erhöhen die Produktivität und auch die Attraktivität für neue Mitarbeitende. Obwohl wir über kein spezielles Diversity-Förderprogramm verfügen, ist bei uns die Zusammenarbeit verschiedener Nationalitäten seit vielen Jahren Alltag. 2018 besaßen 24 Prozent unserer Mitarbeitenden die liechtensteinische, 36 Prozent die schweizerische und 27 Prozent die österreichische Staatsbürgerschaft. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Anteil der österreichischen Staatsbürger durch den Kauf der Semper Constantia AG stark erhöht. Insgesamt arbeiten bei der LLB-Gruppe Menschen aus 38 Nationen.

Personalbestand nach Geschlecht*



* Verwaltungsrat ohne Bank Linth und LLB Swiss Investment AG

Personalbestand nach Alter*



* Verwaltungsrat ohne Bank Linth und LLB Swiss Investment AG

Wir achten darauf, dass sich unser Kundenstamm in den Mitarbeitenden widerspiegelt (siehe «Regionale Arbeitgeberin», Seite 65). Dies gilt auch für unsere traditionellen grenzüberschreitenden Märkte Deutschland und übriges Westeuropa und für unsere Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. Der Frauenanteil ist in der LLB-Gruppe mit 43 Prozent relativ hoch, in Führungspositionen jedoch sind Frauen noch untervertreten. Seit Juli 2016 gehört erstmals eine Frau der Gruppenleitung an (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 95).

Frauen in Managementpositionen:

- Executive Management: 5 Männer, 1 Frau
- Senior Management: 27 Männer, 1 Frau

Der Verwaltungsrat der börsenkotierten LLB zeichnet sich bereits seit 2014 durch einen überdurchschnittlichen Frauenanteil aus. Der Anteil liegt mit zwei Frauen von sechs Mitgliedern bei rund 30 Prozent. Den «Potential Pools», aus denen unter anderem intern zukünftige Führungskräfte rekrutiert werden, sind 78 Personen zugeordnet; davon sind 21 (rund 27 %) weiblich.

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung ist für die LLB-Gruppe ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. 2018 konnten 50 Prozent (2017: 71 %) der frei werdenden Führungspositionen intern besetzt werden. 2018 haben wir insgesamt CHF 1.8 Mio. (2017: CHF 1.6 Mio.) investiert, um Führungskräfte, Talente und Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Neu eintretende Mitarbeitende und Führungskräfte bringen ausserdem ein signifikant höheres Ausbildungsniveau mit: 66 Prozent haben eine Universität, Fachhochschule oder eine höhere Berufsbildung abgeschlossen.

Kundenberater-Zertifizierung

CHF 410'000 (2017: CHF 244'000) haben wir in Ausbildungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) investiert. Bis Ende 2020 werden alle Mitarbeitenden mit Kundenkontakt solche Ausbildungsprogramme absolviert haben. Ende 2018 waren bereits 123 Mitarbeitende zertifiziert; das entspricht einem Anteil von 40 Prozent.

Mit dem neuen Programm für die SAQ-Kundenberater-Zertifizierung stellen wir langfristig die herausragende Beratungskompetenz der LLB-Gruppe nach einheitlichen Qualitätskriterien sicher. Diese Zertifizierung erfüllt zudem regulatorische Anforderungen, die sich aus der europäischen Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID II) und dem schweizerischen Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) ergeben.

Erfolgsmessung in der Personalentwicklung

Die LLB-Gruppe hat zur systematischen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden als Fachkräfte, Führungskräfte und als Menschen zwei einheitliche Prozesse zur Beurteilung etabliert: den «Performance Management Process» (PMP) und den «People Development Process» (PDP).

- Den PMP wenden wir zur Verknüpfung der Gruppenziele mit den individuellen Mitarbeiterzielen an. Der Prozess ist im gesamten Unternehmen institutionalisiert; er funktioniert unabhängig von der Position für 100 Prozent der Mitarbeitenden und der Führungskräfte. Beim PMP geht es um eine systematische Einschätzung der Leistung und des Verhaltens der Mitarbeitenden.
- Der PDP ist das Entwicklungsinstrument der LLB-Gruppe und damit jener Prozess, in dem sich die Mitarbeitenden mit ihrer Führungskraft über ihre eigene Entwicklung austauschen können. Der erste Teil des PDP findet auf Führungsebene statt und dient einer jährlichen Standortbestimmung des gesamten People Portfolios der LLB-Gruppe. Mit diesem Überblick und unter Berücksichtigung der zukünftigen Anforderungen kann auch die strategische Personalplanung für Geschäftsbereiche und Teams erfolgen. Der zweite Teil des PDP beschreibt den Weg des einzelnen Mitarbeitenden von der Entwicklungsabsicht zum konkreten Massnahmenplan.
- Mitarbeitende mit Potenzial werden sogenannten «Potential Pools» zugeordnet. Dabei gibt es fünf Kategorien, die verschiedene Stufen im Management oder bei Fachkarrieren abbilden. Ziel ist es, die identifizierten Talente bei guter Leistung und hervorragendem Verhalten systematisch voranzubringen. 2018 wurden in sorgfältigen Einschätzungsprozessen 78 Personen, das sind 8.91 Prozent der Mitarbeitenden (2017: 8.25 %, 71 Personen), entsprechenden «Potential Pools» zugeordnet.

Berufsbildung

Die Liechtensteinische Landesbank nimmt bei der Ausbildung der Nachwuchskräfte ihre Verantwortung als eines der grössten Ausbildungsunternehmen in Liechtenstein wahr. Im Jahr 2018 haben 33 Lernende (2017: 36) in der LLB-Gruppe von der hochwertigen dualen Berufsbildung in Theorie und Praxis profitiert. Die klassische Grundausbildung bleibt der Hauptpfeiler unserer Nachwuchsförderung. Die Vermittlung eines breiten Wissens sehen wir als zentrale Aufgabe, gerade auch um Jugendlichen über die Berufsmaturität den Zugang zu Fachhochschulen oder Universitäten offenzuhalten.

Bachelor-, Werkstudenten- und Masterprogramme

Seit 2014 richtet die LLB-Gruppe den Fokus auf Hochschulabsolventen. Dabei stehen den Kandidaten drei Programme zur Verfügung: ein praxisorientierter Direkteinstieg für Bachelorabsolventen (2018: 4 Teilnehmer), ein Werkstudentenprogramm für Masterstudierende in der Abschlussphase des Studiums (2018: 6 Teilnehmer) und ein Traineeprogramm für Masterabsolventen (2018: 4 Teilnehmer). Über das Traineeprogramm lernen junge Talente unser Unternehmen während

achtzehn Monaten «on the job» in drei Einsatzbereichen gründlich kennen.

Die Teilnehmenden dieser drei Programme sind im Kontakt mit dem Topmanagement, werden vom ersten Arbeitstag an in den Geschäftsalltag einbezogen und profitieren vom umfassenden Spektrum einer Universalbank. Wenn sie mit Leistung und Engagement überzeugen, werden sie für eine Festanstellung vorgeschlagen. Zur Profilierung als attraktive Arbeitgeberin erhöhte die LLB-Gruppe ihre Präsenz an den Universitäten Liechtenstein und St. Gallen sowie an der Fachhochschule St. Gallen und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur.

Arbeitnehmervertretung

Eines unserer Ziele besteht darin, eine verantwortungsvolle und faire Arbeitgeberin zu sein. Seit 1999 pflegt eine Arbeitnehmervertretung (ANV) des LLB-Stammhauses einen aktiven Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen einerseits und mit der Unternehmensleitung andererseits. Das Gremium vertritt das Personal gegenüber der Gruppenleitung sowie den Vorgesetzten und fördert die Zusammenarbeit. Die Gruppenleitung informiert die ANV über alle für die Mitarbeitenden relevanten Belange. Pro Quartal findet ein Austausch zwischen Group CEO, Leiter Group Human Resources und ANV-Vertretern statt. Die ANV hat beispielsweise ein Mitspracherecht bei der Personalvorsorge,

bei Rationalisierungsprojekten, Massnahmen zum Personalabbau und Mitarbeiterbefragungen.

Personalvorsorgestiftung

663 der Mitarbeitenden unserer Unternehmensgruppe, die in Liechtenstein tätig sind, waren 2018 bei der autonomen Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtung bietet in einem Beitragsprimat drei attraktive Sparpläne an, die über das Gesetz (BPVG) hinausgehen. Zudem beteiligt sich die LLB als Arbeitgeberin zu zwei Dritteln an der Finanzierung.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse der LLB lag Ende Dezember 2018 bei 106.4 Prozent (Ende Dezember 2017: 112.1 %) und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5.7 Prozentpunkte. Die Anlagerendite betrug minus 4.16 Prozent (2017: 5.78 %). Das angesparte Kapital wurde 2018 nicht verzinst. Die Wertschwankungsreserve beträgt noch CHF 18.3 Mio. (2017: 33.5 Mio.). Die Vorsorgekapitalien beliefen sich auf CHF 287.9 Mio. (2017: CHF 277.4 Mio.).

Seit 1. Januar 2018 wird der Umwandlungssatz für das Rentenalter 64 schrittweise um jährlich 0.1 Prozent auf 5.1 Prozent gesenkt. Ab 1. Januar 2023 steigt das ordentliche Rentenalter bei der liechtensteinischen AHV auf 65 Jahre und der Umwandlungssatz auf 5.22 Prozent.

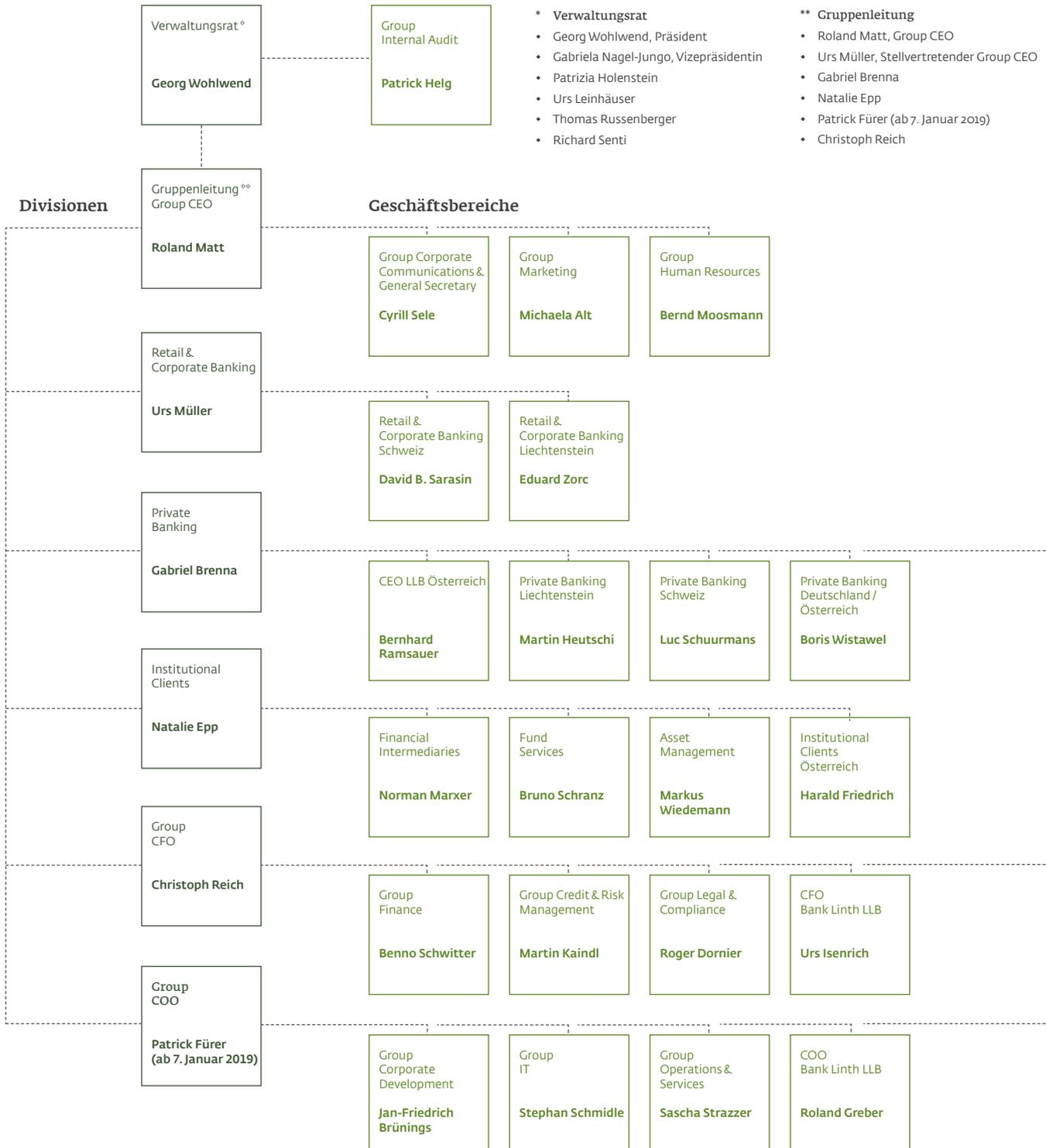
Mitarbeiterstatistik der LLB-Gruppe

	2018	2017	2016	2015	2014
Mitarbeitende					
Anzahl Mitarbeitende (teilleistbereinigt)	1'086	867	858	816	893
Vollzeitbeschäftigte	953	769	767	674	789
Teilleistbeschäftigte	280	218	207	202	244
Lernende	33	36	38	42	47
Young Talents*	13	4	11	7	6
Mitarbeiterbindung					
Fluktuationsrate in Prozent	11	11	10	13	12
Durchschnittliches Dienstalter in Jahren	9	10	10	11	10
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	41	40	40	40	40
Vielfalt und Chancengleichheit					
Anzahl Nationen	38	36	39	31	34
Anteil Frauen in Prozent	43	43	42	44	45
Aus- und Weiterbildung					
Ausbildungskosten in Tausend CHF	1'802	1'384	1'570	1'195	1'191
davon SAQ-Zertifizierungskosten in Tausend CHF	410	244	239	130	

* Umfasst alle Werkstudenten im Masterstudium, Trainees mit Masterabschluss sowie Direkteinsteiger mit Bachelorabschluss. Alle Young Talents haben befristete Anstellungsverträge.

Organigramm der LLB-Gruppe

per 1. Januar 2019



Gruppengesellschaften

per 1. Januar 2019

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (100 %)

Aufsichtsrat

- Gabriel Brenna, Vorsitzender
- Christoph Reich, Stv. Vorsitzender
- Natalie Epp
- Roland Matt
- Bernd Moosmann
- Ewald Nageler
- Aleksandar Lacarak
- Franz-Erwein Nostitz-Rieneck
- Alice Hritcu

Vorstand

- Bernhard Ramsauer, Vorsitzender
- Robert Löw, Stv. Vorsitzender
- Harald Friedrich
- Gerd Scheider
- Selim Alantar

LLB Asset Management AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Gabriel Brenna, Vizepräsident
- Christoph Reich
- Urs Müller

Geschäftsleitung

- Markus Wiedemann, Geschäftsführender Direktor
- Christian Zogg

Bank Linth LLB AG (74.8 %)

Verwaltungsrat

- Ralph Peter Siegl, Präsident
- Urs Müller, Vizepräsident
- Gabriel Brenna
- Beatrix Frey-Eigenmann
- Karin Lenzlinger Diedenhofen
- Christoph Reich

Geschäftsleitung

- David B. Sarasin, Vorsitzender
- Urs Isenrich, Stv. Vorsitzender
- Roland Greber
- Luc Schuurmans

LLB Fund Services AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Stefan Rein, Vizepräsident
- Peter Meier

Geschäftsleitung

- Bruno Schranz, Geschäftsführender Direktor
- Roland Bargetze
- Thomas Mähr

LLB Swiss Investment AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Bruno Schranz, Vizepräsident
- Hans Stamm

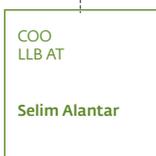
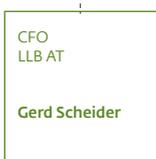
Geschäftsleitung

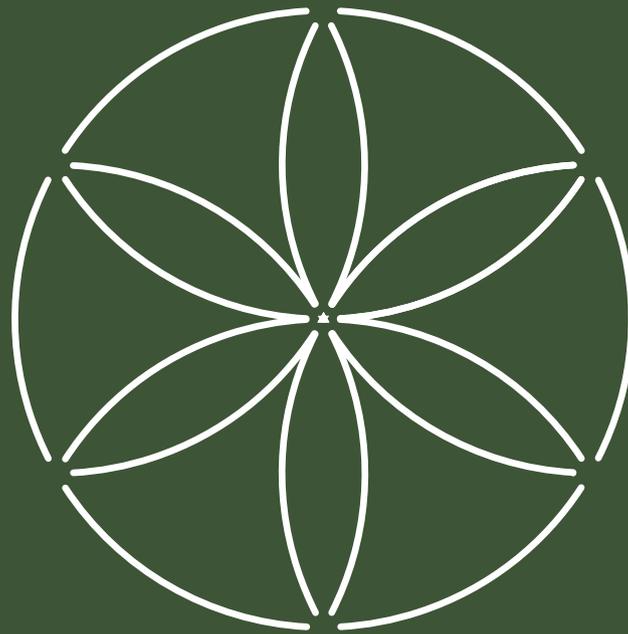
- Dominik Rutishauser, CEO
- Ferdinand Buholzer

LLB Verwaltung (Schweiz) AG (100 %)

Verwaltungsrat

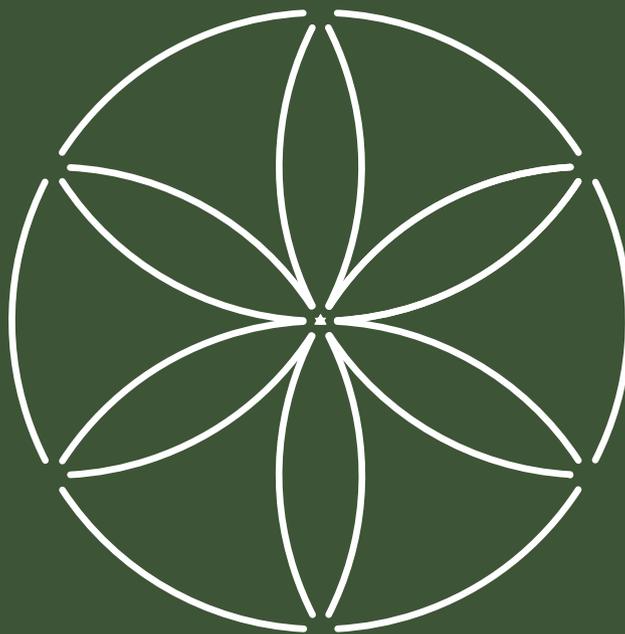
- Christoph Reich, Präsident
- Roger Dornier, Vizepräsident





Was zeichnet gute
Partner aus?

Einzigartige Erlebnisse
verbinden.



Gewachsene Partnerschaft in Nahost



Daniela
Leithe

Head of Legal &
Compliance Middle East

Al Wasl ist das arabische Wort für «Verbindung» – die Losung der LLB-Gruppe in Nahost. Seit über zehn Jahren bekennt sich die LLB-Gruppe zu den Standorten Dubai und Abu

Dhabi – hier spiegelt sich die Verbundenheit in der engen Partnerschaft mit den Kunden wider. Nähe, Stabilität und eine lange Private-Banking-Tradition lassen Vertrauen wachsen. Dieselbe Sprache und einzigartige Erlebnisse verbinden, innovative Investmentlösungen stiften Sinn – das macht Partnerschaften wertvoll.

Videostatements unter:
[gb2018.llb.li/nahe-osten](https://www.gbbank.com/nahe-osten)



Arabische Bauherren produzierten bereits vor einem halben Jahrtausend Muster im goldenen Schnitt, die niemals enden. Die Blume des Lebens schmückt Boden, Decken und Fenster der 2007 eröffneten Sheikh Zayed Grand Mosque in Abu Dhabi.

Corporate Governance

Die Corporate Governance ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik der LLB-Gruppe. Sie stellt Verantwortlichkeiten, Kontrolle und Transparenz sicher. Grundlagen sind die Richtlinie der SIX Swiss Exchange zur Corporate Governance (RLCG), das liechtensteinische Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz (ÖUSG), das Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank (LLBG) sowie deren Statuten und Geschäftsordnung.

Grundlagen

Zu den Kennzeichen unserer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung gehören die effiziente Zusammenarbeit von Gruppenleitung und Verwaltungsrat, eine transparente Rechnungslegung und Berichterstattung sowie gute Beziehungen zu den Aktionären.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance sind in zwei Gesetzen niedergelegt: im «Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen» (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz, ÖUSG) vom 19. November 2009 und im «Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank» (LLBG) vom 21. Oktober 1992. Zudem sind sie in den Statuten und der Geschäftsordnung der LLB festgehalten. Diese Dokumente orientieren sich an den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft (economiesuisse).

Am 22. November 2011 erliess die Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein, gestützt auf das ÖUSG, für die Liechtensteinische Landesbank AG eine sogenannte Beteiligungsstrategie. Diese Strategie definiert, wie das Land mittel- und langfristige mit seiner Mehrheitsbeteiligung umzugehen gedenkt, und bietet dadurch auch den Minderheitsaktionären Planungssicherheit.

Die Regierung bekennt sich zur Börsenkotierung der LLB und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest. An der Generalversammlung vertritt sie im Rahmen der aktienrechtlichen Kompetenzen die Interessen des Landes. Sie berücksichtigt die unternehmerische Autonomie sowie die Rechte und Pflichten, die sich aus der Börsenkotierung ergeben. Zugleich respektiert sie als Aktionärin die Entscheidungsfreiheit des Verwaltungsrates hinsichtlich der Unternehmensstrategie und -politik. Gestützt auf Art. 16 ÖUSG wurde die Beteiligungsstrategie nach Rücksprache mit dem Verwaltungsrat der LLB festgelegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.llb.li/beteiligungsstrategie.

Die Generalversammlung vom 8. Mai 2015 beschloss eine weitere massgebliche Stärkung der Aktionärsrechte, indem sie insbesondere eine Erweiterung des Traktandierungs- und Antragsrechts der Aktionäre sowie die Möglichkeit zur Einführung der Briefwahl, eines elektronischen Abstimmungssystems und der elektronischen Bevollmächtigung genehmigte. Im Nachgang zur Statutenrevision und aufgrund der Strategie StepUp2020 hat der Verwaltungsrat im November 2015 eine Revision der Geschäftsordnung, die per 1. Januar 2016 in Kraft trat, vorgenommen.

Die Generalversammlung vom 12. Mai 2017 verabschiedete zudem die Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien. Damit kam die LLB den Entwicklungen auf internationaler Ebene nach mehr Transparenz über die Eigentümerstruktur nach. Der Umtausch erfolgte per 18. Mai 2017.

Seit Dezember 2010 führt der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe das «Best Board Practice»-Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate (LQS). Tätigkeit und Organisation des Verwaltungsrates verfügen über einen hohen Gütegrad. Im Dezember 2016 unterstrichen SQS sowie LQS im Rahmen ihres Reassessment ihre Einschätzung der guten Qualität und der Transparenz in der Unternehmensführung. Der Verwaltungsrat erhielt für die nächsten drei Jahre erneut das «Best Board Practice»-Label. Die Aufrechterhaltungs-Assessments 2017 und 2018 haben zum wiederholten Male bestätigt, dass sich VR-Organisation und -Tätigkeit bei der LLB auf konstant hohem Niveau bewegen sowie den Anforderungen gemäss Best Board Practice sehr gut entsprechen.

Der nachfolgende Corporate-Governance-Bericht erfüllt die Anforderungen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) von SIX Exchange Regulation, Stand 1. Mai 2018, sowie des per 10. April 2017 vollständig überarbeiteten Leitfadens von SIX Exchange Regulation zur RLCG. Werden die in der RLCG verlangten Informationen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt, wird auf die entsprechende Anmerkung im Anhang verwiesen.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Liechtensteinische Landesbank ist eine Aktiengesellschaft nach liechtensteinischem Recht. Sie ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe, die auf einer Stammbausstruktur basiert.

Die LLB-Gruppe besitzt eine auf Marktdivisionen beruhende Organisationsstruktur, die den Fokus auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und Märkte richtet. Neben den drei Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients umfasst die Managementstruktur die Funktionen von Group Chief Executive Officer (Group CEO), Group Chief Financial Officer (Group CFO) und Group Chief Operating Officer (Group COO).

Die vom Verwaltungsrat verabschiedete Geschäftsordnung und insbesondere deren Anhang «Funktionendiagramm» stellen die einwandfreie Geschäftstätigkeit, die angemessene Organisation sowie die einheitliche Führung der LLB-Gruppe sicher. Instanzen gemäss Funktionendiagramm sind der Verwaltungsrat, dessen Präsident, die Ausschüsse des Verwaltungsrates, der Group CEO und die Gruppenleitung.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung der LLB-Gruppe bestehen in Personalunion aus dem Verwaltungsrat beziehungsweise der Geschäftsleitung der LLB-Muttergesellschaft. Im Rahmen der in der Geschäftsordnung und im Funktionendiagramm definierten Kompetenzen können die erwähnten Instanzen Entscheidungen und Anordnungen treffen, die sowohl für das Stammbaus als auch für die LLB-Gruppengesellschaften verbindlich sind – dies unter Beachtung des für die einzelnen Gruppengesellschaften geltenden, lokal anwendbaren Rechts.

Die Mitglieder der Gruppenleitung sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Tochtergesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident fungiert – mit Ausnahme bei der Bank Linth LLB AG – ein Mitglied der Gruppenleitung.

Das Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2019 finden Sie auf den Seiten 70–71, die detaillierte Segmentberichterstattung auf den Seiten 24–36 und 40–42 sowie den Seiten 148 und 149.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Liechtensteinische Landesbank mit Hauptsitz in Vaduz ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2018 CHF 1'977.4 Mio. (30'800'000 Namenaktien zu nominal CHF 5.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 64.20).

Die Bank Linth LLB AG mit Hauptsitz in Uznach, an der die Liechtensteinische Landesbank eine Mehrheitsbeteiligung von 74.8 Prozent hält, ist ebenfalls an der SIX Swiss Exchange kotiert. Ihre Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2018 CHF 364.0 Mio. (805'403 Namenaktien zu nominal CHF 20.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 452.00).

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Details zu den nicht kotierten, zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften (Firma, Sitz, Tätigkeit, Aktienkapital, Beteiligungsquote) finden Sie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe in der Tabelle «Konsolidierungskreis» auf der Seite 191.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Land Liechtenstein ist Mehrheitsaktionär der Liechtensteinischen Landesbank. Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig mindestens 51 Prozent der Aktien. Diese sind unveräusserlich.

Ende 2018 betrug der Anteil des Landes Liechtenstein an den Aktien der Liechtensteinischen Landesbank unverändert 57.5 Prozent. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieses Anteils finden Sie unter www.llb.li/kapitalstruktur-staatsanteil.

Am 22. Dezember 2017 informierte die Liechtensteinische Landesbank, dass sie einen Kaufvertrag zum Erwerb von 100 Prozent der Aktien der Semper Constantia Privatbank AG (Semper Constantia) mit Sitz in Wien unterzeichnet hat und der Kaufpreis teilweise in bar und teilweise in Aktien der LLB AG abgegolten wird. Am 4. Juli 2018 hat die LLB die Semper Constantia vollständig übernommen. Die beiden bisherigen Hauptaktionäre der Semper Constantia, die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Ortenburger Strasse 27, 9800 Spittal/Drau, Österreich, und die grosso Holding Gesellschaft mbH, Walfischgasse 5, 1015 Wien, Österreich, beteiligten sich im Gegenzug mit 1.85 Mio. Aktien (6.0 %) an der LLB. Per 31. Dezember 2018 hielten sie zusammen 1'805'000 Aktien bzw. einen Anteil von 5.9 Prozent des Kapitals und der Stimmrechte an der LLB (<https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html#notificationId=TB16P00024>). Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung und die grosso Holding Gesellschaft mbH bilden eine Aktionärsgruppe, da der Kaufvertrag mit der Haselsteiner Familien-Privatstiftung und der grosso Holding Gesellschaft mbH als Erwerbsgruppe geschlossen wurde. Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt in gemeinsamer Absprache.

Die übrigen Namenaktien befanden sich im Streubesitz, wobei kein weiterer Aktionär über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals verfügte.

Die LLB startete am 24. August 2018 ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm. Dieses dauert längstens bis 31. Dezember 2020. Die LLB wird über die ordentliche Handelslinie der SIX Swiss Exchange bis zu 400'000 eigene Namenaktien zurückkaufen. Dies entspricht 1.3 Prozent des Aktienkapitals. Der Rückkauf erfolgt im Rahmen der Ermächtigung der Generalversammlung vom 12. Mai 2017, eigene Aktien im Umfang von maximal 10 Prozent des Aktienkapitals zu erwerben. Die zurückgekauften Aktien werden für zukünftige Akquisitionen oder Treasury-Management-Zwecke verwendet. Es findet keine Vernichtung der Aktien statt. Per 31. Dezember 2018 hatte die LLB im Rahmen des Rückkaufprogramms 116'500 eigene Aktien zurückgekauft. Per Ende 2018 hielt die LLB-Gruppe inklusive der im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen Aktien 124'841 Stück

beziehungsweise 0.4 Prozent. Der Grund für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr (31.12.2017: 1'922'937 eigene Aktien) ist die Zahlung eines Teils des Kaufpreises der Übernahme der Semper Constantia Privatbank AG in Form von 1.85 Mio. LLB-Aktien.

Unter 0.1 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung. Aktionärsbindungsverträge bestehen keine.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Zwischen der Liechtensteinischen Landesbank AG und deren Tochtergesellschaften beziehungsweise Drittgesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Firma	Sitz	Ort der Kotierung	Börsenkapitalisierung (in Tausend CHF)	Beteiligungs- quote (in %)	Segment	Valoren- nummer	ISIN
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz	SIX Swiss Exchange	1'977'360		International Reporting Standard	35514757	LI0355147575
Bank Linth LLB AG	Uznach	SIX Swiss Exchange	364'042	74.8	Swiss Reporting Standard	130775	CH0001307757

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der LLB setzt sich aus 30'800'000 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von je CHF 5.00 zusammen und beträgt CHF 154.0 Mio.

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Per Bilanzstichtag bestanden kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Informationen zu den Kapitalveränderungen der letzten drei Berichtsjahre finden Sie in der Tabelle «Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung» auf der Seite 125.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Das Aktienkapital war per 31. Dezember 2018 eingeteilt in 30'800'000 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 5.00. Mit Ausnahme der LLB-Aktien, welche die Liechtensteinische Landesbank und ihre Tochtergesellschaften halten (124'841 Stück), sind sämtliche Aktien dividendenberechtigt. Das dividendenberechtigte Kapital betrug damit per 31. Dezember 2018 CHF 153.4 Mio. Grundsätzlich sind alle LLB-Aktien stimmberechtigt nach dem Prinzip «one share, one vote». Allerdings sind aufgrund der Vorschriften über den Erwerb eigener Aktien (Art. 306a ff. PGR) die von der Liechtensteinischen Landesbank und ihren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien vom Stimmrecht ausgenommen. Vorzugsrechte oder ähnliche Berechtigungen gibt es nicht. Werden neue Aktien ausgegeben, steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu, gemäss welchem sie einen ihrem bisherigen Aktienbesitz entsprechenden Teil der neuen Aktien übernehmen können.

Partizipationsscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Genussscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausstehend.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Namenaktien der Liechtensteinischen Landesbank sind unbeschränkt übertragbar, wobei das Land Liechtenstein, das kapital- und stimmenmässig zumindest 51 Prozent der Aktien hält, diesen Aktienanteil nicht veräussern darf.

Über die Eigentümer der Namenaktien führt die Liechtensteinische Landesbank ein Aktienbuch. Erwerber von Namenaktien werden auf Gesuch als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Ist der Erwerber nicht bereit, eine solche Erklärung abzugeben, kann der Verwaltungsrat die Eintragung mit Stimmrecht verweigern. In Anwendung von Art. 5a der Statuten (www.llb.li/statuten) hat der Verwaltungsrat festgelegt, dass Nominee-Eintragungen ohne Abgabe der erwähnten Erklärung generell ohne Stimmrecht erfolgen. Die gesetzliche Verweigerung der Eintragung in das Aktienbuch aus wichtigen Gründen bleibt vorbehalten.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die Liechtensteinische Landesbank hatte per 31. Dezember 2018 keine Anleihen oder Wandelanleihen beziehungsweise Optionen auf eigenen Beteiligungstiteln ausstehend.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder

a) Name, Nationalität, Ausbildung und beruflicher Hintergrund

Name	Jahrgang	Beruf	Nationalität
Georg Wohlwend*	1963	Betriebsökonom	FL
Gabriela Nagel-Jungo**	1969	Professorin für Financial Management	CH
Patrizia Holenstein	1957	Rechtsanwältin	CH
Urs Leinhäuser	1959	Betriebsökonom	CH
Thomas Russenberger	1975	Personalleiter	FL
Richard Senti	1964	Betriebsökonom	FL

* Präsident

** Vizepräsidentin

Aufgrund der im Landesbank-Gesetz festgelegten Amtsdauerbeschränkung endete mit der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 die neunjährige Amtszeit von Markus Büchel, Markus Foser und Roland Oehri. Die Generalversammlung wählte Thomas Russenberger und Richard Senti für eine Amtszeit von drei Jahren als neue Mitglieder des Verwaltungsrates. An der konstituierenden Sitzung nach der Generalversammlung wählte der Verwaltungsrat Gabriela Nagel-Jungo zur Vizepräsidentin.

b) Exekutive/nicht exekutive Mitglieder

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank AG sind nicht exekutive Mitglieder. Gemäss Art. 22 des liechtensteinischen Bankengesetzes in Verbindung mit Art. 10 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank müssen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle einerseits und die Geschäfts- beziehungsweise Gruppenleitung andererseits in den Händen verschiedener Organe sein. Kein Mitglied des Verwaltungsrates darf der Geschäfts- beziehungsweise Gruppenleitung angehören.

c) Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind unabhängig im Sinne der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance. Kein Mitglied des Verwaltungsrates gehörte 2018 sowie in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren der Gruppen- beziehungsweise Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft an. Kein Mitglied stand in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft. Laut Art. 12 des liechtensteinischen Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen müssen Verträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrates schriftlich abgeschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrates, wobei die gleichen Konditionen wie gegenüber Dritten gelten.

3.2 Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen

Georg Wohlwend ist Mitglied des Verwaltungsrates der Neutrik AG, Schaan, und der Seed X Liechtenstein AG, Schaan, sowie Präsident des Verwaltungsrates der Alegria Capital AG, Vaduz.

Patrizia Holenstein ist Mitglied des Verwaltungsrates der Argos Holding AG, Sarnen, der Oase Holding AG, Baar, und der Bellerive Estates AG, Zürich

Urs Leinhäuser ist Mitglied des Verwaltungsrates der Burckhardt Compression Holding AG, Winterthur, der Ammann Group Holding, Bern, der VAT Group AG, Haag, und Präsident des Verwaltungsrates der AVESCO AG, Langenthal, sowie Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Instituts für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen.

Gabriela Nagel-Jungo ist Mitglied des Verwaltungsrates der Ruettschi Technology AG, Muntelier, und der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ).

Thomas Russenberger ist Präsident des Stiftungsrates der Pensionskasse «Presta Stiftung» sowie Mitglied des Vorstandes der Concordia Krankenversicherung Landesvertretung Liechtenstein.

Ansonsten üben die Mitglieder des Verwaltungsrates keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.



Georg Wohlwend

Gabriela Nagel-Jungo

Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, Richtung Wirtschaftsinformatik, 1991; International Professional Development Program an der University of Tulsa (USA), 1992; Swiss Banking School, 1999; EFQM-Assessor, 2007; Management-Ausbildung an der Hochschule St. Gallen, 2008; Steuer-ausbildung an der Universität Liechtenstein, 2012; Swiss Board School, St. Gallen, 2014

Beruflicher Hintergrund:

Werkstipendium der Martin Hilti Stiftung bei der Hilti, Tulsa (USA), 1992–1993; Mitarbeiter Abteilung Organisation bei der VP Bank AG, Vaduz, 1994–1996; Stellvertretender Leiter Logistik bei der VP Bank AG, Vaduz, 1996–1998; Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Logistik bei der VP Bank AG, Vaduz, 1998–2000; Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Trust Banking bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000–2006; Mitglied Group Executive Management und Leiter Intermediaries bei der VP Bank AG, Vaduz, 2006–2010; Mitglied Group Executive Management und Leiter Banking Liechtenstein & Regional Market bei der VP Bank AG, Vaduz, 2010–2012; Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Salmann Investment Management AG, Vaduz, 2013–2014

Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, 2001; Diplom Höheres Lehramt in den Handelsfächern, 2004; Dr. oec. publ. Universität Zürich, 2007; Professur für Financial Management, verliehen von der ZFH, 2011

Beruflicher Hintergrund:

Semesterassistentin an der Professur für Betriebswirtschaft an der ETH Zürich, 1998–1999; Leiterin Finanz- und Lohnbuchhaltung bei der netto-netto AG, Wetzikon, 2002–2005; Assistentin am Institut für Rechnungswesen und Controlling (Prof. Dr. C. Meyer) der Universität Zürich, 1999–2007; Dozentin und Projektleiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2007; Leiterin des Zentrums Accounting & Controlling an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2010 (2016 weiterentwickelt zum «Institut für Financial Management»); Stellvertretende Leiterin der Abteilung Banking, Finance, Insurance an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2011



Richard Senti

Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen, 1989; Dr. oec. HSG. Universität St. Gallen, 1994

Beruflicher Hintergrund:

Assistent an der Universität St. Gallen, 1988–1990; Controller in der Division Bohrmontage bei der Hilti AG, Schaan, 1991–1994; Leiter Controlling der Business Unit Direktmontage bei der Hilti AG, Schaan, 1994–1998; Leiter Finanzen, Logistik und Personalwesen der Hilti CR s.r.o., Prag, 1998–2000; Leiter Finanz- und Rechnungswesen (CFO) des Konzernbereichs Infratec bei der Von Roll Infratec Holding AG, Zürich, 2000–2003; CFO der Hoval Gruppe, Vaduz, seit 2003

Patrizia Holenstein

Ausbildung:

Lizenziat der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich 1980; Dr. iur. Universität Zürich, 1981; Anwaltspatent, 1985; LLM London School of Economics, 1989

Beruflicher Hintergrund:

Lehrbeauftragte an der Universität Zürich, 1981–1984; Gerichtssekretärin beim Bezirksgericht Zürich und beim Obergericht des Kantons Zürich, 1981–1985; Anwältin bei Haymann & Beglinger, Zürich, 1985–1988; Anwältin bei Clifford Chance London (Banking Department), London 1989–1990; Holenstein Rechtsanwälte AG, Zürich, Gründerin und Managing Partner, seit 1990



Urs Leinhäuser

Ausbildung:

Dipl. Betriebsökonom HWV, 1983 IMD Lausanne, SSE 1998

Beruflicher Hintergrund:

Steuerkommissär bei der Steuerverwaltung des Kantons Schaffhausen, 1983–1986; Stellvertretender Leiter der Steuerabteilung der Refidar Moore Stephens AG, Zürich, 1986–1988; Group Controller bzw. Managing Director Cerberus Dänemark (1992) bei der Cerberus AG, Männedorf, 1988–1994; Leiter Konzerncontrolling bzw. CFO der Division Piping Systems bei der Georg Fischer AG, Schaffhausen, 1995–1999; CFO und Mitglied der Gruppenleitung bei der Mövenpick Holding AG, Adliswil, 1999–2003; CFO und Leiter Corporate Center sowie Mitglied der Konzernleitung bei der Rieter Holding AG, Winterthur, 2003–2011; CFO und Deputy CEO sowie Mitglied der Konzernleitung bei der Autoneum Holding AG, Winterthur, 2011–2014; Unternehmer, seit 2014; Managing-Partner der ADULCO GmbH, Winterthur, seit 2016

Thomas Russenberger

Ausbildung:

Bachelor of Science, Business Information Systems, FH Liechtenstein, 2004; Master of Business Administration (MBA) in Entrepreneurship, Hochschule Liechtenstein, 2007

Beruflicher Hintergrund:

thyssenkrupp Presta AG, Eschen, Projektleiter Organisationsentwicklung, 2000–2005; thyssenkrupp Presta AG, Eschen, Bereichspersonalleiter für technische und kaufmännische Bereiche, 2005–2010; thyssenkrupp Presta AG, Eschen, Leiter HR Services, 2010–2013; thyssenkrupp Presta AG, Eschen, Global Head of Human Resources der tk Steering Group, seit 2013

3.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Gemäss dem Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank gehören dem Verwaltungsrat fünf bis sieben Mitglieder an, die von der Generalversammlung jeweils einzeln gewählt werden. Ihre Amtszeit dauert drei Jahre, wobei ein Jahr den Zeitraum von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten umfasst. Die Mitglieder sind zweimal wiederwählbar. In begründeten Fällen kann der Präsident des Verwaltungsrates nach Ablauf von drei Amtsperioden nochmals für eine ausserordentliche Amtsdauer von längstens zwei Jahren gewählt werden.

Um eine Gesamterneuerung des Verwaltungsrates auszuschliessen, beschloss die 12. ordentliche Generalversammlung vom 7. Mai 2004 eine Statutenanpassung, welche die gestaffelte Erneuerung ermöglicht. Im Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» (vgl. Ziffer 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung») ist zudem festgehalten, dass der Verwaltungsrat in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur

Corporate Governance die Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelung der Amtszeiten (keine Gesamterneuerungswahl) anstrebt.

Den Präsidenten wählt die Generalversammlung, den Vizepräsidenten wählt der Verwaltungsrat aus seiner Mitte. Die aus einer Ersatzwahl hervorgegangenen neuen Mitglieder des Verwaltungsrates beziehungsweise der Präsident werden für die volle Amtsperiode von drei Jahren gewählt. Die Generalversammlung kann Mitglieder des Verwaltungsrates aus wichtigen Gründen abberufen. Der Verwaltungsrat achtet bei der Nominierung eines neuen Mitglieds darauf, dass dieses in seiner Amtsperiode nicht die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreitet. Ferner schlägt er ein bestehendes Mitglied nicht zur Wiederwahl vor, sollte dieses in der neuen Amtsperiode die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreiten.

Das Präsidium des Verwaltungsrates hat seit 2017 Georg Wohlwend inne, das Vizepräsidium seit 2018 Gabriela Nagel-Jungo, Protokollführer ist seit April 2013 Cyrill Sele.

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer

Name	Erstmalige Ernennung	Gewählt bis
Georg Wohlwend	2017	2020
Gabriela Nagel-Jungo	2014	2020
Patrizia Holenstein	2013	2019
Urs Leinhäuser	2014	2020
Thomas Russenberger	2018	2021
Richard Senti	2018	2021

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Name	Funktion	Mitgliedschaft in Ausschüssen
Georg Wohlwend	Präsident	Group Nomination & Compensation Committee* Strategieausschuss*
Gabriela Nagel-Jungo	Vizepräsidentin	Group Audit Committee* Strategieausschuss
Patrizia Holenstein	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee
Urs Leinhäuser	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee Strategieausschuss
Thomas Russenberger	Mitglied	Group Nomination & Compensation Committee
Richard Senti	Mitglied	Group Risk Committee* Group Nomination & Compensation Committee

* Vorsitz

3.5.2 Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat kann gemäss Statuten die nach seinem Ermessen erforderlichen Ausschüsse bestellen. Zur Unterstützung hat er drei ständige Ausschüsse eingesetzt: Group Nomination & Compensation Committee, Group Audit Committee und Group Risk Committee. Zudem besteht ein ad hoc gebildeter Strategieausschuss. Der Verwaltungsrat wählt aus seinem Kreis die Ausschussmitglieder und bestimmt die Vorsitzenden. Nicht in das Group Audit Committee beziehungsweise das Group Risk Committee wählbar ist der Präsident des Verwaltungsrates. Jeder der Ausschüsse setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Als vorbereitende beziehungsweise beratende Gremien befassen sie sich vertieft mit den ihnen zugewiesenen Aufgaben, legen dem Verwaltungsrat die Ergebnisse ihrer Arbeit vor und stellen Anträge, wenn Entscheidungen gefällt werden müssen.

Die Ausschussmitglieder müssen über Fachkenntnisse verfügen, die dem übernommenen Aufgabenbereich entsprechen. Alle Mitglieder müssen unabhängig sein.

Die Amtsdauer in den Ausschüssen entspricht längstens der Mandatsdauer im Verwaltungsrat. Mit Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat endet auch das Mandat im Ausschuss.

Für die drei ständigen Ausschüsse hat der Verwaltungsrat separate Reglemente erlassen, in welchen die Aufgaben und Kompetenzabgrenzungen festgelegt sind.

Die Ausschüsse können aussenstehende Personen als Experten beziehen und Mitarbeitende der LLB insbesondere mit administrativen Aufgaben betrauen.

Group Audit Committee

Das Group Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf seine Pflichten zur Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle mit der Wahrnehmung folgender Tätigkeiten:

- Beurteilung der Methodik und Qualität sowie der Unabhängigkeit der internen und externen Revision;
- Überprüfung der Qualität und Integrität der finanziellen Berichterstattung einschliesslich der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung;
- Beurteilung des Zusammenwirkens der internen und externen Revision und deren Unabhängigkeit.

Das Reglement «Group Audit Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht schon zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Audit Committee gehören an:

Name	Funktion
Gabriela Nagel-Jungo	Vorsitz
Patrizia Holenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Audit Committee hat folgende prüfungsbezogene Aufgaben:

- Analyse des konsolidierten Halbjahresabschlusses, des Geschäftsberichtes der LLB-Gruppe und der Jahresrechnung des Stammhauses. Dies umfasst die Besprechung der nachstehenden Themenbereiche mit dem für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Group CFO, dem Leiter Group Finance, dem leitenden Prüfer der externen Revision sowie dem Leiter Group Internal Audit:
 - Prüfung, ob die finanzielle Berichterstattung in Übereinstimmung mit den angewendeten Rechnungslegungsstandards sowie den rechtlichen und regulatorischen Vorschriften erfolgt,
 - Beurteilung der Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsgrundsätze und -prozesse,
 - Prüfung und Begutachtung, wie die Gruppenleitung, die externe Revision und Group Internal Audit das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen einschätzen, welches die grössten Risikobereiche sind, wie diese überwacht und welche Massnahmen getroffen werden.
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die gemäss vorstehenden Punkten vorgenommenen Arbeiten;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat, ob der konsolidierte Geschäftsbericht der LLB-Gruppe und die Jahresrechnung des Stammhauses der Generalversammlung vorgelegt und veröffentlicht werden können. Für den konsolidierten Halbjahresabschluss erfolgt der Antrag an den Verwaltungsrat nur in Bezug auf die Veröffentlichung;
- Überwachung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Bereich der finanziellen Berichterstattung;
- Beurteilung der Unterlagen zu kommenden Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen;
- Beurteilung des Budgetprozesses sowie des Budgetantrags für das Folgejahr;
- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision (inkl. Beurteilung des Budgets für das kommende Prüfungsjahr);
- Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte;
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind;

- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen sowie der Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen;
- Beurteilung der Methodik, der Qualifikation, der Qualität, der Unabhängigkeit und der Objektivität sowie der Leistung von externer Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht) und Group Internal Audit sowie ihrer Zusammenarbeit;
- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob diese über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat;
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung;
- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht);
- Festlegung des Verfahrens zur Auswahl einer neuen externen Revision.

Group Risk Committee

Das Group Risk Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben insbesondere mit der Wahrnehmung der folgenden Tätigkeiten:

- Beurteilung und Beratung der aktuellen sowie künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der LLB-Gruppe;
- Beurteilung der Umsetzung der Risikostrategie durch die Gruppenleitung;
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen;
- Prüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Das Gruppenreglement «Group Risk Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Risk Committee gehören an:

Name	Funktion
Richard Senti	Vorsitz
Patrizia Holenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Risk Committee hat folgende risikobezogene Aufgaben:

- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des auf der Risikopolitik beruhenden Risikomanagements der LLB-Gruppe, insbesondere in Bezug auf Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken;
- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifikation, die Messung, die Begrenzung und die Überwachung von Risiken. In den Bereichen Compliance und Risikokontrolle umfasst dies insbesondere die Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung von gesetzlichen (wie z. B. Eigenmittel-, Liquiditäts-, Risikoverteilungsvorschriften) und bankinternen Vorschriften (wie z. B. «Rahmen-Risikopolitik») gewährleisten sollen, sowie die Befolgung dieser Vorschriften;
- Unterstützung des Verwaltungsrates beim Aufbau und bei der Umsetzung des von ihm zu erlassenden risikorelevanten Gruppenregelwerks sowie der darin zu definierenden relevanten Vorgaben und Prozesse;
- Mindestens jährliche Beurteilung der risikobezogenen Gruppenreglemente (z. B. «Rahmen-Risikopolitik») sowie weiterer von Group Credit & Risk Management priorisierter Themen (z. B. ICAAP-Report). Dabei werden die betroffenen Instanzen angehört und Vorschläge beziehungsweise Anträge der Gruppenleitung berücksichtigt; dem Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz wird ein Vorschlag unterbreitet. Sämtliche risikorelevanten Gruppenreglemente, die vom Verwaltungsrat zu genehmigen sind, sind entsprechend zu behandeln;
- Prüfung der Risikoneigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Diese erfolgt sowohl aus Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) als auch aus Liquidationssicht (Gone Concern). Basierend auf dem Risikoappetit kann das Group Risk Committee beim Verwaltungsrat Anpassungen am Limitensystem beantragen;
- Beurteilung der Gesamtrisikosituation und Oberaufsicht über die Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten;
- Behandlung und Beurteilung des Risk Report der LLB-Gruppe mit Unterbreitung eines Antrags an den Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz;
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen;
- Überprüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der folgenden ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben, insbesondere in Bezug auf:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die Nachfolgeplanung;
- Auswahl von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen in der Gruppenleitung beziehungsweise Vorbereitung von Nominierungen für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates;
- jährliche Bewertung von Struktur, Grösse, Zusammensetzung und Leistung des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung und – sofern erforderlich – Empfehlung von Änderungen;
- jährliche Beurteilung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit und Mitteilung der Beurteilung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung;
- Sicherstellung, dass die Entscheidungsfindung der Gruppenleitung und des Gruppenverwaltungsrats durch eine einzelne Person oder eine Gruppe nicht in einer Weise beeinflusst wird, die den Interessen der LLB-Gruppe nachteilig ist;
- Überprüfung des Vorgehens des Verwaltungsrates bei der Auswahl und Bestellung der Gruppenleitung und Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat;
- Erarbeitung eines Vergütungsreglements für das Stammhaus und die LLB-Gruppe;
- Festlegung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie von anderen Mitarbeitenden, soweit deren Entschädigung gemäss Vergütungsreglement durch den Verwaltungsrat festzusetzen ist;
- Festlegung der Grundzüge der Personalpolitik.

Das Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Nomination & Compensation Committee gehören an:

Name	Funktion
Georg Wohlwend	Vorsitz
Thomas Russenberger	Mitglied
Richard Senti	Mitglied

Das Group Nomination & Compensation Committee strebt für den Verwaltungsrat sowie die Gruppenleitung in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur Corporate Governance insbesondere folgende Ziele an:

- ausgewogene Zusammensetzung unter Berücksichtigung des für die Bank erforderlichen Fachwissens und der jeweiligen persönlichen Eignung;
- Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelung der Amtszeiten (keine Gesamterneuerungswahl);
- reibungslose Amts- und Funktionsübergabe durch systematische Einführung in die spezifischen Aufgaben der Bank.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Wahl beziehungsweise Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion, die Zuwahl beziehungsweise Wiederwahl von Kandidaten;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Wahlvorschlägen an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des Ablaufs der Mandatsdauer als auch des vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern;
- Sicherstellung der Weiterbildung des gesamten Verwaltungsrates;
- Planung der Einführungsphase für Neumitglieder;
- Überprüfung der Praxis bezüglich Alters- und Amtszeitbeschränkungen.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistungen von Mitgliedern der Gruppenleitung sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung der Gruppenleitung in corpore sowie der einzelnen Mitglieder;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des altersbedingten als auch des situativen Ausscheidens von Mitgliedern der Gruppenleitung;
- Sicherstellung der Weiterbildung der Mitglieder der Gruppenleitung.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistung des Leiters Group Internal Audit sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung des Leiters Group Internal Audit.

Die Nominierung von Delegierten in die Verwaltungsratsgremien der LLB-Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften soll die Durchsetzung der Gruppenstrategie und eine einheitliche Wahrnehmung der LLB-Gruppe nach aussen sicherstellen.

Das Group Nomination & Compensation Committee ist für die Erfüllung der im Gruppenreglement «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» definierten Aufgaben zuständig.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf die Entschädigungen insbesondere folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Gruppenleitung und der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit und der höheren Führungskräfte im Risikomanagement sowie Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement des Stammhauses zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf das strategische Personalmanagement folgende Aufgaben:

- Festlegung und periodische Überprüfung der Grundzüge der Personalpolitik;
- Überprüfung der Prozesse zur systematischen Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung.

Strategieausschuss

Die Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung gehören zu den Aufgaben des Verwaltungsrates. Unterstützt wird er dabei vom Strategieausschuss. Dem Ausschuss gehören an:

Name	Funktion
Georg Wohlwend	Vorsitz
Urs Leinhäuser	Mitglied
Gabriela Nagel-Jungo	Mitglied

Vertretung in Stiftungen

Georg Wohlwend ist Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG».

Thomas Russenberger und Richard Senti nehmen als Arbeitgebervertreter Einsitz im Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank. Seit Dezember 2018 hat Thomas Russenberger das Präsidium inne.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Verwaltungsrat

Der Präsident des Verwaltungsrates lädt zu den Sitzungen ein, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch wenigstens viermal jährlich. Wenn ein Verwaltungsratsmitglied, der Group CEO oder mindestens zwei Mitglieder der Gruppenleitung einen schriftlichen Antrag an den Präsidenten stellen, beruft dieser zeitnah eine Verwaltungsratssitzung ein. Mit der schriftlichen Einladung werden den Mitgliedern mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum die Traktandenliste, das Protokoll der letzten Sitzung sowie die wesentlichen Unterlagen zugestellt. In zeitkritischen Fällen können Verwaltungsratssitzungen auch unter Einhaltung kürzerer Fristen anberaumt werden. Die Bestimmung der Dringlichkeit liegt im Ermessen des Präsidenten. Die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten geleitet. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. In dringenden Fällen können Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefasst werden, wobei alle Verwaltungsratsmitglieder dem Zirkulationsverfahren zustimmen müssen. Die Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Datum	Sitzung	Anwesenheit	Dauer in h
8. Februar 2018	ausserordentliche	alle, mit Ausnahme von Roland Oehri	0.50
14. Februar 2018	ausserordentliche	alle	2.00
22. Februar 2018	ausserordentliche	alle	0.25
23. Februar 2018	ordentliche	alle	5.25
7. März 2018	ausserordentliche	alle	0.25
27. März 2018	ordentliche	alle	5.45
26. April 2018	ordentliche	alle	5.00
5. Mai 2018	ausserordentliche	alle	0.50
25. Mai 2018	ordentliche	alle	4.50
25. / 26. Juni 2018	Klausurtagung	alle	14.50
11. Juli 2018	ausserordentliche	alle	0.25
20. August 2018	ordentliche	alle	9.25
18. September 2018	ordentliche	alle	3.00
23. Oktober 2018	ordentliche	alle	3.75
30. Oktober 2018	ausserordentliche	alle	0.25
20. November 2018	ordentliche	alle, mit teilweiser Abwesenheit von Gabriela Nagel-Jungo	4.25
18. Dezember 2018	ordentliche	alle	6.50

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben ihre persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten so zu regeln, dass tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte soweit als möglich vermieden werden. Sie sind verpflichtet, dem Präsidenten tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte mitzuteilen. Dies gilt ungeachtet dessen, ob die tatsächlichen oder potenziellen Interessenkonflikte genereller Art sind oder im Zusammenhang mit einer in einer Sitzung zu diskutierenden Angelegenheit stehen. Der Verwaltungsrat entscheidet, ob ein Ausstandsgrund vorliegt. Im Falle eines Ausstandsgrundes darf der Betroffene weder bei der Beratung noch bei der Abstimmung zum entsprechenden Geschäft anwesend sein. Der Betroffene hat vor Verlassen des Gremiums das Recht, sich zu äussern.

Im Geschäftsjahr 2018 traf sich der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank AG zu insgesamt zehn ordentlichen und sieben ausserordentlichen Sitzungen. Sie dauerten zwischen 0.25 und 9.25 Stunden, die Klausurtagung eineinhalb Tage. Diese führte der Verwaltungsrat mit der Gruppenleitung im Anschluss an die ordentliche Sitzung im Juni 2018 durch. Im Zentrum der Klausurtagung stand der jährliche Strategie-Review StepUp2020. Gegenstand der ausserordentlichen Verwaltungsratssitzungen waren die VR-Wahlen 2018, die Übernahme der LB(Swiss) Investment AG sowie der Wechsel in der Gruppenleitung.

Group Audit Committee

Die Mitglieder des Group Audit Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Audit Committee, der Group CEO, der Group CFO, die externe Revision und

der Leiter Group Internal Audit können beim Vorsitzenden des Group Audit Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen. Das Group Audit Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision, Mitarbeitende von Group Internal Audit oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO sowie der Leiter Group Internal Audit nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Audit Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2018 trafen sich die Mitglieder des Group Audit Committee zu sechs Sitzungen. Es wurden keine externen Experten beigezogen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
15. Januar 2018	alle	0.50
22. Februar 2018	alle	4.50
19. Juni 2018	alle, mit Ausnahme von Urs Leinhäuser	4.75
5. Juli 2018	alle	0.50
20. August 2018	alle	4.75
17. Dezember 2018	alle	2.50

Group Risk Committee

Die Mitglieder des Group Risk Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Risk Committee, der Group CEO, der Group CFO, die externe Revision, der

Leiter Group Internal Audit sowie der Leiter Group Credit & Risk Management können beim Vorsitzenden des Group Risk Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen. Das Group Risk Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, die Vorsitzenden der Risk Committees der LLB-Gruppe, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO, der Leiter Group Internal Audit und der Leiter Group Credit & Risk Management nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Risk Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf ordentliche Sitzungen des Group Risk Committee statt. Es wurden keine externen Experten beigezogen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
22. Februar 2018	alle	2.75
19. Juni 2018	alle	2.00
20. August 2018	alle	2.00
20. November 2018	alle	3.50
17. Dezember 2018	alle	2.00

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen sowie dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zugeht. 2018 fanden sieben Sitzungen statt.

Das Group Nomination & Compensation Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie den Leiter Group Human Resources, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO nimmt in der Regel mit beratender Stimme an den Sitzungen teil; ausgenommen sind jene Sitzungen, an denen insbesondere Themen besprochen werden, die den Geschäftsbereich Group Internal Audit, die Beurteilung der Leistung des Group CEO oder die Festlegung seiner Vergütung betreffen. Im Geschäftsjahr 2018 nahmen der Group CEO und der Leiter Group Human Resources zu ausgewählten Themen an allen Sitzungen teil.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
30. Januar 2018	alle	2.00
1. Februar 2018	alle	1.00
7. Februar 2018	alle	0.50
5. Juni 2018	alle	1.00
28. August 2018	alle	1.50
22. Oktober 2018	alle	1.00
27. November 2018	alle	2.00

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss führte 2018 eine Sitzung durch. Diese diente der Vorbereitung der Klausurtagung vom 25. und 26. Juni 2018. An dieser besprach der Gesamtverwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung den Stand der Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seiten 11 und 12), die Ergebnisse des Strategie-Review 2018 und ausgewählte Kernthemen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
25. Mai 2018	alle	2.00

Beschlussfassung in den Ausschüssen

Die Ausschüsse nehmen ausschliesslich vorbereitende beziehungsweise beratende Aufgaben für den Verwaltungsrat wahr. In den Ausschüssen werden Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Zur Beschlussfähigkeit bedarf es der Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder der Ausschüsse. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Behandlung der Traktanden und insbesondere die gefassten Beschlüsse werden protokolliert. Die Protokolle werden den Sitzungsteilnehmern und den Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erstatten dem Gesamtverwaltungsrat an dessen nächster Sitzung Bericht über die Traktanden, die sie an ihrer letzten Ausschusssitzung behandelt haben, und unterbreiten ihm diejenigen Punkte, über die Beschluss gefasst werden muss. Zudem legen sie dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht vor, aus welchem zusammenfassend die durchgeführten wesentlichen Tätigkeiten sowie die noch offenen Pendenzen hervorgehen.

Selbstevaluation

Der Verwaltungsrat überprüft in der Regel jährlich sowohl seine eigene Leistung als auch jene der Ausschüsse. Mit dieser Überprüfung wird festgestellt, ob der Verwaltungsrat und die Ausschüsse angemessen funktionieren. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilung werden schriftlich festgehalten. 2017 wurde auf die Durchführung einer Selbstevaluation verzichtet, da der Verwaltungsrat im Dezember 2016 im Rahmen des Reassessment für das «Best Board Practice»-Label in Begleitung des Assessors seine eigenen Leistungen beurteilt hatte und auch die Kernfragestellung der aktuellen und zukünftigen Zusammensetzung des Verwaltungsrates sowie der Besetzung der Committees diskutiert worden war. Ebenso verzichteten die Ausschüsse im Jahr 2017 auf eine Selbstevaluation. In der Dezember-Sitzung 2018 hat der Verwaltungsrat beschlossen, eine Selbstevaluation durchzuführen und deren Ergebnis an der ersten Sitzung 2019 zu besprechen.

3.6 Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der LLB-Gruppe. Ihm kommt die oberste Verantwortung für den Erfolg der LLB-Gruppe sowie für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre und Mitarbeitenden zu. Er entscheidet in Absprache mit

dem Group CEO über die Strategie der LLB-Gruppe und nimmt in letzter Instanz die Überwachung der Geschäftsführung wahr. Er überwacht zudem die Einhaltung der Bestimmungen der anwendbaren Rechtsvorschriften und Regularien. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Antrag der Gruppenleitung über die zur Umsetzung der Strategie notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen.

Im Rahmen der in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnisse kommen dem Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Festlegung der Führungspolitik;
- Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung;
- Beschlussfassung über alle Anträge zuhanden der Generalversammlung;
- Erlass eines Reglements betreffend Group Internal Audit, Behandlung der Berichte von Group Internal Audit und externer Prüfgesellschaft, Abnahme der Berichterstattung über diesbezügliche Massnahmen sowie Überwachung der Umsetzung derselben;
- Entscheid über den Einstieg der LLB-Gruppe in wichtige neue Geschäftsbereiche sowie den Ausstieg aus bestehenden wichtigen Geschäftsbereichen;
- Entscheid über die Übernahme und den Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmungen, über die Gründung und Liquidation von LLB-Gruppengesellschaften sowie die Nominierung ihrer Verwaltungsräte;
- Entscheid über die Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen;
- Entscheid über die Anhebung von Prozessen mit Streitwerten über CHF 10 Mio. sowie den Abschluss von gerichtlichen und aussergerichtlichen Vergleichen in Höhe von über CHF 10 Mio.;
- Genehmigung aller Angelegenheiten und Geschäftsentscheidungen, welche die vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen übersteigen;
- Entscheidung über die Ausübung von nebenberuflichen Tätigkeiten durch Mitglieder der Gruppenleitung sowie Mitarbeitende von Group Internal Audit.

In Bezug auf die Organisation der Geschäftstätigkeit und den in diesem Zusammenhang erforderlichen Erlass von Regelwerken und Anweisungen ist der Verwaltungsrat insbesondere verantwortlich für folgende Aufgaben:

- regelmässige Überprüfung der Governance-Prinzipien und der in der Geschäftsordnung festgelegten Führungsstrukturen;
- Erlass von Reglementen für das Stammhaus sowie von Reglementen mit gruppenweiter Verbindlichkeit unter Vorbehalt des jeweiligen lokal anwendbaren Rechts;
- Überwachung der internen Kontrolle und Erlass eines Reglements betreffend dieser Funktion;
- Ernennung und Abberufung des Group CEO, seines Stellvertreters, der anderen Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group

Internal Audit sowie Regelung der Stellvertretungen, Überprüfung ihrer Leistung und Planung der Nachfolge;

- Aufsicht über den Group CEO und die anderen Mitglieder der Gruppenleitung in Bezug auf die Befolgung der Rechtsvorschriften, Statuten und Regelwerke sowie die wirtschaftliche Entwicklung der LLB-Gruppe;
- Ernennung der Ausschussmitglieder aus seiner Mitte und Bestimmung des Vorsitzenden;
- Regelung der Vergütungsgrundsätze in der LLB-Gruppe.

In Bezug auf die oberste Verantwortung für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Genehmigung der anwendbaren Rechnungslegungsstandards;
- Genehmigung der Mittelfristplanung und Budgetierung;
- Erstellung des Geschäftsberichtes und des konsolidierten Geschäftsberichtes;
- Genehmigung des konsolidierten Halbjahresabschlusses;
- Sicherstellung einer regelmässigen Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse inklusive vierteljährlicher Abnahme kommentierter Berichterstattungen betreffend Geschäftsgang, Ertragslage, Bilanzentwicklung, Liquidität und Eigenkapitalerfordernisse;
- Festlegung der Ausgabenkompetenzen.

In Bezug auf die oberste Verantwortung betreffend Risikomanagement hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Festhalten der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik der LLB-Gruppe in Gruppenreglementen und jährliche Überprüfung derselben;
- Erlass von Reglementen über die Grundzüge des Risikomanagements, Festlegung des Risikoappetits, der Risikokontrolle sowie der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften, wobei insbesondere Zins-, Kredit-, Liquiditäts-, Marktpreis- und operationelle Risiken sowie Rechts- und Reputationsrisiken identifiziert, gesteuert, begrenzt und überwacht werden müssen sowie deren jährliche Überprüfung;
- Festlegung von Kreditkompetenzen, Regelung von Organkrediten und Personalgeschäften sowie Beschlussfassung über Grossengagements inklusive Klumpenrisiken;
- Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems;
- mindestens jährliche Festlegung von Gesamtpositions- und Einzellimiten;
- vierteljährliche Abnahme kommentierter Berichterstattungen hinsichtlich der Risikolage;
- Sicherstellung der zeitnahen Beschaffung von Informationen bei unmittelbar drohenden Risiken und Verlusten mit bedeutender Tragweite;
- Erlass von Verhaltensregeln für Mitarbeitende und Organe der LLB-Gruppe in Bezug auf den Umgang mit Interessenkonflikten sowie von Vorgaben zur Verwendung vertraulicher Informationen.

Die Gruppenleitung übernimmt unter Leitung des Group CEO die Führungsverantwortung für die LLB-Gruppe. Sie besteht aus sechs Mitgliedern: den drei Leitern der Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie dem Group CFO, dem Group COO und dem Group CEO. Die Gruppenleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal pro Monat.

Die LLB-Gruppe betreibt ihr Geschäft im Rahmen der drei marktorientierten Divisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie der Shared-Service-Funktionen Group CFO und Group COO. Für die operative Führung der Divisionen sind die Divisionsleiter zuständig.

Die Leiter der marktorientierten Divisionen sind für die übergreifende Zusammenarbeit ihrer Geschäftsbereiche verantwortlich und repräsentieren die LLB-Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit und anderen Anspruchsgruppen in den für sie relevanten Märkten beziehungsweise gegenüber den relevanten Kundengruppen. Sie implementieren und koordinieren gemeinsam mit den Leitern der Divisionen Group CFO und Group COO sowie den Leitern der Geschäftsbereiche die Strategie ihrer Division.

Die Leiter der Divisionen schaffen die organisatorischen Voraussetzungen, um die der Division zugeteilten Geschäftsbereiche über alle LLB-Gruppengesellschaften hinweg zu führen. Sie koordinieren untereinander aktiv sämtliche Geschäftstätigkeiten.

Die Gruppenleitung erlässt unter Berücksichtigung des lokalen Rechts die für den Betrieb und die Führung der Divisionen notwendigen Regelwerke, sofern die entsprechende Kompetenz nicht beim Verwaltungsrat liegt. Die Regelwerke können für einzelne oder mehrere Divisionen beziehungsweise LLB-Gruppengesellschaften unmittelbar verbindlich sein.

Zusätzlich zu den in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnissen kommen der Gruppenleitung insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat und die zuständigen Ausschüsse, welche die Organisation der Geschäftstätigkeit im Allgemeinen zum Gegenstand haben, sowie von Anträgen für einzelne Geschäfte, soweit diese die Kompetenzen der Gruppenleitung übersteigen, insbesondere betreffend:
 - Festsetzung und periodische Überprüfung der Strategie der LLB-Gruppe sowie Bestimmung der Ressourcen zur Umsetzung der Strategie und zur Erreichung der Unternehmensziele,
 - Beteiligungen, Gruppengesellschaften, Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen,
 - Mittelfristplanung,
 - jährliches Kosten- und Ertragsbudget,
 - finanzielle Berichterstattung und Geschäftsberichte;
- Implementierung einer effizienten Aufbau- und Ablauforganisation sowie eines wirkungsvollen internen Kontrollsystems zur Vermeidung und Limitierung von Risiken aller Art;

- Umsetzung und Überprüfung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik;
- aktive Beteiligung an der Steuerung aller wesentlichen Risiken, Beteiligung an der Bewertung der Vermögenswerte sowie an der Verwendung externer Bonitätsbeurteilungen und interner Modelle hinsichtlich wesentlicher Risiken;
- Besetzung der Risk Committees;
- umfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die Risikolage gemäss den Vorgaben der Risikopolitik;
- Ernennung von Personen (ausgenommen sind die Mitarbeitenden von Group Internal Audit), die für das Stammhaus das Zeichnungsrecht ausüben können;
- regelmässige Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse an den Verwaltungsrat, an dessen Ausschüsse und insbesondere an den Präsidenten;
- Erlass von Regelwerken für die Geschäftsführung der LLB-Gruppe;
- Koordination des Produktangebots der LLB-Gruppe sowie Abstimmung der Preis- und Konditionenpolitik für die angebotenen Produkte und Dienstleistungen;
- Entscheid über den Abschluss von Zusammenarbeits- und Partnerschaftsverträgen sowie über den Beitritt zu Berufsverbänden;
- Befugnis, im Einzelfall Personal- und Sachaufwand bis zu CHF 1 Mio. und unter vorgängiger Orientierung des Verwaltungsratspräsidenten Investitionen bis zu CHF 3 Mio. ausserhalb des durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Budgets zu genehmigen, wobei der Präsident über die allfällige Vorlage an den Verwaltungsrat entscheidet;
- laufende Überwachung der Entwicklungen in den Divisionen und Geschäftsbereichen sowie Einleitung von Massnahmen zur Problembehandlung;
- laufende Überwachung der Finanzberichterstattung;
- Festlegung von Zielen für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang in Ausführung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie und damit einhergehend Sicherstellung, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden, sowie Überwachung der Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- Sicherstellung, dass ihre Zielvorgaben mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsgang der LLB-Gruppe in Einklang stehen.

Der Group CEO ist die höchste geschäftsleitende Führungsinstanz in der LLB-Gruppe. Er hat insbesondere die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie der LLB-Gruppe und der Divisionen sowie – in Abstimmung mit der Gruppenleitung – für die Umsetzung der genehmigten Strategie. Er vertritt die Gruppenleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und gegen aussen.

Der Group CEO

- stellt die kohärente Leitung und Entwicklung der LLB-Gruppe sowie die Durchsetzung der vom Verwaltungsrat festgesetzten und periodisch überprüften Strategie sicher;

- setzt Ziele für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang;
- stellt sicher, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden;
- stellt sicher, dass die Zielvorgaben der Mitglieder der Gruppenleitung mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit im Einklang stehen;
- unterbreitet dem Verwaltungsrat Empfehlungen betreffend Vergütungsprinzipien in der LLB-Gruppe;
- überwacht die Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- überwacht die Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- ist in Abstimmung mit dem Verwaltungsratspräsidenten für die konkrete Planung der Nachfolge auf Gruppenleitungsebene zuständig und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge zur Nominaton von Gruppenleitungsmitgliedern mit Ausnahme des Group CEO.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Präsident des Verwaltungsrates wird über die Traktandenliste der Gruppenleitungssitzungen informiert und erhält die Protokolle. Er nimmt bei Bedarf mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Zweck ist die gegenseitige Information und die Meinungsbildung über wichtige Themen.

Die Berichterstattung der Gruppenleitung an den Verwaltungsrat, die jeweils zuständigen Ausschüsse des Verwaltungsrates und insbesondere den Präsidenten erfolgt grundsätzlich durch den Group CEO. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind für die angemessene Berichterstattung an den Group CEO zuhanden des Verwaltungsrates besorgt. Dieser stellt sicher, dass der Verwaltungsratspräsident und der Verwaltungsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse zeitgerecht sowie in angemessener Art und Weise informiert werden. Der Group CEO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über wichtige Geschäftsangelegenheiten einschliesslich aller Themen, die in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Verwaltungsrates fallen.

Der Group CEO nimmt in der Regel, und zwar mit beratender Stimme, an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, informiert diesen über den Geschäftsgang sowie über besondere Ereignisse und steht für die Erteilung von Auskünften zur Verfügung. Der Group CFO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über den Bereich Finanzen und Risikomanagement sowie die ordnungsgemässe Umsetzung der Risikopolitik. Die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung sind bei den sie betreffenden Traktanden vertreten. Der Group CEO und der Group CFO nehmen in der Regel mit beratender Stimme an den Sitzungen des Group Audit Committee und des Group Risk Committee teil.

Der Group CEO informiert den Präsidenten des Verwaltungsrates bei Bedarf auch ausserhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse. Der Präsident hat dem Verwaltungsrat über wichtige Ereignisse Bericht zu erstatten.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann in den Sitzungen Auskunft über sämtliche Angelegenheiten der LLB-Gruppe verlangen. Auch ausserhalb der Sitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates von den Mitgliedern der Gruppenleitung Auskunft über den Geschäftsgang und – mit Ermächtigung des Präsidenten des Verwaltungsrates – über einzelne Geschäftsvorfälle verlangen.

Interne Steuerung und Kontrolle

Die LLB-Gruppe verfügt für die Banksteuerung über standardisierte Systeme. Daraus werden quantitative und qualitative Daten für die Gruppenleitung sowie in konzentrierter Form für den Verwaltungsrat erzeugt. Dieser kann sich dadurch ein Bild über die massgeblichen Entwicklungen – wie Geschäftsgang, Ertragslage, Budgetausnutzung, Bilanzentwicklung, Liquidität, Risikolage und Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse – machen. Vierteljährlich nimmt der Verwaltungsrat die kommentierten Berichterstattungen zu Finanzen und Risikomanagement ab.

Zur Ausübung seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion steht dem Verwaltungsrat zusätzlich der Geschäftsbereich Group Internal Audit zur Seite. Dieser ist direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Group Internal Audit ist unabhängig in der Berichterstattung, untersteht fachlich keinem Weisungsrecht oder sonstigen Beschränkungen und hat innerhalb der LLB-Gruppe ein uneingeschränktes Informations- und Akteneinsichtsrecht. Group Internal Audit nimmt bei allen konsolidierungspflichtigen Gesellschaften der Gruppe die Funktion der internen Revision wahr und liefert dem Verwaltungsrat respektive dem jeweiligen Verwaltungsrat der Gruppengesellschaft die Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung, ob ein wirksames internes Kontrollsystem besteht und die Risiken angemessen überwacht werden. Group Internal Audit beurteilt unabhängig, objektiv und systematisch:

- Wirksamkeit der Prozesse zur Definition der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik sowie die allgemeine Einhaltung der genehmigten Strategie;
- Wirksamkeit der Governance-Prozesse;
- Wirksamkeit des Risikomanagements einschliesslich der Beurteilung, ob die Risiken adäquat identifiziert und bewirtschaftet werden;
- Wirksamkeit der internen Kontrollen, insbesondere ob diese im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessen sind;
- gegebenenfalls die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Massnahmen zur Risikoreduktion oder -verminderung;
- Zuverlässigkeit und Vollständigkeit von finanziellen und operativen Informationen (das heisst, ob Aktivitäten richtig und vollständig erfasst sind) sowie die Qualität der zugrunde liegenden Daten und Modelle;
- Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von internen Regelwerken und Verträgen.

Die Pflichten und Befugnisse von Group Internal Audit sind in einem besonderen Reglement festgelegt. Die Planung der jährlichen Prüfungen erfolgt aufgrund der Beurteilung der Risiken und Kontrollen und orientiert sich bei der langfristigen Abdeckung an einem Prüfinventar.

Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten und zur Optimierung der Kontrolle werden die Prüfungspläne mit der gesetzlichen Revisionsstelle abgestimmt. Der kurzfristige Prüfplan sowie der Personalbedarfsplan werden vom Group Audit Committee begutachtet und dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem schriftlichen Revisionsbericht festgehalten. Die Revisionsberichte des Stammhauses und aller LLB-Gruppengesellschaften werden dem Präsidenten des Verwaltungsrates, den Mitgliedern des Group Audit Committee und des Group Risk Committee, der Gruppenleitung, dem Leiter Group Credit & Risk Management, dem Leiter Group Legal & Compliance sowie der externen Revisionsgesellschaft zugestellt. Der Leiter Group Internal Audit erstellt vierteljährlich eine Berichterstattung zuhanden des Group Audit Committee, der Gruppenleitung und der verantwortlichen Gremien der weiteren Banken der LLB-Gruppe sowie jährlich einen schriftlichen Tätigkeitsbericht zuhanden des Verwaltungsrates. Bei besonderen Feststellungen, die aufgrund ihrer Priorität keinen Aufschub erlauben, informiert der Leiter Group Internal Audit umgehend den Präsidenten des Verwaltungsrates. Group Internal Audit überwacht ausserdem in regelmässigen Abständen die Behebung der festgestellten Mängel sowie die Umsetzung der Empfehlungen und berichtet dem Group Audit Committee darüber.

Risikomanagement

Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikotragfähigkeit der LLB-Gruppe sicher. Diese misst einem proaktiven und ganzheitlichen Chancen-/ Risikomanagement einen hohen Stellenwert bei. Im Rahmen der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat Richtlinien und Reglemente über die Grundsätze des Risikomanagements und setzt so qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement sowie zur Risikolimitierung und Risikokontrolle.

Die LLB-Gruppe bewirtschaftet Risiken nach strategischen Vorgaben. Zur Bewertung und Steuerung von Risiken werden detaillierte, qualitative und quantitative Standards für Risikoverantwortung, Risikomanagement und Risikokontrolle verwendet. Mit den für eine Bank wichtigen Grössen Eigenkapital und Liquidität befassen wir uns mittels «Internal Capital Adequacy Assessment Process» (ICAAP) sowie «Internal Liquidity Adequacy Assessment Process» (ILAAP). Damit wird sichergestellt, dass stets genügend Eigenkapital und Liquidität zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist.

Das Risikomanagement ist bestrebt, eine gruppenweit einheitliche Risikokultur und -betrachtung zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Dadurch wird die Grundlage für ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil und für eine optimale Kapitalallokation gelegt. Das Group Risk Committee lädt die Verantwortlichen für Risikomanagement zur

quartalsweisen Besprechung des Risikostatus ein. Deren Berichte werden halbjährlich zu einem Gesamtrisikoreport der LLB-Gruppe zusammengefasst, der vom Verwaltungsrat behandelt wird. Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich im Kapitel «Finanz- und Risikomanagement» (Seiten 15–17) sowie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe auf den Seiten 192–213.

Compliance

Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe sind zur Compliance verpflichtet, das heisst zur Einhaltung aller gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie zur Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Die Compliance-Funktionen in der LLB-Gruppe erstatten dem Verwaltungsrat jährlich schriftlich Bericht über ihre Tätigkeiten, Feststellungen und die getroffenen Massnahmen (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 17).



Roland Matt

Urs Müller

Ausbildung:

Betriebsökonom FH, 1995; Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, 1999; Eidg. dipl. Finanz- und Anlageexperte, 2002

Beruflicher Hintergrund:

Leiter Research bei der VP Bank AG, Vaduz, 1999; Bereichsleiter Asset Management bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000 – 2001; Projektleiter Family Office bei der VP Bank AG, Vaduz, 2002

Liechtensteinische Landesbank:

Bereichsleiter Investment Services, 2002 – 2006; Leiter der Geschäftseinheit Kunden Inland, 2007 – 2008; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 2009; Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, 2009 bis März 2011; Leiter des Geschäftsfeldes Markt International, April 2011 bis 15. Januar 2012; Stellvertretender Vorsitzender der Gruppen- und Geschäftsleitung, April 2011 bis 15. Januar 2012; Group Chief Executive Officer, seit 16. Januar 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Mitglied)

Weitere Funktionen:

Vizepräsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes; Vorstandsmitglied der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer; Mitglied des Stiftungsrates der Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG; Präsident des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Ausbildung:

Lizenziat der Rechtswissenschaften an der Hochschule St. Gallen, 1993

Beruflicher Hintergrund:

Auditor am Bezirksgericht Unterrheintal und ausserordentlicher Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Oberrheintal, 1993 – 1995

Liechtensteinische Landesbank:

Rechtskonsulent, 1995 – 1998; Bereichsleiter Recht / Compliance, 1998 – 2006; Leiter der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2007 bis April 2011; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit April 2011; Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, April 2011 bis Juni 2012; Leiter der Division Institutional Clients, Juli 2012 bis Juni 2016; Leiter der Division Retail & Corporate Banking, seit Juli 2016; Stellvertreter des Group Chief Executive Officer, seit Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Bank Linth LLB AG (Vizepräsident); LLB Asset Management AG (Mitglied); LLB Berufliche Vorsorge AG, Lachen (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Gabriel Brenna

Natalie Epp

Christoph Reich

Ausbildung:

M. Sc., Electrical Engineering, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, 1998; Ph. D., Electrical Engineering, Semiconductors, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 2004

Beruflicher Hintergrund:

Projektleiter, Philips Semiconductors, Zürich, 1998–1999; Forschung und Lehre, ETH Zürich, 2000–2004; Senior Projektleiter, Advanced Circuit Pursuit, Zollikon, 2002–2004; McKinsey & Company, Zürich und London, zuletzt als Partner und Leiter Schweizer Private Banking und Risk Management Practice, 2005 bis September 2012

Liechtensteinische Landesbank:

Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit Oktober 2012; Leiter der Division Private Banking, seit Oktober 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates); Bank Linth LLB AG (Mitglied); LLB Asset Management AG (Vizepräsident); LLB Services (Schweiz) AG (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Ausbildung:

Mag. iur., Universität Innsbruck, 2000; Executive Master of European and International Business Law, Universität St. Gallen, 2006; Diploma of Advanced Studies (DAS) in Banking, 2017

Beruflicher Hintergrund:

Juristische Mitarbeiterin beim Liechtensteinischen Bankenverband, 2003–2005; Private-Labeling-Kundenberaterin bei der liechtensteinischen Fondsleitungsgesellschaft IFOS, 2006–2007; Geschäftsleitungsmitglied der Fondsleitungsgesellschaft IFOS, 2008–2011

Liechtensteinische Landesbank:

Leiterin der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2011 bis Juni 2012; Leiterin des Geschäftsbereichs Fund Services, Juli 2012 bis Juni 2016; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit Juli 2016; Leiterin der Division Institutional Clients, seit Juli 2016

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

LLB Fund Services AG (Präsidentin); LLB Swiss Investment AG (Präsidentin); LLB Asset Management AG (Präsidentin); Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Mitglied); LLB Invest KAG (Mitglied); LLB Qualified Investors AGmV (Mitglied); LLB Invest AGmV (Mitglied)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Ausbildung:

Eidg. dipl. Betriebsökonom FH, St. Gallen, 1999; Executive MBA HSG, St. Gallen, 2009

Beruflicher Hintergrund:

Kaufmännische Berufslehre bei der St. Galler Kantonalbank, Buchs (SG), 1990–1993; Anlageberater für Privatkunden, St. Galler Kantonalbank, Wil (SG), 1994–1996; Senior Consultant, KPMG Consulting (ab Oktober 2002 Bearing Point), Zürich, 1999 bis Mitte 2003; Teamleiter Budget and Management Services, Asian Development Bank, Manila (Philippinen), 2003–2006; Partner der Syndeo AG, Leiter Rechnungswesen und Controlling für Banken, Horgen / ZH, Ende 2006 bis Oktober 2010

Liechtensteinische Landesbank:

Leiter des Stabs Group Finance & Risk, November 2010 bis 15. Januar 2012; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 16. Januar 2012; Chief Financial Officer, 16. Januar 2012 bis Juni 2012; Group Chief Financial Officer, seit Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates); Bank Linth LLB AG (Mitglied); LLB Asset Management AG (Mitglied); LLB Verwaltung (Schweiz) AG (Präsident); LLB Holding AG (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG» und Mitglied der Liechtensteinischen Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungs-Stiftung (EAS)

4 Gruppenleitung

4.1 Mitglieder

Name	Jahrgang	Nationalität	Funktion / Zuständigkeitsbereich	Eintritt in die Gruppenleitung
Roland Matt	1970	FL	Group Chief Executive Officer	2009
Urs Müller	1962	FL/CH	Leiter Division Retail & Corporate Banking Stellvertreter des Group Chief Executive Officer	2011
Gabriel Brenna	1973	CH/I	Leiter Division Private Banking	2012
Natalie Epp	1977	AT	Leiterin Division Institutional Clients	2016
Christoph Reich	1974	CH	Group Chief Financial Officer	2012

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe ist konsequent nach den Kunden- und Marktbedürfnissen ausgerichtet. Dazu bestehen auf Gruppenleitungsebene die Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking sowie Institutional Clients. Ebenfalls zur Gruppenleitungsebene gehören der Group Chief Financial Officer, der Group Chief Operating Officer sowie der Group Chief Executive Officer.

Group COO Kurt Mäder hat sich Anfang Mai 2018 entschieden, die LLB-Gruppe zu verlassen und sich beruflich neu zu orientieren. Er hat mit Wirkung per Mitte Mai 2018 seine Funktion als Group COO und Mitglied der Gruppenleitung abgegeben. Ab diesem Zeitpunkt leiteten Group CEO Roland Matt und stv. Group CEO Urs Müller ad interim die Division Group COO. Ende Oktober 2018 hat der Verwaltungsrat Patrick Furer zum neuen Leiter der Division Group Chief Operating Officer und Mitglied der Gruppenleitung ernannt. Er tritt seine Stelle am 7. Januar 2019 an.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ausser den auf den Seiten 94 und 95 aufgeführten Mandaten üben die Mitglieder der Gruppenleitung keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.

4.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der Schweizer Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

4.4 Managementverträge

Die Liechtensteinische Landesbank hat keine Managementverträge abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 101–109.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

An der Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Aufgrund von Art. 306a ff. PGR sind die von der Liechtensteinischen Landesbank und deren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien (124'841 Stück per 31. Dezember 2018) vom Stimmrecht ausgenommen.

Jeder Aktionär hat verschiedene Möglichkeiten, sich an der Generalversammlung zu beteiligen. Er kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder diese mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen. Über die Anerkennung der Vollmacht entscheidet der Vorsitzende der Generalversammlung. Eine als Vertreter handelnde Person kann die Vertretung für mehr als einen Aktionär wahrnehmen und für die von ihr vertretenen Aktien jeweils unterschiedlich abstimmen. Aktionäre können ihre Stimme auch schriftlich oder mittels elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung (Briefwahl) abgeben. Aufgrund dieser vielfältigen Möglichkeiten der Stimmrechtsausübung verzichtet die Liechtensteinische Landesbank darauf, einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter gemäss Art. 18 Abs. 1 der Statuten (www.llb.li/statuten) zu benennen. Sie ist von der diesbezüglichen Bestimmung der VegüV nicht betroffen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn die Hälfte des Aktienkapitals vertreten ist. Der Verwaltungsrat kann beschliessen, dass die Aktionäre ihre Stimmen schriftlich oder mittels elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung abgeben dürfen. Stimmt ein Aktionär vor der Generalversammlung ab (Briefwahl), gilt sein Aktienkapital für die Zwecke dieses Quorums als vertreten. Bei Beschlussunfähigkeit ist innert zwei Wochen eine weitere Generalversammlung einzuberufen, die unabhängig von der Anzahl der vertretenen Aktien beschliesst, soweit Gesetz und Statuten nicht zwingend etwas anderes vorsehen.

Sofern die gesetzlichen Bestimmungen nicht zwingend etwas anderes vorschreiben, fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse und nimmt ihre Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beruft unter Einhaltung einer Frist von dreissig Tagen die ordentliche Generalversammlung ein, die innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres stattfindet. Er hat die Einladung auf der Webseite der Gesellschaft sowie allenfalls in weiteren, von ihm zu bezeichnenden Medien bekannt zu machen. Die Einladung muss den gemäss Gesetz vorgeschriebenen Inhalt aufweisen und insbesondere die Verhandlungsgegenstände und die Anträge sowie bei Wahlen die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten enthalten.

Sofern es im dringenden Interesse der Liechtensteinischen Landesbank liegt oder auf Verlangen von Aktionären, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten und dies schriftlich sowie unter Angabe des Zwecks der Einberufung verlangen, lädt der Verwaltungsrat zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein.

6.4 Traktandierung

Die Traktandierung der Verhandlungsgegenstände für die Generalversammlung erfolgt gemäss Art. 14 der Statuten der Liechtensteinischen Landesbank (www.llb.li/statuten) durch den Verwaltungsrat. Die Generalversammlung kann nur über jene Geschäfte beschliessen, die in der Traktandenliste enthalten sind; ausgenommen von dieser Bestimmung ist ein Antrag zur Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können unter Angabe eines Beschlussantrags die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands für die Generalversammlung verlangen. Traktandierungsanträge müssen spätestens 21 Tage vor dem Tag der Generalversammlung eingehen. Der Verwaltungsrat macht die geänderte Traktandenliste spätestens am dreizehnten Tag vor der Generalversammlung bekannt.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, vor der Generalversammlung Anträge zu Traktanden einzubringen, die auf der Traktandenliste stehen oder ergänzend in diese aufgenommen werden. Im Übrigen kann jeder Aktionär während der Generalversammlung Anträge zu traktandierten Gegenständen stellen.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Die Liechtensteinische Landesbank hat ausschliesslich auf den Namen lautende Aktien emittiert. Sie führt über die Eigentümer der Aktien ein Aktienbuch. Erwerber von Namenaktien werden auf Gesuch als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Ist der Erwerber nicht bereit, eine solche Erklärung abzugeben, kann der Verwaltungsrat die Eintragung mit Stimmrecht verweigern. In Anwendung von Art. 5a der Statuten (www.llb.li/statuten) hat der Verwaltungsrat festgelegt, dass Nominee-Eintragungen ohne Abgabe der erwähnten Erklärung generell ohne Stimmrecht erfolgen. Um die Stimmrechte an der Generalversammlung ausüben zu können, muss die Eintragung im Aktienbuch bis spätestens drei Arbeitstage vor dem Tag der Generalversammlung erfolgen. Der Aktienregisterschluss für die Generalversammlung vom Freitag, 3. Mai 2019, wurde dementsprechend auf Montag, 29. April 2019, 17.00 Uhr, festgelegt. Vom 30. April bis und mit 3. Mai 2019 werden keine Eintragungen ins Aktienbuch vorgenommen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Bei der Liechtensteinischen Landesbank handelt es sich um eine nach liechtensteinischem Recht konzessionierte Bank mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. Als liechtensteinische Bank, die an der SIX Swiss Exchange kotiert ist, finden auf die Liechtensteinische Landesbank AG neben den liechtensteinischen Gesetzen auch verschiedene Schweizer Regularien Anwendung. Die Bestimmungen betreffend die Offenlegung bedeutender Aktionäre werden seit 1. Januar 2016 im Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und in der Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FinfraV) geregelt und gelten auch für die LLB.

Aktionäre müssen die Erreichung sowie die Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33.33, 50 und 66.67 Prozent der Stimmrechte der SIX sowie der LLB melden (www.llb.li/schwellenwerte).

Die Statuten der Liechtensteinischen Landesbank enthalten keine den schweizerischen Bestimmungen vergleichbaren Regelungen zum «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Ebenso bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und / oder der Gruppenleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig zumindest 51 Prozent der Aktien.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Die Generalversammlung ernennt jedes Jahr eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen als Revisionsstelle im Sinne der gesetzlichen Vorschriften. Die Revisionsstelle prüft die Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes, der Statuten und der weiteren Vorschriften.

Als gesellschaftsrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle amtiert seit 1998 PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Die Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht sowie dem Bankengesetz wurde – auf Vorschlag des Verwaltungsrates – von der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 für eine Periode von einem Jahr wiedergewählt.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Seit 2014 ist Claudio Tettamanti verantwortlicher Mandatsleiter. Der Rotationsrhythmus für den Mandatsleiter beträgt sieben Jahre.

8.2 Revisionshonorare

Im Geschäftsjahr 2018 stellte die PricewaterhouseCoopers AG den Gesellschaften der LLB-Gruppe Revisionshonorare in der Höhe von Tausend CHF 1'388 (2017: Tausend CHF 1'399) in Rechnung. Diese beinhalten die Arbeiten, die aufgrund des gesetzlichen Auftrags der jeweils regulierenden Aufsichtsbehörde durch die Revisionsstelle durchzuführen sind. Zusätzlich erhielt die PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2018 Tausend CHF 283 (2017: Tausend CHF 261) für Dienstleistungen zugunsten unserer eigenen Anlagefonds.

Das Group Audit Committee überwacht die Honorare, die der PricewaterhouseCoopers AG für ihre Dienstleistungen bezahlt werden.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für zusätzliche Dienstleistungen wurden den Gesellschaften der LLB-Gruppe von der PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2018 Tausend CHF 734 (2017: Tausend CHF 1'700) in Rechnung gestellt. Die Aufwendungen im Bereich Corporate Finance sind auf Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem akquisitorischen Wachstum der LLB-Gruppe zurückzuführen.

Revisionshonorare und zusätzliche Honorare

in Tausend CHF	2018	2017
Revisionshonorare	1'388	1'399
Zusätzliche Honorare	734	1'700
Corporate Finance	381	1'423
Internationale Rechnungslegung	0	46
Steuerberatung	317	188
Rechts- und sonstige Beratung	36	43

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Group Audit Committee erfüllt eine Aufsichts-, Kontroll- und Überwachungsfunktion, die sich auch auf die externe Revision erstreckt. Ihm obliegen unter anderem:

- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision;
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind;
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen zur Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen / Mängel;
- Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte;
- Beurteilung von Qualifikation, Qualität, Unabhängigkeit, Objektivität und Leistung von externer Revision und Group Internal Audit;
- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob dieser Geschäftsbereich über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat;
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung;
- Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen externer Revision und Group Internal Audit;
- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht). Das Group Audit Committee legt das Verfahren zur Wahl einer neuen externen Revision fest.

Die externe Revision führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sowie nach den Grundsätzen des Berufsstandes des jeweiligen Sitzlandes der Gruppengesellschaft und nach den «International Standards on Auditing» durch. Die Revisionsstelle informiert den Verwaltungsrat, das Group Audit Committee sowie die Gruppenleitung regelmässig über ihre Feststellungen und über Verbesserungsvorschläge. Der wichtigste Bericht ist der bankengesetzliche

Revisionsbericht zur LLB-Gruppe. Diese zusammenfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt jährlich. Der Bericht wird schriftlich abgegeben. Zudem kommentiert der verantwortliche Mandatsleiter der externen Revision diesen anlässlich einer Sitzung des Group Audit Committee. Sämtliche Berichte der externen und der internen Revision, die alle Gruppengesellschaften betreffen, werden dem Group Audit Committee zugestellt.

Wesentliche Feststellungen, die sich aus den seit der letzten Sitzung eingegangenen und alle Gruppengesellschaften betreffenden Berichten der externen und internen Revision ergeben, werden an der nächstfolgenden Sitzung des Group Audit Committee besprochen. Für die Bereitstellung der jeweiligen Information ist der Leiter Group Internal Audit zuständig. Dieser berichtet dem Group Audit Committee. Er wird durch den Verwaltungsrat bestellt und untersteht dessen Präsidenten.

Vertreter der externen Revision haben im Berichtszeitraum an zwei Sitzungen des Group Audit Committee und an keiner Sitzung des Verwaltungsrates teilgenommen. Der Leiter Group Internal Audit war bei allen Sitzungen und, mit Ausnahme einer, auch bei jenen des Verwaltungsrates anwesend. Das Reporting der externen Revision erfolgt periodisch und umfasst die auf der Risikoanalyse basierende Prüfplanung, die laufende Berichterstattung, den jährlichen Tätigkeitsbericht sowie eine Gegenüberstellung der budgetierten mit den effektiven Honoraren.

Die Leistungen der externen und internen Revision werden vom Group Audit Committee jährlich in Abwesenheit der betreffenden Personen beurteilt. Für die Beurteilung der Leistung der externen Revision und deren Honorierung für die erbrachten Prüfdienstleistungen (Revisions- und zusätzliches Honorar) werden folgende Kriterien herangezogen: Honorar-, Budget- und Vorjahresvergleich, Feedback der geprüften Stellen, Qualität der Feststellungen sowie strukturierte Beurteilung des Know-hows. Die Unabhängigkeit der externen Revision wird anhand folgender Kriterien beurteilt: jährliche Berichterstattung der PricewaterhouseCoopers AG über ihre Unabhängigkeit in ihrem Geschäftsbericht und Beurteilung ihres Verhaltens. Die Kostenplanung sowie deren Einhaltung werden ebenfalls jährlich überprüft und besprochen. Im Weiteren prüft das Group Audit Committee periodisch Alternativen und unterbreitet dem Gesamtverwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung einen Antrag zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Gruppenprüfers.

Zusätzliche Aufträge werden aufgrund von Konkurrenzofferten unter Berücksichtigung des Know-hows vergeben. Das Group Audit Committee stützt seine Beurteilung über die Vergabe von zusätzlichen Dienstleistungen bezüglich Zulässigkeit, Umfang und Verhältnis zum Revisionshonorar auf die periodische Berichterstattung von Group Internal Audit.

Das Group Audit Committee berichtet dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr über die Tätigkeit der Revisionsgesellschaft und die Beurteilung ihrer Leistung.

Der direkte Zugang der externen Revision zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet. Der primäre Ansprechpartner der externen Revision ist das Group Audit Committee. Mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates sowie der Vorsitzenden des Group Audit Committee finden regelmässig Gespräche statt.

9 Informationspolitik

Die Liechtensteinische Landesbank informiert Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit gleichzeitig, umfassend und regelmässig. Auf diese Weise wird die Gleichbehandlung aller Anspruchsgruppen sichergestellt. Durch die Institutionalisierung und Pflege der Beziehungen sowie den Aufbau und Erhalt eines Vertrauensverhältnisses zur Finanzwelt, aber auch zu den Medien und allen weiteren interessierten Informationsempfängern sollen die Chancengleichheit und die Transparenz gewährleistet werden.

Die wichtigsten Informationsinstrumente sind die Website www.llb.li, der Geschäfts- und der Halbjahresbericht, Medienmitteilungen, die Medien- und Analystenkonferenz respektive der Conference Call für Medien und Analysten sowie die Generalversammlung.

Als börsenkotiertes Unternehmen ist die Liechtensteinische Landesbank zur Bekanntgabe kursrelevanter Informationen (Ad-hoc-Publizität, Art. 72 Kotierungsreglement) verpflichtet. Für die automatische Zustellung von Ad-hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität kann sich ein Interessent unter www.llb.li/registrierung anmelden. Ad-hoc-Mitteilungen werden unter www.llb.li/medienmitteilungen veröffentlicht.

Für Fragen steht Ihnen der Verantwortliche für Investor Relations zur Verfügung:

Dr. Cyrill Sele
Leiter Group Corporate Communications & General Secretary
Städtle 44 / Postfach 384
9490 Vaduz
Telefon +423 236 82 09
E-Mail cyrill.sele@llb.li

Agenda

Datum	Zeit	Veranstaltung
14. März 2019	7.00 Uhr	Veröffentlichung Jahresergebnis 2018 auf www.llb.li , Aufschaltung Online-Geschäftsbericht 2018 auf gb2018.llb.li
	10.30 Uhr	Medien- und Analystenkonferenz
15. März 2019		Inserat zum Jahresergebnis 2018 im «Liechtensteiner Vaterland» und im «Liechtensteiner Volksblatt»
9. April 2019		Auflage gedruckter Geschäftsbericht 2018
3. Mai 2019	18.00 Uhr	Generalversammlung
7. Mai 2019		Dividendenabgang (Ex-Dividendendatum)
8. Mai 2019		Dividendenstichtag
9. Mai 2019		Ausschüttungstag Dividende
27. August 2019	7.00 Uhr	Veröffentlichung Halbjahresergebnis 2019, Auflage gedruckter Halbjahresbericht 2019 und Aufschaltung Online-Halbjahresbericht 2019 auf www.llb.li
	10.30 Uhr	Conference Call
28. August 2019		Inserat zum Halbjahresergebnis 2019 im «Liechtensteiner Vaterland» und im «Liechtensteiner Volksblatt»

10 Wesentliche Änderungen seit dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat schlägt der 27. ordentlichen Generalversammlung vom 3. Mai 2019 Dr. Karl Sevelde zur Wahl als neues Mitglied des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von drei Jahren – vorbehaltlich der Zustimmung der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein – sowie Dr. Patrizia Holenstein zur Wiederwahl als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von drei Jahren vor.

Vergütungsbericht

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» bildet den Rahmen für die gruppenweite Vergütungspolitik. Es definiert die Grundlage, die Werte und Ziele sowie die Zuständigkeiten und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Der Vergütungsbericht informiert über die Elemente der Vergütung, das Festsetzungsverfahren sowie die Vergütung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung.

Einleitung

Am 1. Januar 2014 trat in der Schweiz die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) in Kraft. Gemäss der Verordnung haben Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, in einem Vergütungsbericht Rechenschaft über die Bezüge der Mitglieder ihrer Organe zu geben. Die Details zur Berichterstattung sind in den Art. 13 bis 16 VegüV festgelegt.

Die VegüV findet keine Anwendung für ausländische Gesellschaften mit Kotierung in der Schweiz. Gemäss Mitteilung Nr. 2 / 2014 des Regulatory Board vom 1. September 2014, Ziff. II, sollen jedoch alle an der SIX Swiss Exchange kotierten Gesellschaften die gleichen Informationen betreffend Corporate Governance offenlegen müssen. Emittenten, welche die Vorschriften der VegüV nicht befolgen müssen, haben deshalb Angaben zu den Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung analog zu Art. 14 bis 16 VegüV zu publizieren. Die Liechtensteinische Landesbank AG kommt mit dem vorliegenden Vergütungsbericht dieser Verpflichtung nach.

Im Folgenden wird auf die Vergütungspolitik, die Grundlagen und Elemente der Vergütung, die Zuständigkeit und das Festsetzungsverfahren eingegangen. Schliesslich werden die Vergütungen des Berichtsjahres 2018 dargestellt.

Vergütungspolitik

Der Verwaltungsrat hat am 18. August 2011 für die Liechtensteinische Landesbank AG und deren Gruppengesellschaften ein Gruppenreglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Februar 2018). Als Grundlage für dieses Gruppenreglement dienen die Verordnung vom 22. Februar 1994 über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung) in der geltenden Fassung, insbesondere deren Anhang 4.4, die EU-Richtlinie 2013 / 36 / EU (CRD IV) vom 26. Juni 2013, die Verordnung Nr. 575 / 2013 (CRR) vom 26. Juni 2013, die delegierte Verordnung Nr. 527 / 2014 vom 12. März 2014, die delegierte Verordnung Nr. 604 / 2014 vom 4. März 2014, die delegierte Verordnung

Nr. 861 / 2016 vom 18. Februar 2016 sowie die EBA-Leitlinie «EBA / GL / 2015 / 22» vom 27. Juni 2016. Diese rechtlichen Bestimmungen werden auf die LLB-Gruppe in einer Art und einem Ausmass angewendet, wie es entsprechend ihrer Grösse, ihrer internen Organisation sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Geschäfte angemessen ist.

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» regelt die Rahmenbedingungen für die gruppenweite Vergütungspolitik, insbesondere hinsichtlich ihrer Abstimmung mit dem Risikomanagement. Es setzt die Grundlagen, Werte und Ziele fest und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Zudem regelt es das gruppeninterne und -externe Reporting sowie die jeweiligen Zuständigkeiten.

Das Gruppenreglement gilt insbesondere für diejenigen Personen, die im jährlich durchzuführenden Prozess als Risikonehmer identifiziert werden.

Zur Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» bei der Liechtensteinischen Landesbank AG hat der Verwaltungsrat zudem ein separates Reglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Januar 2018). Als von Art. 12 Abs. 2 der VegüV befreite Gesellschaft hat die Liechtensteinische Landesbank keine statutarischen Regeln in Bezug auf Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen festgelegt.

Die Gruppengesellschaften erlassen gesellschaftsspezifische Vergütungsrichtlinien, welche die anwendbaren (spezial-)gesetzlichen Vorschriften berücksichtigen. Abweichungen gegenüber dem Gruppenreglement sind nur zulässig, sofern sie sich aus dem zwingend anwendbaren Recht oder aus spezialgesetzlichen Vorschriften ableiten.

Die Ausrichtung von Vergütungen steht mit der Geschäftsstrategie sowie mit den Zielen und Werten der LLB-Gruppe in Einklang und basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- **Nachhaltigkeit und Risikoadjustierung:**

Die Vergütungspraxis hat zur langfristigen betrieblichen Entwicklung beizutragen. Sie muss das Risikomanagement und das Bestreben nach dauerhaften Wertsteigerungen des Unternehmens sowie nach langfristiger Kunden- und Mitarbeiterbindung unterstützen. Die Vergütungspolitik hat die Anreize so zu setzen, dass

ein angemessenes Risikoverhalten von Einzelpersonen gewährleistet wird, um damit Interessenkonflikten entgegenzuwirken.

• **Vertrauensbasis:**

Die Ausgestaltung der Vergütungsregelungen und -prozesse fusst auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber. Dieses ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung subjektive Anteile aufweist. Deshalb muss die Freiwilligkeit der Ausrichtung der variablen Komponente gewahrt bleiben und auf den diesbezüglichen Ermessensspielraum hingewiesen werden.

• **Leistungs- und Erfolgsorientierung:**

Die Vergütung hat die individuelle und auch die organisationsbezogene Leistung zu honorieren. Die Orientierung am Gruppenerfolg fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.

• **Einfachheit, Klarheit und Verständlichkeit:**

Die Vergütungsregelungen und -modelle sind einfach, klar und verständlich zu halten. Mitarbeitende und auch Aussenstehende sollen die Grundlagen einfach nachvollziehen können.

• **Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:**

Die Bemessung der Vergütung hat auch die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion zu berücksichtigen und bildet die unterschiedlichen Anforderungen der Führungsstufen deutlich und fair ab.

• **Gruppenorientierung:**

Die Vergütung soll die Gruppenorientierung fördern. Mit einer Beteiligung an der langfristigen Wertentwicklung durch Miteigentum in Form eines geeigneten Aktienprogramms werden die Bindung an den Gruppenerfolg sowie eine erhöhte Identifikation mit der Unternehmensgruppe angestrebt.

Die Vergütungspolitik bildet die Grundlage für die reglementarisch festgelegten Vergütungsstandards sowie das Vergütungsmodell. Die Vergütungsstandards bestimmen die Ziele, Prozesse und Anforderungen für die Ausgestaltung der Vergütung. Sie enthalten auch Regeln für die Abstimmung zwischen Vergütung und Risikomanagement. Das Vergütungsmodell legt für die Empfänger einer variablen Vergütungskomponente das Verhältnis von fix zu variabel sowie die Zuteilungsmechanismen für den variablen Anteil fest.

Elemente der Vergütung

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe ist darauf ausgerichtet, dass die Vergütung leistungsgerecht ausfällt. Dazu gehört, dass überdurchschnittliche Leistung einen positiven und unterdurchschnittliche Leistung einen negativen Effekt auf die Höhe der Vergütung hat. Entsprechend der Vergütungspolitik legt das Vergütungsmodell einen Fokus auf nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit der FehrAdvice & Partners AG, Zürich, entwickelt. Es basiert auf den verhaltensökonomischen Forschungsergebnissen von Prof. Ernst Fehr von der Universität Zürich. Zentraler Leistungsindikator ist der sogenannte «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI). Der MAPI erfasst das Unternehmen möglichst ganzheitlich, das heisst, er zeigt nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch langfristige Auswirkungen an. Mit dem MAPI wird eine unverzerrte und holistische Bewertung von Managementleistung möglich. Dazu wird die langfristige Aktienrendite eines Unternehmens (Total Shareholder Return, TSR) mit dem TSR einer massgeschneiderten, relevanten Vergleichsgruppe verglichen und somit das Herausrechnen externer Markteffekte ermöglicht. Die Differenz des Unternehmens-TSR und des TSR der Vergleichsgruppe lässt eine Aussage über die eigentlichen Leistungen der Unternehmensführung zu.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe wurde im März 2017 ausgezeichnet. Das Swiss Institute of Directors wählte es zum besten Lohnmodell 2016 aller an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen. Das Vergütungsmodell sei «beispielhaft», hielt die Fachjury fest. Bewertet wurden die drei Hauptkriterien «Interne Fairness», «Externe Fairness» und «Unternehmenserfolgsgerechtigkeit».

Das Vergütungssystem der LLB-Gruppe

Dem Vergütungssystem liegen insbesondere folgende Stossrichtungen zugrunde:

1. Klare Leistungsanreize, Leistungsorientierung und Transparenz:

Für jeden Mitarbeitenden ist eine Zielvergütung (Gesamtvergütung bzw. Total Target Compensation) definiert. Eine Bonus-Malus-Logik stellt sicher, dass Mitarbeitende mehr oder weniger als ihre Zielvergütung verdienen, wenn die Ziele übertroffen oder nicht erreicht werden. Die Vergütung ist von der Leistung abhängig und nicht von einem durch das Marktumfeld beeinflussten Geschäftsergebnis. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.

2. Einheitliche Orientierung an der Struktur der LLB-Gruppe:

Das Vergütungssystem folgt in der ganzen Gruppe einer einheitlichen Logik und wird der Managementstruktur gerecht.

3. Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:

Die Bemessung der Vergütung berücksichtigt die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion und bildet die unterschiedlichen Anforderungen deutlich und fair ab.

4. Zielorientierung:

Der variable Anteil der Zielvergütung hängt vom Lohnmodell und von der Erreichung der Ziele ab, die durch den jährlichen Zielfestlegungsprozess die Ausrichtung und Veränderung der Bank widerspiegeln. Die Orientierung am MAPI fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Erfüllung der Grundaufgaben wird durch die Funktionsstufe und damit in der Zuordnung zur Referenzvergütungskurve abgebildet.

5. Fairness und Handlungsfreiheit:

Der variable Anteil nimmt einen gewichtigen Teil der Zielvergütung ein. Interne Wechsel oder Austritte sind jederzeit möglich und werden durch Teilberechnungen fair abgebildet.

6. Integrität und Vertrauen:

Gegenseitiges Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung immer subjektive Anteile aufweist. Zudem steht die LLB-Gruppe als verlässliche Arbeitgeberin auch in schwierigen Zeiten zu ihren Mitarbeitenden.

Mit diesen Stossrichtungen sollen das Verständnis für die Funktionsweise des Vergütungssystems und die Fairness für die Mitarbeitenden sichergestellt werden.

Zielvergütung

Rund 40 Prozent der Mitarbeitenden erhalten eine fixe Vergütung ohne variable Komponente. Für rund 60 Prozent der Mitarbeitenden setzt sich die Zielvergütung (Total Target Compensation) aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die fixe Komponente umfasst alle vertraglich oder reglementarisch vereinbarten Vergütungen, die vor der Leistungserbringung bereits feststehen. Unter der variablen Komponente werden insbesondere jene Vergütungsanteile zusammengefasst, die in Abhängigkeit von verschiedenen Kriterien, wie dem Erfolg des Unternehmens, der individuellen Leistung oder den Ergebnissen der Organisationseinheit, variieren und deren Ausrichtung sowie Höhe in der Regel in freiem Ermessen des Arbeitgebers steht.

Feste Komponente der Zielvergütung

Die fixe Komponente hat in einem angemessenen Verhältnis zur variablen Komponente zu stehen. Sie ist insbesondere so zu bemessen, dass auch ganz auf die Zahlung der variablen Komponente verzichtet werden kann. In den jeweiligen Vergütungsrichtlinien der Liechtensteinischen Landesbank AG und der LLB-Gruppengesellschaften wird dieses angemessene Verhältnis festgelegt. Es variiert – je nach Lohnmodell – von 100 Prozent bis 67 Prozent der Zielvergütung für die Geschäftsleitung.

Variable Komponente der Zielvergütung

Die Ausrichtung der variablen Komponente der Zielvergütung erfolgt in bar und / oder durch Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien, die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen. Von anderen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Optionen oder Anleihen, wird abgesehen. Der variable Bestandteil darf 100 Prozent des fixen Bestandteils der Gesamtvergütung für jede einzelne Person nicht überschreiten.

Für den gesperrten Anteil der variablen Vergütung besteht eine Rückforderungsregelung, die sich insbesondere an den individuell erzielten Leistungen und Risiken orientiert. Falls sich während der Sperrfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und Risiken (beispielsweise ungenügende Sorgfaltspflicht, ungetreue Geschäftsführung oder Eingehen übermässiger Risiken) ergibt, ist die erworbene Aktienanwartschaft entsprechend zu reduzieren. Über die Reduktion der Anwartschaft entscheidet diejenige Instanz, die im jährlichen Vergütungsprozess über die Höhe der variablen Vergütung entscheidet. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Konzernergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist.

Eine garantierte variable Vergütung – beispielsweise in Form eines Mindestbonus – darf nur ausnahmsweise zugesichert werden und muss auf das erste Arbeitsjahr beschränkt sein. Grundsätzlich werden bei Austritt keine Abgangsentschädigungen und auch keine zusätzlichen freiwilligen Rentenzahlungen ausgerichtet.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe erhalten Zusatzleistungen (sogenannte Fringe Benefits) in Form von branchenüblichen Vorzugskonditionen für Bankprodukte sowie eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekbereich und von Guthaben.

Die Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» wird durch Group Internal Audit einmal jährlich überprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden schriftlich an den Verwaltungsrat rapportiert. Die Vergütung höherer Führungskräfte des Risikomanagements sowie der Compliance im Stammhaus und in den LLB-Gruppengesellschaften wird jährlich durch den jeweiligen Verwaltungsrat beziehungsweise den allfällig bestehenden Vergütungsausschuss überprüft. Für die Gruppenfunktionen übernimmt diese Aufgabe das Group Nomination & Compensation Committee.

Vergütung Verwaltungsrat und Gruppenleitung

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestimmt die Höhe der Vergütung seiner Mitglieder nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgaben. Die Verwaltungsräte erhalten eine fixe Vergütung, welche die Teilnahme an den (ordentlichen und ausserordentlichen) Sitzungen und an der Generalversammlung einschliesst. Die fixe Vergütung wird in bar und durch Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien ausgerichtet. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für die Anwartschaft erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates werden keine variablen Vergütungen ausgerichtet. Von den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) und deren Vorzugskonditionen für Bankprodukte profitieren die Verwaltungsräte nicht. Die Geschäftsbeziehungen mit ihnen unterliegen denselben Bedingungen, die für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Abgangsschädigungen bei Beendigung des Mandats sind von Gesetzes wegen nicht zulässig (Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen).

Gruppenleitung

Für jedes Mitglied der Gruppenleitung ist eine Zielvergütung definiert. Sie setzt sich aus einer fixen Vergütung (67%) und einer variablen Zielvergütung (33%) zusammen. Die Zielvergütung entspricht der Vergütung, die dem Mitglied der Gruppenleitung zusteht, wenn die Ziele zu 100 Prozent erreicht sind.

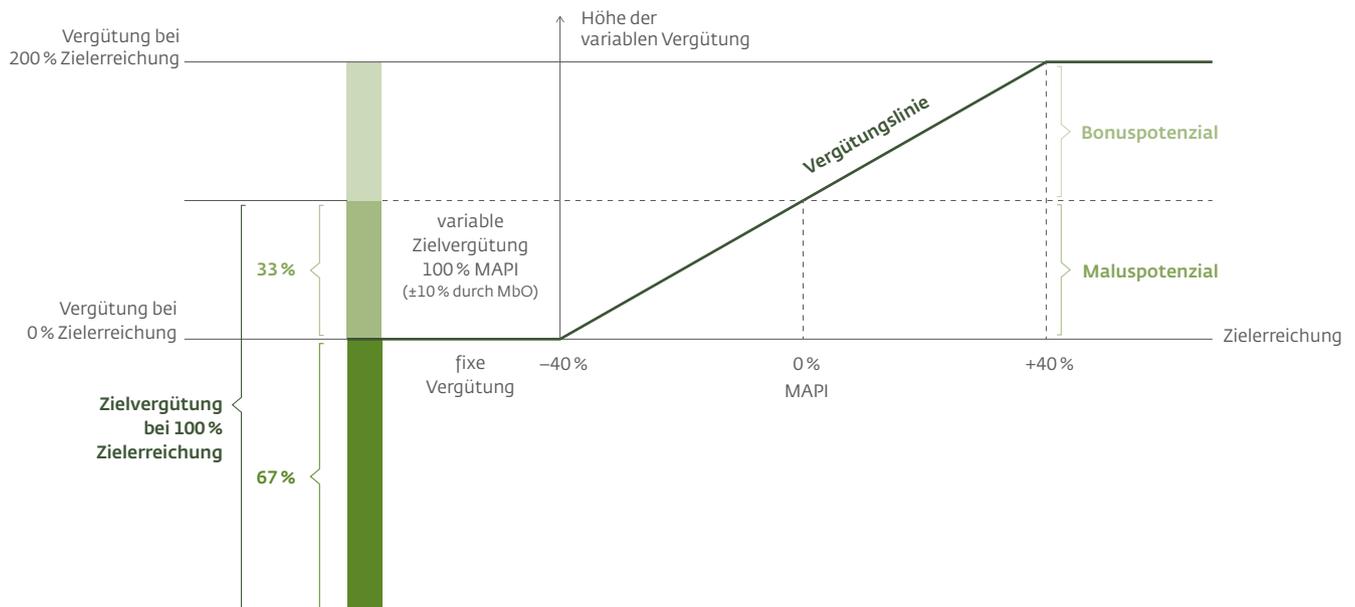
Das Vergütungsmodell beinhaltet zudem ein Bonus-Malus-Potenzial: Die Mitglieder der Gruppenleitung erhalten mehr beziehungsweise weniger als ihre Zielvergütung, wenn sie die Jahresziele übertreffen beziehungsweise nur teilweise oder nicht erreichen. Das Bonuspotenzial beträgt maximal 200 Prozent der variablen Zielvergütung, das Maluspotenzial maximal 0 Prozent der variablen Zielvergütung. Die variable Vergütung ist damit auf die Höhe der fixen Entschädigung limitiert.

Grundlage für die Festlegung der fixen Vergütung 2018 bildete ein 2017 von der Firma Kienbaum durchgeführter Vergütungsvergleich in Bezug auf die Funktionen der Gruppenleitung. Dieser beinhaltete zwischen 20 und 24 Vergleichsbanken und zwischen 22 und 28 Vergleichspositionen pro vertretene Funktion in der Gruppenleitung.

Die Höhe der variablen Vergütung wird durch die Gruppenleistung bestimmt. Diese wird mittels des relativen Total Shareholder Return (TSR), des sogenannten «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI), gemessen. Hierzu wird der TSR der LLB-Aktie in Relation zum TSR einer Peer Group gesetzt. Die Peer Group ist breit abgestützt und besteht aus einer Gruppe von 25 Banken. Deren Zusammensetzung wird jährlich im Group Nomination & Compensation Committee besprochen und von diesem abgenommen. Sie beinhaltet seit dem Geschäftsjahr 2017 ausschliesslich Banken aus den drei Heimmärkten der LLB-Gruppe, das heisst aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich.

Der Verwaltungsrat kann die variable Vergütung, basierend auf der individuellen Leistung im Rahmen des MbO-Prozesses, noch um plus / minus 10 Prozent der variablen Zielvergütung anpassen.

Vergütungsmodell Gruppenleitung



Geografische Verteilung der 25 in der Peer Group enthaltenen Banken:

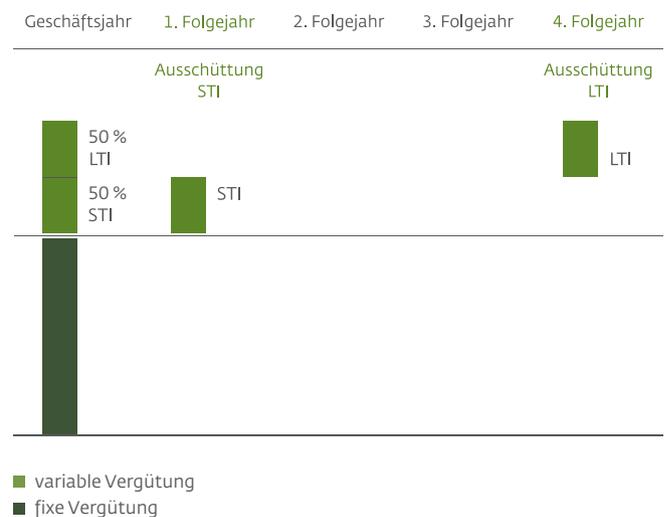
Liechtenstein	1
Schweiz	21
Österreich	3

Der MAPI vergleicht die Leistung des Managements mit der Leistung einer Vergleichsgruppe von Banken. Durch den Vergleich der Leistung mit einer Peer Group können Markteffekte aus dem Leistungsindikator eliminiert werden. Der MAPI ist deshalb frei von externen Markteffekten. Er wird jährlich von der FehrAdvice & Partners AG berechnet.

Beträgt der MAPI 0 Prozent, das heisst, der TSR der LLB-Aktie entspricht dem TSR der Peer Group, erhalten die Mitglieder der Gruppenleitung die variable Zielvergütung. Die Abhängigkeit der variablen Vergütung vom MAPI ist linear. Bei einem MAPI von minus 40 Prozent und weniger wird keine variable Vergütung ausgerichtet (Floor), bei einem MAPI von 40 Prozent und mehr die maximale variable Vergütung, die auf 200 Prozent der variablen Zielvergütung begrenzt ist (Cap).

Die fixe Vergütung wird monatlich in bar ausgerichtet, die variable Vergütung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie setzt sich aus einer kurzfristigen Komponente (Short-Term Incentive, STI) und einer langfristigen Komponente (Long-Term Incentive, LTI) zusammen. Die Auszahlung der kurzfristigen Komponente (STI) erfolgt in bar, die langfristige Komponente (LTI) wird in Form einer Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien zugeteilt. Die Aufteilung zwischen STI (50%) und LTI (50%) ist reglementarisch fixiert. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für den LTI erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Der LTI unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren. Diese Dreijahresfrist gilt auch im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nach drei Jahren wird aus der Anwartschaft ein Anspruch auf die Übertragung der entsprechenden LLB-Aktien. Die Anwartschaft kann widerrufen oder reduziert werden, falls sich während der Dreijahresfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und / oder des Risikoverhaltens des Mitglieds der Gruppenleitung ergibt. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Gruppenergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist. Nach Ablauf der Dreijahresfrist prüft das Group Nomination & Compensation Committee, ob die Voraussetzungen für das Entstehen des Anspruchs erfüllt sind. Es legt seinen Entscheid dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Dieser beschliesst endgültig.

LTI mit Claw-Back-Mechanismus



Das Arbeitsverhältnis der Mitglieder der Gruppenleitung ist in Einzelarbeitsverträgen geregelt. Die Kündigungsfristen betragen grundsätzlich vier Monate. Die Arbeitsverträge sehen bei der Auflösung des Arbeitsverhältnisses und auch im Fall eines Kontrollwechsels keine Spezialklauseln wie beispielsweise Abgangsentschädigungen vor.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Bei den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) gelten für die Mitglieder der Gruppenleitung die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Angestellten. Die branchenüblichen Vorzugsbedingungen auf Bankprodukte beinhalten vorwiegend eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekarbereich und von Guthaben.

Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren

Das Group Nomination & Compensation Committee (vgl. Punkt 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung», Seiten 86–87) berät den Verwaltungsrat in sämtlichen entschädigungsrelevanten Belangen. Seine Aufgaben umfassen unter anderem:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;

- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit sowie der höheren Führungskräfte des Risikomanagements und der Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement der LLB AG zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Kenntnisnahme der Entschädigungen aller anderen vom Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und vom gleichnamigen Reglement der LLB AG erfassten Mitarbeitenden.

Der Gesamtverwaltungsratsrat genehmigt die Grundsätze und Reglemente für die Vergütung und setzt für sich sowie die Mitglieder der Gruppenleitung die Höhe der Vergütungen, welche die einschlägige Berufserfahrung und die organisatorische Verantwortung im Unternehmen widerspiegelt, jährlich fest. Der Entscheid über die Höhe der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung beruht auf seinem freien Ermessen und bestimmt sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgabe. Die variable Vergütung der Geschäftsleitung ergibt sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Fixvergütung aus dem Vergütungsmodell. Der Vorsitzende der Gruppenleitung besitzt ein Antragsrecht für die Vergütungen der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind bei der Diskussion und bei der Entscheidung über die Höhe ihrer Vergütungen nicht anwesend. Der Verwaltungsrat hat gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank die für ihn festgelegte Vergütungsregelung der Regierung zur Kenntnis zu bringen. Die Liechtensteinische Landesbank legt der Generalversammlung die Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung nicht zur Genehmigung vor. Sie verzichtet auch auf die Durchführung einer Konsultativabstimmung über die Vergütung.

Die Vergütungen im Jahr 2018

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2018 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 888. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und die übrigen Sozialleistungen beliefen sich auf Tausend CHF 114. Die fixe Vergütung erfolgte in bar (Tausend CHF 731) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (Tausend CHF 157). Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates um Tausend CHF 59 beziehungsweise 5.6 Prozent ab. Grund für den höheren Vergütungsaufwand 2017 ist insbesondere, dass der Verwaltungsrat ab der Generalversammlung 2018 ein Mitglied weniger (neu sechs gegenüber vorher sieben) umfasste.

Die Mitglieder der Gruppenleitung erhielten für das Geschäftsjahr 2018 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 3'236 und eine variable Vergütung in Höhe von Tausend CHF 2'666. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und die übrigen Sozialleistungen betragen Tausend CHF 1'091. Die fixe Vergütung wurde in bar entrichtet. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgte in bar (50 %) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (50 %), die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegt. Die Anzahl Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittskurs des letzten Quartals 2018 (CHF 64.55). Bei den Mitgliedern der Gruppenleitung betrug die variable Vergütung im Durchschnitt rund 82.4 Prozent der fixen Entschädigung beziehungsweise 38.1 Prozent der Gesamtentschädigung.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder der Gruppenleitung ist 2018 um Tausend CHF 1'208 beziehungsweise 20.9 Prozent gestiegen. Diese Zunahme resultiert vor allem aus der höheren variablen Vergütung. Der MAPI betrug plus 31.9 Prozent (Vorjahr: plus 4.1 %). Dieser resultiert aus dem Total Shareholder Return der LLB (34.3 %) im Vergleich zum Total Shareholder Return der Peer Group (2.4 %) und entspricht einem Zielerreichungsgrad von 179.7 Prozent (Vorjahr: 110.4 %).

Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung für das Geschäftsjahr 2018 sind periodengerecht abgegrenzt. Die variablen Vergütungen wurden der Erfolgsrechnung 2018 belastet. Die Auszahlung des Baranteils (STI) an die Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt im ersten Quartal 2019. Die Anwartschaften der Gruppenleitung (LTI) und des Verwaltungsrates unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Angaben zu den Vergütungen und Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie die Darlehen an dieselben sind nachstehend im Detail aufgeführt.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Mitglieder des Verwaltungsrates												
Georg Wohlwend, Präsident ab 13.05.2017 ^{**}	300	190	0	0	80	50	0	0	40	25	420	265
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017		125		0		39		0		15		179
Gabriela Nagel-Jungo, Vizepräsidentin	105	67	0	0	9	5	0	0	26	20	140	92
Markus Foser, Vizepräsident bis 09.05.2018	42	119	0	0	7	12	0	0	11	30	60	161
Markus Büchel, Mitglied bis 09.05.2018	23	64	0	0	0	0	0	0	7	20	30	84
Patrizia Holenstein, Mitglied	70	68	0	0	7	6	0	0	20	20	97	94
Urs Leinhäuser, Mitglied ^{***}	79	74	0	0	0	0	0	0	20	20	99	94
Roland Oehri, Mitglied bis 09.05.2018	22	65	0	0	4	7	0	0	7	20	33	92
Richard Senti, Mitglied ab 10.05.2018	49		0		4		0		13		66	
Thomas Russenberger, Mitglied ab 10.05.2018	41		0		3		0		13		57	
Total	731	772	0	0	114	119	0	0	157	170	1'002	1'061
Mitglieder der Geschäftsleitung^{****}												
Roland Matt, Vorsitzender	737	637	218	175	206	196	0	0	218	175	1'379	1'183
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ^{*****}	2'499	2'418	1'115	667	885	850	0	0	1'115	667	5'614	4'602
Total	3'236	3'055	1'333	842	1'091	1'046	0	0	1'333	842	6'993	5'785

[°] Fixe Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Präsident erhält für sein 70-Prozent-Pensum eine fixe Entschädigung. Er erhält keine Sitzungsgelder.

^{***} Die Vergütung wurde der Adulco GmbH ausbezahlt.

^{****} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

^{*****} Group COO Kurt Mäder hat sich Anfang Mai 2018 entschieden, die LLB-Gruppe zu verlassen und sich beruflich neu zu orientieren. Seine Vergütungen sind im Total enthalten. Group CEO Roland Matt und stv. Group CEO Urs Müller übernehmen die Leitung der Division Group COO ab seinem Ausscheiden per Mitte Mai 2018 ad interim.

Aktienbesitz von nahestehenden Personen

	Anzahl Aktien	
	31.12.2018	31.12.2017
Mitglieder des Verwaltungsrates		
Georg Wohlwend, Präsident ab 13.05.2017	640	500
Gabriela Nagel-Jungo, Vizepräsidentin	566	235
Markus Foser, Vizepräsident bis 09.05.2018		835
Markus Büchel, Mitglied bis 09.05.2018		568
Patrizia Holenstein, Mitglied	867	358
Urs Leinhäuser, Mitglied	581	250
Roland Oehri, Mitglied bis 09.05.2018		950
Richard Senti, Mitglied ab 10.05.2018	0	
Thomas Russenberger, Mitglied ab 10.05.2018	0	
Total	2'654	3'696
Mitglieder der Geschäftsleitung		
Roland Matt, Vorsitzender	16'392	13'458
Urs Müller, Stellvertreter des Vorsitzenden	19'074	14'746
Gabriel Brenna	19'921	7'683
Natalie Epp	1'193	50
Kurt Mäder, Mitglied bis 11.05.2018*		8'479
Christoph Reich	9'851	6'513
Total	66'431	50'929
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen		
Nahestehende Personen	4'550	100
Total	4'550	100

* Group COO Kurt Mäder hat sich Anfang Mai 2018 entschieden, die LLB-Gruppe zu verlassen und sich beruflich neu zu orientieren. Group CEO Roland Matt und stv. Group CEO Urs Müller übernehmen die Leitung der Division Group COO ab seinem Ausscheiden per Mitte Mai 2018 ad interim.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verfügt über einen Stimmrechtsanteil von mehr als 0.1 Prozent.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Georg Wohlwend, Präsident ab 13.05.2017	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Vizepräsidentin	400	400	0	0	400	400
Markus Foser, Vizepräsident bis 09.05.2018		300		700		1'000
Markus Büchel, Mitglied bis 09.05.2018		1'285		0		1'285
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Roland Oehri, Mitglied bis 09.05.2018		0		0		0
Thomas Russenberger, Mitglied ab 10.05.2018	0		0		0	
Richard Senti, Mitglied ab 10.05.2018	576		0		576	
Nahestehende Personen	0	553	0	350	0	903
Total	976	2'539	0	1'050	976	3'589
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'000	1'005	0	0	1'000	1'005
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung*	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen**	0	0	0	0	0	0
Total	3'810	3'815	0	0	3'810	3'815

* Zudem besteht eine Kautionslimite für ein Mitglied der Geschäftsleitung in Höhe von Tausend CHF 84.

** Es besteht eine Kautionslimite in Höhe von Tausend CHF 84.

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2018 zwischen 3 und 51 Monaten (Vorjahr: zwischen 1 und 95 Monaten) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 0.95 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.65%). Hypotheken zu marktüblichen Konditionen mit variablem Zinssatz sind nicht ausgegeben (Vorjahr: Laufzeit zwischen 2 und 23 Monaten).

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2018 zwischen 1 und 78 Monaten (Vorjahr: zwischen 10 und 90 Monaten) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 0.4 bis 1.88%).

2018 wurde ein auslaufendes Darlehen zu gleichen Konditionen verlängert. Der Fair Value der Deckungen für das neu gewährte Darlehen beträgt Tausend CHF 1'352.

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 1'000) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz. Sonstige Kredite an die Geschäftsleitung betragen Tausend CHF 200 (Vorjahr: Tausend CHF 246).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen und sonstige Kredite an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 168) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV

Die Liechtensteinische Landesbank AG hat an Personen nach Art. 16 VegüV keine Vergütungen ausgerichtet. Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Angaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nachhaltigkeit bedeutet für die LLB-Gruppe, für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und weitere Anspruchsgruppen einen langfristigen Mehrwert zu schaffen. Damit verpflichten wir uns zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistungen berücksichtigt. Nachhaltigkeitsthemen nehmen in unserer jährlich erscheinenden Geschäftsberichterstattung einen wichtigen Platz ein.

Um unseren Anspruchsgruppen bestmögliche Transparenz zu bieten, haben wir unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den Standards der «Global Reporting Initiative» (GRI) aufgebaut. Diese bieten Unternehmen einen systematischen Rahmen für transparente und vergleichbare Kommunikation zur unternehmerischen Verantwortung. Die Berichterstattung nach den GRI Standards ist das weltweit am meisten verwendete und umfangreichste Standardverfahren zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option «Kern» erstellt. Der Bericht wurde dem GRI Materiality Disclosure Service unterzogen und hat diesen erfolgreich bestanden. Damit wird die LLB den aktuellen gesetzlichen Anforderungen gerecht: Durch die Änderungen des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie grosse Kreditinstitute und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitenden seit 2017 verpflichtet, in ihrem Geschäftsbericht über «Corporate Social Responsibility» (CSR) zu informieren.

Der Geschäftsbericht 2018 bezieht alle Gesellschaften mit 100-prozentiger Konzernbeteiligung (siehe «Konsolidierungskreis», Seite 191) sowie die Bank Linth LLB AG ein, soweit nichts anderes explizit vermerkt ist.

Die systematische Ermittlung der für die LLB-Gruppe und ihre Anspruchsgruppen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ist auf Seite 111 festgehalten. Die Gliederung der wesentlichen Themen erfolgt nach den Themengruppen Marktleistung und Compliance, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sowie Mitarbeitende. Alle wesentlichen Themen sind, soweit es die Datenlage erlaubt, im vorliegenden Bericht berücksichtigt. Nachträgliche Korrekturen an Vorjahreszahlen werden jeweils an der entsprechenden Stelle im Bericht erläutert.

Die wesentlichen Themen sind für die gesamte LLB-Gruppe sowie für speziell am Erfolg des Unternehmens interessierte Anspruchsgruppen – wie Aktionäre und Mitarbeitende – relevant. Sie beeinflussen die Geschäftsrisiken und -chancen und beeinflussen somit den Geschäftserfolg. Die Wesentlichkeit der Themen für unsere Anspruchsgruppen hängt von deren Position in der Wertschöpfungskette ab. Themen, die im Zusammenhang mit Marktleistung und Compliance stehen, sind vor allem für unsere Kunden relevant. Für die Aufsichtsbehörden sind vor allem die Themen wesentlich, die mit regulatorischen Vorgaben zusammenhängen. Themen mit Bezug zur unternehmerischen Verantwortung für die Gesellschaft und Umwelt sind für unsere Nachbarn, das Land Liechtenstein sowie Umwelt- und Sozialorganisationen relevant. Themen aus dem Bereich Mitarbeitende sind insbesondere für diese und für unsere Kunden wesentlich, denn die Kompetenz und die Motivation der Menschen in der LLB-Gruppe bestimmen massgeblich die Qualität der Dienstleistungen. Weitere Informationen zu den wesentlichen Themen sind in den Managementansätzen zu finden: gb2018.llb.li/gri-content-index.

GRI-Inhaltsindex



Universelle Standards

GRI Standard	Seite/Information
GRI 101: 2016 – Grundlagen	
GRI 102: 2016 – Allgemeine Angaben	
Organisationsprofil	
102-1	Liechtensteinische Landesbank AG
102-2	9
102-3	Vaduz, Liechtenstein
102-4	29
102-5	43
102-6	29
102-7	Umschlag, 64
102-8	69
102-9	61
102-10	Akquisition der Semper Constantia sowie der LB(Swiss) Investment AG
102-11	MA S. 3
102-12	46
102-13	51
Strategie	
102-14	5
Ethik und Integrität	
102-16	12
Unternehmensführung	
102-18	70-71
Einbindung von Stakeholdern	
102-40	56
102-41	keine
102-42	56
102-43	52, 56
102-44	52
Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
102-45	110
102-46	110
102-47	57
102-48	110
102-49	110
102-50	Kalenderjahr 2018
102-51	März 2018
102-52	jährlich
102-53	doris.quaderer@llb.li
102-54	110
102-55	111
102-56	keine

Themenspezifische Standards

GRI Standard	Seite/Information	Auslassung
GRI 200 – Wirtschaft		
GRI 201: 2016 – Wirtschaftliche Leistung		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 5	
201-1	58	
201-3	69	
201-4	58	
GRI 202: 2016 – Marktpräsenz		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 9	
202-2	65	
GRI 203: 2016 – Indirekte ökonomische Auswirkungen		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 9	
203-2	64	
GRI 204: 2016 – Beschaffungspraktiken		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 10	
204-1	61	
GRI 205: 2016 – Korruptionsbekämpfung		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 6	
205-1	MA S. 6	
205-2	MA S. 6	
205-3	keine Vorfälle	
Nachhaltige Produkte		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 5	
FS7	24, 58	
FS8	58	
GRI 300 – Umwelt		
GRI 302: 2016 – Energie		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 11	
302-1	63	
302-4	61	
GRI 305: 2016 – Emissionen		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 11	
305-1	63	
305-2	63	
305-5	61	

GRI Standard	Seite/Information	Auslassung
GRI 400 – Soziales		
GRI 401: 2016 – Beschäftigung		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 14	
401-1	69	
GRI 402: 2016 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 15	
402-1	65	nicht verfügbar
GRI 403: 2016 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 15	
403-1	69	
403-2	66, 69	
GRI 404: 2016 – Aus- und Weiterbildung		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 16	
404-1	68	nicht verfügbar
404-2	68	
404-3	68	
GRI 405: 2016 – Vielfalt und Chancengleichheit		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 17	
405-1	67	
405-2	65	nicht verfügbar
GRI 413: 2016 – Lokale Gemeinschaften		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 13	
413-1	59-60	
FS13	24	
GRI 417: 2016 – Marketing und Kennzeichnung		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 13	
417-1	48-49	
417-3	keine Verstösse	
FS16	30	
GRI 418: 2016 – Schutz der Kundendaten		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 7	
418-1	47	
GRI 419: 2016 – Sozioökonomische Compliance		
GRI 103: 2016	Managementansatz	
103-1/103-2/103-3	MA S. 7	
419-1	keine Bussen	

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Seitenzahlen im Index auf diesen Bericht. In einigen Fällen sind Angaben in unserem Online-Dokument zu Managementansätzen zur Nachhaltigkeit wiedergegeben, das in unserem Online-Geschäftsbericht unter gb2018.llb.li/gri-content-index publiziert ist. In diesem Fall sind die entsprechenden Seitenangaben mit MA gekennzeichnet. Für den Materiality Disclosures Service prüfte GRI Services Team, ob der GRI-Inhaltsindex klar dargestellt ist und die Referenzen für die Angaben 102-40 bis 102-49 mit den entsprechenden Berichtsteilen übereinstimmen. Diese Seite beinhaltet unter anderem Informationen zur Angabe 102-47 der GRI-Standards (Version 2016).

Konsolidierte Jahresrechnung im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



<http://gb2018.llb.li/konsolidierte-jahresrechnung>

Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe

115	Revisionsbericht
120	Konsolidierter Jahresbericht
122	Konsolidierte Erfolgsrechnung
123	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
124	Konsolidierte Bilanz
125	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
126	Konsolidierte Mittelflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
128	Rechnungslegungsgrundsätze
148	Segmentberichterstattung
150	Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
155	Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz
179	Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften
180	Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen
185	Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen
188	Unternehmenserwerbe
191	Konsolidierungskreis
192	Risikomanagement
214	Regulatorische Offenlegungen
216	Kundenvermögen



Die Seiten 115 bis 119 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 122 bis 217) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 120 bis 121) der Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB-Gruppe) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz.

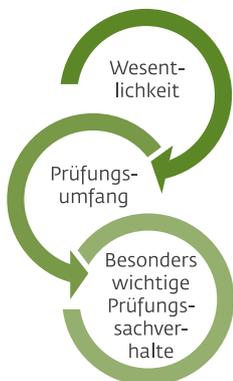
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Gruppe:
CHF 5,18 Millionen

Wir haben bei vier Konzerngesellschaften in drei Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt.

Unsere Prüfungen decken 89 % des Ergebnisses vor Steuern sowie 100 % der Bilanzsumme ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung von Kundenausleihungen
- Werthaltigkeit des Goodwills
- Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die konsolidierte Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Gruppe CHF 5,18 Millionen

Herleitung 5 % des Ergebnisses vor Steuern bereinigt um Integrationskosten im Umfang von CHF 10 Mio.

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern bereinigt um Integrationskosten im Umfang von CHF 10 Mio., da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der LLB-Gruppe üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern (bereinigt) eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Group Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.259 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Die Seiten 115 bis 119 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der konsolidierten Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Gruppenleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter

Bewertung von Kundenausleihungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB-Gruppe gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Kundenausleihungen sind per 31. Dezember 2018 mit CHF 12.9 Mia. (2017: CHF 12.1 Mia.) das grösste Aktivum der LLB-Gruppe, wobei der Hauptteil der Forderungen (87% der gesamten Kundenausleihungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die LLB-Gruppe Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen bestehen Ermessensspielräume. Wir haben uns auf folgende zwei Prüfungssachverhalte fokussiert:

- Die von der LLB-Gruppe verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Krediten, die gemäss Definition der LLB-Gruppe Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen und die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf die Seiten 132 und 137 (Rechnungslegungsgrundsätze), die Seite 155 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz), die Seiten 143, 144 und 146 (Erstanwendung von IFRS 9) und auf die Seiten ab Seite 205 (Risikomanagement im Bereich der Kreditrisiken).

Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den gruppeninternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.
- Kreditbewertung («Expected Credit Loss», ECL): Stichprobenweise Prüfung der Durchführung der wesentlichen Kontrollen im ECL-Berechnungs- und Verbuchungsprozess.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen des Gesamtkreditportfolios (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig waren.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen des Gesamtkreditportfolios auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.
- Stichprobenweise Prüfung der ermittelten ECL-Werte hinsichtlich Richtigkeit der Inputdaten im Modell, der Plausibilisierung der Annahmen und Konsistenz zu den Methoden und Verfahren der Bank, der Berechnung des ECL-Wertes sowie der korrekten Erfassung im System.

Die Seiten 115 bis 119 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen gibt uns ausreichend Prüfsicherheit, um die Bewertung von Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Werthaltigkeit des Goodwills

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB-Gruppe weist per 31. Dezember 2018 einen Goodwill in Höhe von CHF 169.3 Mio. (2017: CHF 56 Mio.) aus. Der Goodwill entstand bei Akquisitionen von Tochtergesellschaften und wird den vier zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) Bank Linth LLB AG, Liechtensteinische Landesbank AG, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG und LLB Swiss Investment AG zugewiesen.

Der Goodwill wird von der LLB-Gruppe mindestens einmal im Jahr mittels Impairment Test auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei muss der errechnete Nutzwert höher als der Buchwert sein. Die LLB-Gruppe verwendet ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF-Methode). Bei der DCF-Methode wird der Nutzwert aufgrund der zukünftig erwarteten Geldflüsse ermittelt. Die Methode beinhaltet folgende wesentliche Annahmen und Ermessensspielräume:

- Annahmen zu den erwarteten Geldflüssen
- Annahmen zu den Diskontierungssätzen und der langfristigen Wachstumsraten

Wir verweisen auf die Seite 139 (Rechnungslegungsgrundsätze) und die Seite 163 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen und Berechnungen verwendet. Unter Beizug eines Bewertungsexperten haben wir folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Plausibilisierung der von der LLB-Gruppe durchgeführten Analysen bezüglich Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs
- Beurteilung der Angemessenheit der DCF-Methode sowie deren Implementierung
- Überprüfung des Management-Prozesses in Bezug auf die Erstellung der Mittelfristplanungen
- Plausibilisierung der Mittelfristplanungen der Tochtergesellschaften (CGUs) sowie Beurteilung der erwarteten Geldflüsse mittels Soll-Ist-Vergleichen
- Plausibilisierung der angenommenen Wachstumsraten sowie der Diskontierungssätze anhand externer Marktinformationen
- Prüfung der Sensitivitätsanalysen der verwendeten Parameter und Annahmen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf CHF 21.9 Mio. (2017: CHF 23.0 Mio.).

Wir haben die Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken als besonders wichtigen Prüfsachverhalt identifiziert, da signifikante Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der Höhe der Rückstellungen für allfällige finanzielle Verpflichtungen bestehen.

Die LLB-Gruppe verfügt über Prozesse zur Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Kundenreklamationen sowie potenziellen und laufenden Rechtsfällen. Sie nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann.

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen verwendet. Weiter haben wir uns auf externe Anwaltsbestätigungen abgestützt. Diese Analysen haben wir mit unserer eigenen Einschätzung und unserem Verständnis der Rechts- und Prozessrisiken verglichen.

Wir haben folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Befragung der Leitung Group Legal und einzelner Gruppenleitungsmitglieder
- Durchsicht und Einsichtnahme in die Liste der Kundenreklamationen, die Korrespondenz mit den relevanten Aufsichtsbehörden sowie in die Protokolle des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung auf Anzeichen für potenzielle Rechtsfälle
- Durchsicht des zentralen Inventars der laufenden Rechtsfälle und stichprobenweise Überprüfung der Rechtsfälle auf potenziellen Rückstellungsbedarf
- Einholen von externen Anwaltsbestätigungen und Gutachten von ausgewählten laufenden Rechtsfällen bezüglich Wahrscheinlichkeit und Höhe der Rückstellungen sowie Abgleich mit von der

Die Seiten 115 bis 119 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

Wir verweisen auf die Seite 140 (Rechnungslegungsgrundsätze), die Seite 169 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und die Seite 213 (Risikomanagement im Bereich des operationellen und rechtlichen Risikos).

LLB-Gruppe gebildeten Rückstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung

- Prüfung der zweckkonformen Verwendung der Rechtsrückstellungen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem liechtensteinischen Gesetz ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkräftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gruppe abzugeben.

Die Seiten 115 bis 119 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gruppe von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Der konsolidierte Jahresbericht steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor

St. Gallen, 22. Februar 2019

Konsolidierter Jahresbericht

Konzernergebnis

Die LLB-Gruppe hat 2018 weitere operative Fortschritte erzielt. Integrationskosten und das anhaltende Tiefzinsumfeld sowie die Zins- und Aktienmarktentwicklung belasten das Konzernergebnis. Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die LLB-Gruppe ein Konzernergebnis von CHF 85.1 Mio. (2017: CHF 111.3 Mio.). Dieses verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 23.5 Prozent beziehungsweise CHF 26.1 Mio. Erstmals sind 2018 die akquirierten Gesellschaften LB(Swiss) Investment AG und Semper Constantia Privatbank AG für neun beziehungsweise sechs Monate enthalten. Das Konzernergebnis 2018 wird mit CHF 7.9 Mio. belastet, resultierend aus den Ergebnisbeiträgen der akquirierten Gesellschaften sowie den Integrationskosten.

Der Geschäftsertrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0.1 Prozent, der Geschäftsaufwand um 14.6 Prozent. Das den Aktionären der Liechtensteinischen Landesbank zustehende Ergebnis beträgt CHF 78.0 Mio. (2017: CHF 105.7 Mio.). Das Ergebnis je Aktie betrug CHF 2.62 (2017: CHF 3.66).

Erfolgsrechnung

Der Geschäftsertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 0.1 Prozent auf CHF 399.7 Mio. (2017: CHF 399.4 Mio.). Der Beitrag zum Geschäftsertrag der akquirierten Gesellschaften LB(Swiss) Investment AG und Semper Constantia Privatbank AG beträgt CHF 32.4 Mio.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft vor erwarteten Kreditverlusten stieg gegenüber dem Vorjahr um 8.3 Prozent beziehungsweise CHF 12.1 Mio. auf CHF 158.0 Mio. (2017: CHF 145.9 Mio.). Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit Kunden hat sich leicht reduziert. Das Wachstum des Hypothekarvolumens konnte den erwarteten Ertragsrückgang aus der Verlängerung der Festzinskredite zu tieferen Konditionen sowie einen höheren Zinsaufwand auf Fremdwährungsgeldern nicht vollständig kompensieren. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit Banken liegt hingegen aufgrund tieferer Zinsabsicherungskosten und eines höheren Zinsertrags auf Bankanlagen in Fremdwährungen deutlich über dem Vorjahr.

Die LLB-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2018 zugunsten der Erfolgsrechnung erwartete Kreditverluste im Umfang von netto CHF 7.1 Mio. auflösen (2017: Auflösung von CHF 8.3 Mio.).

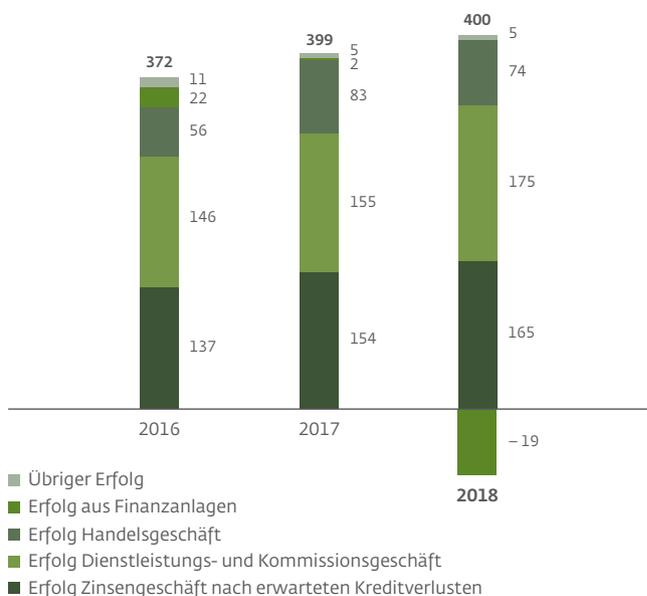
Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft erhöhte sich um 13.2 Prozent beziehungsweise CHF 20.5 Mio. auf CHF 175.3 Mio. (2017: CHF 154.8 Mio.). Zum Erfolg trugen unter anderem die intensiven Marktbearbeitung, beispielsweise mit den neu lancierten LLB-Invest-Produkten bei. Der Erfolgsbeitrag der akquirierten Gesellschaften betrug CHF 28.3 Mio. Die Netto-Courtage verringerten sich aufgrund tieferer Börsenumsätze der Kunden im Vergleich zum Vorjahr um 15.1 Prozent.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag im Geschäftsjahr 2018 bei CHF 73.8 Mio. (2017: CHF 82.9 Mio.). Der Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.0 Prozent auf CHF 64.4 Mio. deutlich erhöht. Dies ist auf das Treasury-Ergebnis sowie den Ergebnisbeitrag der Akquisitionen zurückzuführen. Die stichtagsbezogene Bewertung der Zinsabsicherungsinstrumente betrug CHF 9.4 Mio. (2017: CHF 21.5 Mio.). Der Rückgang ist eine Folge der Entwicklung der Marktzinsen im Schweizer Franken, die 2017 gestiegen waren und 2018 stabil blieben.

Eine negative Entwicklung an den Finanzmärkten sowie höhere USD-Zinsen führten bei den zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen zu stichtagsbezogenen Buchverlusten von CHF 9.9 Mio. gegenüber einem Gewinn von CHF 4.2 Mio. in 2017. Die Einnahmen aus Dividenden waren gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der übrige Erfolg blieb auf gleichem Niveau und betrug CHF 4.9 Mio.

Geschäftsertrag (in Mio. CHF)



Der Geschäftsaufwand stieg im Geschäftsjahr 2018 um 14.6 Prozent auf CHF 305.9 Mio. (2017: CHF 267.0 Mio.). Der Geschäftsaufwand der akquirierten Gesellschaften beträgt ohne Integrationskosten CHF 29.3 Mio. Die einmaligen Integrationskosten beliefen sich auf CHF 14.8 Mio.

Der Personalaufwand von CHF 182.4 Mio. nahm gegenüber dem Vorjahr um 17.4 Prozent beziehungsweise CHF 27.0 Mio. zu (2017: CHF 155.4 Mio.). Diese Erhöhung ist eine Folge des strategischen Personalausbaus sowie der Gesellschaftsakquisitionen.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 9.6 Prozent beziehungsweise CHF 8.0 Mio. auf CHF 90.8 Mio. (2017: CHF 82.8 Mio.). Das Vorjahresergebnis enthielt die Auflösung von Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken sowie höhere Anwalts- und Vertretungskosten von netto CHF 14.9 Mio. Ohne diesen Effekt läge der Sachaufwand um CHF 22.7 Mio. über jenem des Vorjahres, was im Wesentlichen auf die Übernahmen der akquirierten Gesellschaften und die in diesem Zusammenhang angefallenen Integrationskosten zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen und Amortisationen erhöhten sich auf CHF 32.7 Mio. (2017: CHF 28.8 Mio.). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der akquirierten Gesellschaften.

Die Cost-Income-Ratio stieg auf 77.7 Prozent (2017: 69.6 %). Ohne Markteffekte, das heisst ohne Erfolg aus Zinssatzswaps und ohne Kurserfolge aus Finanzanlagen, läge die Cost-Income-Ratio bei 75.5 Prozent (2017: 73.9 %).

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 14.4 Prozent und betrug am 31. Dezember 2018 CHF 22.9 Mia. (31.12.2017: CHF 20.0 Mia.). Die Erhöhung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Übernahmen der LB(Swiss) Investment AG und der Semper Constantia Privatbank AG zurückzuführen. Die Kundenausleihungen stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2017 insgesamt um 6.4 Prozent auf CHF 12.9 Mia. Die Hypothekarforderungen nahmen dabei um 5.3 Prozent auf CHF 11.1 Mia. zu.

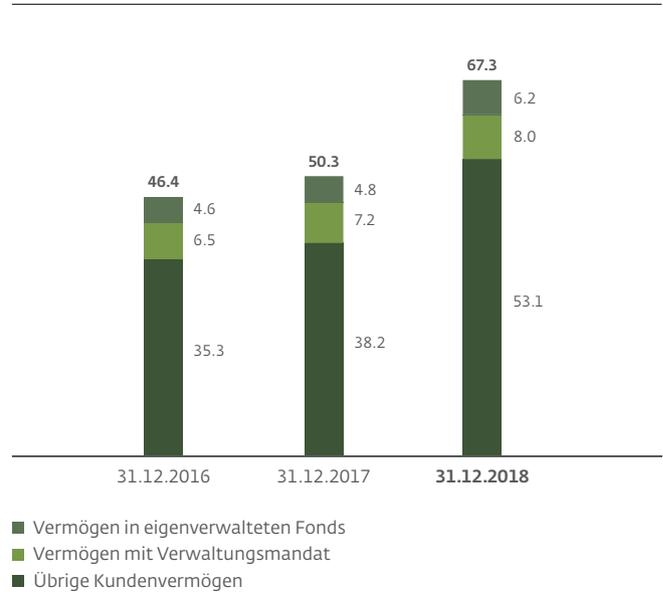
Das den Aktionären der LLB zustehende Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2018 auf CHF 1.9 Mia. Die Tier 1 Ratio lag bei 19.0 Prozent (31.12.2017: 21.6 %). Die Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht, betrug 4.3 Prozent (2017: 6.0 %).

Kundenvermögen

Die Kundenvermögen erhöhten sich um 33.9 Prozent auf CHF 67.3 Mia. (31.12.2017: CHF 50.3 Mia.). Durch die Akquisition der Semper Constantia Privatbank AG Anfang Juli 2018 stiegen sie um CHF 20.7 Mia. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten führten zu negativen Währungseffekten und einer negativen Performance von minus CHF 4.7 Mia.

Die LLB-Gruppe setzte ihr Wachstum im Geschäftsjahr 2018 fort und erreichte einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 1'278 Mio. (2017: CHF 470 Mio.). Dank intensiver Marktbearbeitung erzielte sie in allen drei Marktsegmenten und allen Buchungszentren positive Neugeld-Zuflüsse.

Kundenvermögen (in Mia. CHF)



Ausblick

Im Jahr 2019 erwarten wir weitere operative Fortschritte, eine Bestätigung unseres Wachstumstrends, einen positiven Gewinnbeitrag von unseren Akquisitionen sowie ein solides Konzernergebnis.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2018	2017	+/- %
Zinserträge aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	1	210'893	192'947	9.3
Zinserträge aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1	16'534	15'393	7.4
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	1	-49'357	-36'790	34.2
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1	-20'078	-25'629	-21.7
Erfolg Zinsengeschäft	1	157'993	145'922	8.3
Erwartete Kreditverluste	13	7'106	8'333	-14.7
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten		165'098	154'254	7.0
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	261'267	181'751	43.7
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	-85'987	-26'922	219.4
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	175'280	154'830	13.2
Erfolg Handelsgeschäft	3	73'796	82'857	-10.9
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	-19'396	2'625	
Anteil am Erfolg an Joint Venture	16	-3	-14	-82.4
Übriger Erfolg	5	4'888	4'816	1.5
Total Geschäftsertrag		399'664	399'369	0.1
Personalaufwand	6	-182'427	-155'400	17.4
Sachaufwand	7	-90'783	-82'806	9.6
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	8	-32'697	-28'773	13.6
Total Geschäftsaufwand		-305'906	-266'979	14.6
Ergebnis vor Steuern		93'758	132'389	-29.2
Steuern	9	-8'631	-21'131	-59.2
Konzernergebnis		85'127	111'259	-23.5
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		77'991	105'739	-26.2
Minderheiten	32	7'136	5'520	29.3
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht				
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	2.62	3.66	-28.4
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	2.62	3.66	-28.4

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2018	2017	+ / - %
Konzernergebnis		85'127	111'259	- 23.5
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Währungsumrechnung		- 5'001	4'203	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			2'467	
In die Erfolgsrechnung umgegliederte (Gewinne)/Verluste von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	4		- 5'185	
Wertveränderungen von Schuldtiteln, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet		1'296		
In die Erfolgsrechnung umgegliederte (Gewinne)/Verluste von Schuldtiteln, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	4	- 337		
Steuereffekte	24	3'193	77	
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		- 849	1'563	
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen		1'744	15'676	- 88.9
Wertveränderungen von Beteiligungstiteln, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet		845		
Steuereffekte	24	- 858	- 2'875	- 70.2
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		1'731	12'801	- 86.5
Gesamtergebnis für die Periode		86'009	125'622	- 31.5
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		77'731	117'879	- 34.1
Minderheiten		8'278	7'743	6.9

Konsolidierte Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2018	31.12.2017	+/- %
Aktiven				
Flüssige Mittel	11	5'708'324	4'129'723	38.2
Forderungen gegenüber Banken	12	1'611'454	1'940'433	-17.0
Kundenausleihungen	13	12'852'541	12'083'966	6.4
Derivative Finanzinstrumente	14	197'886	58'740	236.9
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	15	1'937'057	1'460'135	32.7
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	35	21'214	6'734	215.0
Beteiligung an Joint Venture	16	30	33	-7.8
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	17	119'943	125'077	-4.1
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	17	15'000	15'000	0.0
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	18	305'314	112'896	170.4
Laufende Steuerforderungen		1'670	890	87.6
Latente Steuerforderungen	24	20'770	12'642	64.3
Rechnungsabgrenzungen		56'868	39'395	44.4
Übrige Aktiven	19	44'003	31'814	38.3
Total Aktiven		22'892'072	20'017'478	14.4
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	21	1'509'412	943'316	60.0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	22	17'475'706	15'652'158	11.7
Derivative Finanzinstrumente	14	255'564	117'448	117.6
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	23	1'236'362	1'169'027	5.8
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Verpflichtungen	35	2'386	0	
Laufende Steuerverpflichtungen		14'373	17'078	-15.8
Latente Steuerverpflichtungen	24	34'257	14'472	136.7
Rechnungsabgrenzungen		51'625	30'250	70.7
Rückstellungen	25	30'451	28'128	8.3
Übrige Verpflichtungen	26	272'232	162'619	67.4
Total Fremdkapital		20'882'368	18'134'496	15.2
Eigenkapital				
Aktienkapital	27	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven	28	-21'157	23'509	
Eigene Aktien	29	-8'195	-163'886	-95.0
Gewinnreserven	30	1'815'053	1'815'454	-0.0
Sonstige Reserven	31	-53'388	-62'371	-14.4
Total den Aktionären der LLB zustehendes Eigenkapital		1'886'313	1'766'706	6.8
Minderheitsanteile	32	123'391	116'276	6.1
Total Eigenkapital		2'009'705	1'882'982	6.7
Total Fremd- und Eigenkapital		22'892'072	20'017'478	14.4

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

den Aktionären der LLB zustehend

in Tausend CHF	Anmerkung	Aktienkapital	Kapitalreserven	Eigene Aktien	Gewinnreserven	Sonstige Reserven	Total	Minderheiten	Total Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2017		154'000	24'968	-167'045	1'758'816	-74'511	1'696'228	110'146	1'806'374
Konzernergebnis					105'739		105'739	5'520	111'259
Sonstiges Gesamtergebnis						12'140	12'140	2'223	14'364
Veränderung eigene Aktien	28 / 29		-1'458	3'159			1'701		1'701
Dividende 2016, Ausschüttung 2017	30 / 32				-49'091		-49'091	-1'623	-50'714
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	30 / 31 / 32				-10	0	-10	10	0
Stand am 31. Dezember 2017		154'000	23'509	-163'886	1'815'454	-62'371	1'766'706	116'276	1'882'982
Reklassifizierung Beteiligungstitel von FVTPL zu FVOCI (aus Erstanwendung IFRS 9)					-9'242	9'242	0		0
Neubewertung: ECL Wertberichtigung (aus Erstanwendung IFRS 9)					-10'650		-10'650	-1'052	-11'702
Stand am 1. Januar 2018		154'000	23'509	-163'886	1'795'561	-53'129	1'756'055	115'224	1'871'279
Konzernergebnis					77'991		77'991	7'136	85'127
Sonstiges Gesamtergebnis						-259	-259	1'142	883
Veränderung eigene Aktien	28 / 29		-44'666	155'691			111'025		111'025
Dividende 2017, Ausschüttung 2018	30 / 32				-57'883		-57'883	-1'826	-59'709
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	30 / 31 / 32				-616	0	-616	1'715	1'099
Stand am 31. Dezember 2018		154'000	-21'157	-8'195	1'815'053	-53'388	1'886'313	123'391	2'009'705

Die Seiten 126 und 127 wurden am 29. April 2019 angepasst.

Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

Konsolidierte Mittelflussrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2018	2017
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		227'852	216'640
Erhaltene Dividenden auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	876	981
Bezahlte Zinsen		-70'112	-61'442
Erhaltene Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		247'882	179'305
Bezahlte Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		-67'462	-25'508
Einnahmen aus Handelsgeschäften		60'739	59'606
Übrige Einnahmen		3'980	3'675
Zahlungen für Personal und Sachkosten		-255'390	-246'982
Bezahlte Gewinnsteuern		-16'268	-9'758
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Vermögens und Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		132'097	116'518
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Banken		964'053	1'678'110
Handelsbestände inklusive Wiederbeschaffungswerte netto		8'384	4'728
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Kunden		1'046'545	-726'070
Übrige Aktiven		33'112	-16'546
Übrige Verpflichtungen		91'258	-6'206
Veränderungen des Vermögens und der Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		2'143'351	934'015
Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		2'275'448	1'050'533
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	17	-20'198	-26'368
Veräusserung von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	17	-11'556	6'126
Erwerb von anderen immateriellen Anlagen	18	-12'874	-8'715
Veräusserung von anderen immateriellen Anlagen	18	29	19
Erwerb von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		-889'203	-602'276
Veräusserung von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		523'235	527'961
Erwerb von vollkonsolidierten Gesellschaften abzüglich Zahlungsmittelbestand		-220'194	0
Veräusserung von zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		4'771	0
Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-625'990	-103'253

Die Seiten 126 und 127 wurden am 29. April 2019 angepasst.
Das aktualisierte Dokument ist unter www.llb.li/mittelflussrechnung2018 abrufbar.

in Tausend CHF	Anmerkung	2018	2017
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb eigener Aktien	29	-7'485	0
Veräusserung eigener Aktien	29	51'251	3'159
Dividendenausschüttung	30	-57'883	-49'091
Dividendenausschüttung an Minderheiten	32	-1'826	-1'623
Erhöhung Minderheitsanteile	30/31/32	1'099	0
Ausgabe von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		246'401	167'745
Rücknahme von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		-178'971	-226'944
Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		52'586	-106'754
Auswirkungen der Währungsumrechnung		-54'522	21'880
Netto-Zunahme / (-Abnahme) des Zahlungsmittelbestandes		1'647'522	862'406
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		4'819'533	3'957'127
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode		6'467'055	4'819'533
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:			
Flüssige Mittel	11	5'708'324	4'129'723
Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig)	12	758'731	689'809
Total Zahlungsmittelbestand		6'467'055	4'819'533

Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlegende Informationen

Die LLB-Gruppe bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe. Sie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 22. Februar 2019 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden aufgeführt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

2.1.1 Allgemein

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde mit Ausnahme der Neubewertung von einigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Aufgrund von Präzisierungen in der Darstellung kann die konsolidierte Jahresrechnung der Vergleichsperiode Reklassifizierungen beinhalten. Diese haben keine, beziehungsweise nur unwesentliche Ergebniseffekte zur Folge. Für Reklassifizierungen erfolgen keine weiteren Angaben, da lediglich die Art der Darstellung angepasst wurde.

2.1.2 Neue IFRS-Standards, Änderungen und Interpretationen

Neue IFRS-Standards sowie Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden IFRS-Standards, welche für die Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2018 oder später anzuwenden sind, wurden publiziert beziehungsweise traten in Kraft.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind für die LLB-Gruppe die neuen Standards IFRS 9 «Finanzinstrumente» und IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» sowie Änderungen an IAS 1 «Darstellung des Abschlusses», IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» und IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» als relevant eingestuft worden. Aus der Anwendung der Änderungen an IFRS 2, IFRS 15, IAS 1 und IAS 40 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle

Berichterstattung. Die quantitativen Auswirkungen von IFRS 9 werden unter Kapitel 3 «Erstanwendung von IFRS 9» bei den Rechnungslegungsgrundsätzen offengelegt. Sowohl für IFRS 9 als auch IFRS 15 erlauben die Übergangsregelungen eine modifiziert rückwirkende Anpassung. Effekte, die sich aus dem Übergang auf den neuen Standard ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht; ein Restatement der Vergleichsperiode erfolgt nicht. Die LLB-Gruppe wählt für die Erstanwendung diese vereinfachte Anwendungsform, das heisst, die Vergleichsperiode zeigt die Werte gemäss den alten Regelungen. Der Übergang von IAS 18 «Umsatzerlöse» und relevanter Interpretationen auf IFRS 15 hat keine Eigenkapitalkorrektur zur Folge, da die Bilanz keine Positionen aufweist, welche den Regelungen des IFRS 15 zuzuordnen sind. Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 wendet die LLB-Gruppe vorzeitig die Änderungen an IFRS 9 an, welche vorzeitige Kündigungsrechte betreffen und im Oktober 2017 durch das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Auswirkungen ergeben sich durch die vorzeitige Anwendung nicht.

Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind für die LLB-Gruppe ab 1. Januar 2019 oder später von Bedeutung:

- IFRS 16 «Leasingverhältnisse» – Der neue Standard regelt die Bilanzierung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. Als Leasingverhältnis ist ein Vertrag definiert, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Dies können zum Beispiel Mieten für Büroräume oder Fahrzeuge sein. IFRS 16 enthält keine materiellen Schwellenwerte, ab wann ein Leasingverhältnis als Vermögenswert zu erfassen ist. Es bestehen jedoch Erleichterungswahlrechte für kurzfristige Leasinglaufzeiten (weniger als 12 Monate) und für geringwertige Vermögenswerte. Somit sind alle wesentlichen Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Daraus resultiert eine Bilanzverlängerung, was sich grundsätzlich negativ auf die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel sowie auf die entsprechenden regulatorischen Kennzahlen, wie die Tier 1 Ratio, auswirken wird. Im ersten Quartal 2018 wurde ein Projekt gestartet, das die Umsetzung für eine IFRS-konforme Anwendung des Standards zum Ziel hatte. Es wurde entschieden, für die korrekte Abbildung innerhalb der Bilanz eine Software zu implementieren. Der erfolgreiche Abschluss des Projekts sowie die Erfassung der Leasingverhältnisse per 1. Januar 2019 erfolgten im vierten Quartal 2018. Als Leasingverhältnisse existieren Mieten für Räumlichkeiten und Liegenschaften sowie für Fahrzeuge. Der Standard tritt per 1. Januar 2019 in Kraft und wird dann auch erstmalig durch die LLB-Gruppe angewendet. Als Übergangsmethode dient der vereinfachte Ansatz, sodass keine Anpassung von Vergleichsinformationen erfolgen wird. Neben diesem werden auch weitere praktische Behelfe genutzt. Beispielsweise werden die neuen IFRS 16 Regelungen auf alle Leasingverhältnisse angewendet, die bereits unter IAS 17 «Leasingverhältnisse» bestanden beziehungsweise nicht auf Verträge angewendet, die unter IAS 17 nicht als Leasingverhältnis eingestuft wurden. Die zugrunde liegenden Leasingverhältnisse können wegen ihrer Ähnlichkeit zusammengefasst

werden, sodass bei gleicher Duration der gleiche Abzinsungssatz angewendet wird. Da es sich bei den zugrunde liegenden Leasingverhältnissen nicht um belastende Verträge handelt, wurde im Rahmen des Übergangs auf eine Wertminderungsprüfung verzichtet. Wo möglich, erfolgt die Einstufung als kurzfristiges Leasingverhältnis beziehungsweise Leasingverhältnis von geringem Wert sowie die Neubeurteilung der Laufzeit bei Vorliegen von Verlängerungs- und / oder Kündigungsoptionen. Die Auswirkungen hinsichtlich einer Verschlechterung von Kennzahlen bei Einführung des neuen Standards werden als nicht wesentlich eingestuft; die Höhe der neu zu bilanzierenden Nutzungsrechte (Right of Use Assets, RoUA), die zu einer Erhöhung der Bilanzsumme führen, betragen CHF 31 Mio. Als Grundlage für die Berechnung des RoUA dient der Grenz Fremdkapitalzinssatz, der gemäss IFRS 16 bei Wahl der modifiziert retrospektiven Anwendung im Übergang vorgeschrieben wird.

- IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer» – Die Änderungen an IAS 19 wurden vorgenommen, um Unterschiede in der Bilanzierungspraxis zu beseitigen. Geregelt war bislang, dass Veränderungen aus Beitrags- und Leistungszahlungen für die Berechnung der Nettoschuld und Nettozinsen zu berücksichtigen sind, nicht aber wie vorzugehen ist, wenn Änderungen, Kürzungen oder Abgeltungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans innerhalb der Berichtsperiode auftreten. Nunmehr wird zwingend vorgeschrieben, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Vorsorgeplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen, die auf Basis der neu bewerteten Nettoschuld zu berechnen sind, für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, um die Neubewertung der Nettoschuld vorzunehmen. Im ersten Schritt sind die mit der Anpassung aus einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung verbundenen Effekte zu erfassen, ohne etwaige Auswirkungen, die sich im Zusammenhang mit der Vermögenswertobergrenze ergeben, zu berücksichtigen. Erst im zweiten Schritt erfolgt die Bestimmung und gegebenenfalls die Anpassung der Vermögenswertobergrenze. Die Änderungen treten per 1. Januar 2019 in Kraft. Die Option, die Änderungen bereits vorzeitig anzuwenden, hat die LLB-Gruppe genutzt. Innerhalb der LLB-Gruppe gab es im zweiten Halbjahr 2018 bei zwei Gesellschaften Planänderungen. Aus diesen resultierte ein Gewinn von CHF 0.4 Mio sowie eine Erhöhung des Eigenkapitals um CHF 7.3 Mio.
- IFRIC 23 «Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung» – Die Interpretation gibt Leitlinien, wie zu versteuernde Gewinne beziehungsweise steuerliche Verluste, steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften sowie Steuersätze zu behandeln sind, sofern Unsicherheit darüber besteht, inwiefern Steuerbehörden die einzelnen Steuerpositionen anerkennen. In einem ersten Schritt ist zu bestimmen, ob jede steuerliche Behandlung einzeln beziehungsweise ob mehrere steuerliche Behandlungen gemeinsam beurteilt werden sollen. Dabei ist zu evaluieren, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die jeweilige

steuerliche Behandlung beziehungsweise Kombination von steuerlichen Behandlungen akzeptiert, die das Unternehmen bei seiner Ertragsteuererklärung verwendet hat oder zu verwenden beabsichtigt. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die steuerliche Behandlung im Abschluss im Einklang mit der Ertragsteuererklärung steht, ist der offengelegte Betrag im Abschluss identisch mit dem Betrag in der Ertragsteuererklärung. Ist dies nicht wahrscheinlich, ist der wahrscheinlichste Betrag beziehungsweise der erwartete Wert der steuerlichen Behandlung offenzulegen. Die Interpretation tritt per 1. Januar 2019 in Kraft und wird dann auch erstmalig durch die LLB-Gruppe angewendet. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben, Übergangseffekte ergeben sich nicht.

- IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse»: Änderungen in Bezug auf die Definition eines Geschäftsbetriebs – Die Änderungen stellen klar, dass ein Geschäftsbetrieb dadurch charakterisiert wird, dass ein Ressourceneinsatz (Inputs) im Zusammenspiel mit substanziellen Prozessen zur Produktion eines Ergebnisses (Outputs) führt. Die Beurteilung, ob ein erworbener Prozess substanziell ist, ersetzt hierbei die bisherige Beurteilung, ob ein Marktteilnehmer in der Lage sein könnte, fehlende Inputs oder Prozesse zu ersetzen, um Outputs herzustellen. Als Output gelten für den Kunden produzierte Güter beziehungsweise Dienstleistungen, die zur Erzielung von Kapitalerträgen oder sonstigen Erträgen aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit beitragen. Somit werden reine Kostenreduktionen nicht mehr als ausreichend erachtet, um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs vom Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten abzugrenzen. Neu enthält IFRS 3 Richtlinien zu einer vereinfachten Prüfung, ob ein Geschäftsbetrieb oder lediglich eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde. Der optionale Konzentrations-test prüft, ob sich im Wesentlichen der gesamte Fair Value der erworbenen Bruttovermögenswerte in einem Vermögenswert oder einer Gruppe gleichartiger Vermögenswerte konzentriert. Sofern dies zutrifft, liegt kein Geschäftsbetrieb vor, sodass keine Evaluierung bezüglich der Inputfaktoren und substanzieller Prozesse zur Generierung eines Outputs erfolgen muss. Die Änderungen werden durch verschiedene Beispiele ergänzt und treten per 1. Januar 2020 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt und wird durch die LLB-Gruppe zurzeit geprüft. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.
- IAS 1 «Darstellung des Abschlusses»: Änderungen in Bezug auf die Definition von Wesentlichkeit – Die Änderungen dienen dazu, den Definitionsbegriff in den unterschiedlichen IFRS zu vereinheitlichen und zu schärfen. Beispiele ergänzen diese. Die Änderungen treten per 1. Januar 2020 in Kraft, die Anwendung erfolgt prospektiv. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt und wird durch die LLB-Gruppe zurzeit geprüft. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

- IAS 8 «Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern»: Änderungen in Bezug auf die Definition von Wesentlichkeit – Zukünftig gilt die Definition, gemäss IAS 1. Für den Anwendungszeitpunkt und mögliche Auswirkungen wird auf die Ausführungen unter IAS 1 verwiesen.
- Rahmenkonzept – Im März 2018 wurde das neue Rahmenkonzept veröffentlicht. Dieses hat sowohl den Zweck, das IASB bei der Entwicklung neuer Standards auf der Grundlage einheitlicher Konzepte wie auch den Abschlussersteller bei der Erarbeitung neuer Rechnungslegungsmethoden zu unterstützen. Zudem soll es allen Anwendern helfen, die IFRS zu verstehen und zu interpretieren. Das Rahmenkonzept stellt keinen Standard dar und ist auch keinem Standard und einzelnen Vorschriften in den Standards vorgestellt. Die Anwendung erfolgt für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2020 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe voraussichtlich jedoch nicht erfolgen. Allfällige Auswirkungen werden zurzeit analysiert.

Im Rahmen der jährlichen Anpassungen hat das IASB weitere Verbesserungen (Annual Improvements to IFRS 2015 – 2017 Cycle) publiziert. Sie treten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2019 beginnen, in Kraft. Die Übernahme der Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe.

2.1.3 Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Das Management muss bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS Schätzungen und Annahmen treffen. Dazu gehören Aussagen über zukunftsgerichtete Entwicklungen, für deren Richtigkeit keine Gewähr übernommen werden kann. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen. Dies kann sich auf einzelne Positionen im Ertrag und Aufwand, auf Aktiven und Verpflichtungen sowie auf die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von Informationen und Annahmen, die der LLB per Bilanzstichtag vorliegen, ist für die Schätzung einzelner Positionen unerlässlich. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse in der Zukunft können von der Schätzung merklich abweichen, was zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen kann. Die LLB hat keine Verpflichtung, in diesem Geschäftsbericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der LLB-Gruppe bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Erwartete Kreditverluste, Goodwill, immaterielle Anlagen, Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, Fair-Value-Bestimmungen für Finanzinstrumente und Wertberichtigungen für Vorsorgepläne sind Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind.

Erläuterungen dazu sind unter den Anmerkungen 13, 18, 25, 33 und der Anmerkung «Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen» aufgeführt.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch. Lediglich die LLB Invest AGmVK hat ein abweichendes Geschäftsjahr, was aber für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung unwesentlich ist. Als Berichtswährung der LLB-Gruppe dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem die Liechtensteinische Landesbank AG ihren Sitz hat.

2.2.1 Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihrer Tochtergesellschaften. Gruppengesellschaften, an denen die Liechtensteinische Landesbank AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Liechtensteinische Landesbank AG übergeht, und ab dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen und Salden werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden im Eigenkapital verbucht.

Das den Minderheiten zurechenbare Eigenkapital wird in der Konzernbilanz getrennt von dem den Aktionären der LLB zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Minderheiten zurechenbare Konzernergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat dargestellt.

2.2.2 Beteiligung an Joint Venture

Joint Venture – Gesellschaften, an denen die LLB zu 50 Prozent beteiligt ist – werden nach der Equity-Methode bilanziert.

2.2.3 Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich Änderungen im Konsolidierungskreis. Für Details wird auf die Kapitel «Unternehmenserwerb» und «Konsolidierungskreis» verwiesen.

2.3 Allgemeine Grundsätze

2.3.1 Erfassung der Geschäfte

Käufe und Verkäufe von Handelsbeständen, derivativen Finanzinstrumenten und Finanzanlagen werden am Abschlussstag verbucht. Forderungen, einschliesslich Kundenausleihungen, werden im Zeitpunkt erfasst, in dem die Mittel an den Schuldner fliessen.

2.3.2 Abgrenzung der Erträge

Zinsen und Dividenden unterliegen den Regelungen des IFRS 9. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

Erträge, die in der Anmerkung «Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft» offengelegt werden, unterliegen den Regelungen des IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden».

2.3.3 Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird neben dem Fürstentum Liechtenstein die Schweiz miteinbezogen.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

2.4.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis derjenigen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken.

2.4.2 Konzernabschluss

Gruppengesellschaften, die in einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung bilanzieren, werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung zum Durchschnittskurs der Rechnungsperiode. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Posten im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

2.4.3 Einzelabschluss

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag der Transaktion jeweils zum Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich, sofern sich der Stichtagskurs am Bilanzstichtag vom Kassakurs am Tag der Transaktion unterscheidet. Für monetäre Posten werden die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam in der Position Devisen im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Gleiches gilt für nicht monetäre Posten, welche erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Für nicht monetäre Posten, deren Fair-Value-Änderungen erfolgsneutral direkt im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden, ist die Fremdwährungsdifferenz Teil der Fair-Value-Änderung. Sofern wesentlich, erfolgt eine Offenlegung der Fremdwährungsdifferenz per Fussnote in Anmerkung 15.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2018	31.12.2017
1 USD	0.9866	0.9765
1 EUR	1.1282	1.1715
1 GBP	1.2628	1.3201

Durchschnittskurs	2018	2017
1 USD	0.9775	0.9837
1 EUR	1.1524	1.1132
1 GBP	1.3016	1.2749

2.5 Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel (Bargeld, Postscheckguthaben und Giro- bzw. Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und ausländischen Notenbanken sowie Clearing-Guthaben bei anerkannten Girozentralen und Clearing-Banken), Forderungen aus Geldmarktpapieren mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig).

2.6 Bewertung der Bilanzpositionen

Die Bilanzpositionen lassen sich gemäss ihrer Bewertungsgrundlage zwei Gruppen zuordnen: IFRS 9 relevant und nicht IFRS 9 relevant. Der wesentliche Anteil der Bilanzsumme der LLB-Gruppe fällt auf Bilanzpositionen, denen eine IFRS 9 Bewertung zugrunde liegt.

2.6.1 Nach IFRS 9 bewertete Bilanzpositionen und Portfolio Hedge Accounting nach IAS 39

Ein finanzieller Vermögenswert beziehungsweise eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann angesetzt, wenn die LLB beziehungsweise eine der Tochtergesellschaften Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden immer zum Fair Value erstbewertet. Die Folgebewertung, die sich aus der Klassifizierung ergibt, entscheidet darüber, ob etwaige Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe des finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der Verbindlichkeit zuzurechnen sind, bei der Erstbewertung berücksichtigt oder sofort ergebniswirksam erfasst werden. Sofern anschliessend keine erfolgswirksame Fair Value Bewertung erfolgt, bilden Transaktionskosten grundsätzlich einen Teil des Fair Value bei Erstbewertung des finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der Verbindlichkeit. Das heisst, die Bewertung entspricht dann den effektiven Kosten.

2.6.1.1 Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte

Für finanzielle Vermögenswerte gibt es nach IFRS 9 drei Bewertungsmethoden, die einen Einfluss auf die Folgebewertung haben. Wie ein finanzieller Vermögenswert zu bewerten ist, hängt vom zugrunde liegenden Geschäftsmodell und den mit dem Vermögenswert verbundenen Charakteristika der Zahlungsströme ab.

Bewertungsmethoden

- Fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost) – Um zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zu werden, muss ein Geschäftsmodell zugrunde liegen, das die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zum Ziel hat (Geschäftsmodell «Halten»). Die Zahlungsströme werden zu festgelegten Zeitpunkten vereinnahmt und bestehen einzig aus Tilgungs- und Zinszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI). Verkäufe unter diesem Geschäftsmodell sind nur sehr restriktiv möglich; es müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein.
- Erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) – Um erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet zu werden, muss ein Geschäftsmodell zugrunde liegen, das sowohl die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch den Verkauf der zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte zum Ziel hat (Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen»). Die Zahlungsströme werden zu festgelegten Zeitpunkten vereinnahmt und bestehen einzig aus Tilgungs- und Zinszahlungen (SPPI). Mit einem Geschäftsmodell dieser Art stehen verschiedene Zielsetzungen im Einklang: beispielsweise den täglichen Liquiditätsbedarf zu steuern, ein bestimmtes Zinsrenditeprofil zu gewährleisten oder die Laufzeit der finanziellen Vermögenswerte an die Laufzeit der Verbindlichkeiten, die mit solchen Vermögenswerten finanziert werden, anzupassen.
- Erfolgswirksam zum Fair Value (Fair Value through Profit and Loss, FVTPL) – Eine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt dann, wenn der finanzielle Vermögenswert die Anforderungen an eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis nicht erfüllt. Hier liegt dann grundsätzlich ein anderes Geschäftsmodell vor. Darunter kann beispielsweise ein Geschäftsmodell «Handel» fallen. Mit diesem Geschäftsmodell führt die Zielsetzung normalerweise zu aktivem Kauf und Verkauf. Die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist für die Erfüllung der Zielsetzung des Geschäftsmodells nicht massgeblich, sondern nebensächlich.

Da Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich nicht das SPPI-Kriterium erfüllen, werden diese erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, sofern keine Designation für eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis erfolgt. Letztere hat zur Folge, dass bei einem Verkauf keine Rezyklisierung des im sonstigen Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) aufgelaufenen unrealisierten Erfolgs möglich ist.

Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

- Flüssige Mittel
Die Bewertung erfolgt durch die Anwendung der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten. Da weder Agio noch Disagio eine Rolle spielen entspricht der Wert dem Nominalwert. Dieser wird nicht wertberichtigt.

- Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen
Die Bewertung erfolgt durch die Anwendung der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten sowie durch die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL), da zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente einem Kreditrisiko ausgesetzt sind, das es zu berücksichtigen gilt. Der in der Bilanz genannte Wert entspricht somit einem Nettobuchwert, weil die erwarteten Kreditverluste in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst werden. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen; der ausgewiesene Ausserbilanzwert reduziert sich nicht. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnungsposition «Erwartete Kreditverluste» offengelegt. Detaillierte Informationen zum erwarteten Kreditverlust sowie dessen Berechnung sind in Ziffer 2.6.1.4 «Wertminderungen» offengelegt. Weitere Informationen finden sich in den Ausführungen zum Risikomanagement in Kapitel 3 «Kreditrisiken».
Zinsen beziehungsweise Negativzinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Die Berechnungsbasis ist der Bruttobuchwert für die Finanzinstrumente der Stufen 1 und 2, das heisst der Wert, der sich unter Anwendung der Effektivzinsmethode vor erwarteten Kreditverlusten ergibt. Bei Stufe 3 Positionen ist die Basis der Nettobuchwert.
Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet

- Finanzanlagen
Das Portfolio der erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewerteten Finanzanlagen umfasst innerhalb der LLB-Gruppe Schuldtitel (Debt Instruments) und Beteiligungstitel (Equity Instruments). Obwohl beide Finanzinstrumente der gleichen Bewertungsmethode zugrunde liegen, ergeben sich wegen der unterschiedlichen Charakteristika Unterschiede im Bewertungsprozess.
- Schuldtitel
Die Bewertung der Schuldtitel (Unternehmensanleihen) erfolgt durch die Anwendung der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten. Anders als bei einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird anschliessend dieser Wert dem Fair Value gegenübergestellt. Der Fair Value wird anhand kotierter Anteile bemessen und entspricht dem aktuellen Angebotspreis. Sofern kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Anteile handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen: die Bezugnahme auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern; die Verwendung aktueller Marktpreise

anderer Titel, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind; das Discounted-Cash-Flow-Verfahren; externe Preismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen. Siehe hierzu auch Anmerkung 33. Der Unterschiedsbetrag zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value ist der unrealisierte Gewinn oder Verlust aus der Fair Value Bewertung, der erfolgsneutral über das sonstige Gesamtergebnis verbucht wird.

Schuldtitel sind einem Kreditrisiko ausgesetzt. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, wird ein erwarteter Kreditverlust berechnet. Anders als für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte erfolgt jedoch keine Wertberichtigung des Vermögenswerts. Die erfolgswirksame Erfassung des erwarteten Kreditverlusts spiegelt sich in der Erfolgsrechnungsposition «Erwartete Kreditverluste» wider, die Gegenbuchung erfolgt im sonstigen Gesamtergebnis. Detaillierte Informationen zum erwarteten Kreditverlust sowie dessen Berechnung sind in Ziffer 2.6.1.4 «Wertminderungen» offengelegt. Weitere Informationen finden sich in den Ausführungen zum Risikomanagement in Kapitel 3 «Kreditrisiken» ab Ziffer 3.8.

Zinsen beziehungsweise Negativzinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsgeschäft ausgewiesen. Die Berechnungsbasis ist der Buchwert, das heisst der Wert, der sich unter Anwendung der Effektivzinsmethode vor Anpassung auf den Fair Value ergibt.

Wird der Schuldtitel endfällig beziehungsweise vor Endfälligkeit verkauft, werden die im sonstigen Gesamtergebnis aufgelaufenen unrealisierten Erfolge im Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet, rezykliert.

- **Beteiligungstitel**
Beteiligungstitel werden zum Fair Value bewertet. Wertveränderungen und die damit verbundenen Erfolge werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Für den Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird die gleiche Bemessung angewendet wie bei den Schuldtiteln.
Bei Abgang des Beteiligungstitels erfolgt keine Rezyklierung der in der Gesamtergebnisrechnung erfassten unrealisierten Erfolge in die Erfolgsrechnung. Diese werden erfolgsneutral in die Gewinnreserven umgliedert.
Dividendenerträge werden erfolgswirksam im Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet, erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

- **Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte**
Derivative Finanzinstrumente werden als positive und negative Wiederbeschaffungswerte, was dem Fair Value entspricht, bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen ermittelt. Falls keine solchen vorhanden sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen (siehe Abschnitt «Schuldtitel»

unter Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte», Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet»). Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe zu Absicherungs- und Handelszwecken gehalten. Sofern die derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken nicht die strengen IFRS-Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden Fair Value-Veränderungen, wie bei den derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken, im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Erfolgseffekte bei Absicherungsgeschäften nach Fair Value Hedge Accounting Richtlinien ergeben sich nur, wenn sich die gegenläufigen Ergebniseffekte nicht vollständig aufheben.

- **Absicherungsgeschäfte**
Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements im Wesentlichen zur Steuerung von Zinsrisiken eingesetzt und nur mit Gegenparteien mit guter bis sehr guter Bonität im Rahmen vorgegebener Limiten abgeschlossen. Die Steuerung der Zinsrisiken basiert aus den Vorgaben des Limitensystems.
Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting und wurden sie aus Risikomanagement-Sicht als Absicherungsinstrumente eingesetzt, können sie nach Hedge Accounting Richtlinien abgebildet werden. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting nicht, erfolgt keine Abbildung nach Hedge Accounting Richtlinien, auch wenn sie wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte darstellen und im Einklang mit den Grundsätzen des Risikomanagements der LLB-Gruppe stehen.
Die LLB-Gruppe wendet Portfolio Fair Value Hedge Accounting (PFVH) auf festverzinsliche Zinsinstrumente an. Dabei werden Zinsrisiken des Grundgeschäfts (z. B. Festhypothek) mittels Sicherungsinstrument (z. B. Zinssatzswap) abgesichert. Die PFVH-Portfolien bestehen aus einem Subportfolio von Sicherungsgeschäften, denen ein Subportfolio von Grundgeschäften gegenübergestellt wird. Über einen Optimierungsalgorithmus werden die Zinsrisikoprofile der Subportfolien ermittelt um eine optimale Hedge Allokation zu erzielen. Die Portfolien werden über eine Hedge Periode von einem Monat designiert und retrospektiv wie prospektiv bewertet. Der erfolgswirksame Effekt aus der Fair Value-Veränderung des Sicherungsinstruments wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechenden erfolgswirksamen Effekte der Fair Value-Veränderungen der gesicherten Grundgeschäfte. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die Fair Value-Veränderung des gesicherten Grundgeschäfts in der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft erfasst.
Sobald ein Finanzinstrument als Sicherungsinstrument eingestuft wird und das Sicherungsinstrument die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting erfüllt, wird formal die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft beziehungsweise dem Portfolio an Grundgeschäften dokumentiert.

Die Dokumentation beinhaltet die Risikomanagementziele und -strategien für die zugrunde liegende Sicherungsbeziehung sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit, das heisst der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts ist das Ausmass, inwieweit Veränderungen des Fair Value beim Grundgeschäft, die einem gesicherten Risiko zugerechnet werden können, durch Veränderungen des Fair Value beim Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Beim erstmaligen Ansatz der Sicherungsbeziehung wie auch während der Laufzeit wird beurteilt, ob die Sicherungsbeziehung als «in hohem Masse wirksam» eingeschätzt wird. Als «in hohem Masse wirksam» gilt eine Absicherung, wenn a) die Absicherung sowohl beim erstmaligen Ansatz wie auch während der gesamten Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt wird und b) die tatsächlichen Ergebnisse aus der Absicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen. Der Teil ausserhalb dieser Bandbreite wird als unwirksam, das heisst ineffektiv, eingeschätzt. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting auf Portfolioebene wird die Sicherungsbeziehung zum Grundgeschäft anhand einer Optimierung ermittelt. Dadurch wird eine hohe Sicherungsquote gewährleistet. Eine mögliche Ursache für eine Unwirksamkeit der Absicherung kann der Mismatch der Risikoprofile der Portfolien darstellen.

Wird Fair Value Hedge Accounting aus anderen Gründen als der Ausbuchung des gesicherten Grundgeschäfts eingestellt, wird der Betrag, welcher unter der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert.

- Finanzanlagen

Das Portfolio der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen umfasst innerhalb der LLB-Gruppe Schuldtitel (Debt Instruments) und Beteiligungstitel (Equity Instruments). Unter den Schuldtiteln werden sowohl Unternehmensanleihen als auch Fondsanteile subsumiert. Die Fondsanteile stellen kündbare Instrumente dar, welche nicht die Anforderungen an Eigenkapitaltitel erfüllen.

Die Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value. Die Bemessung des Fair Value erfolgt identisch wie bei den erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewerteten Schuldtiteln (siehe Abschnitt «Schuldtitel» unter Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte», Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet»). Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht.

Zinsen beziehungsweise Negativzinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Die Berechnungsbasis ist der Nominalwert des Schuldtitels.

Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet, erfasst.

2.6.1.2 Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten der LLB-Gruppe sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Die einzige Ausnahme bilden derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert

Die Bewertung erfolgt durch die Anwendung der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern die Verbindlichkeit ein Agio beziehungsweise ein Disagio beinhaltet, das heisst, der in der Bilanz offengelegte Wert entspricht nicht dem Nominalbetrag, wird der Unterschiedsbetrag über die Laufzeit amortisiert.

Zinsen beziehungsweise Negativzinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Effekte, die sich aus einem vorzeitigen Abgang der finanziellen Verbindlichkeit ergeben, werden ergebniswirksam erfasst.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Bilanzpositionen sind Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden sowie Ausgebundene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet klassifiziert

Einzig derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte» unter Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte», Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» verwiesen.

2.6.1.3 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn das vertragliche Anrecht auf Zahlungsströme ausläuft beziehungsweise eine Übertragung erfolgt und dabei die Chancen und Risiken des finanziellen Vermögenswerts mit übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt wurden.

2.6.1.4 Wertminderungen

Für alle Positionen, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind und nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, muss nach IFRS 9 ein erwarteter Kreditverlust berechnet und verbucht werden. Die LLB-Gruppe hat vor dem Hintergrund von IFRS 9 ein Wertminderungsmodell entwickelt und implementiert, um erwartete Kreditverluste zu quantifizieren. Die erstmalige Verbuchung des erwarteten Kreditverlusts erfolgte erfolgsneutral über das Eigenkapital (Gewinnreserven).

Die Offenlegungen, die gemäss IFRS 7 «Finanzinstrumente: Angaben» in Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9

stehen, zeigt Kapitel 3 «Erstanwendung von IFRS 9» im Anschluss an die Rechnungslegungsgrundsätze. Alle anderen Offenlegungen, im Speziellen jene zu den Wertminderungen, erfolgen in den Ausführungen zum Risikomanagement vorrangig in Kapitel 3 «Kreditrisiken».

Governance bezüglich Inputfaktoren, Annahmen und Schätzverfahren

Das Wertminderungsmodell für die Ermittlung des erwarteten Verlusts benötigt eine Reihe von institutsspezifischen Inputfaktoren, Annahmen und Schätzverfahren, was die Etablierung eines Governance-Prozesses bedingt. Die regelmässige Überprüfung, Festlegung und Bewilligung der Inputfaktoren, Annahmen und Schätzverfahren obliegt dem Group Credit Risk Committee und erfolgt mindestens jährlich. Des Weiteren stellen bei der LLB-Gruppe interne Kontrollsysteme die korrekte Quantifizierung des erwarteten Verlusts sowie die IFRS-Konformität sicher.

Segmentierung des Kreditportfolios

Die LLB-Gruppe segmentiert ihr Kreditportfolio nach zwei Kriterien: nach der Kreditart sowie nach dem Kundensegment. Für die Modellierung der Berechnungsparameter Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Kredithöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EAD) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) werden folgende Kreditarten unterschieden:

- Hypothekaranlagen
- Lombardkredite
- Blankokredite
- Finanzgarantien
- Kreditkarten
- Bankanlagen besichert
- Bankanlagen unbesichert
- Finanzanlagen
- SIC (Schweizerische Nationalbank)

Bei den ersten fünf genannten Kreditarten wird zudem unterschieden zwischen den Kundensegmenten Privatkunden, Firmenkunden sowie Öffentlich-rechtliche Schuldner. Es wurden somit 19 Segmente gebildet, die sich in der Modellierung der Berechnungsparameter unterscheiden, um das Kreditportfolio der LLB-Gruppe in möglichst homogene Risikogruppen zu unterteilen.

Modellierungsprinzipien und Berechnungslogik der erwarteten Kreditverluste

Die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts basiert auf den Komponenten Kreditausfallwahrscheinlichkeit, Kredithöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall, wobei diese Grössen szenarioabhängig ermittelt werden. Nachfolgend werden die wichtigsten Unterschiede in der Modellierung der Berechnungsparameter aufgezeigt.

- Kreditausfallwahrscheinlichkeit: Abhängig vom Segment werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten unterschiedlich ermittelt. Bei Firmenkunden basieren die Ratings auf einem Scoring-Modell, bei welchem

die Finanzabschlüsse der Firmenkunden als Basis für die Ermittlung der entsprechenden Ratings beziehungsweise der Ausfallwahrscheinlichkeiten dienen. Bei Bank- und Finanzanlagen werden die Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten von externen Quellen bezogen (Moody's). Grundsätzlich werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Positionsebene ermittelt. Eine Ausnahme dazu bilden die Privatkunden, wo eine globale Ausfallwahrscheinlichkeit für das gesamte Privatkundensegment zur Anwendung kommt. Unterschieden werden bei der Ermittlung dieser Portfolio-Ausfallwahrscheinlichkeit lediglich die oben aufgeführten Kreditsegmente. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten basieren auf internen historischen Ausfallraten. Eine Gemeinsamkeit aller Ratings ist, dass es sich um Ausfallwahrscheinlichkeiten auf zyklusbezogener Basis (Through-the-Cycle) handelt, die im Rahmen von Makroszenarien der erwarteten Wirtschaftslage angepasst werden (Point in Time). Die LLB-Gruppe schätzt zu diesem Zweck für Privat- und Firmenkunden die Entwicklung der Zinsen sowie des Bruttoinlandsprodukts und modelliert die Auswirkungen des zu erwartenden Wirtschaftsumfeldes auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bei Bank- und Finanzanlagen mit Ratings von Moody's wird der Ausblick der Ratingagentur über die erwartete zukünftige Entwicklung dieser Ratings herangezogen.

- Kredithöhe bei Ausfall: Die Kredithöhe bei Ausfall wird anhand der durchschnittlichen fortgeführten Anschaffungskosten der jeweiligen Monatsperiode berechnet. Die Berechnung des Verlaufs der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt auf Basis der initialen Kredithöhe, aufgezinst mit dem Effektivzins und zu- oder abzüglich zusätzlicher Mittelzuflüsse oder -abflüsse wie Amortisationszahlungen. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten der jeweiligen Periode werden aus dem Verlauf durch Integration und Teilung durch die Periodenlänge abgeleitet. Die Laufzeit der Kredite entspricht der im Kreditvertrag vereinbarten Laufzeit. Bei Krediten mit unbestimmter Laufzeit wird ein Modell zur Ermittlung der Laufzeit hinterlegt. Dabei wird auf die Kündigungsfrist abgestellt. Mittelzuflüsse (Kreditrückzahlungen) werden anhand der geplanten Amortisationen definiert. Mittelabflüsse (Krediterhöhungen) sind von der Kreditart und der gesprochenen, noch nicht genutzten Limite abhängig. Die erwartete Kreditnutzung wird dabei durch einen Credit-Conversion-Faktor bestimmt, der von internen Experten geschätzt und vom Group Credit Committee genehmigt wird.
- Verlustquote bei Ausfall: Grundsätzlich können zur Ermittlung der Verlustquote bei Ausfall drei Herangehensweisen unterschieden werden: interne Loss Given Default-Modelle (Kredite mit Grundpfandsicherheiten), interne Expertenschätzungen (Lombardkredite) und externe Studien von Moody's (Bank- und Finanzanlagen). Beim Loss Given Default-Modell werden die Verlustquoten bei Ausfall von hypothekarisch besicherten Krediten mittels Workout-Verfahren auf Positionsebene und unter Berücksichtigung der angelieferten Sicherheiten berechnet. Hierbei werden alle zukünftig erwarteten Cash Flows geschätzt und diskontiert. Zudem wird der Wert der Sicherheiten auf Grundlage der erwarteten Immobilienpreisentwicklung szenarioabhängig modelliert.

Der erwartete Kreditverlust errechnet sich als Produkt von Kreditausfallwahrscheinlichkeit, Kredithöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall.

Die Kreditqualität bestimmt die Ausgestaltung der Berechnung.

- Kreditqualitätsstufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz; der erwartete Kreditverlust wird über ein Jahr berechnet.
- Kreditqualitätsstufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz; der erwartete Kreditverlust wird über die Restlaufzeit des Kredites berechnet.
- Kreditqualitätsstufe 3: Default gemäss der Capital Requirements Regulation (CRR). Art. 178 CRR besagt, dass ein Ausfall als gegeben angesehen wird, wenn a) es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten in voller Höhe zurückzahlen wird, ohne dass beispielsweise auf Massnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen wird oder b) eine wesentliche Verbindlichkeit mehr als 90 Tage überfällig ist. Bei ausgefallenen Positionen wird eine Einzelwertberichtigung durch Group Recovery ermittelt und verbucht. Der erwartete Kreditverlust wird über die Restlaufzeit des Kredites berechnet.

Die Stufenzuordnung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des erwarteten Kreditverlusts, da dieser bei Stufe 2- und Stufe 3-Positionen, je nach verbleibender Restlaufzeit der Position, signifikant höher ausfallen kann als bei Stufe 1-Positionen.

Stufenzuordnung, Prüfung einer signifikanten Risikoerhöhung (Significant Increase in Credit Risk (SICR) Prüfung) und Cure Period

Im Rahmen der Stufenzuordnung wird festgelegt, welcher Kreditqualitätsstufe ein Kredit zuzuordnen ist. Neben vergangenheitsorientierten Tests werden für die Stufenzuordnung auch zukunftsorientierte Faktoren berücksichtigt.

Vergangenheitsorientiert wird bei der LLB-Gruppe beispielsweise geprüft, ob sich das Kreditrisiko einer Kreditposition seit Beginn der Vertragslaufzeit signifikant erhöht hat oder ob bereits Zahlungsrückstände bestehen. Zahlungsrückstände von mehr als 30 Tagen führen zu einer Zuordnung in die Kreditqualitätsstufe 2, Zahlungsrückstände von mehr als 90 Tagen zu einer Zuordnung in die Kreditqualitätsstufe 3. Die LLB-Gruppe geht bei einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit um einen Prozentpunkt von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos aus und berechnet für solche Kreditpositionen den erwarteten Verlust über die Restlaufzeit.

Zukunftsorientiert wird – basierend auf der Entwicklung der Zahlungsströme eines Kunden – geprüft, ob künftig mit einer Bonitätsverschlechterung des Kunden zu rechnen ist. Des Weiteren fliessen beispielsweise bei Bank- und Finanzanlagen die Erwartungen der Ratingagenturen über die zukünftige Entwicklung der Ratings in die Stufenzuordnung der Kreditpositionen mit ein.

Kreditpositionen, die sich in der Kreditqualitätsstufe 2 befinden, werden erst nach einer nachhaltigen Verbesserung der Kreditqualität

wieder der Kreditqualitätsstufe 1 zugeordnet. Die Erfüllung der Kriterien der Kreditqualitätsstufe 1 während mindestens drei Monaten wird von der LLB-Gruppe als nachhaltig definiert.

Für Kreditpositionen, die sich in der Kreditqualitätsstufe 3 befinden, erfolgt die Einschätzung bezüglich einer nachhaltigen Verbesserung der Kreditqualität durch Group Recovery. Diese orientiert sich massgeblich daran, ob der Ausfall, wie ihn die LLB-Gruppe definiert, weiterhin besteht oder nicht. Auch hier gilt, dass für eine Rückführung in die Kreditqualitätsstufe 2 die zugrunde liegenden Kriterien während mindestens drei Monaten erfüllt sein müssen.

Beim erstmaligen Ansatz werden alle risikobehafteten Positionen der Stufe 1 zugeordnet, da keine bonitätsbeeinträchtigten finanziellen Vermögenswerte gekauft beziehungsweise generiert werden.

Makroszenarien

Für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts werden drei Szenarien berechnet: ein Basisszenario sowie ein Negativ- und Positivszenario. Diese werden dabei so ausgestaltet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit aller drei Szenarien gleich hoch ist. Aus ihrem Durchschnitt resultiert der finale erwartete Kreditverlust.

Für die szenarioabhängige Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet die LLB-Gruppe die folgenden drei Makrofaktoren, die einen Einfluss auf die Bonität eines Schuldners sowie auf die Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten haben:

- Bruttoinlandsprodukt
- Zinsentwicklung
- Immobilienpreisentwicklung

Die Herleitung der Makrofaktoren basiert auf der Einschätzung des Asset Management der LLB AG sowie auf der Einschätzung des Risikomanagements der LLB-Gruppe, wobei die Makrofaktoren regelmässig dem Group Credit Risk Committee zur Bewilligung vorgelegt werden.

Ausfalldefinition, Bestimmung der Bonität und Abschreibungspolitik

Die LLB-Gruppe lehnt sich unter IFRS 9 der aufsichtsrechtlichen Definition eines Ausfalls an (Art. 178 CRR), um eine einheitliche Definition für aufsichtsrechtliche Zwecke und für Zwecke der Rechnungslegung sicherzustellen. Einerseits werden Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, als ausgefallen angesehen und andererseits können auch Hinweise darauf, dass eine Forderung nicht beglichen wird, dazu führen, dass eine Forderung als ausgefallen klassifiziert wird.

Die LLB-Gruppe betrachtet finanzielle Vermögenswerte in ihrer Bonität als beeinträchtigt, wenn der erzielbare Wert, der über eine Barwertberechnung ermittelt wird, kleiner ist als der Buchwert. Die Differenz zwischen Barwert und Buchwert wird als Einzelwertberichtigung erfasst.

Abschreibungen bei in der Bonität beeinträchtigten Vermögenswerten erfolgen zurückhaltend, da bei einem Forderungsverzicht die ausstehende Schuld anschliessend nicht mehr eingeholt werden kann. Die Abschreibung wird nur vorgenommen, wenn laut Vollstreckungsentscheid die Schuld auch zukünftig nicht einbringbar ist, wenn ein

Pfandausfallschein vorliegt, welcher es ermöglicht, trotz Abschreibung auch zukünftig die Restschuld beziehungsweise einen Teil der Restschuld einzufordern sowie bei Einigung mit dem Schuldner, dass die LLB beziehungsweise eine Tochter innerhalb der LLB-Gruppe auf einen Teil der Schuld unwiderruflich verzichtet.

Offenlegung der Wertminderungen

IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» regelt, welche Posten die Erfolgsrechnung mindestens enthalten muss. Bis zum 31. Dezember 2017 gab es keine Vorschrift, wie Wertminderungen offenzulegen sind. Die LLB-Gruppe zeigte bis 31. Dezember 2017 bonitätsbedingte Wertminderungen auf Bilanzpositionen in der Linie «Erwartete Kreditverluste». Für bonitätsbedingte Wertminderungen auf Ausserbilanzpositionen wurde eine Rückstellung erfasst. Die Bildung beziehungsweise Auflösung von Rückstellungen legt die LLB-Gruppe im Sachaufwand offen. Das heisst, je nach Herkunft haben Wertminderungen entweder den Geschäftsertrag reduziert oder den Sachaufwand belastet.

Mit der Einführung von IFRS 9 wurde IAS 1 angepasst. Seit 1. Januar 2018 gibt IAS 1 vor, dass in der Erfolgsrechnung alle Wertminderungsaufwendungen in einer Linie zu zeigen sind. Die LLB-Gruppe hat ihre Offenlegung umgestellt und zeigt nun sämtliche Wertminderungen in der Linie «Erwartete Kreditverluste». Sämtliche Wertminderungen sind im Geschäftsertrag enthalten.

Vertragsmodifikationen

Im Abschnitt «Stufenzuordnung, Prüfung einer signifikanten Risikohöhen und Cure Period» wird der Regelprozess zur Bewirtschaftung der Kreditqualitätsstufen beschrieben. Eine Vertragsmodifikation impliziert eine Veränderung der bestehenden Risikoeinschätzung eines finanziellen Vermögenswerts und hat dadurch Einfluss auf dessen Einstufung innerhalb des Wertminderungsmodells. Problematisch gestaltet es sich dann, wenn ein finanzieller Vermögenswert der Kreditqualitätsstufe 3 aufgrund der Modifikation als grundverschieden eingestuft wird. Die Ausbuchung und Neuerfassung führt dazu, dass der finanzielle Vermögenswert automatisch der Kreditqualitätsstufe 1 zugeordnet wird. Dies entspricht jedoch nicht dem Risikoprofil des finanziellen Vermögenswerts, sodass dieser nach der Modifikation erneut in die Kreditqualitätsstufe 3 überführt wird. Für finanzielle Vermögenswerte der Kreditqualitätsstufen 1 und 2 wird dem Regelprozess gefolgt.

2.6.2 Bewertung der Finanzinstrumente bis zum 31. Dezember 2017 gemäss der Richtlinie IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung»

Der Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 erfolgte unter Nutzung der vereinfachten Anwendungsform. Das heisst, die aktuelle Periode zeigt die Werte gemäss der Offenlegung unter IFRS 9, die Vergleichsperiode zeigt die Werte gemäss den alten Regelungen nach IAS 39. Die zwei wesentlichen Änderungen, die mit dem Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 für die LLB-Gruppe relevant wurden, sind:

- Wertminderungsmodell gemäss erwarteter Wertminderungen (expected loss model) nach IFRS 9 im Vergleich zum Wertminderungs-

modell gemäss eingetretener Wertminderungen (incurred loss model) nach IAS 39

- Wegfall der Bewertungsrichtlinien für zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie neu die erfolgsneutrale Bewertung von Finanzinstrumenten im sonstigen Gesamtergebnis

Die Accounting Policy der wesentlichen Finanzinstrumente gemäss der Richtlinie IAS 39 ist in den folgenden Abschnitten offengelegt.

2.6.2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

2.6.2.2 Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Zinsen auf Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode unter dem Zinsertrag ausgewiesen.

Negativzinsen auf Vermögenswerten und Verpflichtungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung als Zinsaufwand respektive Zinsertrag ausgewiesen.

Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Eine Ausleiherung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Hinweise für eine Wertminderung sind:

- finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- volkswirtschaftliche oder regionale wirtschaftliche Bedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten der Gruppe korrelieren.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.6.2.3 Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente, die die LLB-Gruppe in ihrer Bilanz offenlegt, wurden nach IAS 39 identisch bewertet, wie dies jetzt unter IFRS 9 erfolgt. Es wird auf die Textpassage unter Ziffer 2.6.1.1 verwiesen.

2.6.2.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen können gemäss IFRS in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die Finanzanlagen erworben wurden. Das Management der LLB-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen beim erstmaligen Ansatz. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Finanzanlagen der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» und der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» zugeordnet. Bei der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» werden sämtliche Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» werden sämtliche Wertveränderungen im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die Designation der Finanzanlagen ist in Übereinstimmung mit der Investitionsstrategie. Die Titel werden auf einer Fair-Value-Basis bewirtschaftet und deren Performances entsprechend evaluiert. Das Management erhält die betreffenden Informationen.

Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, abzüglich der zugehörigen Transaktionskosten, werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht. Der Fair Value kotierter Anteile bemisst sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Sofern für die finanziellen Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht erfolgt die Ermittlung anhand der Ausführungen unter dem Abschnitt «Schuldtitel», Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte», Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet».

Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft erfasst.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräusserung verfügbar sind, werden zum Fair Value bilanziert. Wertveränderungen, wie nicht realisierte Gewinne oder Verluste, werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Der Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird anhand kotierter Anteile bemessen. Sofern für die finanziellen Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht erfolgt die Ermittlung anhand der Ausführungen unter dem Abschnitt «Schuldtitel», Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte», Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet».

Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft erfasst.

2.6.2.5 Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern die Verbindlichkeit ein Agio beziehungsweise ein Disagio beinhaltet, das heisst, der in der Bilanz offengelegte Wert entspricht nicht dem Nominalbetrag, wird der Unterschiedsbetrag über die Laufzeit amortisiert.

Zinsen beziehungsweise Negativzinsen werden periodengerecht abgegrenzt und im Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Effekte, die sich aus einem vorzeitigen Abgang der finanziellen Verbindlichkeit ergeben, werden ergebniswirksam erfasst.

2.6.2.6 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen werden zum Fair Value erfasst, der normalerweise dem Ausgabewert entspricht, und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zinsen auf Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode unter dem Zinsaufwand ausgewiesen. Negativzinsen werden als Zinsertrag offengelegt.

2.6.3 Bilanzpositionen ausserhalb von IFRS 9

2.6.3.1 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden als zur Veräusserung eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Für diesen Fall muss der Vermögenswert (oder die Veräusserungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräusserbar und höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich Verkaufskosten, bewertet.

Die Bemessung für Zur Veräusserung gehaltene langfristige Verpflichtungen erfolgt identisch wie für die Vermögenswerte.

2.6.3.2 Liegenschaften, als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der LLB-Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften dienen der Erwirtschaftung von Mieterträgen und /oder der Wertsteigerung. Eine Einstufung erfolgt nur bei Vorliegen objektiver Hinweise, nicht bei einer

Beabsichtigung einer Nutzungsänderung von Liegenschaften. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften werden periodisch von externen Gutachtern bewertet. Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung als übriger Erfolg in der laufenden Periode erfasst. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Finanzinvestition dient, gilt für die Klassifizierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teile nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend.

Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobilien, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften	33 Jahre
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Keine Abschreibung
Unbebautes Land	Keine Abschreibung
Baunebenkosten	10 Jahre
Einrichtungen, Mobilien, Maschinen	5 Jahre
Informatikanlagen	3–6 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovationsaufwand werden in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substanziell ist und zu einer Wertsteigerung beiträgt, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus dem Verkauf führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird regelmässig, jedoch immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich sein könnte. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

2.6.3.3 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value des identifizierbaren Nettovermögens einer von der LLB-Gruppe erworbenen Unternehmung. Andere immaterielle Anlagen enthalten separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte, die unter anderem aus Akquisitionen resultieren können. Darunter fallen beispielsweise gekaufte Kundenbeziehungen und Markenwerte, Software und Ähnliches; die Amortisation erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf bis fünfzehn Jahren. Goodwill und andere immaterielle Anlagen werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der

Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert des Goodwill oder der anderen immateriellen Anlagen vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Für die Ermittlung möglicher Wertminderungen auf dem Goodwill wird dieser den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Units», CGUs) zugewiesen, das heisst den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generieren, welche unabhängig von Mittelzuflüssen aus anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit erachtet die LLB-Gruppe die einzelne Gesellschaft.

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über drei bis sechs Jahre amortisiert. Siehe hierzu auch Anmerkung 18.

2.6.3.4 Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus temporären Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen den in der Konzernbilanz gemäss IFRS ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen respektive latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet worden sind.

2.6.3.5 Leistungen an Arbeitnehmer Personalvorsorge

Die LLB-Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden in Liechtenstein und im Ausland Vorsorgeeinrichtungen, die gemäss IFRS als

leistungsorientiert gelten. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Die Vorsorgeleistungen dieser Pläne basieren in der Regel auf den Versicherungsjahren, auf dem Alter, dem versicherten Gehalt und teilweise auf dem angesparten Kapital. Für leistungsorientierte Vorsorgepläne mit ausgeschiedenem Vermögen wird somit die Unter- oder Überdeckung des Barwerts der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen (Projected Unit Credit Method). Ein Aktivposten wird nach den Vorgaben von IFRIC 14 berechnet.

Bei den Plänen ohne ausgesondertes Vermögen entspricht die in der Bilanz erfasste Verbindlichkeit dem Barwert der Ansprüche. Dieser wird unter Anwendung der «Projected Unit Credit Method» berechnet. Bei der Berechnung werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt.

Auswirkungen von rückwirkenden Leistungsverbesserungen durch Planänderungen beziehungsweise Plankürzungen werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung verbucht.

Variabler Lohnanteil sowie aktienbasierte Vergütungen

Für Zahlungen von variablen Lohnanteilen bestehen Reglemente. Die Bewertungsverfahren bei dem variablen Lohnanteil basieren auf der individuellen Zielerreichung. Führungskräfte erhalten einen Teil der Erfolgsbeteiligung in Form von Anwartschaften auf LLB-Aktien, die nach der Sperrfrist automatisch zur Auszahlung in Aktien führen.

Die LLB-Gruppe passiviert in jenen Fällen eine Verpflichtung, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Der Aufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in bar zu begleichende Verpflichtung wird unter den übrigen Verpflichtungen ausgewiesen. Der mit LLB-Aktien beglichene Anteil wird im Eigenkapital erfasst. Die Anzahl der Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittspreis des letzten Quartals des Geschäftsjahres.

2.6.3.6 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist. Diese werden bilanziert, wenn die LLB-Gruppe a) eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, b) die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und c) ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Der Ausweis erfolgt gesondert in der Bilanz.

Rückstellungen werden im Umfang der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Zahlung gebildet. Solche Schätzungen basieren auf allen zur Verfügung stehenden Informationen und werden, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, angepasst. Neue Informationen oder tatsächlich eintretende Ereignisse können sich von den

Schätzungen deutlich unterscheiden, was zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen kann. Sobald keine Unsicherheiten bezüglich des Zeitpunktes oder der Höhe der Zahlung mehr bestehen, erfolgt die Umklassifizierung in die übrigen Verpflichtungen.

Das Geschäftsumfeld der LLB-Gruppe birgt sowohl rechtliche als auch regulatorische Risiken. Aufgrund dessen ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert, deren finanzieller Einfluss – je nach Stand der entsprechenden Verfahren – schwierig abzuschätzen ist und die von vielen Unsicherheiten geprägt sind. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, sofern das Management nach rechtlicher Beurteilung der Auffassung ist, dass aus den Verfahren eine finanzielle Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung beziehungsweise Zahlung verlässlich abgeschätzt werden kann.

Für rechtliche Verfahren, bei denen die Faktenlage nicht spezifisch ist, der Kläger den mutmasslichen Schaden nicht angegeben hat, erst ein früher Verfahrensstand erreicht ist oder fundierte und substanzielle Informationen fehlen, ist die LLB-Gruppe nicht in der Lage, die ungefähre finanzielle Verpflichtung verlässlich abzuschätzen. Bei rechtlichen Verfahren besteht zudem oft auch eine Verknüpfung genannter Faktoren, was eine Einschätzung der finanziellen Verpflichtung (beziehungsweise Eventualverpflichtung) für die LLB-Gruppe unmöglich macht. Würden dennoch Annahmen beziehungsweise Schätzungen hierzu getroffen und offengelegt, könnte dies die Position der LLB-Gruppe in einem mutmasslichen Verfahren erheblich schwächen.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur gebildet, wenn die allgemeinen Passivierungskriterien erfüllt sind. Zusätzlich muss ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegen, der mindestens den betroffenen Geschäftsbereich beziehungsweise den Standort, die Funktionen und die ungefähre Anzahl der freigestellten Arbeitnehmer, die erforderlichen Ausgaben sowie den Zeitpunkt der Restrukturierungsmassnahmen benennt. Beim betroffenen Personenkreis muss eine gerechtfertigte Erwartungshaltung geweckt sein, dass das Unternehmen die Restrukturierung auch vollziehen wird. Eine Entscheidung des Managements begründet erst dann eine Rückstellungspflicht, wenn mit der Umsetzung der Restrukturierung bereits begonnen oder der Plan öffentlich bekannt gegeben wurde.

Rückstellungen werden zudem für erwartete Kreditverluste bei Ausserbilanzpositionen gebildet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es innerhalb der Bilanz keinen korrespondierenden Vermögenswert gibt, der durch eine Wertberichtigung reduziert werden könnte. Der erwartete Kreditverlust wird in der Erfolgsrechnung in der Linie «Erwartete Kreditverluste» offengelegt, in der Bilanz ist der Kreditverlust Bestandteil der anderen Geschäftsrisiken.

Wenn Verpflichtungen nicht die Kriterien an eine Rückstellung erfüllen, könnte dies zu einer Eventualverbindlichkeit führen. Eventualverbindlichkeiten kennzeichnet, dass Unsicherheit darüber besteht, ob zukünftige Ereignisse, die nicht beeinflussbar sind, zu Verpflichtungen führen werden, beziehungsweise das Management annimmt, dass für gegenwärtige Verpflichtungen ein Abfluss von Ressourcen

mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann. Gegebene Garantien führen zu Eventualverpflichtungen, sofern die LLB zwar gesamtschuldnerisch für Verpflichtungen Dritter haftbar gemacht werden kann, jedoch anzunehmen ist, dass diese Verpflichtungen nicht durch die LLB-Gruppe beglichen werden. Die Höhe bestehender Eventualverpflichtungen resultiert aus der bestmöglichen Schätzung des Managements und orientiert sich an den Anforderungen für Rückstellungen. Wird aufgrund der laufenden Evaluierung von Eventualverbindlichkeiten ein Abfluss von künftigem wirtschaftlichen Nutzen wahrscheinlich, erfolgt für diesen zuvor als Eventualverbindlichkeit behandelten Sachverhalt die Bildung einer Rückstellung.

2.6.3.7 Eigene Aktien

Von der LLB-Gruppe gehaltene Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sind zu Anschaffungskosten bewertet und als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

2.6.3.8 Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Securities-Lending- und -Borrowing-Transaktionen werden grundsätzlich nur auf gedeckter Basis eingegangen, wobei überwiegend Wertschriften als Sicherheit entgegengenommen oder gegeben werden.

Ausgeliehene eigene Wertschriften bleiben im Handelsbestand oder in den Finanzanlagen, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften nicht verloren gehen. Geborgte Wertschriften werden nicht bilanzwirksam erfasst, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften beim Verleiher bleiben.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden abgegrenzt und im Kommissionserfolg verbucht.

2.7 Erlöserfassung

2.7.1 Erlöserfassung nach den Richtlinien des IFRS 15

Die LLB-Gruppe erwirtschaftet mit verschiedenen Dienstleistungen Erlöse. Die Erlöserfassung erfolgt, wenn die Leistungsverpflichtung seitens der LLB-Gruppe erfüllt wurde, das heisst, wenn durch Übertragung der Dienstleistung die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergegangen ist. Zudem muss hinreichend sicher sein, dass die Erlöse auch in der erfassten Höhe vereinnahmt werden können. Das heisst für variable Erlöse, dass die Erfassung erst dann erfolgen darf, wenn sichergestellt ist, dass es im Zeitpunkt fehlender Unsicherheit nicht zu signifikanten Stornierungen von zuvor erfassten Erlösen kommt. Die Erfassung kann über einen Zeitraum beziehungsweise zu einem Zeitpunkt erfolgen.

2.7.1.1 Erlöserfassung über einen bestimmten Zeitraum

Typische Erlöse aus Gebühren und Dienstleistungen, die über einen Zeitraum erfasst werden, sind bei der LLB-Gruppe Kontogebühren.

Bei Dienstleistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden, fließt dem Kunden auch der Nutzen aus der Dienstleistung über den

Zeitraum zu, da mit der Dienstleistungserbringung kontinuierlich die Verfügungsgewalt übertragen wird. Entsprechend werden die aus der Erbringung der Dienstleistung verbundenen Erlöse über den Zeitraum der Dienstleistungserbringung erfasst. Aufgrund der Ausgestaltung der Verträge bei der LLB-Gruppe besteht zwischen der Erbringung der Dienstleistung und der Zahlung des Entgelts durch den Kunden ein Zeitraum, der in der Regel maximal ein Jahr beträgt. Die Zahlung durch den Kunden erfolgt zu bestimmten Zeitpunkten, grundsätzlich vorrangig zum Ende eines Quartals.

Die mit der Erbringung der Dienstleistung entstandenen Kosten werden kontinuierlich über den Zeitraum erfasst, da es sich um Dienstleistungen handelt, die täglich anfallen und sich gleichen.

2.7.1.2 Erlöserfassung zu einem bestimmten Zeitpunkt

Typische Erlöse aus Gebühren und Dienstleistungen, die zu einem Zeitpunkt erfasst werden, sind bei der LLB-Gruppe Courtagen oder auch Bearbeitungszuschläge, die im Rahmen der Nutzung von Kreditkarten im Ausland anfallen.

Bei Dienstleistungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden, geht die Verfügungsgewalt zu diesem Zeitpunkt auf den Kunden über. Der sich daraus ergebende Nutzen für den Kunden fällt einmalig zu diesem Zeitpunkt an. Entsprechend erfolgt auch die Erlöserfassung einmalig, das heisst zeitpunktbezogen.

Bei Dienstleistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden, deren Entgelt jedoch variabel ist und bei denen über die Höhe des Erlöses ein hohes Mass an Unsicherheit besteht, wird der Erlös erst zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass es bei dem erfassten Erlös nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt. Dieser Sachverhalt tritt bei der LLB-Gruppe einzig im Rahmen von leistungsabhängigen Entgelten (Performance Fees) auf.

Die mit der Erbringung einer Dienstleistung entstandenen Kosten werden generell zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Dienstleistung erbracht wird. Eine Ausnahme bilden die Kosten, die im Rahmen leistungsabhängiger Dienstleistungen (u.a. Performance Fees) anfallen, da die Dienstleistung kontinuierlich über den Zeitraum erbracht wird, das Erreichen bestimmter Ziele aufgrund externer Faktoren jedoch unsicher ist. Entsprechend erfolgt hier die Erfassung der Kosten nicht zum Zeitpunkt der Erlöserfassung, sondern über den Zeitraum hinweg, in welchem die Dienstleistung zur Erreichung der Ziele erbracht wird.

2.7.1.3 Bewertung

Die erfassten Erlöse aus Gebühren und Dienstleistungen basieren auf den im Vertrag geregelten Leistungsverpflichtungen und den dafür zu zahlenden Entgelten durch den Kunden. Das Entgelt kann sowohl feste als auch variable Bestandteile beinhalten, wobei ein variables Entgelt nur im Rahmen der Vermögensverwaltung besteht und durch bestimmte Schwellenwerte beeinflusst wird. Für den Kunden kann ein zusätzliches Entgelt anfallen, wenn beispielsweise eine bestimmte Rendite erzielt wird oder er sich entschieden hat, einen vorher festgelegten Prozentsatz auf sein Vermögen an einem vorher festgelegten Stichtag als Gebühr zu entrichten. Der Bemessungszeitraum beträgt

grundsätzlich maximal ein Jahr und die Erlöserfassung erfolgt erst am Bemessungsstichtag. Erst dann ist die Wahrscheinlichkeit ausreichend gross, dass es nicht zu einer signifikanten Erlöstorrierung kommt.

Grundsätzlich sind die Erlöse den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuzuteilen. Bedingt durch das Geschäftsmodell geschieht dies für einen unwesentlichen Teil nicht, da für den Kunden auch die Möglichkeit besteht, für eine Anzahl verschiedener Dienstleistungen einen Pauschalbetrag (All-in Fee) zu zahlen. Die Erlöse aus der All-in Fee werden periodisch analysiert und, sofern wesentlich, offengelegt (vgl. Anmerkung 2).

Wenn bei Kombinationen mehrerer Produkte Rabatte gewährt werden, lassen sich diese den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuordnen.

2.7.2 Erlöserfassung nach den Richtlinien des IAS 18

«Umsatzerlöse»

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn diese erbracht wurden. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

2.8 Anpassungen aufgrund neuer Rechnungslegungsgrundsätze

Die Einführung von IFRS 9 und Änderungen an IAS 1 in Bezug auf die Darstellung der Zinsherkunft führen dazu, dass es diverse Anpassungen bei bestehenden Tabellen gibt beziehungsweise Tabellen obsolet geworden sind. Im Wesentlichen gab es folgende Anpassungen:

Tabellenname	Seitenzahl	Anpassung	Grund
Konsolidierte Erfolgsrechnung	122	Aufteilung der Zinsen gemäss Bewertungsgrundlage	Änderungen an IAS 1
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	123	Berücksichtigung relevanter FVOCI-Sachverhalte	Einführung IFRS 9
Erfolg Zinsengeschäft	150	Überarbeitung der Anmerkung	Änderungen an IAS 1, Einführung IFRS 9
Erfolg Handelsgeschäft	151	Überarbeitung der Anmerkung	Einführung IFRS 9
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	152	Überarbeitung der Anmerkung	Änderungen an IAS 1, Einführung IFRS 9
Handelsbestände		Tabelle weggefallen, Positionen in Anmerkung «Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet» eingegliedert	Einführung IFRS 9
Derivative Finanzinstrumente	156	Neue Tabellen zu Hedge Accounting	Einführung IFRS 9
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	159	Überarbeitung der Anmerkung	Einführung IFRS 9
Fair Value Bewertung	173	Überarbeitung der Anmerkung	Einführung IFRS 9
Ausfallrisiko für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente gemäss Bonität des Schuldners	207	Neue Tabellen	Einführung IFRS 9
Erwartete Kreditverluste und Wertberichtigungen	209	Neue Tabellen	Einführung IFRS 9
Gehaltene Sicherheiten bei bonitätsbeeinträchtigten Positionen	212	Neue Tabelle	Einführung IFRS 9
Vertragsrechtlich ausstehender Betrag abgeschriebener Forderungen	212	Neue Tabelle	Einführung IFRS 9

3 Erstanwendung von IFRS 9

Seit 1. Januar 2018 wendet die LLB-Gruppe den IFRS 9 an. Dieser wurde vom IASB in drei Phasen unterteilt: Klassifizierung und Bewertung, Wertminderungen sowie Hedge Accounting. Die folgenden Ausführungen beziehen sich nur auf Klassifizierung und Bewertung sowie Wertminderungen. Unter IFRS 9 ist das Makro-Hedge Accounting auf Portfolioebene, das die LLB-Gruppe zurzeit anwendet, bislang nicht geregelt. Es gelten weiterhin die Regelungen des IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung».

Die mit den Änderungen verbundenen Bilanzierungsrichtlinien werden unter den Rechnungslegungsgrundsätzen offengelegt. In diesem Kapitel werden weiterführende Informationen gegeben, der Fokus liegt jedoch auf der quantitativen Offenlegung.

Auswirkungen auf die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten durch den Übergang von IAS 39 auf IFRS 9

Die Anwendung von IFRS 9 hat bei der LLB-Gruppe nur Auswirkungen auf finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanzposition Finanzanlagen enthalten sind. Für die LLB-Gruppe kann es nur dort durch

Ermessensspielräume und Einschätzungen in Bezug auf das Geschäftsmodell und die SPPI-Fähigkeit vorkommen, dass sich die Bewertung nach IFRS 9 von der nach IAS 39 unterscheidet. Für alle anderen Bilanzpositionen, für die IFRS 9 anwendbar ist, ist die Klassifizierung nach IFRS 9 identisch mit jener nach IAS 39.

Anwendung der Geschäftsmodelle

Das Management der LLB-Gruppe gibt für alle Gruppengesellschaften die Strategie und das damit verbundene Geschäftsmodell vor. Für die Finanzanlagen, die sich im Übergangszeitpunkt im Portfolio befanden, kommen zwei Geschäftsmodelle zur Anwendung, das Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen» sowie das Geschäftsmodell «Andere». Zudem erfolgte für die Beteiligungstitel, die die Definition an ein Eigenkapitalinstrument erfüllen, die unwiderrufliche Designation zur FVOCI-Bewertung. Die Entscheidung über die Zuweisung zu einem Geschäftsmodell beziehungsweise für die Designation erfolgte auf Produktebene.

Schuldtitel – Die Bewertung von Schuldtiteln erfolgte nach IAS 39 sowohl als erfolgswirksam zum Fair Value wie auch als zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale, AfS). Dem Geschäftsmodell «Andere» wurden die Schuldtitel zugewiesen, die nach IAS 39 als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wurden. Dem Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen» wurden die Schuldtitel zugewiesen, die nach IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar bewertet wurden. Vorrangiges Ziel für diese Zuordnung ist die Steuerung des Liquiditätsbedarfs. Seit dem 1. Januar 2018 werden sämtliche neuen Schuldtitel dem Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen» zugewiesen.

Beteiligungstitel – Die Bewertung von Beteiligungstiteln erfolgte nach IAS 39 erfolgswirksam zum Fair Value. Darunter fielen im Wesentlichen Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter sowie Anlagefonds, die als Eigenkapitaltitel klassifiziert wurden. Die Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter sind mit dem Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 FVOCI designiert worden. Die Anlagefonds werden weiterhin erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, da sie die Anforderungen an SPPI-konforme Zahlungsströme nicht erfüllen. Der Ausweis erfolgt neu unter den Schuldtiteln.

Evaluierung der SPPI-Fähigkeit

Die Beurteilung, ob finanzielle Vermögenswerte SPPI-konform sind, ist eine kritische Einschätzung. Relevanz besitzt sie vor allem bei komplexeren Produkten. Innerhalb der LLB-Gruppe ist die Beurteilung massgeblich für die Klassifizierung von Schuldtiteln, da die SPPI-Fähigkeit mit darüber entscheidet, wie ein Schuldtitel zu bewerten ist. Die Beurteilung erfolgt intern für jeden Schuldtitel vor der Klassifizierung. Die interne Beurteilung wird gegen eine nachgelagerte externe Beurteilung von Bloomberg geprüft.

Gegenüberstellung der Bewertung nach IAS 39 und IFRS 9

Die nachfolgende Tabelle fasst die geschilderten Aussagen zusammen und stellt die Bewertungen nach IAS 39 und IFRS 9 gegenüber:

	Bewertung nach IAS 39	Bewertung nach IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	Amortised Cost	Amortised Cost
Forderungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Kundenausleihungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Handelsbestände	FVTPL	FVTPL
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		
Schuldtitel	FVTPL	FVTPL
Schuldtitel	Available for Sale	FVOCI
Beteiligungstitel	FVTPL	FVTPL
Beteiligungstitel	FVTPL	FVOCI
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verpflichtungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Amortised Cost	Amortised Cost
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Amortised Cost	Amortised Cost
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost

Quantitative Offenlegung

Die quantitative Offenlegung der nachfolgenden Tabellen basiert auf den qualitativen Aussagen in den Rechnungslegungsgrundsätzen. Für

die einzelnen Bewertungskategorien wird die Überleitung der Jahresendbestände für Bilanzpositionen nach IAS 39 auf die Jahresanfangsbestände nach IFRS 9 gezeigt:

Überleitung der Buchwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten von IAS 39 auf IFRS 9

in Tausend CHF	Buchwert IAS 39 am 31.12.2017	Neube- wertung	Buchwert IFRS 9 am 01.01.2018
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten			
Aktiven			
Flüssige Mittel			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	4'129'723		4'129'723
Forderungen gegenüber Banken			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	1'940'433		
Neubewertung: ECL-Wertberichtigung		-120	
Schlussbilanz nach IFRS 9			1'940'313
Kundenausleihungen			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	12'083'966		
Neubewertung: ECL-Wertberichtigung		-10'679	
Schlussbilanz nach IFRS 9			12'073'287
Rechnungsabgrenzungen			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	39'395		39'395
Total Aktiven	18'193'517	-10'799	18'182'718
Fremdkapital			
Verpflichtungen gegenüber Banken			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	943'316		943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	15'652'158		15'652'158
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	1'169'027		1'169'027
Rechnungsabgrenzungen			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	30'250		30'250
Total Fremdkapital	17'794'750		17'794'750

Die Differenz, die sich in den Bilanzpositionen aufgrund einer Neubewertung ergibt, entspricht der Differenz der Wertberichtigung zwischen IAS 39 und IFRS 9.

in Tausend CHF	Buchwert IAS 39 am 31.12.2017	Reklassi- fizierung	Transfer	Buchwert IFRS 9 am 01.01.2018
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet				
Aktiven				
Handelsbestände				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	62			62
Derivative Finanzinstrumente				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	58'740			58'740
Schuldtitel				
Anleihen				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	915'108			915'108
Fondsanteile				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39				
Transfer aus den Beteiligungstiteln FVTPL *			234'502	
Schlussbilanz nach IFRS 9				234'502
Beteiligungstitel				
Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	23'449			
Reklassifizierung: von FVTPL zu FVOCI **		-23'449		
Schlussbilanz nach IFRS 9				0
Fondsanteile				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	234'502			
Transfer in die Schuldtitel FVTPL *			-234'502	
Schlussbilanz nach IFRS 9				0
Sonstige Beteiligungstitel				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	4'697			4'697
Total Aktiven	1'236'557	-23'449	0	1'213'109
Fremdkapital				
Derivative Finanzinstrumente				
Eröffnungsbilanz nach IAS 39 und Schlussbilanz nach IFRS 9	117'448			117'448
Total Fremdkapital	117'448			117'448

* Nach IAS 39 waren Fondsanteile unter den Beteiligungstiteln bilanziert. Nach IFRS 9 werden diese unter den Schuldtiteln bilanziert. Kündbare Instrumente erfüllen nicht die Eigenschaften von Eigenkapital und können nach IFRS 9 nicht für eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis designiert werden.

** Die Reklassifizierung führt zu einer Umgliederung der unrealisierten Erfolge innerhalb des Eigenkapitals. Die Effekte sind in der konsolidierten Eigenkapitalentwicklung offengelegt.

in Tausend CHF	Buchwert IAS 39 am 31.12.2017	Reklassi- fizierung	Buchwert IFRS 9 am 01.01.2018
Erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet			
Aktiven			
Schuldtitle, zur Veräusserung verfügbar			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	282'317		
Reklassifizierung: von AfS zu FVOCI		-282'317	
Schlussbilanz nach IFRS 9			0
Schuldtitle, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	0		
Reklassifizierung: von AfS zu FVOCI		282'317	
Schlussbilanz nach IFRS 9			282'317
Beteiligungstitel			
Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter			
Eröffnungsbilanz nach IAS 39	0		
Reklassifizierung: von FVTPL zu FVOCI*		23'449	
Schlussbilanz nach IFRS 9			23'449
Total Aktiven	282'317	23'449	305'766

* Die Reklassifizierung führt zu einer Umgliederung der unrealisierten Erfolge innerhalb des Eigenkapitals. Die Effekte sind in der konsolidierten Eigenkapitalentwicklung offengelegt.

Überleitung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste von IAS 39 / IAS 37 auf IFRS 9

in Tausend CHF	Wertberichtigung nach IAS 39 am 31.12.2017	Neube- wertung	Wertberichtigung nach IFRS 9 am 01.01.2018
Kredite und Forderungen (IAS 39) / Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)			
Forderungen gegenüber Banken	0	120	120
Kundenausleihungen	77'445	10'679	88'124
Total	77'445	10'799	88'244

in Tausend CHF	Wertberichtigung nach IAS 39 am 31.12.2017	Neube- wertung	Wertberichtigung nach IFRS 9 am 01.01.2018
Zur Veräusserung verfügbar (IAS 39) / FVOCI (IFRS 9)			
Schuldtitle	0	41	41
Total	0	41	41

in Tausend CHF	Rückstellungen nach IAS 37 am 31.12.2017	Neube- wertung	Rückstellungen nach IFRS 9 am 01.01.2018
Ausserbilanzpositionen			
Kreditkarten	0	3	3
Finanzgarantien	2'120	2'771	4'891
Total	2'120	2'775	4'895

Beim Wechsel auf IFRS 9 erfolgte eine Reklassifizierung von Beteiligungstiteln mit Infrastrukturcharakter. Diese ehemals erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden

neu erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet. Ohne Reklassifizierung wäre der Geschäftsertrag um Tausend CHF 505 höher.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Fair Value:

in Tausend CHF	
Erfolgte Reklassifizierung am 1. Januar 2018: von FVTPL zu FVOCI	
Beteiligungstitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet am 31. Dezember 2017	23'449
Fair Value Gewinn / (Verlust), der ohne erfolgte Reklassifizierung erfasst worden wäre	505
Fair Value am 31. Dezember 2018	23'954

4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der konsolidierten Jahresrechnung 2018 erfordern würden.

Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der LLB-Gruppe gliedern sich in die folgenden drei Geschäftsfelder, welche die Basis für die Segmentberichterstattung bilden:

- Segment Retail & Corporate Banking: umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz.
- Segment Private Banking: umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe.
- Segment Institutional Clients: umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe.

Das Corporate Center unterstützt die drei Segmente vornehmlich in folgenden Bereichen: Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, Legal & Compliance, Handel und Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr, Human Resources, Kommunikation, Marketing, Corporate Development sowie Logistik und Informatikdienstleistungen.

Entsprechend dem Managementansatz gemäss IFRS 8 erfolgt die Berichterstattung über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit

den internen Berichten, die an die Gruppenleitung (Chief Operating Decision Maker) gehen. Die Gruppenleitung ist für die Allokation von Ressourcen in die berichtspflichtigen Segmente verantwortlich und beurteilt deren Leistung anhand von internen Berichten. Alle von der LLB-Gruppe verwendeten Geschäftssegmente entsprechen der Definition eines berichtspflichtigen Segments gemäss IFRS 8.

Basierend auf der Organisationsstruktur werden die Erträge und Aufwendungen den Geschäftsfeldern nach dem Verantwortungsprinzip zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip berücksichtigt: beim Leistungserbringer als Aufwandsminderung und beim Leistungsempfänger als Aufwand. Im Corporate Center verbleiben die Erträge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Geschäftsjahr 2017

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	87'439	25'992	14'725	17'767	145'923
Erwartete Kreditverluste	833	0	7'500	0	8'333
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	88'271	25'992	22'225	17'767	154'255
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30'210	72'825	56'201	-4'406	154'830
Erfolg Handelsgeschäft	11'441	8'826	11'138	51'452	82'857
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	2'625	2'625
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-14	-14
Übriger Erfolg	1'622	8	2	3'184	4'816
Total Geschäftsertrag*	131'545	107'651	89'566	70'607	399'369
Personalaufwand	-29'886	-32'200	-17'709	-75'604	-155'400
Sachaufwand	-3'544	-2'650	-2'507	-74'105	-82'806
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-40	0	0	-28'734	-28'773
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-49'117	-27'344	-13'369	89'831	0
Total Geschäftsaufwand	-82'587	-62'195	-33'585	-88'612	-266'979
Ergebnis vor Steuern	48'957	45'456	55'981	-18'005	132'389
Steuern					-21'131
Konzernergebnis					111'259

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Geschäftsjahr 2018

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	90'317	36'317	19'817	11'543	157'993
Erwartete Kreditverluste	6'931	0	0	175	7'106
Erfolg Zinsengeschäft nach erwarteten Kreditverlusten	97'248	36'317	19'817	11'718	165'098
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'729	73'640	80'952	-9'040	175'280
Erfolg Handelsgeschäft	11'383	8'639	11'007	42'767	73'796
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	-19'396	-19'396
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-3	-3
Übriger Erfolg	1'783	3	2	3'100	4'888
Total Geschäftsertrag*	140'143	118'597	111'778	29'146	399'664
Personalaufwand	-30'458	-38'195	-26'220	-87'554	-182'427
Sachaufwand	-1'607	-3'431	-4'647	-81'097	-90'783
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	-5	-116	-32'575	-32'697
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-50'127	-31'368	-20'550	102'045	0
Total Geschäftsaufwand	-82'192	-73'000	-51'534	-99'181	-305'906
Ergebnis vor Steuern	57'951	45'597	60'244	-70'035	93'758
Steuern					-8'631
Konzernergebnis					85'127

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Es gab keine Erträge aus Geschäften mit einem einzelnen externen Kunden, die sich auf 10 Prozent oder mehr der Gesamterträge der LLB-Gruppe beliefen.

Geografische Segmentberichterstattung

Die geografische Aufgliederung des Geschäftsertrages sowie der Aktiven basiert auf dem Standort der Gesellschaft, in welcher die Transaktion und die Aktiven gebucht werden. Die LLB-Gruppe führt

die Segmente beziehungsweise die einzelnen Gesellschaften nicht nach geografischer Aufteilung. Die Aufgliederung wird zwecks Einhaltung der IFRS erstellt und offengelegt.

Geschäftsjahr 2017

	Liechtenstein		Schweiz		Österreich		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	284'718	71.3	103'536	25.9	11'114	2.8	399'369	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	12'834	64.1	6'874	34.3	310	1.5	20'017	100.0

Geschäftsjahr 2018

	Liechtenstein		Schweiz		Österreich		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	245'585	61.4	116'435	29.1	37'643	9.4	399'664	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'140	57.4	7'444	32.5	2'308	10.1	22'892	100.0

Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Zinserträge aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet			
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	23'013	16'068	43.2
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	169'948	165'207	2.9
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	3'462	3'844	-9.9
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	11'055	5'677	94.7
Total Zinserträge aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	207'478	190'796	8.7
Zinserträge aus Finanzinstrumenten erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet			
Zinsertrag aus Schuldtiteln	3'415	2'151	58.8
Total Zinserträge aus Finanzinstrumenten erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	3'415	2'151	58.8
Zinserträge aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Zinsertrag aus Schuldtiteln	13'746	11'656	17.9
Zinsderivate	2'789	3'737	-25.4
Total Zinserträge aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	16'534	15'393	7.4
Total Zinsertrag	227'427	208'340	9.2
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet			
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-12'488	-11'244	11.1
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	-22'166	-13'115	69.0
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	-14'703	-12'431	18.3
Total Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-49'357	-36'790	34.2
Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Zinsderivate	-20'078	-25'629	-21.7
Total Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	-20'078	-25'629	-21.7
Total Zinsaufwand	-69'435	-62'419	11.2
Total Erfolg Zinsengeschäft	157'993	145'922	8.3

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Courtagen	46'496	51'502	-9.7
Wertschriftenverwaltung	37'429	32'080	16.7
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft	49'805	47'163	5.6
Fondsmanagement	95'940	23'407	309.9
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	714	585	22.2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	30'882	27'015	14.3
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	261'267	181'751	43.7
Courtageaufwand	-11'348	-10'110	12.2
Übriger Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand	-74'639	-16'812	344.0
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-85'987	-26'922	219.4
Total Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	175'280	154'830	13.2

Die LLB und deren Tochtergesellschaften bieten dem Kunden an, für diverse Dienstleistungen eine Pauschalgebühr (All-in Fee) zu zahlen. Die All-in Fee ist in der Linie «Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft»

verbucht. Die folgende Tabelle zeigt, welchen Anteil die All-in Fee innerhalb der Erlösposition hat und welche Dienstleistungen zu welchem Anteil in der All-in Fee enthalten sind.

in Tausend CHF	2018
Total All-in Fee	28'498
davon Courtagen	5'482
davon Wertschriftenverwaltung	4'898
davon Vermögensverwaltung	13'063
davon Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	5'055

3 Erfolg Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Devisen	64'527	59'391	8.6
Valuten	-550	1'727	
Edelmetalle	407	204	99.4
Zinssatzswaps*	9'412	21'535	-56.3
Total Erfolg Handelsgeschäft**	73'796	82'857	-10.9

* Die LLB-Gruppe setzt Zinssatzswaps zu Handels- und Absicherungszwecken ein. Wenn die Zinssatzswaps zu Absicherungszwecken die Voraussetzungen für die Zulassung der Verbuchung als Absicherungsgeschäft gemäss IAS 39 nicht erfüllen, werden diese wie Zinssatzswaps zu Handelszwecken behandelt.

** Mit der Anwendung von IFRS 9 wurde die Linie «Handelsbestände» in die Anmerkung 4 integriert (vgl. Geschäftsbericht 2017).

4 Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Dividenden	406	507	-19.9
Kurserfolge* / **	-19'914	-3'541	462.3
Total Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	-19'508	-3'035	542.8
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			
Realisierter Erfolg***		5'185	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		5'185	
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet			
Dividenden	470	475	-1.0
davon aus Finanzanlagen am Abschlusstichtag gehalten	470	475	-1.0
davon aus Finanzanlagen in der Berichtsperiode verkauft	0	0	
Realisierter Erfolg	-337		
Erwartete Kreditverluste auf Finanzanlagen	-21		
Total Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	112	475	-76.3
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	-19'396	2'625	

* Die realisierten Kurserfolge beliefen sich im Jahr 2018 auf minus Tausend CHF 9'998 (Vorjahr: minus Tausend CHF 7'782).

** Mit der Anwendung von IFRS 9 wurde die Linie «Handelsbestände» aus Anmerkung 3 integriert (vgl. Geschäftsbericht 2017).

*** Enthält den realisierten Erfolg aus dem Verkauf von strategischen Finanzanlagen in Höhe von Tausend CHF 5'153 im Jahr 2017.

5 Übriger Erfolg

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Liegenschaftenerfolg	1'397	1'311	6.5
Perioden- und betriebsfremde Erfolge	785	1'207	-35.0
Realisierte Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen*	903	773	16.8
Ertrag aus diversen Dienstleistungen	1'803	1'525	18.2
Total übriger Erfolg	4'888	4'816	1.5

* Beinhaltet den Erfolg aus dem Verkauf von Liegenschaften.

6 Personalaufwand

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Gehälter*	-142'072	-117'868	20.5
Vorsorgeaufwand**	-19'271	-20'612	-6.5
Übrige Sozialleistungen	-14'775	-11'372	29.9
Ausbildungskosten	-1'802	-1'384	30.2
Übriger Personalaufwand	-4'506	-4'163	8.2
Total Personalaufwand	-182'427	-155'400	17.4

* Enthält die variable Vergütung des Managements, welche ausführlich im Vergütungsbericht sowie aggregiert in der Anmerkung «Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen» offengelegt ist.

** Siehe hierzu die Anmerkung «Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen».

Im Geschäftsjahr 2018 betrug der durchschnittliche Personalbestand der LLB-Gruppe 980 Vollzeitstellen (Vorjahr: 865 Vollzeitstellen).

7 Sachaufwand

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Raumaufwand	-10'252	-10'199	0.5
EDV-Systeme, Maschinen, Einrichtungen	-31'875	-18'643	71.0
Informations- und Kommunikationsaufwand	-16'636	-13'225	25.8
Marketing und Public Relations	-10'871	-8'009	35.7
Beratungs- und Revisionshonorare	-8'260	-6'350	30.1
Kapitalsteuern und übrige Steuern	-455	-34	
Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken*	-973	4'999	
Materialaufwand	-1'409	-1'222	15.3
Anwalts- und Vertretungskosten*	-2'362	-21'705	-89.1
Verfahrenskosten	-220	-252	-12.5
Aufsichtsabgaben	-1'227	-1'057	16.1
Übriger Sachaufwand	-6'242	-7'108	-12.2
Total Sachaufwand	-90'783	-82'806	9.6

* Siehe hierzu Anmerkung 25.

8 Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Abschreibungen auf Liegenschaften	-6'251	-6'932	-9.8
Abschreibungen auf übrige Sachanlagen	-6'960	-7'609	-8.5
Amortisationen auf immaterielle Anlagen	-19'485	-14'232	36.9
Total Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-32'697	-28'773	13.6

9 Steuern

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Laufende Gewinnsteuern	-11'805	-17'034	-30.7
Latente Gewinnsteuern*	3'174	-4'097	
Total Steuern	-8'631	-21'131	-59.2

* Für weitere Informationen siehe Anmerkung 24.

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betragen im Geschäftsjahr 2018 CHF 16.3 Mio. (Vorjahr: CHF 9.7 Mio.).

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Ergebnis vor Steuern	93'758	132'389	-29.2
Steuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung von 12.5 %	-11'720	-16'549	-29.2
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge			
Verwendung von Verlustvorträgen	1'676	1'193	40.4
Effekt aus zu anderen Steuersätzen als dem angenommenen Steuersatz berechneten Steuern	-3'427	-1'544	122.0
Steuerentlastungen / (-belastungen) aus Vorjahren	451	-4'266	
Steuerlich nicht abzugsfähige (Aufwendungen) / steuerfreie Erträge	4'389	34	
Total Steuern	-8'631	-21'131	-59.2

Die angenommene Durchschnittsbelastung basiert auf dem inländischen Steuersatz in Liechtenstein.

10 Ergebnis pro Aktie

	2018	2017	+ / - %
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	77'991	105'739	-26.2
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	29'752'960	28'869'770	3.1
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	2.62	3.66	-28.4
Bereinigtes Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	77'991	105'739	-26.2
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzernergebnisses	29'752'960	28'869'770	3.1
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	2.62	3.66	-28.4
Dividende (in CHF)	° 2.10	2.00	

° Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 3. Mai 2019.

Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz

11 Flüssige Mittel

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kassabestand	60'191	82'606	- 27.1
Sichtguthaben bei National- und Zentralbanken	5'648'133	4'047'118	39.6
Total flüssige Mittel	5'708'324	4'129'723	38.2

12 Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Täglich fällig	758'731	689'809	10.0
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	852'723	1'250'623	- 31.8
Total Forderungen gegenüber Banken	1'611'454	1'940'433	- 17.0

13 Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Hypothekarforderungen	11'119'861	10'555'234	5.3
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	73'552	86'899	- 15.4
Feste Vorschüsse und Darlehen	1'220'508	1'319'616	- 7.5
Übrige Forderungen	520'411	199'661	160.6
Erwartete Kreditverluste	- 81'791	- 77'445	5.6
Total Kundenausleihungen	12'852'541	12'083'966	6.4

Weitere Informationen, im Speziellen zu den erwarteten Kreditverlusten, werden in den Ausführungen zum Risikomanagement, Kapitel 3 «Kreditrisiken», offengelegt.

14 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung des Kunden gehandelt. Als Gegenparteien

dienen Schweizer Banken mit hoher Bonität. Eine Market-Maker-Tätigkeit wird nicht ausgeübt. In geringem Umfang kommen derivative Finanzinstrumente auch bei der Bewirtschaftung des bankeigenen Wertschriftenportfolios zum Einsatz.

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	
31.12.2017			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	13	55'302	1'011'000
Terminkontrakte	11	146	31'498
Devisen			
Terminkontrakte	54'154	57'082	11'227'129
Optionen (OTC)	2'649	2'649	83'107
Edelmetalle			
Terminkontrakte	5	5	247
Optionen (OTC)	25	25	2'505
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	445	445	108'711
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	23'298
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	57'302	115'653	12'487'495
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente	58'740	117'448	12'827'495

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	
31. 12. 2018			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	34	44'914	910'000
Terminkontrakte	580	55	77'360
Devisen			
Terminkontrakte	189'883	197'590	15'825'229
Optionen (OTC)	4'898	4'898	198'720
Edelmetalle			
Terminkontrakte	0	0	0
Optionen (OTC)	70	70	82'426
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	350	350	81'926
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	27'822
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	195'815	247'877	17'203'482
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	2'071	7'687	747'565
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	2'071	7'687	747'565
Total derivative Finanzinstrumente	197'886	255'564	17'951'047

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Instrumente mit fixer Zinsbindung durch den Einsatz von Zinssatzswaps an. Informationen zum Nominalwert

(Kontraktvolumen), zu Wiederbeschaffungswerten sowie Ineffektivitäten der Positionen in Hedge Accounting Beziehung zeigen die folgenden Tabellen.

in Tausend CHF	Nominalwert des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposition des Sicherungsinstruments	Fair Value Änderung zur Berechnung des ineffektiven Hedgings
		Aktiva	Passiva		
31.12.2018					
Fair Value Hedge					
Zinssatzswaps	286'282	2'071		197'886	633
Zinssatzswaps	461'282		7'687	255'564	5'892

in Tausend CHF	Buchwert des Grundgeschäfts		Kumulierter Betrag aus Fair Value Anpassungen des Grundgeschäfts		Bilanzposition des Grundgeschäfts	Fair Value Änderung zur Berechnung des ineffektiven Hedgings
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
	31.12.2018					
Fair Value Hedge						
Hypothekendarlehen	11'119'861		565		12'852'541	5'452
Kassaobligationen		1'236'362		67	1'236'362	347

in Tausend CHF	In der Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Erfolgsrechnungsposition
31.12.2018		
Fair Value Hedge		
Zinssatzrisiko	- 347	-49'357

15 Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (IFRS 9 / IAS 39)°			
Schuldtitel			
börsenkotierte	635'336	915'159	- 30.6
nicht börsenkotierte	63'328	0	
Total Schuldtitel	698'664	915'159	- 23.7
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	340	1	
nicht börsenkotierte	6'217	262'658	- 97.6
Total Beteiligungstitel	6'558	262'659	- 97.5
Total Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (IFRS 9 / IAS 39)	705'222	1'177'818	- 40.1
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar (IAS 39)			
Schuldtitel			
börsenkotierte		282'317	
nicht börsenkotierte		0	
Total Schuldtitel		282'317	
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar (IAS 39)		282'317	
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet (IFRS 9)			
Schuldtitel			
börsenkotierte	1'207'796		
nicht börsenkotierte	0		
Total Schuldtitel	1'207'796		
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0		
nicht börsenkotierte	24'039		
Total Beteiligungstitel	24'039		
Total Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet (IFRS 9)	1'231'834		
Total Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'937'057	1'460'135	32.7

° Mit der Anwendung von IFRS 9 wurde die Anmerkung «Handelsbestände» in die Anmerkung «Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet» integriert (vgl. Geschäftsbericht 2017, Anmerkung 14). Die Offenlegung erfolgt unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuld- und Beteiligungstiteln.

Bei den erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewerteten Beteiligungstiteln handelt es sich um strategische Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter. Kurzfristige Gewinnmaßnahmen stehen nicht im Vordergrund, sondern ein langfristiges Engagement.

16 Beteiligung an Joint Venture

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Stand am 1. Januar	33	47	-30.7
Zugänge / (Abgänge)	0	0	
Anteil am Gewinn / (Verlust)	-3	-14	-82.4
Stand am 31. Dezember	30	33	-7.8

Details zur Beteiligung an Joint Venture

Name	Sitz	Tätigkeit	Beteiligung in %	
			2018	2017
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	50.0	50.0

in Tausend CHF	2018	2017
Vermögenswerte	69	102
Verbindlichkeiten	4	8
Geschäftsertrag	0	724
Ergebnis	-5	-29

Die Beteiligung an Joint Venture wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist unwesentlich für die LLB-Gruppe. Erwirtschaftete Verluste werden vollständig erfasst.

17 Liegenschaften und übrige Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

in Tausend CHF	Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total Liegenschaften und übrige Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften
Stand am 1. Januar 2017				
Anschaffungskosten	219'686	74'822	294'508	18'368
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-119'905	-49'635	-169'540	-2'350
Buchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	99'781	25'187	124'968	16'018
Zugänge	16'613	9'755	26'368	0
Abgänge	-12'381	-4'367	-16'748	-1'018
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-6'932	-7'609	-14'541	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	1'187	3'843	5'029	0
Endbuchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000
Stand am 31. Dezember 2017				
Anschaffungskosten	223'918	80'210	304'128	17'350
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-125'651	-53'401	-179'052	-2'350
Buchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000
Geschäftsjahr 2018				
Eröffnungsbuchwert netto	98'267	26'809	125'077	15'000
Zugänge	7'483	11'374	18'857	0
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung	411	930	1'341	0
Abgänge	-32'563	-2'575	-35'137	0
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-6'251	-6'960	-13'211	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	20'198	2'820	23'019	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen aus Konsolidierungskreisänderung	0	-2	-2	0
Endbuchwert netto	87'546	32'397	119'943	15'000
Stand am 31. Dezember 2018				
Anschaffungskosten	199'250	89'940	289'189	17'350
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-111'704	-57'543	-169'246	-2'350
Buchwert netto	87'546	32'397	119'943	15'000

Zusatzangaben

Es bestehen keine Sachanlagen mit einem zugrunde liegenden Finance Leasing Sachverhalt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften dienen einzig der Erwirtschaftung von Wertsteigerungen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2'653	3'086	- 14.0
davon nicht kündbare Verpflichtungen	2'653	538	392.9
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	11'091	7'237	53.3
davon nicht kündbare Verpflichtungen	11'091	447	
Restlaufzeit über 5 Jahre	1'761	3'284	- 46.4
davon nicht kündbare Verpflichtungen	1'761	564	212.3
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	15'505	13'606	14.0
davon nicht kündbare Verpflichtungen	15'505	1'549	900.7

Im Geschäftsaufwand sind für das Geschäftsjahr 2018 Tausend CHF 4'175 und für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 3'712 aus Operating Leasing enthalten. Per Ende 2018 bestehen verschiedene Operating-Leasing Verträge für Liegenschaften und übrige Sach-

anlagen, welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der LLB-Gruppe genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge enthalten Verlängerungsoptionen und Ausstiegsklauseln.

Zukünftige Forderungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1'594	1'302	22.4
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	4'705	3'858	22.0
Restlaufzeit über 5 Jahre	4'557	3'016	51.1
Total zukünftige Forderungen aus Operating Leasing	10'856	8'176	32.8

Im übrigen Erfolg sind für das Geschäftsjahr 2018 Tausend CHF 1'581 und für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 1'509 aus Operating Leasing enthalten.

18 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

in Tausend CHF	Goodwill	Kunden- und Markenwerte	Software	Übrige immaterielle Anlagen	Total
Stand am 1. Januar 2017					
Anschaffungskosten	55'620	55'763	79'340	0	190'723
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-36'560	-35'730	0	-72'290
Buchwert netto	55'620	19'203	43'609	0	118'432
Geschäftsjahr 2017					
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	0	118'432
Zugänge	0	0	8'715	0	8'715
Abgänge	0	0	-1'254	0	-1'254
Amortisationen / Wertminderungen	0	-3'718	-10'514	0	-14'232
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen	0	0	1'235	0	1'235
Endbuchwert netto	55'620	15'485	41'791	0	112'896
Stand am 31. Dezember 2017					
Anschaffungskosten	55'620	55'763	86'801	0	198'184
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-40'278	-45'009	0	-85'287
Buchwert netto	55'620	15'485	41'791	0	112'896
Geschäftsjahr 2018					
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	15'485	41'791	0	112'896
Zugänge	113'720	82'923	12'874	1'115	210'632
Abgänge			-115		-115
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung			1'414		1'414
Amortisationen / Wertminderungen		-7'060	-12'299	-126	-19'485
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen			-29		-29
Endbuchwert netto	169'340	91'348	43'636	989	305'314
Stand am 31. Dezember 2018					
Anschaffungskosten	169'340	138'686	100'974	1'115	410'115
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-47'338	-57'337	-126	-104'802
Buchwert netto	169'340	91'348	43'636	989	305'314

Goodwill

Die LLB-Gruppe weist für folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten einen Goodwill auf:

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
Bank Linth LLB AG	55'620	55'620
Liechtensteinische Landesbank AG	64'850	
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	40'978	
LLB Swiss Investment AG	7'892	

Überprüfung einer Goodwill-Wertminderung

Der Goodwill wird jährlich im dritten Quartal als Basis für den Jahresabschluss per 31. Dezember und anlassbezogen auf seine Werthaltigkeit geprüft. Für die Ermittlung einer möglichen Wertminderung wird der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche einen Goodwill bilanziert hat, mit deren Bilanzwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht gemäss den durchgeführten Berechnungen jeweils dem Nutzungswert. Der Bilanzwert beziehungsweise Buchwert setzt sich zusammen aus Eigenkapital vor Goodwill und immateriellen Anlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen aus der zugrunde gelegten Purchase Price Allocation dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für das Jahr endend am 31. Dezember 2018 erachtet das Management den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von total CHF 169.3 Mio. aufgrund der durchgeführten Wertminderungstests als werthaltig. Da der erzielbare Betrag den Bilanzwert übersteigt, muss der Goodwill nicht wertgemindert werden.

Erzielbarer Betrag

Die LLB-Gruppe verwendet für die Ermittlung des Nutzungswerts, der dem erzielbaren Betrag der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht, ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF). Dieses berücksichtigt die Besonderheiten des Bankgeschäfts beziehungsweise des Finanzsektors sowie des aufsichtsrechtlichen Umfeldes. Mit dem Modell wird anhand der vom Management genehmigten Finanzplanungen der Barwert der geschätzten Ergebnisse beziehungsweise der geschätzten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) berechnet. Sofern aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestehen, werden die geschätzten Geldflüsse des Betrachtungszeitraums um diese Kapitalanforderungen in Abzug gebracht und stehen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zur Ausschüttung zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht dann dem theoretisch an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Betrag. Zur Berechnung der prognostizierten Ergebnisse dienen die vom Management genehmigten Finanzplanungen, welche einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Ergebnisse für sämtliche Perioden nach dem fünften Jahr werden aus dem prognostizierten Ergebnis beziehungsweise den Free Cash Flows des fünften Jahres mit einer langfristigen Wachstumsrate, die grundsätzlich der langfristigen Inflationsrate der funktionalen Währung der geprüften zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht, extrapoliert. Dies

sind die Inflationsraten der Schweiz, Liechtensteins und Österreichs. Die Wachstumsrate kann unter Umständen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten variieren, da die voraussichtlichen Entwicklungen und Gegebenheiten der entsprechenden Märkte berücksichtigt werden.

Annahmen

Die Parameter, die dem Bewertungsmodell zugrunde liegen, werden – sofern möglich beziehungsweise vorhanden – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Dabei reagiert der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit am sensibelsten auf Änderungen des geschätzten Ergebnisses, des Diskontierungszinssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis des «Capital Asset Pricing Model» (CAPM), das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie, ein Small Cap Premium sowie einen Faktor für das systematische Marktrisiko, den Betafaktor, beinhaltet.

Die dem Wertminderungstest für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 zugrunde gelegte und zur Extrapolation verwendeten langfristige Wachstumsrate ausserhalb des fünfjährigen Planungszeitraums (Endwert) sowie der Diskontierungszinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.

Der Diskontierungszinssatz ist direkt durch die Fluktuationen der Zinssätze beeinflusst. Aufgrund des unverändert historisch tiefen Zinsniveaus im Marktumfeld hat sich der Diskontierungszinssatz der im Vorjahr vorhandenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht verändert. Das gegenwärtige Zinsumfeld spiegelt sich im längerfristigen Vergleich ebenfalls in deutlich tieferen Zinsergebnissen wider. Dies führt zu niedrigeren Jahresergebnissen respektive an die Anteilseigner ausschüttbaren Free Cash Flows. Bedingt durch die Koppelung des Diskontierungszinssatzes an den aktuellen Zinssatz, wird dieser – wie auch der Zinsertrag – bei einer Erhöhung des Zinsumfeldes grundsätzlich steigen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterliegen einem beschränkten Risiko, da diese in einem lokalen Markt und im Retail Banking, im Private Banking sowie im institutionellen Bereich mit einem eingeschränkten Risikoprofil tätig sind.

in Prozent	Wachstumsrate		Diskontierungszinssatz	
	2018	2017	2018	2017
Bank Linth LLB AG	1.0	1.0	6.0	6.0
Liechtensteinische Landesbank AG	1.0		6.5	
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	1.5		7.5	
LLB Swiss Investment AG	1.0		8.5	

Sensitivitäten

Bei der periodischen Erstellung beziehungsweise Durchführung der Wertminderungstests werden alle Parameter beziehungsweise Annahmen, welche in den Wertminderungstests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Eingang finden, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine Veränderung des risikolosen Zinssatzes hat im Wesentlichen einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, wobei die veränderte wirtschaftliche Lage, insbesondere in der Finanzbranche, auch Auswirkungen auf die erwarteten beziehungsweise geschätzten Ergebnisse hat. Um diese Auswirkungen auf den Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu prüfen, werden die für das Bewertungsmodell verwendeten Parameter und Annahmen einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei werden die den Anteilseignern zurechenbaren prognostizierten Free Cash Flows um 10 Prozent, die Diskontierungszinssätze um 10 Prozent und die langfristigen Wachstumsraten ebenfalls um 10 Prozent verändert. Gemäss den vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfungen und basierend auf den beschriebenen Annahmen resultiert für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Betrag, der die Bilanzwerte zwischen CHF 20.5 Mio. und CHF 463.3 Mio. übersteigt. Eine Reduzierung des Free Cash Flow um 10 Prozent beziehungsweise eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 10 Prozent beziehungsweise eine Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate um 10 Prozent würde keine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben.

In Anbetracht der auch in Zukunft erwarteten angespannten Situation in der Finanzbranche schätzt das Management eine Wertminderung der Goodwills in den kommenden Geschäftsjahren nicht als unwahrscheinlich ein. Dank der relativen Stärke gegenüber den Mitbewerbern sowie der durchgeführten und bevorstehenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen wird jedoch mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Würden davon unabhängig die geschätzten Ergebnisse und andere Annahmen in den kommenden Geschäftsjahren durch politische oder globale Risiken in der Bankenbranche (z. B. Unsicherheit bei der Umsetzung der Regulierung, Einführung gewisser Gesetzesvorhaben oder Rückgang der allgemeinen Wirtschaftsleistung) von den aktuellen Werten abweichen, könnte dies in Zukunft eine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben. Dies wäre mit einem Aufwand in der Erfolgsrechnung der LLB-Gruppe verbunden und würde das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und den Jahresgewinn mindern. Jedoch hätte eine solche Wertminderung weder Einfluss auf die Cash Flows noch auf die Tier 1 Ratio, da gemäss der liechtensteinischen Eigenkapitalverordnung der Goodwill vom Kapital in Abzug gebracht werden muss.

Kundenbeziehungen und Markenwerte

Kundenbeziehungen und Markenwerte sind Vermögenswerte, die im Rahmen einer Akquisition zugegangen sind und aktiviert wurden. Diese werden über eine Zeitperiode von fünfzehn Jahren linear amortisiert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen belaufen sich auf:

in Tausend CHF	
2019	9'431
2020	9'431
2021	9'431
2022	6'326
2023	5'713
2024 und danach	51'016
Total	91'348

19 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Abwicklungskonten	5'528	1'032	435.7
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'354	1'111	21.8
Edelmetallbestand	37'121	29'671	25.1
Total übrige Aktiven	44'003	31'814	38.3

20 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2018		31.12.2017	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Finanzanlagen	337'650	262'109	82'980	0
Hypothekarforderungen	1'242'735	991'700	1'096'910	880'400
Total verpfändete Aktiven	1'580'385	1'253'809	1'179'890	880'400

Die Finanzanlagen sind für Lombardlimiten bei National- und Zentralbanken, für Börsenkauttionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen

Vorschriften verpfändet. Die Hypothekarforderungen sind zur Sicherstellung von Pfandbriefdarlehen verpfändet.

21 Verpflichtungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Täglich fällig	222'530	204'110	9.0
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'286'882	739'205	74.1
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	1'509'412	943'316	60.0

22 Verpflichtungen gegenüber Kunden

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Täglich fällig	12'356'765	10'623'400	16.3
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'575'014	1'339'516	17.6
Spargelder	3'543'927	3'689'242	-3.9
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'475'706	15'652'158	11.7

23 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kassenobligationen [°]	242'147	286'014	- 15.3
Pfandbriefdarlehen ^{**}	994'215	883'014	12.6
Total ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'236'362	1'169'027	5.8

[°] Per 31. Dezember 2018 betrug die durchschnittliche Verzinsung 0.56 Prozent (31.12.2017: 0.66 Prozent).

^{**} Per 31. Dezember 2018 betrug die durchschnittliche Verzinsung 0.98 Prozent (31.12.2017: 1.16 Prozent).

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen mit einer Einteilung in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen.

in Tausend CHF	01.01.2017	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2017
		Zahlungs- wirksame Veränderungen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Wechsel- kurs- änderungen	Verände- rung des Fair Value	Sonstige Veränderungen	
Ausgabe / (Rücknahme) von Kassenobligationen	437'200	-151'399	0	657	0	-444	286'014
Ausgabe / (Rücknahme) von Pfandbriefdarlehen	790'836	92'200	0	0	0	-22	883'014
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	1'228'035	-59'199	0	657	0	-467	1'169'027

in Tausend CHF	01.01.2018	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2018
		Zahlungs- wirksame Veränderungen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Wechsel- kurs- änderungen	Verände- rung des Fair Value	Sonstige Veränderungen	
Ausgabe / (Rücknahme) von Kassenobligationen	286'014	-43'870	0	-16	0	19	242'147
Ausgabe / (Rücknahme) von Pfandbriefdarlehen	883'014	111'300	0	0	0	-99	994'215
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	1'169'027	67'430	0	-16	0	-79	1'236'362

24 Latente Steuern

in Tausend CHF	Stand am 1. Januar	Neubewer- tung: ECL Wertberichtig- ung (aus Erst- anwendung IFRS 9)	Erfolgswir- ksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergeb- nis erfasster Betrag	Veränderung durch Zu- und Abgänge aus dem Konsoli- dierungs- kreis	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerforderungen						
2017						
Steuerliche Verlustvorträge	1'430	0	0	-72	0	1'359
Liegenschaften und Sachanlagen	3'548	0	77	0	0	3'625
Personalvorsorgeverpflichtungen	16'258	0	340	-2'875	0	13'724
Immaterielle Werte	126	0	-126	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	6'960	0	-2'069	0	0	4'891
Total	28'322	0	-1'778	-2'947	0	23'599
Bilanzielle Saldierung						-10'956
Total nach Saldierung						12'642
2018						
Steuerliche Verlustvorträge	1'359	0	1'601	-50	0	2'909
Liegenschaften und Sachanlagen	3'625	0	183	0	370	4'178
Personalvorsorgeverpflichtungen	13'724	0	960	-689	337	14'332
Immaterielle Werte	0	0	-5	0	128	123
Derivative Finanzinstrumente	4'891	0	-1'030	0	-252	3'609
Erwartete Kreditverluste		2'202	456	-307	0	2'351
Total	23'599	2'202	2'165	-1'046	582	27'502
Bilanzielle Saldierung						-6'732
Total nach Saldierung						20'770
Latente Steuerverpflichtungen						
2017						
Immaterielle Werte	3'841	0	-744	0	0	3'097
Liegenschaften	24	0	0	-24	0	0
Finanzanlagen	7'154	0	3'063	-125	0	10'091
Rückstellungen	12'240	0	0	0	0	12'240
Total	23'258	0	2'319	-149	0	25'428
Bilanzielle Saldierung						-10'956
Total nach Saldierung						14'472
2018						
Immaterielle Werte	3'097	0	-1'532	0	20'457	22'021
Finanzanlagen	10'091	0	-466	-3'382	-418	5'824
Rückstellungen	12'240	0	987	0	-85	13'143
Total	25'428	0	-1'010	-3'382	19'953	40'988
Bilanzielle Saldierung						-6'732
Total nach Saldierung						34'257

Per 31. Dezember 2018 bestehen keine temporären Differenzen, die nicht als latente Steuerforderungen verbucht sind und zukünftig mit potenziellen steuerlichen Berichtigungen verrechnet werden könnten (Vorjahr: Tausend CHF 2'365).

Die steuerlichen Verlustvorträge, die per 31. Dezember 2018 nicht als latente Steuerforderungen verbucht worden sind, verfallen wie folgt:

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Innerhalb von 1 Jahr	0	0	
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	0	0	
Innerhalb von 6 bis 7 Jahren	0	0	
Kein Verfall	0	2'365	-100.0
Total	0	2'365	-100.0

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben Jahre, im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich unbegrenzt vorgetragen werden.

25 Rückstellungen

in Tausend CHF	Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken	Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierung	Total 2018	Total 2017
Stand am 1. Januar	22'967	5'161	28'128	51'071
Neubildung zulasten der Gesamtergebnisrechnung aufgrund der modifiziert rückwirkenden Anpassung im Übergang auf IFRS 9	0	2'775	2'775	
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung	0	154	154	
Zweckkonforme Verwendung	-2'023	-680	-2'703	-20'337
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	1'080	4'164	5'244	3'134
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-108	-3'038	-3'146	-5'740
Stand am 31. Dezember	21'917	8'534	30'451	28'128

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kurzfristige Rückstellungen	30'451	28'128	8.3
Langfristige Rückstellungen	0	0	
Total	30'451	28'128	8.3

Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Die LLB-Gruppe ist im Rahmen des banküblichen Geschäftsgangs in Rechtsstreitigkeiten involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Rechtsfälle Rückstellungen vor, wenn Zahlungen beziehungsweise Verluste nach Einschätzung der LLB wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann.

Nachfolgend werden Verfahren per 31. Dezember 2018 beschrieben, die für die finanzielle Berichterstattung von Bedeutung sein könnten. Die LLB-Gruppe ist bestrebt, Schadenersatzforderungen, den Umfang eines Verfahrens oder andere Informationen offenzulegen, sodass es dem Bilanzleser möglich sein sollte, ein allfälliges Risiko für die LLB-Gruppe einzuschätzen.

Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, gehört zu den Kategorie-1-Banken, die mit den US-Behörden eine individuelle Lösung zur Beilegung der US-Steuerthematik erzielen müssen. Die LLB (Schweiz) AG hat per Ende 2013 ihre Banktätigkeit eingestellt und wurde im Oktober 2014 aus der Aufsicht der FINMA entlassen. Für die Abwicklung ist die LLB Verwaltung (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich-Erlenbach zuständig. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG steht in enger Kooperation mit den US-Behörden und ist unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften bestrebt, an einer abschliessenden Erledigung der Angelegenheit mitzuarbeiten. Das Management erachtet das rechtliche Risiko eines Mittelabflusses, weil die LLB Verwaltung (Schweiz) AG US-Recht, im Speziellen US-Steuerrecht, nicht eingehalten haben könnte, per 31. Dezember 2018 weiterhin als nicht unwahrscheinlich. Basierend auf den Berechnungskriterien der zwischen der LLB AG, Vaduz, und den US-Behörden abgeschlossenen Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung («Non-Prosecution Agreement») sowie auf aktualisierten Informationen und getätigten Zahlungen von anderen Banken, hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG per 31. Dezember 2018 eine Rückstellung bilanziert. Das Management erachtet diese als ausreichend.

Anfang 2015 wurden der LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, zwei Klagen in Verbindung mit einem Investitionsprojekt zugestellt. Die Kläger behaupten, mehrere Personen, welche in keinem Zusammenhang zur LLB Verwaltung (Schweiz) AG stehen, hätten sich dafür eingesetzt, dass ein Investor eine Summe in ein Investitionsprojekt eingebracht habe. Dieses Investitionsprojekt war inexistent und die betrügerisch tätigen

Personen konnten einen Teil der Investitionssumme erfolgreich veruntreuen. Die Kläger haben die LLB Verwaltung (Schweiz) AG auf Ersatz eines Teils der veruntreuten Gelder zuzüglich Zinsen eingeklagt. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG bestreitet, dass Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters zu einem solchen Schaden geführt haben, der ersatzpflichtig wäre. Anfang Oktober 2017 urteilte der High Court of Justice in London erstinstanzlich, dass ein Fehlverhalten eines ehemaligen Mitarbeiters vorliegt und die LLB Verwaltung (Schweiz) AG für dessen Fehlverhalten sowie den von ihm verursachten Schaden mithaftet. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG haftet nicht aufgrund eines Fehlverhaltens ihrerseits. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG hat gegen dieses erstinstanzliche Urteil Beschwerde erhoben. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils und der nicht aufschiebenden Wirkung der Beschwerde hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG für den Schaden sowie für Zinsen und Rechtsanwaltskosten von Dritten beim Gericht einen Betrag in Höhe von CHF 15.1 Mio. hinterlegt. Diese Kosten sind im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften IFRS im Jahr 2017 als Sachaufwand verbucht worden. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG geht weiterhin davon aus, dass der Schaden von der Versicherung gedeckt ist.

Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierungen

Die LLB (Österreich) AG wird per 1. Januar 2020 die Bankensoftware Avaloq einführen. Der Dienstleistungsvertrag zur Nutzung der bestehenden Bankensoftware kann frühestens per Ende 2021 beidseitig gekündigt werden. Für die potentiell zu zahlenden aber nicht genutzten Dienstleistungsentgelte für die Jahre 2020 und 2021 im Umfang von CHF 3.9 Mio. wurde per 31. Dezember 2018 eine Rückstellung gebildet.

Die Rückstellungen für Restrukturierung beziehen sich auf die im Oktober 2015 kommunizierte Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe. Für daraus ableitbare Kosten betreffend Um- und Rückbauten sowie für Aufwendungen bei Sozialplänen für die Mitarbeitenden wurden per 31. Dezember 2018 Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von CHF 0.9 Mio. bilanziert. Aus den Akquisitionen der LB(Swiss) Investment AG und der Semper Constantia Privatbank AG resultieren keine Rückstellungen für Restrukturierung per 31. Dezember 2018.

26 Übrige Verpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Passive Kassenobligationen	28	79	-64.6
Abgabekonten	4'543	6'179	-26.5
Kreditoren	36'497	26'419	38.1
Abwicklungskonten	108'763	15'536	600.1
Vorsorgepläne	112'430	107'669	4.4
Ferien / Gleitzeit	5'770	2'927	97.2
Andere langfristig fällige Leistungen	4'201	3'811	10.2
Total übrige Verpflichtungen	272'232	162'619	67.4

27 Aktienkapital

	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Anzahl Namenaktien (voll einbezahlt)	30'800'000	30'800'000	0.0
Nominalwert pro Namenaktie (in CHF)	5	5	0.0
Gesamtnominalwert (in Tausend CHF)	154'000	154'000	0.0

28 Kapitalreserven

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Stand am 1. Januar	23'509	24'968	-5.8
Veränderung eigene Aktien	-44'666	-1'458	
Stand am 31. Dezember	-21'157	23'509	

29 Eigene Aktien

	Anzahl	in Tausend CHF
Stand am 1. Januar 2017	1'959'238	167'045
Käufe	0	0
Verkäufe	-36'301	-3'159
Stand am 31. Dezember 2017	1'922'937	163'886
Käufe	116'500	7'485
Verkäufe*	-1'914'596	-163'176
Stand am 31. Dezember 2018	124'841	8'195

* Darin enthalten ist die Übertragung von 1.85 Millionen eigener Aktien am 4. Juli 2018 für den Kauf der Semper Constantia Privatbank AG mit Sitz in Wien an die Eigentümer.

30 Gewinnreserven

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Stand am 1. Januar	1'815'454	1'758'816	3.2
Reklassifizierung Beteiligungstitel von FVTPL zu FVOCI (aus Erstanwendung IFRS 9)	-9'242		
Neubewertung: ECL Wertberichtigung (aus Erstanwendung IFRS 9)	-10'650		
Stand am 1. Januar, angepasst	1'795'561	1'758'816	2.1
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht	77'991	105'739	-26.2
Dividendenausschüttung	-57'883	-49'091	17.9
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	-616	-10	
Stand am 31. Dezember	1'815'053	1'815'454	-0.0

31 Sonstige Reserven

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Stand am 1. Januar	-62'371	-74'511	-16.3
Reklassifizierung Beteiligungstitel von FVTPL zu FVOCI (aus Erstanwendung IFRS 9)	9'242		
Stand am 1. Januar, angepasst	-53'129	-74'511	-28.7
Währungsumrechnung	-4'951	4'155	
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	346	10'577	-96.7
Wertveränderungen von Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	4'346	-2'591	
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	0	0	-100.0
Stand am 31. Dezember	-53'388	-62'371	-14.4

32 Minderheitsanteile

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Stand am 1. Januar	116'276	110'146	5.6
Neubewertung: ECL Wertberichtigung (aus Erstanwendung IFRS 9)	-1'052		
Stand am 1. Januar, angepasst	115'224	110'146	4.6
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	7'136	5'520	29.3
(Dividendenausschüttung) / Nennwertreduktion Minderheiten	-1'826	-1'623	12.5
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	1'715	10	
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	978	2'224	-56.0
Wertveränderungen von Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	164	-1	
Stand am 31. Dezember	123'391	116'276	6.1

33 Fair-Value-Bewertung

Bewertungsrichtlinien

Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise der Fair Value stellt eine marktbasierende, keine unternehmensspezifische Bewertung dar. Er wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird.

Sofern vorhanden, werden die Fair Values aufgrund der Preise ermittelt, die an den aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notiert werden. Ein aktiver, zugänglicher Markt ist einer, auf dem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen auftreten, sodass jederzeit Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bemessung beziehungsweise Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung von massgeblichen und beobachtbaren Inputfaktoren. Dies ist grundsätzlich bei börsenkotierten Vermögenswerten oder Schulden gegeben. Wenn ein Markt für finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden nicht aktiv ist oder sofern keine oder nicht in ausreichendem Masse beobachtbare Inputfaktoren vorhanden sind, muss die LLB-Gruppe zur Ermittlung des Fair Value Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken (Bewertungsmethoden oder -modelle) verwenden. Die Bewertungstechniken beinhalten Annahmen und Schätzungen, um einen Abgangspreis am Bemessungsstichtag aus Sicht des Marktteilnehmers zu ermitteln. Solche Annahmen beziehungsweise Schätzungen enthalten Unsicherheiten, wodurch es zu einem späteren Zeitpunkt zu wesentlichen Veränderungen des Fair Value der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden kommen kann. Finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden, für welche eine Bewertungstechnik von nicht beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des Fair Value verwendet wird, werden zum Transaktionspreis bewertet. Dieser Fair Value kann sich vom Fair Value, welcher basierend auf Bewertungstechniken ermittelt wird, unterscheiden.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, zum Fair Value bewertet, sind in eine der drei folgenden Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

Level 1

Der Fair Value von kotierten Wertpapieren und Derivaten in den Handelsbeständen und Finanzanlagen wird anhand von Marktnotierungen an einem aktiven Markt bestimmt.

Level 2

Falls keine Marktnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmethoden oder -modellen bestimmt. Die zugrunde liegenden Annahmen werden durch beobachtbare Marktpreise und andere Marktnotierungen gestützt.

Level 3

Für die restlichen Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, welche auf Marktpreisen beruhen, verfügbar. Für diese Instrumente werden eigene Bewertungsmodelle oder -methoden mit zum Teil eigenen Inputfaktoren verwendet.

Bewertungsverfahren

Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken dienen dazu, den Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln, für welche keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere bei nicht liquiden Finanzanlagen der Fall. Sofern vorhanden, verwendet die LLB-Gruppe marktbasierende Annahmen und Inputs als Grundlage für Bewertungstechniken. Wenn solche Informationen nicht verfügbar sind, werden Annahmen und Inputs von vergleichbaren Vermögenswerten und Schulden herangezogen. Für komplexe und sehr illiquide finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden wird der Fair Value mithilfe von Kombinationen aus beobachtbaren Transaktionspreisen und Marktinformationen ermittelt.

Zur Ermittlung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aktiv gehandelt werden und nicht gelistet sind, verwendet die LLB-Gruppe standardisierte und etablierte Bewertungstechniken. Im Wesentlichen nutzt sie folgende Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken und Inputfaktoren:

	Bewertungsmodell	Inputfaktoren	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	Optionsmodelle	Basiswerte der Terminkontrakte	
Eigene Anlagefonds	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Aktien	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Forderungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Kundenausleihungen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Rechnungsabgrenzungen	Fair Value entspricht dem Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit	Preiskonditionen; Rechnungsabgrenzungen entsprechen den Abgrenzungen auf Kommissionen und Gebühren	
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft

Bestimmung der Fair Values durch aktive Märkte oder Bewertungstechniken

Nachfolgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden der LLB-Gruppe innerhalb der Fair-Value-Hierarchie. Alle Aktiven und Passiven sind zum Fair Value bewertet und auf einer wiederkehrenden Grundlage in der

Bilanz zum Fair Value erfasst. Die LLB-Gruppe hat per 31. Dezember 2018 keine Aktiven und Fremdkapitalien, die zum Fair Value bewertet und auf einer nicht wiederkehrenden Basis in der Bilanz erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgten keine wesentlichen Transfers zwischen Level-1-, Level-2- und Level-3-Finanzinstrumenten.

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Level 1			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	635'676	915'160	- 30.5
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		282'317	- 100.0
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	1'207'796		
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	1'843'472	1'197'477	53.9
Flüssige Mittel	5'708'324	4'129'723	38.2
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	5'708'324	4'129'723	38.2
Total Level 1	7'551'796	5'327'201	41.8
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	197'886	58'740	236.9
davon zur Absicherung	2'071	1'438	44.0
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	69'546	239'209	- 70.9
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	267'431	297'949	- 10.2
Forderungen gegenüber Banken	1'617'123	1'944'825	- 16.8
Kundenausleihungen	13'391'601	12'595'887	6.3
Rechnungsabgrenzungen	56'868	39'395	44.4
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	15'065'592	14'580'107	3.3
Total Level 2	15'333'023	14'878'055	3.1
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	23'449	- 100.0
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet	24'039		
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	24'039	23'449	2.5
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	0	0	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	15'000	0.0
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21'214	6'734	
Total sonstige Aktiven, zum Fair Value bewertet	36'214	21'734	66.6
Total Level 3	60'253	45'183	33.4
Total Aktiven	22'945'072	20'250'439	13.3

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Level 1			
Total Level 1	0	0	
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	255'564	117'448	117.6
davon zur Absicherung	7'687	1'795	328.2
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	255'564	117'448	117.6
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'509'905	945'030	59.8
Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'540'159	15'708'690	11.7
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'280'606	1'215'905	5.3
Rechnungsabgrenzungen	51'625	30'250	70.7
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	20'382'294	17'899'875	13.9
Total Level 2	20'637'858	18'017'323	14.5
Level 3			
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Verpflichtungen	2'386	0	
Total sonstige Passiven, zum Fair Value bewertet	2'386	0	
Total Level 3	2'386	0	
Total Fremdkapital	20'640'244	18'017'323	14.6

Bewertung von Aktiven und Passiven, klassifiziert als Level 3

Die Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet, haben sich im Geschäftsjahr 2018 um CHF 0.6 Mio. erhöht. Der Erhöhung liegen zwei Sachverhalte zugrunde: 1) Ein Anstieg des Fair Value der bereits im Geschäftsjahr 2017 gehaltenen Titel führte zu einer Zunahme des sonstigen Gesamtergebnisses um CHF 0.5 Mio. 2) Es erfolgte ein Zugang von Titeln in Höhe von Tausend CHF 85 im Rahmen der Akquisition der Semper Constantia Privatbank AG sowie deren Tochtergesellschaften.

Bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften gab es keine Wertveränderungen. Entsprechend ergaben sich keine Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung.

Die Veränderung des Werts bei den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ist bedingt durch die Einstufung von Liegenschaften als zur Veräusserung verfügbar sowie deren Verkauf. Der Verkauf führte zu einem Gewinn von CHF 0.8 Mio.; dem gegenüber steht ein Abgang von CHF 4.0 Mio. an Buchwert. Der Gewinn wurde erfolgswirksam verbucht und Teil des übrigen Erfolgs. Die Wertveränderung zwischen aktueller und Vergleichsperiode bezieht sich somit auf neue Liegenschaften, die 2018 als IFRS 5 Sachverhalt klassifiziert wurden.

Die Bewertungsprozesse zur Ermittlung des Fair Value für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen von Level-3-Aktiven und -Passiven, insbesondere die bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, wie in vorstehender Tabelle offengelegt, werden im

Folgenden erläutert. Beziehungszusammenhänge zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden nicht erläutert, da solche Beziehungszusammenhänge auf die Bemessung des Fair Value keinen wesentlichen Einfluss haben.

Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet

Mit dem Übergang auf IFRS 9 wurden die Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, als FVOCI designiert. Durch die Designation ändert sich einzig die Verbuchung der Fair Value-Änderung; das Vorgehen bezüglich der Bestimmung des Fair Value bleibt gleich.

Die Finanzanlagen werden periodisch, basierend auf von Externen zur Verfügung gestellten Marktwerten, erfolgsneutral bewertet. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um nicht börsennotierte Anteile an Unternehmen, welche basierend auf den aktuellen Unternehmensdaten periodisch durch diese beziehungsweise durch Dritte mithilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet werden. Die Bewertung wird den Anteilshabern zur Verfügung gestellt. Eine eigene Bewertung mithilfe eines Bewertungsmodells basierend auf beobachtbaren beziehungsweise bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren durch die Anteilshaber ist folglich nicht erforderlich. Wie sich Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar beziehungsweise die LLB müsste hierfür diverse Annahmen über die Entwicklung der Unternehmen zugrunde legen. Da es sich hierbei um Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter handelt, bei denen sich der Fair Value in den

vergangenen Jahren grundsätzlich nur um die erwirtschafteten Gewinne veränderte, würde eine Sensitivitätsanalyse für den Bilanzleser keinen zusätzlichen Nutzen ergeben. Die Finanzanlagen weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Die Liegenschaften, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, werden periodisch von externen Gutachtern beziehungsweise basierend auf relativen Werten im Marktvergleich bewertet. Wenn keine entsprechenden Werte von vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sind, aus denen eine verlässliche Ermittlung des Fair Value ableitbar ist, werden Annahmen getroffen. Diese beinhalten die Beurteilung und Berücksichtigung von Gegebenheiten, wie Lage und Zustand, sowie erwartete Aufwendungen und Erträge der Liegenschaft. Die Liegenschaften werden immer dann neu bewertet, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen der Fair Value als nicht mehr marktgerecht erachtet wird. So können auftretende Änderungen in den Bemessungen des Fair Value zeitnah ermittelt und erfolgswirksam verbucht werden. Veränderungen der Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value können diesen wesentlich beeinflussen. Wie sich die Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar, da die Bewertung einer Liegenschaft auf einer Einzelbewertung beruht, die von diversen Annahmen beeinflusst ist. Folglich kann es zu einer bedeutenden Änderung des Fair Value kommen, die nicht quantifizierbar ist. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte sowie Verpflichtungen

Die zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte beinhalten genutzte Geschäftsstellen und Mietwohnungen sowie ungenutzte Liegenschaften im vollständigen Eigentum, ebenso wie eine Gesellschaft, die Wohnungen verwaltet (siehe auch Anmerkung 35 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen»). Diese werden wie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften bewertet.

Die Verpflichtungen stehen in Verbindung mit der verwaltenden Gesellschaft.

Nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In der Fair Value Hierarchie sind auch Angaben über finanzielle Vermögenswerte und Schulden enthalten, deren Bewertungsbasis eine andere als der Fair Value ist, für die jedoch ein Fair Value existiert. Neben der Einordnung in die Fair Value Hierarchie ist für die einzelnen Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden grundsätzlich auch eine Gegenüberstellung zwischen Fair Value und Buchwert offenzulegen.

Nachfolgende Tabelle zeigt diese nur für Positionen, die nicht zum Fair Value bewertet werden, da für zum Fair Value bewertete Positionen der Buchwert dem Fair Value entspricht. Aufgrund der Fristigkeit von mehr als einem Jahr erfolgt für gewisse Positionen eine Barwertberechnung unter Zugrundelegung laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze. Für alle anderen Positionen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar.

in Tausend CHF	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Aktiven				
Flüssige Mittel	5'708'324	5'708'324	4'129'723	4'129'723
Forderungen gegenüber Banken	1'611'454	1'617'123	1'940'433	1'944'825
Kundenausleihungen	12'852'541	13'391'601	12'083'966	12'595'887
Rechnungsabgrenzungen	56'868	56'868	39'395	39'395
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'509'412	1'509'905	943'316	945'030
Verpflichtungen gegenüber Kunden	17'475'706	17'540'159	15'652'158	15'708'690
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'236'362	1'280'606	1'169'027	1'215'905
Rechnungsabgrenzungen	51'625	51'625	30'250	30'250

34 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

Die LLB-Gruppe ist mit diversen Gegenparteien Vereinbarungen eingegangen, welche eine Verrechnung zulassen. Dies sind im Wesentlichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften, Reverse-Repurchase-Geschäften

sowie Over-the-Counter-Transaktionen. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung (netting agreement) oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die LLB-Gruppe betreibt keine Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen von Bilanztransaktionen, da die rechtlichen Voraussetzungen für ein Netting nicht erfüllt sind. Folglich

weist die nachfolgende Tabelle die in der Bilanz unverrechneten Beträge aus und somit die Risiken, welche die Bank mit den einzelnen abgeschlossenen Geschäften eingegangen ist und welche per Bilanz-

stichtag bestehen. Die in der Tabelle aufgeführten Informationen stellen nicht das aktuelle Kreditrisiko im Zusammenhang mit den getätigten Geschäften der LLB-Gruppe dar.

in Tausend CHF	In der Bilanz erfasste Beträge	Potenzielle Verrechnungsbeträge		Beträge nach potenziellen Verrechnungen
		Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	
31.12.2017				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	117'203	0	116'823	380
Positive Wiederbeschaffungswerte	58'740	5'181	48'745	4'813
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	82'199	0	82'199	0
Total Aktiven	258'142	5'181	247'768	5'193
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	150'000	0	149'929	71
Negative Wiederbeschaffungswerte	117'448	0	82'199	35'249
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	1'769	0	1'769	0
Total Passiven	269'217	0	233'897	35'320
31.12.2018				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	101'164	0	100'415	749
Positive Wiederbeschaffungswerte	197'886	4'601	166'686	26'599
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	202'633	0	202'633	0
Total Aktiven	501'684	4'601	469'735	27'348
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	395'000	0	395'118	-118
Negative Wiederbeschaffungswerte	255'563	0	202'633	52'930
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	113'391	0	113'391	0
Total Passiven	763'954	0	711'142	52'812

35 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verpflichtungen

Liegenschaften, welche im vollständigen Eigentum einzelner Gruppengesellschaften sind und zur sofortigen Veräusserung bereit stehen, umfassen genutzte Geschäftsstellen und Mietwohnungen sowie ungenutzte Liegenschaften. Zwei Liegenschaften werden im zweiten Quartal 2019 veräussert; für weitere Liegenschaften liegen Angebote vor beziehungsweise erfolgen Gespräche. Der Bilanzwert der im zweiten Quartal zu veräussernden Liegenschaften beträgt CHF 2.1 Mio. Es wird mit einem Veräusserungsgewinn von rund CHF 1.3 Mio. gerechnet.

Weiter ist eine nicht im vollständigen Eigentum stehende Gesellschaft, die Mietwohnungen verwaltet, zum sofortigen Verkauf bestimmt.

Der Netto-Bilanzwert aller Vermögenswerte beträgt CHF 18.8 Mio.

Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften

36 Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	34'158	19'933	71.4
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	61'344	34'665	77.0
Total Eventualverpflichtungen	95'503	54'598	74.9

37 Kreditrisiken

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Unwiderrufliche Zusagen	475'154	247'724	91.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'138	9'141	-0.0
Total Kreditrisiken	484'292	256'865	88.5

38 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	511'667	362'276	41.2
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	1'696	2'012	-15.7
Total Treuhandgeschäfte	513'363	364'288	40.9

39 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Die LLB hat Wertschriften aus eigenem Besitz ausgeliehen oder verpfändet. Diese sind in der Bilanz der LLB erfasst und in untenstehender Tabelle ausgewiesen. Weiter werden Wertschriften aus fremdem

Besitz, welche die LLB als Sicherheit erhalten und teils weiterverpfändet oder weiterverkauft hat, in der Tabelle offengelegt. Diese sind nicht in der Bilanz der LLB erfasst.

in Tausend CHF	31.12.2018		31.12.2017	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheit gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	533'456	533'456	177'305	177'305
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	533'456	533'456	177'305	177'305
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheit erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	582'184	0	395'266
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	0	82'759	0	41'864

Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten verfügt die LLB-Gruppe über eine Reihe von Vorsorgeplänen, welche die meisten der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe im Falle von Tod, Invalidität und Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren. An den Vorsorgeplänen beteiligen sich die Mitarbeitenden mit Beitragszahlungen, die von der LLB-Gruppe durch entsprechende Beiträge ergänzt werden. Die Finanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit den lokalen gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen. Die Risikoleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und die Vorsorgeleistungen auf dem angesparten Kapital. Das Vermögen der Vorsorgepläne ist an von der Unternehmung getrennte Stiftungen oder an Versicherungen ausgesondert und kann nicht an den Arbeitgeber zurückfliessen. Für die Berechnung der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invalidität wurde für alle wesentlichen Vorsorgepläne die Sterblichkeitsrate des BVG 2015 verwendet. Die letzten aktuariellen Bewertungen wurden per 31. Dezember 2018 respektive 31. Dezember 2017 vorgenommen. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden über das sonstige Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen. Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgerelemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktiv Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgerelemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Richtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BPVG für die Pläne in Liechtenstein und des BVG für die Pläne in der Schweiz. Die zuständigen Stiftungsräte prüfen laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem die Anlagestrategie von einem externen Beratungsbüro auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Der Vorsorgeplan ist als Beitragsprimat ausgestaltet, das heisst, bei den Altersleistungen wird für jeden Arbeitnehmer ein Sparguthaben geführt. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Sparbeiträge und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts (Leistungsprimat). Der Versicherte kann zudem zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation Einkäufe bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein Vorsorge-Sperrsparkonto übertragen. Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Zu diesen gehören insbesondere das Anlagerisiko, das Zinsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind kongruent rückversichert. Das individuell angesparte Kapital wird aktuell mit einem Rentenumwandlungssatz von 5.60 Prozent im Alter 64 in eine lebenslange Rente umgewandelt. Dieser Satz wird jährlich gesenkt; ab 1. Januar 2022 beträgt er 5.10 Prozent. Änderungen, welche die reglementarischen Zuwendungen (Beitragszahlungen) der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen oder der Mitarbeitenden betreffen, bedürfen der Zustimmung der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen sowie der Mehrheit aller Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Beiträge des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer finanziert. Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgerelementen festgelegt. Der Arbeitgeber hat mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Einmalige Effekte mit Auswirkung auf die Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Innerhalb der LLB-Gruppe gab es im zweiten Halbjahr 2018 bei zwei Gesellschaften Planänderungen. Aus diesen resultierte ein Gewinn von CHF 0.4 Mio. sowie eine Erhöhung des Eigenkapitals von CHF 7.3 Mio.

Folgende Beträge wurden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital als Vorsorgekosten erfasst:

Vorsorgekosten

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2018	2017	2018	2017
Leistungsorientierte Aufwände				
Dienstzeitaufwand				
Laufender Dienstzeitaufwand	-17'128	-17'911	-412	-449
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, inklusive Effekt aus Kürzungen des Plans	-63	-1'118	-277	0
Total Dienstzeitaufwand	-17'191	-19'029	-689	-449
Nettozinsen				
Zinsaufwand aus leistungsorientiertem Vorsorgungsplan	-3'759	-3'565	-22	-27
Zinsertrag auf Planvermögen	3'073	2'823	0	0
Total Nettozinsen	-686	-742	-22	-27
Verwaltungsaufwand	-616	-610		
Erfasste aktuarielle (Verluste) / Gewinne	0	0	-313	-20
Total leistungsorientierter Aufwand	-18'493	-20'381	-1'024	-496
davon Personalaufwand	-18'493	-20'381	-1'024	-496
davon Finanzaufwand	0	0	0	0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen für beitragsorientierte Pläne	-778	-231	0	0
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne				
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste				
Anfallende Veränderungen aus demografischen Annahmen	6	0		
Anfallende Veränderungen aus wirtschaftlichen Annahmen	16'086	7'230		
Anfallende Veränderungen aus Erfahrungswerten	2'573	-8'998		
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	-16'921	17'444		
Total leistungsorientierter Ertrag / (Aufwand) aus sonstigem Gesamtergebnis	1'744	15'676		
Total Vorsorgekosten	-17'527	-4'936	-1'024	-496

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2018	2017	2018	2017
Stand am 1. Januar	534'045	516'504	3'811	3'914
Laufender Dienstzeitaufwand	17'128	17'911	412	449
Beiträge der Arbeitnehmer	7'641	7'166	0	0
Zinsaufwand	3'759	3'565	22	27
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-11'203	-13'980	0	0
Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1	-12	-605	-624
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste	-18'665	1'768	313	20
Verbindlichkeiten aus Konsolidierungskreisänderungen	10'667		0	
Planänderungen	63	1'118	277	0
Fremdwährungsdifferenzen	-12	5	-29	25
Stand am 31. Dezember	543'422	534'045	4'201	3'811
davon aktiv Versicherte	380'476	372'297		
davon Rentenbezüger	162'946	161'748		
Durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung	17.2	17.7		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in Tausend CHF	Vorsorgepläne	
	2018	2017
Stand am 1. Januar	426'376	399'896
Beiträge der Arbeitnehmer	7'641	7'166
Beiträge des Arbeitgebers	14'155	13'637
Zinsertrag auf Planvermögen	3'073	2'823
Verwaltungsaufwand	-616	-610
Vermögenswerte aus Konsolidierungskreisänderung	8'487	
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-11'203	-13'980
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	-16'921	17'444
Stand am 31. Dezember	430'992	426'376

Das Vorsorgevermögen per 31. Dezember 2018 beinhaltet Aktien der LLB AG mit einem Marktwert von Tausend CHF 19 (31.12.2017: Tausend CHF 15). Der für das Geschäftsjahr 2019 erwartete

Arbeitgeberbeitrag beläuft sich auf Tausend CHF 14'039 für die Vorsorgepläne und Tausend CHF 396 für die anderen langfristig fälligen Leistungen.

Zusammensetzung der in der Bilanz erfassten Nettoschuld

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	541'968	533'222	0	0
Abzüglich Marktwert des Vermögens	430'992	426'376	0	0
Unter- / (Über-)deckung	110'976	106'846	0	0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	1'454	823	4'201	3'811
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	112'430	107'669	4'201	3'811

Anlagekategorien und erwartete Rendite

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
	Anteil am Gesamtvermögen	Anteil am Gesamtvermögen
Aktien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	82'533	90'895
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Obligationen		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	163'452	154'196
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Immobilien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	1'457	1'581
nicht kотиerte Marktpreise	29'805	24'600
Alternative Finanzanlagen	23'530	28'937
Qualifizierte Versicherungspolice	109'171	97'431
Andere Finanzanlagen	165	0
Flüssige Mittel	20'879	28'736

Die erwarteten Renditen für Obligationen und Aktien basieren auf der Rendite für langfristige Bundesobligationen und entsprechenden

Markterwartungen. Die übrigen erwarteten Renditen basieren auf Erfahrungswerten.

Gewichtete Durchschnitte der wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen

in Prozent	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Diskontierungszinssatz	0.90	0.70	1.11	0.75
Künftige Gehaltssteigerungen	1.50	1.50	1.73	1.58
Künftige Rentenanpassungen	0.00	0.00	1.23	0.92
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren				
Geburtsjahr	1973	1972	1973	1972
Männer	24.33	24.26	24.33	24.26
Frauen	26.37	26.29	26.37	26.29
Geburtsjahr	1953	1952	1953	1952
Männer	22.50	22.38	22.50	22.38
Frauen	24.54	24.43	24.54	24.43

Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse für die den Berechnungen zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen zeigt, wie sich der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen durch eine mögliche Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen

am Bilanzstichtag verändern würde. Dabei wird jeweils nur die aufgeführte Annahme verändert, alle anderen Annahmen bleiben unverändert.

in Tausend CHF	Vorsorgepläne			
	31.12.2018		31.12.2017	
	+0.25%	-0.25%	+0.25%	-0.25%
Diskontierungszinssatz	-23'004	24'705	-23'292	25'044
Gehaltsentwicklung	2'213	-2'148	2'236	-2'178
Verzinsung der Altersguthaben	5'436	-5'299	5'448	-5'314
in Tausend CHF				
Lebenserwartung	+1Jahr	-1Jahr	+1Jahr	-1Jahr
	13'404	-13'615	13'664	-13'861

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die LLB-Gruppe wird vom Land Liechtenstein beherrscht, das 57,5 Prozent der Namenaktien der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, hält. Die Aktionärsgruppe, bestehend aus der Haselsteiner Familien-Privatstiftung und der grosso Holding Gesellschaft mbH, halten 5,9 Prozent der Namenaktien. Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 0,4 Prozent ihrer eigenen Aktien. Auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung entfielen 0,2 Prozent der Aktien. Die übrigen Namenaktien befinden sich im Streubesitz.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LLB-Gruppe gehören: das Land Liechtenstein, assoziierte Gesellschaften, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, die von diesen Personen

entweder durch Mehrheitsbeteiligung, oder infolge ihrer Rolle als Präsident des Verwaltungsrates und / oder Vorsitzender der Unternehmensleitung kontrolliert werden, sowie eigene Vorsorgestiftungen.

Die LLB-Gruppe wickelt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auch Bankgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen ab. Dabei handelt es sich vor allem um Ausleihungen, Einlagen und Dienstleistungsgeschäfte. Die Volumen dieser Transaktionen, die Bestände sowie die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben sind nachstehend aufgeführt.

Für eine detaillierte Aufstellung aller konzerninternen Beziehungen der LLB-Gruppe siehe «Konsolidierungskreis», Seite 191.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Vergütungen												
Mitglieder des Verwaltungsrates ^{**}	731	772	0	0	114	119	0	0	157	170	1'002	1'061
Mitglieder der Geschäftsleitung ^{***}	3'236	3'055	1'333	842	1'091	1'046	0	0	1'333	842	6'993	5'785

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Verwaltungsrat besteht aus sechs Mitgliedern.

^{***} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Georg Wohlwend, Präsident ab 13.05.2017	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Vizepräsidentin	400	400	0	0	400	400
Markus Foser, Vizepräsident bis 09.05.2018		300		700		1'000
Markus Büchel, Mitglied bis 09.05.2018		1'285		0		1'285
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Roland Oehri, Mitglied bis 09.05.2018		0		0		0
Thomas Russenberger, Mitglied ab 10.05.2018	0		0		0	
Richard Senti, Mitglied ab 10.05.2018	576		0		576	
Nahestehende Personen	0	553	0	350	0	903
Total	976	2'539	0	1'050	976	3'589
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'000	1'005	0	0	1'000	1'005
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen	0	0	0	0	0	0
Total	3'810	3'815	0	0	3'810	3'815

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2018 zwischen 3 und 51 Monaten (Vorjahr: zwischen 1 und 95 Monaten) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 0.95 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.65%). Hypotheken zu marktüblichen Konditionen mit variablem Zinssatz sind nicht ausgegeben (Vorjahr: Laufzeit zwischen 2 und 23 Monaten).

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2018 zwischen 1 und 78 Monaten (Vorjahr: zwischen 10 und 90 Monaten) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 0.4 bis 1.88%).

2018 wurde ein auslaufendes Darlehen zu gleichen Konditionen verlängert. Der Fair Value der Deckungen für das neu gewährte Darlehen beträgt Tausend CHF 1'352.

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 1'000) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz. Sonstige Kredite an die Geschäftsleitung betragen Tausend CHF 200 (Vorjahr: Tausend CHF 246).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen und sonstige Kredite an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 168) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Geschäftsvorfälle mit Organen und nahestehenden Personen

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	7'403	7'931	-6.7
Gewährte Darlehen / Veränderungen bei Organen und nahestehenden Personen	576	0	
Erhaltene Darlehensrückzahlungen / Veränderungen bei Organen und nahestehenden Personen	-3'193	-528	505.1
Stand am 31. Dezember	4'786	7'403	-35.3
Einlagen			
Stand am 1. Januar	5'321	5'370	-0.9
Veränderung	-184	-49	276.6
Stand am 31. Dezember	5'137	5'321	-3.5
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	331	103	222.9
Zinsausgaben	-59	-3	
Übrige Einnahmen *	46	25	84.4
Übrige Ausgaben **	-4	-11	-67.0
Total	315	114	175.2

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

** Leistungen im Zusammenhang mit Beratung.

Geschäftsvorfälle mit der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	367	342	7.2
Veränderung	275	25	
Stand am 31. Dezember	642	367	75.0
Einlagen			
Stand am 1. Januar	27'435	17'597	55.9
Veränderung	-7'065	9'838	
Stand am 31. Dezember	20'371	27'435	-25.7
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	1	0	
Zinsausgaben	-20	-21	-6.9
Übrige Einnahmen*	708	682	3.8
Übrige Ausgaben	-3	0	
Total	685	660	3.7

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für die eigene Vorsorgeeinrichtung gewährt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	0	0	
Veränderung	1	0	
Stand am 31. Dezember	1	0	
Einlagen			
Stand am 1. Januar	21'798	742	
Veränderung	-10'273	21'056	
Stand am 31. Dezember	11'525	21'798	-47.1
Einnahmen und Ausgaben			
Übrige Einnahmen	0	41	-100.0
Übrige Ausgaben	-87	-135	
Total	-87	-94	-7.7

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für nahe-stehende Unternehmen gewährt.

Unternehmenserwerbe

LB(Swiss) Investment AG

Die LLB erwarb per 3. April 2018 100 Prozent der LB(Swiss) Investment AG (LB(Swiss)). Die Akquisition erfolgte im Rahmen eines share deal mit der bisherigen Alleineigentümerin, der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Die LB(Swiss) bietet massgeschneiderte und effiziente Dienstleistungen rund um die Fondsverwaltung, Compliance und das Risk Management an.

Mit dieser Akquisition vollzieht die LLB den geplanten strategischen Markteintritt in die Schweiz. Die Kompetenz der LB(Swiss) ermöglicht es der LLB-Gruppe, klassische Fondsleistungsdienstleistungen (51 Fonds mit einem Bruttofondsvolumen von CHF 4.7 Mia. per 31. März 2018), Vertretungen für ausländische Fonds sowie Beratungen im Bereich Compliance und Risk Management anzubieten. Die bisherige LB(Swiss) wurde in «LLB Swiss Investment AG» umfirmiert und wird als eigenständige Gesellschaft in der Schweiz weitergeführt.

Erworbene Netto-Aktiven	in Tausend CHF
Flüssige Mittel	8'484
Diverse Forderungen	596
Rechnungsabgrenzungen	302
Finanzanlagen	1'180
Andere Sachanlagen	26
Immaterielle Anlagewerte	15'795
Latente Steuerforderungen	327
Erworbene Vermögenswerte	26'709
Diverse Verpflichtungen	51
Rechnungsabgrenzungen	229
Derivative Finanzinstrumente	37
Vorsorgeverpflichtung	1'635
Latente Steuerverpflichtungen	3'084
Übernommene Verbindlichkeiten	5'036
Erworbene Netto-Aktiven	21'673
Total Kaufpreis	32'947
Goodwill	11'274
Geldabfluss aus Akquisition	16'456

Der Kaufpreis für die LB(Swiss) per 3. April 2018 betrug CHF 32.9 Mio. Darin enthalten sind eine Earn-Out Verpflichtung in der Höhe von CHF 1.9 Mio. sowie eine aufgeschobene Kaufpreiszahlung im Umfang von CHF 6.1 Mio. mit Fälligkeit per 3. Oktober 2019.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlung zum Erwerbszeitpunkt sowie einer Schlusszahlung zum Earn-Out Stichtag, 18 Monate nach dem Vollzugsdatum, zusammen. Die Schlusszahlung umfasst eine aufgeschobene Kaufpreiszahlung resultierend aus der provisorischen Goodwill-Entschädigung (30 % der provisorischen Goodwill-Entschädigung per 3. April 2018) sowie eine Earn-Out Komponente. Die Höhe der Earn-Out Komponente ist von der

Entwicklung der Assets under Administration bis zum Earn-Out Stichtag abhängig.

Die einzelnen Faktoren, die den angesetzten Goodwill ausmachen, setzen sich insbesondere aus den übernommenen Mitarbeitenden, dem vorhandenen Know-how, dem strategischen Markteintritt in die Schweiz und dem damit verbundenen Wachstum sowie den Synergieeffekten zusammen. Wesentliche Synergieeffekte ergeben sich auf der Ertragsseite durch ein verstärktes Wachstum der Fondsvolumen. Goodwill und Amortisation auf den Goodwill sind steuerlich nicht abzugsfähig.

Die LLB-Gruppe erachtet als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit die einzelne Gesellschaft. Der Goodwill wird, basierend auf den ermittelten Synergieeffekten, zu 30 Prozent der LLB AG und zu 70 Prozent der LLB Swiss Investment AG zugeteilt.

Die akquisitionsbezogenen Kosten im Betrag von CHF 0.4 Mio. wurden direkt in der Erfolgsrechnung im Sachaufwand erfasst.

Bewertungsmethoden sowie Inputfaktoren zur Marktwertbewertung der immateriellen Vermögenswerte sowie Sensitivität der Inputfaktoren

Die immateriellen Vermögenswerte wurden mit den folgenden Methoden und Inputfaktoren bewertet:

- Kundenbeziehungen: Bewertung mit der Residualmethode (engl. auch Multi-Period Excess Earnings Method) unter dem Einkommensansatz. Sensitive Inputfaktoren sind die geplanten Cash Flows, die Schwundrate der bestehenden Kunden und der Diskontierungssatz.
- Software: Bewertung mit dem Kostenansatz. Sensitiver Inputfaktor ist die Anzahl benötigter Arbeitstage zur Replikation der Software.
- FINMA Konzession: Bewertung mit dem Kostenansatz. Sensitive Inputfaktoren sind die Dauer der Gesuchstellung und die Höhe der zugrundeliegenden Kostenkomponenten.

Die Bilanzposition «Goodwill und andere immaterielle Anlagen» enthält die Fair Values der Kundenbeziehungen (CHF 13.6 Mio.), der Software (CHF 1.9 Mio.) und der FINMA Konzession (CHF 0.3 Mio.).

Zum Total Geschäftsertrag per 31. Dezember 2018 hat die LLB Swiss Investment AG seit 3. April 2018 CHF 6.0 Mio. beziehungsweise zum Konzernergebnis CHF 1.6 Mio. beigetragen. Wäre der Unternehmenszusammenschluss per 1. Januar 2018 erfolgt, so hätte LLB Swiss zum Total Geschäftsertrag CHF 6.9 Mio. und zum Konzernergebnis CHF 2.2 Mio. beigetragen.

Semper Constantia Privatbank AG

Die LLB erwarb per 4. Juli 2018 100 Prozent der Semper Constantia Privatbank AG (Semper Constantia) mit Sitz in Wien. Die Akquisition erfolgte im Rahmen eines share deal mit den Anteilseignern Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Grosso Holding Gesellschaft mbH sowie dem ehemaligen Management der Semper Constantia. Die Semper

Constantia ist eine auf Vermögensverwaltung und Beratung, Depotbank- und Investmentfondsgeschäft sowie Immobilien fokussierte Privatbank. Die Zielmärkte sind die DACH-Region, Liechtenstein, Italien, Zentraleuropa und Osteuropa.

Die Akquisition der Semper Constantia ermöglicht es der LLB-Gruppe, ihr Vermögensverwaltungsgeschäft in Österreich markant auszubauen und Österreich als dritten starken Heimmarkt zu etablieren. Die Semper Constantia stellt mit ihrer starken Positionierung im Private Banking und im institutionellen Geschäft sowie ihrem hervorragenden Ruf für die LLB-Gruppe eine ideale Erweiterung der Aktivitäten in Österreich dar. Per 30. September 2018 fusionierte die Semper Constantia mit der LLB Österreich zur Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG. Damit entstand die grösste und führende Vermögensverwaltungsbank in Österreich mit einem kombinierten Kundenvermögen von EUR 20 Mia. Die fusionierte Einheit steigt damit zu einem der Top-Anbieter im Private Banking und institutionellen Geschäft in Österreich auf.

Erworbene Netto-Aktiven	in Tausend CHF
Flüssige Mittel	923'871
Forderungen gegenüber Banken	162'122
Kundenausleihungen	215'978
Aktive derivative Finanzinstrumente	20'763
Finanzanlagen	162'139
Andere Immaterielle Anlagen	71'271
Sachanlagen	7'650
Laufende Steuerforderungen	214
Latente Steuerforderungen	25
Rechnungsabgrenzungen	1'296
Übrige Aktiven	1'963
Erworbene Vermögenswerte	1'567'292
Verpflichtungen gegenüber Banken	47'092
Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'325'366
Passive derivative Finanzinstrumente	19'392
Laufende Steuerverpflichtungen	2'003
Latente Steuerverpflichtungen	17'924
Rechnungsabgrenzungen	2'983
Rückstellungen	158
Übrige Verpflichtungen	30'764
Übernommene Verbindlichkeiten	1'445'681
Erworbene Netto-Aktiven	121'611
Total Kaufpreis	222'975
Goodwill	102'446
Geldzufluss aus Akquisition	864'897

Der Kaufpreis für die Semper Constantia per 4. Juli 2018 betrug CHF 223.0 Mio. Darin enthalten ist eine Earn-Out Verpflichtung in der Höhe von CHF 49.0 Mio. mit Fälligkeit per 30. Juni 2019.

Es wurden Kundenausleihungen im vertraglichen Nominalwert von CHF 218.3 Mio. zu einem Marktwert von CHF 216.0 Mio übernommen. In die Berechnung des Marktwertes ist die Erwartung eingeflossen, dass Ausleihungen im Umfang von CHF 2.3 Mio. nicht einbringbar sind.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist noch nicht abgeschlossen. Sie basiert auf vorläufigen Informationen und Bewertungen und wird demzufolge provisorisch ausgewiesen.

Gemäss Transaktionsvereinbarung überträgt die LLB Barmittel sowie 1.85 Millionen Aktien der LLB AG an die Verkäufer. Barmittel sowie LLB-Aktien sind zum Erwerbszeitpunkt zum Marktwert zu bewerten. Im Weiteren sieht die Transaktionsvereinbarung eine Earn-Out Klausel (Assets under Management-Multiple) vor. Der definitive Kaufpreis wird per 30. Juni 2019 aufgrund der an diesem Zeitpunkt vorhandenen Assets under Management festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der zweite variable Kaufpreis nicht bekannt und muss im Rahmen der Ersterfassung der Akquisition geschätzt und als bedingte Kaufpreiszahlung als Verbindlichkeit in der Bilanz der LLB erfasst werden. Allfällige Anpassungen zwischen dem Erwerbszeitpunkt und der definitiven Zahlung des zweiten variablen Kaufpreises sind erfolgswirksam zu erfassen.

Die einzelnen Faktoren, die den angesetzten Goodwill ausmachen, setzen sich insbesondere aus den übernommenen Mitarbeitenden, dem vorhandenen Know-how, der Etablierung Österreichs als dritter starker Heimmarkt und dem damit verbundenen Wachstum sowie den Synergieeffekten zusammen. Wesentliche Synergieeffekte ergeben sich auf der Ertragsseite durch ein verstärktes Wachstum des Geschäftsvolumens. Goodwill und Amortisation auf den Goodwill sind steuerlich nicht abzugsfähig.

Die LLB-Gruppe erachtet als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit die einzelne Gesellschaft. Der Goodwill wird, basierend auf den ermittelten Synergieeffekten, zu 60 Prozent der LLB AG und zu 40 Prozent der LLB (Österreich) AG zugeteilt.

Die akquisitionsbezogenen Kosten im Betrag von CHF 14.4 Mio. wurden direkt in der Erfolgsrechnung im Sachaufwand erfasst.

Bewertungsmethoden sowie Inputfaktoren zur Marktwertbewertung der immateriellen Vermögenswerte sowie Sensitivität der Inputfaktoren

Die immateriellen Vermögenswerte wurden mit den folgenden Methoden und Inputfaktoren bewertet:

- Kundenbeziehungen: Bewertung mit der Residualmethode (engl. auch Multi-Period Excess Earnings Method) unter dem Einkommensansatz. Sensitive Inputfaktoren sind die geplanten Cash Flows, die Schwundrate der bestehenden Kunden und der Diskontierungssatz.
- Software: Bewertung mit dem Kostenansatz.
- FMA Konzession: Bewertung mit dem Kostenansatz. Sensitive Inputfaktoren sind die Dauer der Gesuchstellung und die Höhe der zugrundeliegenden Kostenkomponenten.

Die Bilanzposition «Goodwill und andere immaterielle Anlagen» enthält die Fair Values der Kundenbeziehungen (CHF 69.3 Mio.), der FMA Konzession (CHF 0.8 Mio.) und der Software (CHF 1.1 Mio.).

Zum Total Geschäftsertrag per 31. Dezember 2018 hat die Semper Constantia seit 4. Juli 2018 CHF 26.3 Mio. beziehungsweise zum Konzernergebnis einen Verlust von CHF 4.8 Mio. beigetragen. Wäre der Unternehmenszusammenschluss per 1. Januar 2018 erfolgt, so hätte die Semper Constantia zum Total Geschäftsertrag CHF 53.5 Mio. und zum Konzernergebnis einen Verlust von CHF 2.0 Mio. beigetragen.

Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Tätigkeit	Währung	Grundkapital	Konzernbeteiligung (in %)	
					Gemäss IFRS	Rechtlich
Vollkonsolidierte Gesellschaften						
Bank Linth LLB AG	Uznach (CH)	Bank	CHF	16'108'060	74.8	74.8
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz (FL)	Bank	CHF	154'000'000	100.0	100.0
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	Wien (AT)	Bank	EUR	5'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG	Vaduz (FL)	Vermögensverwaltungs- gesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG	Lachen (CH)	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungs GmbH	Wien (AT)	Beteiligungsgesellschaft	EUR	35'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG	Vaduz (FL)	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding AG	Uznach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Immo Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien (AT)	Investmentgesellschaft	EUR	5'000'000	95.0	95.0
LLB Invest AGmVK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	65'000	100.0	100.0
LLB Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien (AT)	Investmentgesellschaft	EUR	2'300'000	100.0	100.0
LLB Private Equity GmbH	Wien (AT)	Finanzberatungs- gesellschaft	EUR	36'842	65.0	65.0
LLB Realitäten GmbH	Wien (AT)	Immobilientreuhand- gesellschaft	EUR	35'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Swiss Investment AG	Zürich (CH)	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	8'000'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
PREMIUM Spitalgasse 19A GmbH & Co KG	Wien (AT)	Immobilien-gesellschaft	EUR	413'598	80.0	80.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Vaduz (FL)	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0
Joint Venture						
Data Info Services AG	Vaduz (FL)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften						
LLB Beteiligungs GmbH	Wien (AT)	Beteiligungsgesellschaft	EUR	35'000	100.0	100.0
LLB Immo Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien (AT)	Investmentgesellschaft	EUR	5'000'000	95.0	95.0
LLB Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien (AT)	Investmentgesellschaft	EUR	2'300'000	100.0	100.0
LLB Private Equity GmbH	Wien (AT)	Finanzberatungs- gesellschaft	EUR	36'842	65.0	65.0
LLB Realitäten GmbH	Wien (AT)	Immobilientreuhand- gesellschaft	EUR	35'000	100.0	100.0
LLB Swiss Investment AG	Zürich (CH)	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	8'000'000	100.0	100.0
PREMIUM Spitalgasse 19A GmbH & Co KG	Wien (AT)	Immobilien-gesellschaft	EUR	413'598	80.0	80.0
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Gesellschaften						
LLB Beteiligungen AG	Uznach (CH)	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmVK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
Namensänderungen im Geschäftsjahr 2018						
LLB Linth Holding AG in LLB Holding AG						

Im Berichtsjahr erfolgten keine Veräusserungen oder Verluste an Beherrschung beziehungsweise an Eigentumsanteilen. Per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 bestanden keine massgeblichen Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit, Zugang zu Vermögens-

werten von Gruppengesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden. Per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 bestanden keine Anteile an konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Es gehört zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe, Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften. In der Risikopolitik definiert die LLB-Gruppe qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle. Zudem wird der organisatorische und methodische Rahmen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken bestimmt. Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikofähigkeit der LLB-Gruppe sicher.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Gruppenverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe ist für die Regelung der Grundsätze des Risikomanagements sowie für die Festlegung der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften verantwortlich. Er legt die grundsätzliche Risikopolitik und die Risikotoleranz fest. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er durch das Group Risk Committee unterstützt.

Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Gesamtsteuerung der Risiken innerhalb der vom Gruppenverwaltungsrat definierten Risikobereitschaft und für die Umsetzung der Risikomanagementprozesse zuständig. Sie wird in dieser Aufgabe durch diverse Risk Committees unterstützt.

Group Credit & Risk Management

Das Group Credit & Risk Management identifiziert, bewertet, überwacht und rapportiert die massgeblichen Risiken der LLB-Gruppe und ist funktional sowie organisatorisch unabhängig von den operativen Einheiten. Es unterstützt die Gruppenleitung bei der Gesamtrisikosteuerung.

Risikokategorien

Die LLB-Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

Marktrisiko

Das Verlustrisiko resultiert aus ungünstigen Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen und anderen relevanten Marktparametern.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen oder am Markt nicht zu einem angemessenen Preis Mittel aufnehmen zu können, um aktuellen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der LLB-Gruppe beziehungsweise einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die LLB-Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Operationelles Risiko

Ein operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren aus Beschlüssen der Unternehmensführung, welche die Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Unabhängigkeit der LLB-Gruppe negativ beeinflussen.

Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen.

Risikokategorien



Risikomanagementprozess



Risikomanagementprozess

Damit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden können, ist die Implementierung eines effizienten Risikomanagementprozesses unabdingbar. Dieser soll über alle Stufen der LLB-Gruppe eine Kultur des Risikobewusstseins schaffen. Der Gruppenverwaltungsrat hat eine Risikostrategie festgelegt, die den operativen Einheiten einen Rahmen für die Handhabung von Risiken vorgibt. Je nach Art der Risiken wurden nicht nur Verlustobergrenzen festgelegt, sondern auch detaillierte Regelwerke erstellt, die bestimmen, welche Risiken unter den definierten Gegebenheiten eingegangen werden dürfen, beziehungsweise wann Massnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten sind.

In der Grafik Risikomanagementprozess ist der Regelkreis des Risikomanagementprozesses der LLB-Gruppe dargestellt.

1 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden Schwankungen von Zinsen, Währungen und Kursen an den Finanz- und Kapitalmärkten verstanden. Zu unterscheiden ist zwischen Marktrisiken im Handelsbuch und Marktrisiken im Bankenbuch. Das Verlustpotenzial besteht primär in einer Wertminderung der Guthaben beziehungsweise einer Wertsteigerung der Verpflichtungen (Marktwertperspektive) sowie sekundär in einer Minderung der laufenden Erträge beziehungsweise einer Erhöhung der laufenden Aufwendungen (Ertragsperspektive).

1.1 Marktrisikomanagement

Die LLB-Gruppe verfügt für Marktrisiken über ein differenziertes Management und Kontrollsystem. Der Prozess der Marktrisikosteuerung besteht aus einem komplexen Regelwerk, das die Identifikation und die einheitliche Bewertung von marktrisikorelevanten Daten sowie die Steuerung, die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken beinhaltet.

Handelsbuch

Das Handelsbuch umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum kurzfristigen Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten werden. Diese Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft.

Die LLB-Gruppe führt «Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang» gemäss Artikel 94 (1) CRR durch. Die Einhaltung wird mittels Limitensystem begrenzt und durch das Group Risk Management überwacht. Aufgrund der Wesentlichkeit wird das Handelsbuch im Weiteren nicht mehr im Detail erläutert.

Bankenbuch

Mit den Beständen im Bankenbuch werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit Erträge zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko im Bankenbuch umfasst im Wesentlichen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiken.

Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko bezeichnet man das aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehende Risiko. Dessen Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher von der Bank eingegangenen Positionen.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man nachteilige Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestlegungsfristen von Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften und Derivaten stellen dessen bedeutendste Grundlage dar.

Aktienkursrisiko

Unter dem Aktienkursrisiko versteht man das Verlustrisiko, das sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen in den Marktpreisen von Aktien ergibt.

1.2 Bewertung von Marktrisiken

Sensitivitätsanalyse

Bei der Sensitivitätsanalyse wird ein Risikofaktor verändert. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Änderung des Risikofaktors auf das betreffende Portfolio abgeschätzt.

Value at Risk

Das Value at Risk-Konzept quantifiziert den möglichen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen während einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Szenario-Analyse

Während das Value at Risk-Konzept eine Aussage über mögliche Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, kann es keine Aussage über drohende Verluste unter extremen Bedingungen treffen. Die Zielsetzung von Szenario-Analysen der LLB-Gruppe besteht darin, die Wirkung von Normal- und Stressszenarien zu simulieren.

1.3 Steuerung von Marktrisiken

Die einzelnen Gruppengesellschaften steuern ihre Zinsrisiken innerhalb der vorgegebenen Limiten in eigener Verantwortung. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich mittels Zinssatzswaps. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Value at Risk- und Sensitivitätslimiten.

Im Kundengeschäft werden Währungsrisiken grundsätzlich währungskongruent angelegt beziehungsweise refinanziert. Das verbleibende Währungsrisiko wird anhand von Sensitivitätslimiten eingeschränkt.

Aktienanlagen werden mittels Nominallimiten begrenzt.

1.4 Überwachung und Reporting von Marktrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Marktrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Marktrisiken zuständig.

1.5 Sensitivitäten nach Risikoarten

Die Währungssensitivität betrifft sowohl zinssensitive als auch nicht zinssensitive Instrumente. Die Bestimmung der Sensitivität von Instrumenten in Fremdwährung erfolgt durch Multiplikation des CHF-Marktwerts mit der angenommenen Wechselkursänderung von +/–10 Prozent.

Die Zinssensitivität misst die Marktwertveränderung auf zinssensitiven Instrumenten für die LLB-Gruppe durch eine lineare Zinsänderung um +/–100 Basispunkte.

Die Aktienkursrisiken werden unter der Annahme einer Kursveränderung von +/–10 Prozent der Aktienkurse berechnet.

1.6 Auswirkungen auf das Konzernergebnis

Wechselkursrisiko

Die aus der Bewertung von Transaktionen und Salden resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Die aus der Überführung der funktionalen Währung in die Berichtswährung resultierenden Kurserfolge werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis verbucht.

Zinsänderungsrisiko

Die LLB-Gruppe erfasst Kundenausleihungen in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Dies bedeutet, dass eine Zinssatzänderung zu keiner Änderung des bilanzierten Betrags und somit zu keiner wesentlichen erfolgswirksamen Erfassung von Effekten aus einer Zinssatzänderung führt. Jedoch können Zinsänderungen Risiken bergen, da die LLB-Gruppe langfristig ausgegebene Kredite hauptsächlich durch Kundengelder finanziert. Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden diese Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft der LLB-Gruppe im Wesentlichen mittels Zinssatzswaps abgesichert. Bei Erfüllen der IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting für Sicherungsinstrument (Zinssatzswap) und Grundgeschäft (Kundenausleihung) erfolgt für den gehedgten Teil der Kundenausleihungen eine Bilanzierung zum Fair Value. Weitere Informationen zur Bilanzierung sind im Abschnitt «Absicherungsgeschäfte» unter Ziffer 2.6.1.1 «Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte im Teilabschnitt «Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» auf Seite 133 aufgeführt.

Die Hypothekarforderungen weisen per 31. Dezember 2018 einen Wert von CHF 11'120 Mio. auf. Die auf diesem Portfolio bestehenden Zinsänderungsrisiken werden zu 14,9 Prozent mittels Zinssatzswaps abgesichert.

Aktienkursrisiko

Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. Das Aktienkursrisiko, resultierend aus der Bewertung zu aktuellen Marktpreisen, spiegelt sich in der Erfolgsrechnung beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis wider.

Sensitivitäten

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	12'086	8'342
davon erfolgswirksam	687	3'462
davon erfolgsneutral	11'399	4'880
Zinsänderungsrisiko	90'697	61'046
davon erfolgswirksam	15'337	17'111
davon erfolgsneutral	75'360	43'935
Aktienkursrisiko^o	3'060	26'265
davon erfolgswirksam	656	26'265
davon erfolgsneutral	2'404	0

^o Entspricht einer 10-prozentigen Veränderung der Beteiligungstitel (vgl. Anmerkung 15).

Wechselkursrisiko nach Währungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	12'086	8'342
davon USD	435	40
davon EUR	11'399	7'865
davon Übrige	252	437

1.7 Wechselkursrisiken

Währungsexposure per 31. Dezember 2017

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'972'410	774	156'109	430	4'129'723
Forderungen gegenüber Banken	160'567	770'260	517'021	492'585	1'940'433
Kundenausleihungen	11'187'822	419'290	409'493	67'361	12'083'966
Derivative Finanzinstrumente	58'139	155	0	446	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	847'940	362'090	250'105	0	1'460'135
Beteiligung an Joint Venture	33	0	0	0	33
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'370	0	707	0	125'077
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	0	0	0	15'000
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	112'755	0	141	0	112'896
Laufende Steuerforderungen	0	0	890	0	890
Latente Steuerforderungen	11'347	0	1'295	0	12'642
Rechnungsabgrenzungen	28'487	4'122	6'258	528	39'395
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6'734	0	0	0	6'734
Übrige Aktiven	2'099	30	35	29'650	31'814
Total bilanzwirksame Aktiven	16'527'703	1'556'721	1'342'054	591'000	20'017'478
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'923'511	3'430'084	4'051'686	904'956	11'310'237
Total Aktiven	19'451'214	4'986'805	5'393'740	1'495'956	31'327'715
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	705'480	65'559	134'863	37'414	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'459'558	2'411'887	2'200'361	580'352	15'652'158
Derivative Finanzinstrumente	116'849	155	0	445	117'449
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'161'240	0	7'787	0	1'169'027
Laufende Steuerverpflichtungen	16'876	0	202	0	17'078
Latente Steuerverpflichtungen	14'472	0	0	0	14'472
Rechnungsabgrenzungen	19'382	6'309	3'628	930	30'250
Rückstellungen	28'128	0	0	0	28'128
Übrige Verpflichtungen	148'826	2'419	8'843	2'531	162'619
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	23'509	0	0	0	23'509
Eigene Aktien	-163'886	0	0	0	-163'886
Gewinnreserven	1'815'454	0	0	0	1'815'454
Sonstige Reserven	-62'371	0	0	0	-62'371
Minderheitsanteile	116'276	0	0	0	116'276
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'553'794	2'486'329	2'355'684	621'672	20'017'478
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'983'784	2'500'075	2'959'401	869'916	11'313'176
Total Fremd- und Eigenkapital	19'537'578	4'986'404	5'315'086	1'491'588	31'330'656
Nettoposition pro Währung	-86'364	401	78'654	4'368	-2'940

Währungsexposure per 31. Dezember 2018

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	4'470'531	639	1'236'818	336	5'708'324
Forderungen gegenüber Banken	95'795	812'430	238'068	465'161	1'611'454
Kundenausleihungen	11'626'842	441'684	728'845	55'170	12'852'541
Derivative Finanzinstrumente	196'918	513	70	385	197'886
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	789'640	623'005	524'412	0	1'937'057
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12'566	0	8'648	0	21'214
Beteiligung an Joint Venture	30	0	0	0	30
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	116'355	0	3'588	0	119'943
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	0	0	0	15'000
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	304'871	0	443	0	305'314
Laufende Steuerforderungen	0	0	1'670	0	1'670
Latente Steuerforderungen	16'812	0	3'958	0	20'770
Rechnungsabgrenzungen	26'914	10'715	18'754	485	56'868
Übrige Aktiven	3'333	59	3'531	37'080	44'003
Total bilanzwirksame Aktiven	17'675'606	1'889'045	2'768'805	558'617	22'892'072
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'404'114	5'311'035	5'598'104	1'638'805	15'952'058
Total Aktiven	21'079'720	7'200'080	8'366'909	2'197'422	38'844'131
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'281'772	119'660	98'014	9'965	1'509'412
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'620'942	2'675'108	3'535'173	644'483	17'475'706
Derivative Finanzinstrumente	253'652	513	202	1'196	255'564
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'235'956	0	406	0	1'236'362
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Verpflichtungen	2'386	0	0	0	2'386
Laufende Steuerverpflichtungen	14'316	0	57	0	14'373
Latente Steuerverpflichtungen	17'203	0	17'054	0	34'257
Rechnungsabgrenzungen	13'047	8'245	29'882	451	51'625
Rückstellungen	30'451	0	0	0	30'451
Übrige Verpflichtungen	193'887	2'833	74'839	673	272'232
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	-21'157	0	0	0	-21'157
Eigene Aktien	-8'195	0	0	0	-8'195
Gewinnreserven	1'815'053	0	0	0	1'815'053
Sonstige Reserven	-53'388	0	0	0	-53'388
Minderheitsanteile	123'391	0	0	0	123'391
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	15'673'316	2'806'360	3'755'627	656'769	22'892'072
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	5'533'919	4'389'374	4'497'289	1'538'132	15'958'715
Total Fremd- und Eigenkapital	21'207'236	7'195'735	8'252'916	2'194'901	38'850'788
Nettoposition pro Währung	-127'516	4'345	113'993	2'521	-6'657

1.8 Zinsbindungsbilanz

Zinsbindung der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal)

in Tausend CHF	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2017						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	1'221'406	292'063	352'212	0	0	1'865'681
Kundenausleihungen	1'928'814	2'178'679	1'412'059	4'932'182	1'608'292	12'060'027
Finanzanlagen	30'045	57'355	272'902	753'211	56'874	1'170'387
Total finanzielle Aktiven	7'227'383	2'528'098	2'037'174	5'685'393	1'665'166	19'143'213
Derivative Finanzinstrumente	80'000	466'000	750'000	55'000	0	1'351'000
Total	7'307'383	2'994'098	2'787'174	5'740'393	1'665'166	20'494'213
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	507'316	90'000	286'000	60'000	0	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	6'744'759	1'362'895	2'958'717	4'460'008	20'000	15'546'378
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	8'350	28'212	136'036	606'346	390'083	1'169'027
Total finanzielle Passiven	7'260'424	1'481'107	3'380'753	5'126'354	410'083	17'658'721
Derivative Finanzinstrumente	0	35'000	131'000	730'000	455'000	1'351'000
Total	7'260'424	1'516'107	3'511'753	5'856'354	865'083	19'009'721
Zinsbindungslücke	46'959	1'477'991	-724'580	-115'961	800'083	1'484'492
31.12.2018						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	5'648'778	0	0	0	0	5'648'778
Forderungen gegenüber Banken	966'626	320'821	250'442	0	0	1'537'890
Kundenausleihungen	2'257'726	2'181'904	1'461'754	5'251'798	1'690'745	12'843'926
Finanzanlagen	26'365	100'441	157'902	1'378'308	144'385	1'807'402
Total finanzielle Aktiven	8'899'496	2'603'166	1'870'099	6'630'106	1'835'130	21'837'995
Derivative Finanzinstrumente	111'282	475'000	795'000	276'282	0	1'657'565
Total	9'010'778	3'078'166	2'665'099	6'906'388	1'835'130	23'495'560
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	749'406	285'000	385'000	90'006	0	1'509'412
Verpflichtungen gegenüber Kunden	8'359'241	1'333'474	3'175'158	4'468'164	24'750	17'360'787
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'684	5'068	141'154	594'972	493'485	1'236'362
Total finanzielle Passiven	9'110'331	1'623'542	3'701'312	5'153'142	518'235	20'106'561
Derivative Finanzinstrumente	51'282	55'000	255'000	750'000	546'282	1'657'565
Total	9'161'613	1'678'542	3'956'312	5'903'142	1'064'517	21'764'125
Zinsbindungslücke	-150'835	1'399'624	-1'291'213	1'003'247	770'612	1'731'435

In der Zinsbindungsbilanz werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen sowie den zinsensitiven Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbänder unterteilt. Die Positionen

mit einer unbestimmten Zinsbindungsdauer werden auf Basis einer Replikation den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

2 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen (Refinanzierungskosten) beziehungsweise Aktiven nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

2.1 Liquiditätsrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Liquiditätsrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind. Das zugrunde liegende Reglement, einschliesslich der Risikotoleranz der LLB-Gruppe, wird von der Gruppenleitung regelmässig geprüft und durch den Gruppenverwaltungsrat genehmigt. Im Reglement werden die auf die LLB-Gruppe anzuwendenden Liquiditätsrisikolimiten festgelegt.

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements bei der LLB-Gruppe beinhaltet die folgenden Punkte:

- jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- Einhaltung der regulatorischen Auflagen
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur
- Optimierung der Zahlungsströme innerhalb der LLB-Gruppe

2.2 Bewertung von Liquiditätsrisiken

Szenario-Analysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiven, das heisst der Liquiditätseigenschaften des Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Szenarien.

2.3 Krisenplanung

Das Liquiditätsrisikomanagement der LLB-Gruppe unterhält eine Krisenplanung. Diese beinhaltet eine Übersicht zu Notfallmassnahmen, alternativen Finanzierungsquellen und zur Governance in Stresssituationen.

2.4 Überwachung und Reporting von Liquiditätsrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken zuständig.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten nach vertraglichen Laufzeiten, getrennt nach derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten sowie für Ausserbilanzgeschäfte. Die Werte der derivati-

ven Finanzinstrumente stellen Wiederbeschaffungswerte dar. Alle anderen Werte entsprechen nominalen Werten, das heisst, etwaige Zins- und Couponzahlungen werden mit einbezogen.

Fälligkeitsstruktur derivativer Finanzinstrumente

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 4 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o
31.12.2017										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	438	0	2'440	13	40'218	0	12'207	13	55'302
Terminkontrakte	9	87	0	59	2	0	0	0	11	146
Devisen										
Terminkontrakte	46'014	49'330	7'426	7'052	714	701	0	0	54'154	57'082
Optionen (OTC)	282	282	2'365	2'365	1	1	0	0	2'649	2'649
Edelmetalle										
Terminkontrakte	0	0	5	5	0	0	0	0	5	5
Optionen (OTC)	0	0	25	25	0	0	0	0	25	25
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	390	390	0	0	56	56	0	0	445	445
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	46'695	50'526	9'821	11'945	785	40'975	0	12'207	57'302	115'653
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente	46'695	50'526	9'821	11'945	785	41'069	1'438	13'908	58'740	117'448

^o PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 4 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
	PW°	NW°	PW°	NW°	PW°	NW°	PW°	NW°	PW°	NW°
31.12.2018										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	608	0	978	34	38'047	0	5'280	34	44'914
Terminkontrakte	485	43	95	12	0	0	0	0	580	55
Devisen										
Terminkontrakte	109'585	116'509	79'445	80'273	853	797	0	12	189'883	197'590
Optionen (OTC)	647	647	2'611	2'611	1'640	1'640	0	0	4'898	4'898
Edelmetalle										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	70	70	0	0	0	0	70	70
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	350	350	0	0	0	0	0	0	350	350
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	111'066	118'157	82'221	83'944	2'528	40'484	0	5'292	195'815	247'877
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	18	1'425	106	646	7'563	2'071	7'687
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	18	1'425	106	646	7'563	2'071	7'687
Total derivative Finanzinstrumente	111'066	118'157	82'221	83'961	3'953	40'590	646	12'855	197'886	255'564

° PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

Fälligkeitsstruktur nicht-derivativer Finanzinstrumente und Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb von 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2017							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	619'445	0	897'614	355'689	0	0	1'872'749
Kundenausleihungen	173'600	230'840	1'997'778	1'847'052	6'620'538	1'674'715	12'544'523
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	59'767	282'136	794'965	65'686	1'202'554
Rechnungsabgrenzungen	0	0	39'395	0	0	0	39'395
Total finanzielle Aktiven	4'840'163	230'840	2'994'555	2'484'877	7'415'503	1'740'401	19'706'339
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	201'995	0	395'068	285'664	60'092	0	942'819
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'832'032	4'383'451	506'416	666'973	147'621	20'145	15'556'638
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	40'246	144'432	632'340	395'637	1'212'656
Rechnungsabgrenzungen	0	0	30'250	0	0	0	30'250
Total finanzielle Passiven	10'034'027	4'383'451	971'980	1'097'070	840'052	415'782	17'742'362
Netto-Liquiditätsexposure	-5'193'863	-4'152'611	2'022'575	1'387'807	6'575'451	1'324'619	1'963'978
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	54'598	0	0	0	0	0	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	247'724	0	0	0	0	0	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	0	9'141
31.12.2018							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	5'648'371	0	0	0	0	0	5'648'371
Forderungen gegenüber Banken	690'794	0	602'655	256'482	0	0	1'549'931
Kundenausleihungen	392'679	214'813	2'056'538	1'920'993	6'957'994	1'759'317	13'302'334
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	49'245	180'691	1'487'716	166'809	1'884'460
Rechnungsabgrenzungen	0	0	56'868	0	0	0	56'868
Total finanzielle Aktiven	6'731'843	214'813	2'765'306	2'358'165	8'445'710	1'926'126	22'441'963
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	222'585	0	810'478	384'178	90'136	0	1'507'377
Verpflichtungen gegenüber Kunden	11'222'246	4'569'931	447'380	883'331	220'137	24'868	17'367'892
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	10'115	148'861	616'926	500'229	1'276'131
Rechnungsabgrenzungen	0	0	51'625	0	0	0	51'625
Total finanzielle Passiven	11'444'830	4'569'931	1'319'598	1'416'370	927'199	525'097	20'203'025
Netto-Liquiditätsexposure	-4'712'987	-4'355'118	1'445'708	941'796	7'518'511	1'401'029	2'238'938
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	95'503	0	0	0	0	0	95'503
Unwiderrufliche Zusagen	475'154	0	0	0	0	0	475'154
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'138	0	0	0	0	0	9'138

3 Kreditrisiken

Der Vermeidung von Kreditverlusten und der Früherkennung von Ausfallrisiken kommt innerhalb des Kreditrisikomanagements eine entscheidende Bedeutung zu. Neben einem systematischen Risiko-/ Renditemanagement auf Einzelkreditebene verfolgt die LLB-Gruppe eine proaktive Steuerung ihrer Kreditrisiken auf Kreditportfolioebene. Im Vordergrund stehen eine Senkung des Gesamtrisikos durch Diversifikation sowie eine Verstärkung der erwarteten Renditen.

3.1 Kreditrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Kreditrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind.

Die LLB-Gruppe übt das Kreditgeschäft für Privat- und Firmenkunden grundsätzlich auf besicherter Basis aus. Der Prozess der Kreditgewährung basiert auf einer eingehenden Beurteilung der Bonität des Schuldners, der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes der Sicherheiten sowie auf der Risikoeinstufung im Ratingverfahren durch erfahrene Kreditspezialisten. Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die Trennung zwischen Markt und Marktfolge.

Darüber hinaus tätigt die LLB-Gruppe Geschäfte mit Banken auf gedeckter und ungedeckter Basis. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten genehmigt.

Ratingklassen (Masterskala)

LLB-Rating	Beschreibung	Externes Rating**
1 bis 4	Investment Grade	AAA, Aa1, Aa2, Aa3, A1, A2, A3, Baa1, Baa2, Baa3
5 bis 8, nicht geratet*	Standard Monitoring	Ba1, Ba2, Ba3, B1, B2
9 bis 10	Special Monitoring	B3, Caa, Ca, C
11 bis 14	Sub-standard	Default

* Bei den nicht gerateten Kunden handelt es sich um gedeckte und betragslich begrenzte Forderungen.

** Die LLB-Gruppe verwendet für die Unterlegung der Kreditrisiken im Standardansatz ausschliesslich die externen Ratings der anerkannten Ratingagentur Moody's (für die Segmente Forderungen gegenüber Banken, Finanzgesellschaften und Wertpapierfirmen, Forderungen gegenüber Unternehmen sowie Forderungen gegenüber internationalen Organisationen).

Erwarteter Verlust

Der erwartete Verlust ist ein zukunftsbezogenes, statistisches Konzept, mit dem die LLB-Gruppe die durchschnittlichen, jährlich anfallenden Kosten schätzt. Er errechnet sich aus dem Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei, dem erwarteten Kreditengagement gegenüber dieser Gegenpartei zum Zeitpunkt des Ausfalls sowie der Höhe der Verlustquote. Das Konzept des erwarteten Verlusts kommt ebenfalls im Rahmen von IFRS 9/ECL zur Anwendung. Siehe Ziffer 2.6.1.4 «Wertminderungen» unter den Rechnungslegungsgrundsätzen.

3.2 Bewertung von Kreditrisiken

Die konsistente Bewertung der Kreditrisiken stellt eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Risikomanagement dar. Das Kreditrisiko kann dabei in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls unterteilt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die LLB-Gruppe beurteilt die Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien anhand diverser interner Ratingverfahren. Diese sind auf die unterschiedlichen Charakteristika des Kreditnehmers abgestimmt. Die für das Kreditrisikomanagement verwendeten Ratings gegenüber Banken und Schuldtiteln basieren auf externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen.

Die Überleitung der internen zu den externen Ratings erfolgt anhand nachstehender Masterskala.

Verlustquote

Die Verlustquote bei Ausfall wird durch den Besicherungsanteil sowie die Kosten der Sicherheitenverwertung beeinflusst. Sie wird in Prozent des jeweiligen Engagements ausgedrückt.

Die Verlustpotenziale auf Portfolioebene werden bei der LLB-Gruppe folgendermassen unterteilt:

Value at Risk-Ansatz

Der Value at Risk-Ansatz zielt darauf ab, das Ausmass von Schwankungen in den eingetretenen Kreditverlusten mittels eines statistischen Modells zu erfassen und die Veränderung des Risikostatus des Kreditportfolios darzustellen.

Szenario-Analyse

Das Modellieren extremer Kreditverluste erfolgt anhand von Stressszenarien, die es ermöglichen, unter Berücksichtigung der bestehenden Risikokonzentration die Auswirkungen von Schwankungen der Ausfallraten und der zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte in jedem Portfolio zu bewerten.

3.3 Steuerung von Kreditrisiken

Das Steuern von Kreditrisiken hat die Aufgabe, die Risikosituation der LLB-Gruppe aktiv zu beeinflussen. Dies erfolgt mittels eines Limitensystems, eines risikoadjustierten Pricings, durch die Möglichkeit des Einsatzes von Instrumenten zur Risikoabsicherung sowie der gezielten Rückführung von Engagements. Die Risikosteuerung findet sowohl auf Einzelkredit- als auch auf Portfolioebene statt.

Risikobegrenzung

Zur Begrenzung der Kreditrisiken verfügt die LLB-Gruppe über ein umfassendes Limitensystem. Neben der Limitierung von einzelnen Kundenrisiken setzt die LLB-Gruppe zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limiten auf Regionen und Branchen aus.

Risikominderung

Als risikomindernde Massnahme wendet die LLB-Gruppe hauptsächlich Besicherungen von Krediten in Form von grundpfändlichen Sicherstellungen und finanziellen Sicherheiten an. Bei Finanzsicherheiten in Form von marktgängigen Wertschriften wird deren Belehnungswert durch Anwendung von Abschlägen festgesetzt, deren Höhe sich nach der Qualität, Liquidität, Volatilität und Komplexität der einzelnen Instrumente richtet.

Derivate

Zur Risikominderung kann die LLB-Gruppe auch Kreditderivate einsetzen. In den vergangenen Jahren wurde diese Möglichkeit nicht genutzt.

3.4 Überwachung und Reporting der Kreditrisiken

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe stellt sicher, dass zwischen Bereichen, welche die Risiken verursachen (Markt), sowie jenen Bereichen, welche die Risiken bewerten, steuern und überwachen (Marktfolge), eine Trennung vollzogen wird.

Die einzelnen Kreditrisiken werden mittels eines umfassenden Limitensystems überwacht. Überschreitungen werden umgehend den entsprechenden Kompetenzträgern gemeldet.

3.5 Risikovorsorge

Überfällige Forderungen

Eine Forderung ist überfällig, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit eines Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut ausstehend ist. Der Überzug beginnt mit dem Tag, an dem der Kreditnehmer ein zugesag-

tes Limit überschritten, Zinsen oder Amortisationen nicht gezahlt oder einen nicht genehmigten Kredit in Anspruch genommen hat.

Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, werden einzelwertberichtet.

Ausfallgefährdete Forderungen

Als ausfallgefährdet gelten Forderungen, wenn aufgrund der Bonität des Kunden ein Kreditausfall in naher Zukunft nicht mehr auszuschliessen ist.

Wertminderungen

Grundsätzlich wird auf allen Positionen, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind, eine Wertminderung berechnet und zurückgestellt. Die Kreditqualität bestimmt dabei die Ausgestaltung der Wertminderung. Hat sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht, wird der erwartete Kreditverlust über ein Jahr berechnet (Kreditqualitätsstufe 1). Liegt jedoch eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vor, so wird der erwartete Verlust über die Restlaufzeit berechnet (Kreditqualitätsstufe 2). Bei ausgefallenen Kreditpositionen – Vorliegen eines Defaults gemäss der Capital Requirements Regulation (CRR) Artikel 178 – wird eine Einzelwertberichtigung durch Group Recovery ermittelt und verbucht. Der erwartete Kreditverlust wird über die Restlaufzeit des Kredites berechnet (Kreditqualitätsstufe 3).

3.6 Länderrisiko

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Es setzt sich aus dem Transferrisiko (z. B. Beschränkung des freien Geld- und Kapitalverkehrs) und den übrigen Länderrisiken (z. B. länderbezogene Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken) zusammen.

Die Länderrisiken werden anhand eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Für einzelne Länder werden die Ratings einer anerkannten Ratingagentur herangezogen.

3.7 Risikokonzentration

Für die LLB-Gruppe resultiert das grösste Kreditrisiko aus den Forderungen gegenüber Banken sowie aus den Kundenausleihungen. Bei den Kundenausleihungen überwiegen die grundpfandgesicherten Kredite, die im Rahmen der Kreditpolitik an Kunden mit einwandfreier Bonität gewährt werden. Durch das diversifizierte Sicherheitenportfolio mit Liegenschaften primär im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz wird das Verlustrisiko minimiert. Bankanlagen werden von der LLB-Gruppe sowohl auf gedeckter als auch auf ungedeckter Basis getätigt. Das Verlustrisiko der Blankoanlagen wird einerseits durch eine breite Risikostreuung und andererseits durch strenge Mindestanforderungen an die Gegenparteien beschränkt.

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Regionen

in Tausend CHF	Liechtenstein / Schweiz	Europa ohne FL / CH	Nordamerika	Asien	Übrige ^o	Total
31.12.2017						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'379'224	473'410	47'879	24'811	15'109	1'940'433
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	10'493'172	30'156	0	0	0	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	86'899	0	0	0	0	86'899
Sonstige Forderungen	725'834	199'034	343	338'877	209'651	1'473'739
Derivative Finanzinstrumente	39'526	18'058	0	110	1'046	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	292'092	677'921	162'126	40'690	24'648	1'197'476
Total	13'016'747	1'398'579	210'348	404'488	250'454	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	47'364	2'000	0	3'592	1'642	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	208'715	7'335	0	4'705	26'969	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	9'141
Total	265'220	9'335	0	8'297	28'611	311'463
31.12.2018						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	804'444	624'895	156'299	16'857	9'341	1'611'836
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	11'053'486	42'410	319	1'980	0	11'098'195
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	73'552	0	0	0	0	73'552
Sonstige Forderungen	655'096	374'675	1'893	417'073	241'997	1'690'734
Derivative Finanzinstrumente	40'675	146'339	325	2'397	8'150	197'886
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	502'536	899'194	342'551	90'583	71'596	1'906'460
Total	13'129'789	2'087'513	501'387	528'890	331'084	16'578'663
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	76'560	2'187	0	3'501	13'255	95'503
Unwiderrufliche Zusagen	219'611	127'478	25	351	127'690	475'154
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'101	0	37	0	0	9'138
Total	305'271	129'665	62	3'852	140'945	579'794

^o Keine der zusammengefassten Regionenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Branchen

in Tausend CHF	Finanzdienst- leistungen	Immobilien	Private Haushalte	Übrige ^o	Total
31.12.2017					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	0	0	0	1'940'433
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	125'831	1'882'383	7'294'838	1'220'276	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	86'899	86'899
Sonstige Forderungen	348'783	20'389	627'393	477'174	1'473'739
Derivative Finanzinstrumente	53'119	11	3'504	2'106	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	881'225	0	0	316'251	1'197'476
Total	3'349'391	1'902'783	7'925'735	2'102'706	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	5'775	4'289	9'220	35'314	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	51'831	30'289	73'429	92'175	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	9'141
Total	66'747	34'578	82'649	127'489	311'463
31.12.2018					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	1'611'836	0	0	0	1'611'836
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	148'291	2'285'220	7'454'795	1'209'889	11'098'195
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	73'552	73'552
Sonstige Forderungen	452'856	49'416	741'278	447'184	1'690'734
Derivative Finanzinstrumente	186'584	41	7'141	4'120	197'886
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	1'345'267	5'731	0	555'462	1'906'460
Total	3'744'834	2'340'408	8'203'214	2'290'207	16'578'663
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	13'807	2'407	17'728	61'561	95'503
Unwiderrufliche Zusagen	180'986	32'222	152'581	109'365	475'154
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'138	0	0	0	9'138
Total	203'931	34'629	170'309	170'926	579'794

^o Keine der zusammengefassten Branchenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

3.8 Ausfallrisiko für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente gemäss Bonität des Schuldners

Die folgenden Tabellen zeigen die Bonität der Schuldner bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien.

Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet werden, werden in ihrem Buchwert durch eine Wertberichtigung nicht korrigiert, da die Wertberichtigung direkt gegen das sonstige Gesamtergebnis verrechnet wird. Bei Kreditzusagen und finanziellen Garantien erfolgt die Bildung einer Rückstellung.

in Tausend CHF	Anmerkung	Investment Grade	Standard Monitoring	Special Monitoring	Sub-standard	Total
31.12.2018						
Forderungen gegenüber Banken	12	1'611'454	0	0	0	1'611'454
Kundenausleihungen	13	1'869'460	10'433'965	421'951	127'164	12'852'541
Finanzanlagen, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	15	1'207'796	0	0	0	1'207'796
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften		4'688'709	10'433'965	421'951	127'164	15'671'790
Finanzgarantien						
Kreditkarten		335'612	222'271	4'660	1'701	564'244
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften		336'162	237'266	4'666	1'701	579'795

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitätsbeeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitätsbeeinträchtigung	
31.12.2018				
Forderungen gegenüber Banken				
Investment Grade	1'611'836	0		1'611'836
Standard Monitoring	0	0		0
Special Monitoring	0	0		0
Sub-standard			0	0
Total Bruttobuchwert	1'611'836	0	0	1'611'836
Total Wertberichtigungen	-383	0	0	-383
Total Nettobuchwert	1'611'454	0	0	1'611'454

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitätsbeeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitätsbeeinträchtigung	
31.12.2018				
Kundenausleihungen				
Investment Grade	1'859'832	10'889		1'870'720
Standard Monitoring	10'225'832	216'047		10'441'880
Special Monitoring	335'344	87'373		422'717
Sub-standard			199'015	199'015
Total Bruttobuchwert	12'421'009	314'309	199'015	12'934'332
Total Wertberichtigungen	-7'958	-1'982	-71'851	-81'791
Total Nettobuchwert	12'413'050	312'327	127'164	12'852'541

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitätsbeeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitätsbeeinträchtigung	
31.12.2018				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Investment Grade	1'207'796	0		1'207'796
Standard Monitoring	0	0		0
Special Monitoring	0	0		0
Sub-standard			0	0
Total Buchwert	1'207'796	0	0	1'207'796
Total Wertberichtigungen	-60	0	0	-60

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitätsbeeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitätsbeeinträchtigung	
31.12.2018				
Finanzgarantien				
Investment Grade	335'612	0		335'612
Standard Monitoring	219'727	2'544		222'271
Special Monitoring	4'009	652		4'660
Sub-standard			1'701	1'701
Total Kreditrisiko	559'347	3'196	1'701	564'244
Total Rückstellungen	-1'128	-450	-1'701	-3'279

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitätsbeeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitätsbeeinträchtigung	
31.12.2018				
Kreditkarten				
Investment Grade	550	0		550
Standard Monitoring	14'965	30		14'995
Special Monitoring	6	0		6
Sub-standard			0	0
Total Kreditrisiko	15'521	30	0	15'551
Total Rückstellungen	-6	0	0	-6

3.9 Erwartete Kreditverluste und Wertberichtigungen

Im Folgenden wird die Entwicklung der erwarteten Kreditverluste und der erfolgten Wertberichtigungen offengelegt. Die nachstehende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die Werte für sämtliche Bilanz- und

Ausserbilanzpositionen, für die eine Berechnung der erwarteten Kreditverluste erfolgt. Eine detaillierte Überleitung wird nur für wesentliche Positionen offengelegt.

in Tausend CHF	Anmerkung	Bruttobuchwert				Wertberichtigung			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
31.12.2018									
Finanzielle Vermögenswerte (Bilanzpositionen)									
Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet									
Forderungen gegenüber Banken	12	1'611'836	0	0	1'611'836	-383	0	0	-383
Kundenausleihungen	13	12'421'009	314'309	199'015	12'934'332	-7'958	-1'982	-71'851	-81'791
Total		14'032'845	314'309	199'015	14'546'168	-8'341	-1'982	-71'851	-82'174

in Tausend CHF	Anmerkung	Buchwert				Wertberichtigung			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
31.12.2018									
Finanzinstrumente, erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertet*									
Festverzinsliche Wertpapiere	15	1'207'796	0	0	1'207'796	-60	0	0	-60
Total		1'207'796	0	0	1'207'796	-60	0	0	-60

in Tausend CHF	Anmerkung	Kreditrisiko				Wertberichtigungsrückstellung			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
31.12.2018									
Kreditzusagen und finanzielle Garantien (Ausserbilanzpositionen)**									
Finanzgarantien		559'347	3'196	1'701	564'244	-1'128	-450	-1'701	-3'279
Kreditkarten		15'521	30	0	15'551	-6	0	0	-6
Total		574'867	3'226	1'701	579'795	-1'134	-450	-1'701	-3'285

* Der Buchwert entspricht dem Fair Value und ist nicht wertberichtigt. Die Wertberichtigung erfolgt über das OCI.

** Der Wert entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Wertberichtigungen werden als Rückstellungen angesetzt.

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitäts- beeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitäts- beeinträchtigung	
Kundenausleihungen				
Bruttobuchwert zum 1. Januar 2018 gemäss IFRS 9	11'591'783	371'422	198'206	12'161'411
Transfers				
von Stufe 1 in Stufe 2	-126'676	126'676		0
von Stufe 2 in Stufe 1	163'563	-163'563		0
von Stufe 2 in Stufe 3		-22'044	22'044	0
von Stufe 3 in Stufe 2		0	0	0
Zugang aus Konsolidierungskreisänderung	286'419	0	5'506	291'925
Zugang aufgrund der Ausgabe neuer Kundenausleihungen	3'977'114	77'084	1'433	4'055'631
Abgang aufgrund der Rücknahme von / des Forderungsverzichts bei Kundenausleihungen	-3'470'048	-75'266	-28'174	-3'573'488
Fremdwährungseinflüsse	-1'147	0	0	-1'147
Veränderungen aufgrund angepasster Risikoparameter sowie Laufzeiteffekte	0	0	0	0
Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2018	12'421'009	314'309	199'015	12'934'332

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitäts- beeinträchtigung	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste mit Bonitäts- beeinträchtigung	
Kundenausleihungen				
Wertberichtigung am 1. Januar 2018 gemäss IAS 39			-77'445	-77'445
Neubewertungseffekt gemäss Erstanwendung IFRS 9	-8'944	-1'735		-10'679
Wertberichtigung am 1. Januar 2018 gemäss IFRS 9	-8'944	-1'735	-77'445	-88'124
Transfers				
von Stufe 1 in Stufe 2	755	-4'197		-3'442
von Stufe 2 in Stufe 1	-148	148		0
von Stufe 2 in Stufe 3		3'682	-3'682	0
von Stufe 3 in Stufe 2		0	0	0
Zugang aus Konsolidierungskreisänderung	-138	0	-2'437	-2'575
Zugang aufgrund der Ausgabe neuer Kundenausleihungen	-3'533	-533	-4'086	-8'152
Abgang aufgrund der Rücknahme von / des Forderungsverzichts bei Kundenausleihungen	3'703	159	15'799	19'661
Fremdwährungseinflüsse	2	0	0	2
Veränderungen aufgrund angepasster Risikoparameter sowie Laufzeiteffekte	345	494	0	839
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2018	-7'958	-1'982	-71'851	-81'791

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Über die Lauf- zeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitäts- beeinträchtigung	Über die Lauf- zeit erwartete Kreditverluste mit Bonitäts- beeinträchtigung	
Finanzgarantien				
Kreditrisiko zum 1. Januar 2018 gemäss IFRS 9	301'825	497	2'120	304'441
Transfers				
von Stufe 1 in Stufe 2	-758	758		0
von Stufe 2 in Stufe 1	1'020	-1'020		0
von Stufe 2 in Stufe 3		-4	4	0
von Stufe 3 in Stufe 2		0	0	0
Zugang aus Konsolidierungskreisänderung	250'908	0	0	250'908
Zugang aufgrund der Gewährung neuer Finanzgarantien	147'224	3'256	36	150'516
Abgang aufgrund der Rücknahme von Finanzgarantien	-140'508	-290	-459	-141'257
Fremdwährungseinflüsse	-361	0	0	-361
Veränderungen aufgrund angepasster Risikoparameter sowie Laufzeiteffekte	-4	0	0	-4
Kreditrisiko zum 31. Dezember 2018	559'347	3'196	1'701	564'244

in Tausend CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
	Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Über die Lauf- zeit erwartete Kreditverluste ohne Bonitäts- beeinträchtigung	Über die Lauf- zeit erwartete Kreditverluste mit Bonitäts- beeinträchtigung	
Finanzgarantien				
Rückstellung am 1. Januar 2018 gemäss IAS 39			-2'120	-2'120
Neubewertungseffekt gemäss Erstanwendung IFRS 9	-1'988	-783	0	-2'771
Rückstellung am 1. Januar 2018 gemäss IFRS 9	-1'988	-783	-2'120	-4'891
Transfers				
von Stufe 1 in Stufe 2	177	-177		0
von Stufe 2 in Stufe 1	-541	541		0
von Stufe 2 in Stufe 3		4	-4	0
von Stufe 3 in Stufe 2		0	0	0
Zugang aus Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	0
Zugang aufgrund der Gewährung neuer Finanzgarantien	-178	-117	-36	-331
Abgang aufgrund der Rücknahme von Finanzgarantien	622	25	459	1'106
Fremdwährungseinflüsse	2	0	0	2
Veränderungen aufgrund angepasster Risikoparameter sowie Laufzeiteffekte	778	56	0	834
Rückstellung zum 31. Dezember 2018	-1'128	-450	-1'701	-3'279

3.10 Sicherheiten und bonitätsbeeinträchtigte Positionen

Kapitel 3.7 «Risikokonzentration» legt das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung etwaiger Sicherheiten offen. Die LLB-Gruppe verfolgt das Ziel, Kreditrisiken, wenn möglich, zu reduzieren. Dies gelingt durch Sicherheiten, die der Kreditnehmer stellt. Vorrangig hält die

LLB-Gruppe Sicherheiten bei Ausleihungen gegenüber Kunden und Banken.

Die Deckungsarten von Kundenausleihungen und von Forderungen gegenüber Banken sind in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesen.

Deckungsarten von Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Hypothekarische Deckung	11'212'329	10'509'538	6.7
Andere Deckung	1'309'653	1'060'493	23.5
Ohne Deckung	330'558	513'935	-35.7
Total	12'852'541	12'083'966	6.4

Die obige Tabelle zeigt die Deckungsarten von Kundenausleihungen netto, das heisst nach Abzug von erwarteten Kreditverlusten. Sofern Kundenausleihungen wertberichtigt wurden, hängt die Höhe der

Wertberichtigung massgeblich von der gestellten Sicherheit ab. Die Wertberichtigung erfolgt hierbei nur bis zum Wert der gehaltenen Sicherheit und ist in folgender Tabelle offengelegt.

in Tausend CHF	Bruttobuchwert	Bonitäts- beeinträchtigung	Nettobuchwert	Fair Value der gehaltenen Sicherheit
Finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 zum Stichtag 31.12.2018				
Kundenausleihungen	199'015	-71'851	127'164	127'164

Abschreibungen erfolgen sehr restriktiv. Die folgende Tabelle legt offen, inwieweit die LLB-Gruppe abgeschriebene Forderungen vertragsrechtlich auch in Zukunft einholen kann.

in Tausend CHF	31.12.2018
Abgeschriebene finanzielle Vermögenswerte im Berichtsjahr, die einer Vollstreckungsmassnahme unterliegen	Vertragsrechtlich ausstehender Betrag
Kundenausleihungen	68

Neu ausgehandelte Kundenausleihungen

Die neu ausgehandelten Kundenausleihungen sind betragsmässig unwesentlich.

Anpassungen in der Besicherungspolitik

Es gab im Geschäftsjahr 2018 weder wesentliche Änderungen in der Besicherungspolitik noch kam es zu Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Deckungsarten von Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Mit Deckung	101'164	117'298	-13.8
Ohne Deckung	1'510'289	1'823'134	-17.2
Total	1'611'454	1'940'433	-17.0

Für Forderungen gegenüber Banken existieren erwartete Wertberichtigungen der Stufe 1.

Übernommene Sicherheiten

in Tausend CHF	2018			2017		
	Finanzanlagen	Grundstücke / Liegenschaften	Total	Finanzanlagen	Grundstücke / Liegenschaften	Total
Stand am 1. Januar	0	2'741	2'741	0	1'018	1'018
Zugänge / (Veräusserungen)	0	-1'723	-1'723	0	1'723	1'723
(Wertberichtigungen) / Neubewertungen	0	-168	-168	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	850	850	0	2'741	2'741

Übernommene Sicherheiten werden so bald als möglich wieder veräussert. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen, im Handelsbestand, in den als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften beziehungsweise in den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

4 Operationelles Risiko

Die LLB-Gruppe definiert den Begriff «operationelle Risiken» als Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren, Menschen und IT-Systemen oder durch ein externes Ereignis eintreten. Rechtliche Risiken sind Teil der operationellen Risiken. Die LLB-Gruppe verfügt über ein aktives und systematisches Management operationeller Risiken. Für die Erfassung, Bewirtschaftung und Steuerung dieser Risikoklasse bestehen Grundsätze mit Geltung für sämtliche Gruppengesellschaften. Innerhalb des LLB-Stammhauses werden eingetretene und mögliche Verluste aus allen Organisationseinheiten zeitnah erfasst und ausgewertet, ebenso bedeutende externe Ereignisse. Die LLB-Gruppe erhebt und analysiert zudem relevante Risikokennzahlen, zum Beispiel aus den Bereichen Sorgfaltspflichten und Mitarbeitergeschäfte. Schliesslich werden die Risiken durch interne Regelwerke zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

5 Strategisches Risiko

Für die LLB-Gruppe beinhaltet ein strategisches Risiko die Gefährdung der Ergebnisreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das politische, ökonomische, technologische und ökologische Umfeld. Diese Risiken können somit aus einem unzureichenden strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Ereignissen im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategien resultieren.

Die strategischen Risiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

6 Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen. Die LLB-Gruppe betrachtet das Reputationsrisiko nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Gefahr von zusätzlichen Verlusten aus betroffenen Risikokategorien. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Folge haben.

Die Reputationsrisiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

Regulatorische Offenlegungen

1 Eigenmittelerfordernis (Säule I)

Grundlage bilden das Bankengesetz und die Bankenverordnung des Fürstentums Liechtenstein, die auf den durch die EU adaptierten Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht basieren.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die LLB-Gruppe wendet den Standardansatz für Kreditrisiken, den Basisindikatoransatz für

operationelle Risiken sowie den Standardansatz für Marktrisiken (Handelsbuchstätigkeiten von geringem Umfang gemäss Artikel 94 (1) CRR) an. Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses.

Weiterführende Informationen zu den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und Kennzahlen der LLB-Gruppe finden sich im separat publizierten Offenlegungsbericht 2018.

1.1 Segmentierung der Kreditrisiken

in Tausend CHF	Aufsichtsrechtliche Risikogewichtungen									Total
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	
31.12.2018										
Zentralregierungen und -banken	5'761'359	0	15'626	0	5'672	0	0	0	0	5'782'657
Gebietskörperschaften	0	0	144'992	0	3'497	0	0	0	0	148'489
Verwaltungseinrichtungen	0	0	149'303	0	5'055	0	0	0	0	154'358
Multilaterale Entwicklungsbanken	76'978	0	0	0	0	0	0	0	0	76'978
Banken und Wertpapierfirmen	0	0	2'014'964	0	191'736	0	8'363	24	0	2'215'087
Unternehmen	0	0	202'799	0	73'687	0	1'459'459	65'438	0	1'801'382
Retail	0	0	0	0	0	329'301	682'251	0	0	1'011'552
Grundpfandgesichert	0	0	0	8'269'397	1'794'073	0	927'753	0	0	10'991'222
Überfällige Positionen	0	0	0	0	0	0	135'637	63'425	0	199'062
Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0	26'467	0	30	26'497
Gedekte Schuldverschreibungen	0	357'496	357'431	0	6'807	0	0	0	0	721'734
Anteile an Wertpapierfonds und sonstige Posten	62'885	0	605	0	0	0	221'424	0	20'770	305'683
Total	5'901'221	357'496	2'885'720	8'269'397	2'080'527	329'301	3'461'353	128'886	20'800	23'434'701
Total Vorjahr	4'324'656	217'771	2'540'482	7'906'146	2'049'596	280'767	2'891'508	101'856	63	20'312'845

1.2 Kreditrisikominderung

in Tausend CHF	31.12.2018				31.12.2017			
	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total
Bilanzpositionen	0	6'656	0	6'656	0	11'099	0	11'099
Ausserbilanzpositionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	6'656	0	6'656	0	11'099	0	11'099

1.3 Leverage Ratio (LR)

Bestandteil des angewendeten Basel III-Pakets ist auch die Leverage Ratio, die mit ihrer Gegenüberstellung der ungewichteten bilanziellen und ausserbilanziellen Risikopositionen einerseits und der gehaltenen Eigenmittel andererseits, das Risiko einer übermässigen Verschuldung der Institute zu verhindern versucht. Die Leverage Ratio soll künftig auf 3 Prozent begrenzt werden. Sie befindet sich gegenwärtig in einer Monitoring-Phase durch die Aufsichtsbehörde und ist noch nicht rechtsverbindlich einzuhalten.

Per 31. Dezember 2018 betrug die Leverage Ratio der LLB-Gruppe 6.7 Prozent (31.12.2017: 8.3%).

1.4 Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die seit Januar 2016 in Liechtenstein anzuwendende Delegierte Verordnung (EU) 2015 / 61 dient der Ergänzung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute. Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen decken zu können. Als einzige verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl stellt die LCR sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung eine wesentliche Messgrösse dar.

Für die LLB-Gruppe gilt per Ende 2018 für die LCR eine regulatorische Untergrenze von 100 Prozent. Mit einem Wert von 147.8 Prozent weist die LLB-Gruppe einen deutlich über den Erfordernissen liegenden Wert aus.

2 Risikotragfähigkeit (Säule II)

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II ergeben, werden bei der LLB-Gruppe unter anderem durch eine Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Deren Ziel besteht darin, die Sicherstellung des Weiterbestandes der LLB-Gruppe zu gewährleisten. Dabei gilt es, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung durch interne Modelle zu prüfen. Die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten werden zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Dabei wird festgestellt, inwieweit die LLB-Gruppe in der Lage ist, potenzielle Verluste zu tragen.

Die LLB-Gruppe verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung den Value at Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99.98 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten unbeeinträchtigt bleiben. Mit Szenario-Analysen beziehungsweise Stresstests werden Einflüsse von aussen simuliert und die Auswirkungen auf das Eigenkapital beurteilt. Wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominimierung getroffen.

Kundenvermögen

in Millionen CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	6'212	4'840	28.3
Vermögen mit Verwaltungsmandat	7'955	7'197	10.5
Übrige Kundenvermögen	53'123	38'215	39.0
Total Kundenvermögen	67'290	50'252	33.9
davon Doppelzählungen	5'067	4'295	18.0

in Millionen CHF	2018	2017	+ / - %
Total Kundenvermögen am 1. Januar [°]	50'252	46'428	8.2
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss)	1'278	470	
Markt- und Währungseffekte ^{**}	-4'681	3'354	
Übrige Effekte (inkl. Umklassierungen)	20'442	0	
Total Kundenvermögen am 31. Dezember[°]	67'290	50'252	33.9

[°] Inklusive Doppelzählungen.

^{**} Inklusive Zinsen und Dividenden.

Gliederung der Kundenvermögen

in Prozent	31.12.2018	31.12.2017
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	19	24
Obligationen	21	17
Anlagefonds	30	26
Liquidität	24	30
Edelmetalle/ Übrige	5	4
Total	100	100
Aufteilung nach Währungen		
CHF	32	44
EUR	39	24
USD	22	24
Übrige	7	7
Total	100	100

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten sämtliche zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte.

Hinzu kommen allenfalls weitere Arten von Kundenvermögen, die sich aus dem Prinzip des Anlagezwecks ableiten lassen. Custody-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind nicht in den Kundenvermögen eingeschlossen.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen in den eigenen Anlagefonds der LLB-Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und in den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss / -Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, aus Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zins- und Dividendenzahlungen sowie den Kunden in Rechnung gestellte Zinsen, Kommissionen und Spesen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensänderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Übrige Effekte

Im Berichtsjahr wurden von den Kundenvermögen netto CHF 290 Mio. in Custody-Vermögen umklassiert.

Durch die Übernahme der Semper Constantia erhöhte sich das Netto-Neugeld einmalig um CHF 20'732 Mio.

Jahresrechnung der LLB AG im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



<http://gb2018.llb.li/jahresrechnung-llb-ag>

Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz

221	Revisionsbericht
224	Jahresbericht
225	Bilanz
226	Ausserbilanzgeschäfte
227	Erfolgsrechnung
228	Gewinnverwendung
	Anhang zur Jahresrechnung
229	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
230	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
233	Anmerkungen zur Bilanz
245	Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften
246	Anmerkungen zur Erfolgsrechnung
247	Risikomanagement



Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 225 bis 247) und den Jahresbericht (Seite 224) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft (LLB AG) geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

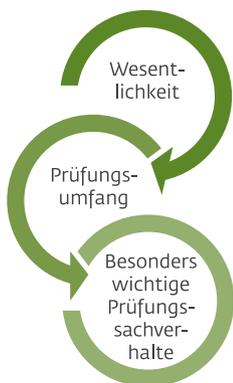
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 4.0 Millionen, dies entspricht 5 % des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

- Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit CHF 4.0 Millionen

Herleitung 5 % des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der der Erfolg der LLB AG üblicherweise gemessen wird.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt das Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken dar und ist eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen.

Wir haben mit dem Group Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.2 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in

allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB AG gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Forderungen gegenüber Kunden sind per 31. Dezember 2018 mit CHF 6.8 Mia. (2017: CHF 6.4 Mia.) das grösste Aktivum der Bank, wobei der Hauptteil der Forderungen (76 % der gesamten Kundenforderungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die Bank Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dabei bestehen Ermessensspielräume bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen. Wir haben uns auf folgende zwei Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Krediten, die gemäss Definition der LLB AG Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 230 (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) und Seite 233 (Anmerkungen zur Bilanz).

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unser Prüfungsverfahren

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den bankinternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen des Gesamtkreditportfolios (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig waren.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen des Gesamtkreditportfolios auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen gibt uns ausreichend Prüfsicherheit, um die Bewertung der Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB AG getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat

beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls

diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Wir bestätigen, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Claudio Tettamanti
Leitender Revisor


Valentin Studer

St. Gallen, 22. Februar 2019

Jahresbericht

Die Liechtensteinische Landesbank AG wurde am 3. August 1926 im Handelsregister des Fürstentums Liechtenstein unter der Register Nr. FL-0001.000.289-1 eingetragen.

Der Jahresbericht der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der LLB-Gruppe ersichtlich.

Per Bilanzstichtag hielten die Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz, und deren Tochtergesellschaften insgesamt 124'841 Namenaktien (Vorjahr: 1'922'937 Aktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von 0.4 Prozent (Vorjahr: 6.2%). In Bezug auf den Bestand und die Veränderungen der eigenen Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 3. Mai 2019 eine Dividende von netto CHF 2.10 pro Namenaktie.

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Jahresrechnung 2018 erfordern würden.

Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel		3'599'823	3'376'198	6.6
Forderungen gegenüber Banken		1'447'437	2'174'930	-33.4
täglich fällig		636'299	642'600	-1.0
sonstige Forderungen		811'138	1'532'331	-47.1
Forderungen gegenüber Kunden	1	6'789'787	6'406'992	6.0
davon Hypothekarforderungen	1	5'143'457	4'815'600	6.8
davon nachrangige Forderungen (brutto)		0	0	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1'338'466	939'152	42.5
Geldmarktpapiere		0	0	
von öffentlichen Emittenten		0	0	
von anderen Emittenten		0	0	
Schuldverschreibungen		1'338'466	939'152	42.5
von öffentlichen Emittenten		246'381	177'166	39.1
von anderen Emittenten		1'092'086	761'986	43.3
davon nachrangige Schuldverschreibungen		0	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		50'331	227'354	-77.9
Beteiligungen	4	30	33	-7.8
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	436'200	170'348	156.1
Immaterielle Anlagewerte		42'293	41'651	1.5
Sachanlagen	6	89'472	88'225	1.4
Eigene Aktien	2a) / 3	7'735	94'894	-91.8
Sonstige Vermögensgegenstände	17	169'675	162'589	4.4
Rechnungsabgrenzungsposten		65'554	46'951	39.6
Total Aktiven		14'036'805	13'729'316	2.2
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		1'449'095	1'071'357	35.3
täglich fällig		699'648	560'303	24.9
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		749'447	511'053	46.6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		10'351'357	10'525'864	-1.7
Spareinlagen		2'227'348	2'366'888	-5.9
sonstige Verbindlichkeiten		8'124'009	8'158'976	-0.4
täglich fällig		7'726'906	7'565'767	2.1
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		397'103	593'209	-33.1
Verbriefte Verbindlichkeiten		131'103	151'224	-13.3
Kassenobligationen		131'103	151'224	-13.3
Sonstige Verbindlichkeiten	17	269'649	175'937	53.3
Rechnungsabgrenzungsposten		49'775	30'805	61.6
Rückstellungen		9'829	14'545	-32.4
Steuerrückstellungen	9	5'803	9'951	-41.7
sonstige Rückstellungen	9	4'026	4'594	-12.4
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	9	310'000	310'000	0.0
Gezeichnetes Kapital	10	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven		47'750	47'750	0.0
Gewinnreserven		1'185'080	1'150'080	3.0
Gesetzliche Reserven		390'550	390'550	0.0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile		7'735	94'894	-91.8
sonstige Reserven		786'795	664'636	18.4
Gewinnvortrag		4'872	4'463	9.2
Jahresgewinn		74'295	93'292	-20.4
Total Passiven		14'036'805	13'729'316	2.2

Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2018	31.12.2017	+/- %
Eventualverbindlichkeiten	1/18	43'893	28'218	55.6
Kreditrisiken		190'660	199'872	-4.6
unwiderrufliche Zusagen	1	190'622	199'834	-4.6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1	38	37	1.0
Derivative Finanzinstrumente	19	15'447'731	13'302'397	16.1
Treuhandgeschäfte	20	512'591	364'129	40.8

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2018	2017	+ / - %
Zinsertrag		114'926	99'472	15.5
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		15'471	11'309	36.8
davon aus Handelsgeschäften		0	12	-99.0
Zinsaufwand		-28'064	-22'345	25.6
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		86'862	77'128	12.6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		162	372	-56.6
davon aus Handelsgeschäften		162	372	-56.6
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		10'004	0	
Laufende Erträge aus Wertpapieren		10'166	372	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		353	312	13.0
Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft		104'076	114'294	-8.9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		19'194	20'112	-4.6
Kommissionsaufwand		-44'868	-47'641	-5.8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		78'754	87'076	-9.6
Erfolg aus Finanzgeschäften		55'378	70'944	-21.9
davon aus Handelsgeschäften	21	50'089	53'011	-5.5
Liegenschaftenerfolg		1'158	1'145	1.1
Anderer ordentlicher Ertrag		21'440	34'359	-37.6
Übriger ordentlicher Ertrag		22'598	35'504	-36.4
Total Geschäftsertrag		253'758	271'024	-6.4
Personalaufwand	22	-104'900	-94'653	10.8
Sachaufwand	23	-48'022	-41'991	14.4
Total Geschäftsaufwand		-152'922	-136'644	11.9
Bruttogewinn		100'836	134'379	-25.0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-20'649	-19'815	4.2
Anderer ordentlicher Aufwand	24	-445	-15'844	-97.2
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	-696	-6'597	-89.4
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	1'021	11'277	-90.9
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-3	-14	-82.4
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0	0	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		80'065	103'386	-22.6
Ertragsteuern		-5'864	-9'867	-40.6
Sonstige Steuern		95	-227	
Auflösung / (Zuführung) zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken		0	0	
Jahresgewinn^o		74'295	93'292	-20.4

^o Die Kapitalrendite (Jahresgewinn im Verhältnis zur Bilanzsumme) beträgt 0.53 Prozent per 31. Dezember 2018 und 0.68 Prozent per 31. Dezember 2017 (gemäss BankV Art. 24e Abs. 1 Ziffer 6).

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 3. Mai 2019 den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2018 wie folgt zu verwenden:

in Tausend CHF	2018	2017
Jahresgewinn	74'295	93'292
Gewinnvortrag	4'872	4'463
Bilanzgewinn	79'167	97'755
Gewinnverwendung		
Zuweisung an sonstige Reserven	10'000	35'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital*	64'418	57'883
Gewinnvortrag*	4'749	4'872

* Dividendenberechtigte Aktien sind alle ausgegebenen Aktien mit Ausnahme von eigenen Aktien, welche am Registrierungsdatum gehalten werden. Die dargestellten Werte basieren auf der Anzahl der dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2018.

Bei Annahme dieses Antrages wird die Dividende per Valuta 9. Mai 2019 mit netto CHF 2.10 pro Namenaktie ausbezahlt.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Vaduz und zwei inländischen Geschäftsstellen ist als Universalbank tätig. Die LLB AG verfügt über Tochtergesellschaften in Liechtenstein, in Österreich und in der Schweiz. Per Ende 2018 wurden teilzeitbereinigt 574 Personen (Vorjahr: 545) beschäftigt. Der durchschnittliche Personalbestand betrug im Jahr 2018 teilzeitbereinigt 565 Personen (Vorjahr: 540).

Als Universalbank ist die LLB AG im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Kreditgeschäft, Geldmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Handelsgeschäft tätig.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil der Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf die Kommissionen im Zusammenhang mit dem Handel von Wertpapieren für Kunden. Weitere wichtige Ertragskomponenten bilden die Wertschriftenverwahrung, die Vermögensverwaltung (inkl. Anlagefondsgeschäft) und die Vermittlung von Treuhandanlagen.

Kreditgeschäft

Der überwiegende Teil der Ausleihungen besteht aus Hypotheken, Lombardkrediten und Vorschüssen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Hypotheken werden zur Finanzierung von Liegenschaften in Liechtenstein und in der benachbarten Schweiz gewährt. Liegenschaftsfinanzierungen in der restlichen Schweiz und Lombardkredite werden im Rahmen der integrierten Vermögensverwaltung angeboten. Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu einem grossen Teil als Kredite an Kantone und Städte in der Schweiz gewährt. Das internationale Kreditgeschäft mit Konsortialfinanzierungen wird in einem beschränkten Rahmen betrieben.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Aus dem In- und Ausland zufließende Gelder werden, soweit sie nicht in das Kreditgeschäft investiert oder als flüssige Mittel gehalten werden, hauptsächlich bei erstklassigen schweizerischen und im übrigen Westeuropa ansässigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Der Kundschaft werden die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Der Handel auf eigene Rechnung wird in bescheidenem Ausmass betrieben. Derivative Finanzinstrumente auf eigene Rechnung werden grösstenteils zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechtes (PGR) sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der dazugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlussstag verbucht und bilanziert. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag beziehungsweise Valutatag zu ihren Wiederbeschaffungswerten in den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, Sortenbestände für das Change-Geschäft zu den am Bilanzstichtag geltenden Notengeldkursen bewertet. Für Erträge und Aufwendungen werden die zum Transaktionszeitpunkt geltenden Kurse verwendet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2018	31.12.2017
1 USD	0.9866	0.9765
1 EUR	1.1282	1.1715
1 GBP	1.2628	1.3201

Durchschnittskurs	2018	2017
1 USD	0.9775	0.9837
1 EUR	1.1524	1.1132
1 GBP	1.3016	1.2749

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert, abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren.

Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verbindlichkeiten nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglichen Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, und zwar unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des geschätzten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Diskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen direkt abgezogen. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen gemäss den vertraglichen Vereinbarungen wieder fristgerecht bezahlt werden. Für nicht bereits einzeln wertberichtigte Blankoausleihungen und Limitenüberzüge können zur Risikoabdeckung im Massengeschäft, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet werden, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen werden zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet. Fehlt ein repräsentativer Markt, wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Bestände in Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten, Dividendenerträge in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren. Kurserfolge werden in der Position Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Bei den festverzinslichen Wertschriften, die bis zum Endverfall gehalten werden sollen, erfolgt die Bewertung nach der Accrual-Methode. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten. Beteiligungstitel und Edelmetallbestände im Anlagevermögen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Dividenden-erträge sind in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren enthalten. Wertkorrekturen werden über die Positionen Abschreibungen auf beziehungsweise Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der LLB AG befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, bilanziert. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der LLB AG bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Immaterielle Anlagewerte

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Immobilien werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen beziehungsweise abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen, bilanziert. Neu- und Umbauten werden über 33 Jahre, Baunebenkosten über 10 Jahre abgeschrieben. Auf unbebautem Land werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allenfalls notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer (3 bis 6 Jahre) abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Eigene Aktien

Von der Liechtensteinischen Landesbank gehaltene eigene Aktien sind bis zur Höhe der Anschaffungskosten zu Marktwerten bewertet und als eigene Aktien bilanziert. Die Differenz zwischen dem Marktwert der eigenen Aktien und den Anschaffungskosten wird in der Erfolgsrechnung unter Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden direkt mit der entsprechenden Aktivposition verrechnet. Die Rückstellungen sind in der gleichnamigen Bilanzposition verbucht.

Steuern

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden als Aufwand in jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne angefallen sind. Für nur steuerrechtlich anerkannte Wertberichtigungen und Rückstellungen wird eine Rückstellung für latente Steuern erfolgswirksam gebildet. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Ausserbilanzgeschäften wird in der Bilanz mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

In der Bilanz (Positionen sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten) und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto – positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden

nicht verrechnet – aufgeführt. Ausgewiesen werden sämtliche Wiederbeschaffungswerte der auf eigene Rechnung abgeschlossenen Kontrakte. Demgegenüber erfolgt bei Kundengeschäften ein Ausweis der Wiederbeschaffungswerte lediglich bei OTC-Kontrakten und bei börsengehandelten Produkten, soweit die Margenerfordernisse nicht ausreichen. Das Kontraktvolumen wird unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang offengelegt. Handelsgeschäfte werden zu Marktwerten bewertet, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte gemäss dem Niederstwertprinzip bewertet. Werden Positionen im Rahmen des Zinsgeschäfts durch Derivate abgesichert, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen Marktwertbewertung und Accrual-Methode im Ausgleichskonto ausgewiesen.

Mittelflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die LLB AG vom Ausweis der Mittelflussrechnung befreit. Die konsolidierte Mittelflussrechnung der LLB-Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Anmerkungen zur Bilanz

1 Übersicht der Deckungen

in Tausend CHF	Deckungsart			Total	
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung		
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	16'757	1'160'872	468'701	1'646'330	
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	4'150'221	1'318	64'624	4'216'164	
Büro- und Geschäftshäuser	497'290	506	5'797	503'593	
Gewerbe und Industrie	219'095	0	1'141	220'236	
übrige	203'325	0	140	203'465	
Total Ausleihungen	31.12.2018	5'086'688	1'162'696	540'403	6'789'787
	31.12.2017	4'797'726	947'651	661'615	6'406'992
Ausserbilanz					
Eventualverbindlichkeiten	2'406	37'164	4'323	43'893	
Unwiderrufliche Zusagen	66'852	13'121	110'649	190'622	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	38	38	
Total Ausserbilanz	31.12.2018	69'258	50'285	115'010	234'553
	31.12.2017	82'599	27'939	117'551	228'090

Gefährdete Forderungen

in Tausend CHF	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
31.12.2018	48'505	23'689	24'815	24'815
31.12.2017	64'710	35'630	29'080	29'080

2 Wertpapier- und Edelmetallbestände

a Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitel	0	50	0	50	0	50
börsenkotierte	0	50	0	50	0	50
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	10	1	67	43	10	1
börsenkotierte	1	1	58	43	1	1
davon eigene Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	10	0	10	0	10	0
Edelmetalle	1'421	1'293	1'421	1'293	1'421	1'293
Total	1'431	1'344	1'489	1'386	1'431	1'344

b Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitel	1'338'466	939'101	1'346'528	952'599	1'351'745	950'021
börsenkotierte	1'338'466	939'101	1'346'528	952'599	1'351'745	950'021
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	7'760	95'012	8'402	168'744	8'070	95'620
börsenkotierte	7'735	94'894	8'195	163'886	8'015	95'474
nicht börsenkotierte	25	118	207	4'858	55	146
Total	1'346'226	1'034'113	1'354'931	1'121'343	1'359'814	1'045'641

c Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Schuldtitel	0	0	0	0	0	0
börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	50'296	227'225	57'304	231'127	53'396	234'540
börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	50'296	227'225	57'304	231'127	53'396	234'540
Edelmetalle	35'658	28'358	35'658	28'358	35'658	28'358
Total	85'954	255'583	92'962	259'485	89'054	262'898

3 Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)

in Stück / in Tausend CHF	Anzahl		Buchwert	
	2018	2017	2018	2017
Stand am 1. Januar	1'922'937	1'959'238	94'894	78'987
Kauf	116'500	0	7'100	0
Verkauf*	-1'914'596	-36'301	-163'176	-3'159
Zuschreibungen / (Wertberichtigungen)	0	0	68'917	19'066
Stand am 31. Dezember	124'841	1'922'937	7'735	94'894

* Darin enthalten ist die Übertragung von 1.85 Millionen eigener Aktien am 4. Juli 2018 für den Kauf der Semper Constantia Privatbank AG mit Sitz in Wien an die Eigentümer.

4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	30	33
Total Beteiligungen	30	33
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	436'200	170'348
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	436'200	170'348

5 Wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Firmenname und Sitz	Tätigkeit	Währung	Gesellschafts- kapital	Stimmen- anteil in %	Kapital- anteil in %
Beteiligungen					
Data Info Services AG, Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien	Bank	EUR	5'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG, Vaduz	Vermögensverwaltungsgesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG, Vaduz	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Swiss Investment AG	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	8'000'000	100.0	100.0
LLB Holding AG, Uznach	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0

6 Anlagespiegel

in Tausend CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2018
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	37	-4	33	0	0	0	0	-3	30
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	206'967	-36'619	170'348	266'002	-400	0	0	250	436'200
Total Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens	335'444	-79'861	255'583	196'920	-366'548	0	0	0	85'954
Total immaterielle Anlagewerte^o	136'411	-94'760	41'651	12'609	0	0	0	-11'967	42'293
Liegenschaften									
Bankgebäude	174'281	-111'577	62'704	2'676	0	0	0	-4'826	60'555
andere Liegenschaften	25'038	-10'038	15'000	0	0	0	0	0	15'000
Übrige Sachanlagen	97'478	-86'956	10'522	7'253	0	0	0	-3'856	13'919
Total Sachanlagen	296'797	-208'571	88'225	9'929	0	0	0	-8'682	89'472
Brandversicherungswert der Liegenschaften			194'917						194'917
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			40'205						37'036

^o Ausschiesslich Lizenz- und Softwarekosten.

Die Abschreibungen erfolgen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die Nutzungsdauer. Es bestehen keine stillen Reserven.

7 Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017
Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	50'248	82'980
Effektive Verpflichtungen	0	0
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	250'228	177'305
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	250'228	177'305
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	582'184	395'266
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	82'759	41'864

8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kontokorrent, Call- und Festgelder	19	26	-26.5
Spareinlagen	20'089	27'122	-25.9
Total	20'108	27'149	-25.9

9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in Tausend CHF	Stand 31.12.2017	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2018
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken						
Einzelwertberichtigungen	29'080	-4'441	502	696	-1'021	24'815
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen (inkl. solche für Länderrisiken)	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	9'951	0	0	0	-4'148	5'803
Übrige Rückstellungen	4'594	-373	0	0	-195	4'026
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	43'625	-4'815	502	696	-5'364	34'644
Abzüglich Wertberichtigungen	-29'080					-24'815
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	14'545					9'829
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000					310'000

10 Gezeichnetes Kapital, bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in Tausend CHF	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	154'000	30'800'000	153'376	154'000	30'800'000	144'385
Total Gesellschaftskapital	154'000	30'800'000	153'376	154'000	30'800'000	144'385

Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

in Tausend CHF	31.12.2018		31.12.2017	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Land Liechtenstein	88'500	57.5	88'500	57.5
Mit Stimmrecht: Aktionärsgruppe Haselsteiner Familien-Privatstiftung und grosso Holding Gesellschaft mbH	9'025	5.9		

11 Nachweis des Eigenkapitals

in Tausend CHF	2018
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	94'894
Sonstige Reserven	664'636
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	97'755
Total Eigenkapital am 1. Januar (vor Gewinnverwendung)	1'759'585
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-57'883
Jahresgewinn des Geschäftsjahres	74'295
Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	0
Total Eigenkapital am 31. Dezember (vor Gewinnverwendung)	1'775'997
Davon:	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	7'735
Sonstige Reserven	786'795
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	79'167

12 Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb von 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliisiert	Total
Aktiven								
Flüssige Mittel	3'599'823	0	0	0	0	0	0	3'599'823
Forderungen gegenüber Banken	636'299	0	473'863	280'442	52'331	4'502	0	1'447'437
Forderungen gegenüber Kunden	24'673	529'013	1'248'885	871'531	3'155'784	959'902	0	6'789'787
davon Hypothekarforderungen	16'647	107'933	327'889	723'724	3'092'257	875'008	0	5'143'457
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen	1'431	0	0	0	0	0	0	1'431
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)	1'346'226	0	0	0	0	0	0	1'346'226
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens	35'658	50'296	0	0	0	0	0	85'954
Übrige Aktiven	533'197	0	44'801	33'072	49'477	14'703	90'895	766'146
Total Aktiven	31. 12. 2018	6'177'309	579'309	1'767'549	1'185'045	3'257'592	979'107	90'895 14'036'805
	31. 12. 2017	5'355'885	743'417	2'197'422	1'249'959	3'194'992	896'675	90'966 13'729'316
Verbindlichkeiten und Rückstellungen								
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	461'312	238'336	591'655	157'792	0	0	0	1'449'095
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6'929'105	2'965'376	231'075	225'748	54	0	0	10'351'357
davon Spareinlagen	0	2'167'574	55'397	4'352	25	0	0	2'227'348
davon sonstige Verbindlichkeiten	6'929'105	797'802	175'678	221'396	29	0	0	8'124'009
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	4'379	13'363	89'500	23'861	0	131'103
davon Kassenobligationen	0	0	4'379	13'363	89'500	23'861	0	131'103
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken)	0	0	0	0	9'829	0	0	9'829
Übrige Verbindlichkeiten	178'874	196	40'818	30'824	52'676	16'036	0	319'423
Total Verbindlichkeiten und Rückstellungen	31. 12. 2018	7'569'290	3'203'908	867'926	427'727	152'060	39'897	0 12'260'808
	31. 12. 2017	7'865'705	2'656'381	858'084	393'000	148'628	47'934	0 11'969'731
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden								157'317

13 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

a Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0	0	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	435'461	604'880	-28.0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1'114'671	865'388	28.8

b Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber qualifiziert Beteiligten und verbundenen Unternehmen des Landes

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Forderungen gegenüber dem Land Liechtenstein	0	4	-100.0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Liechtenstein	0	0	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes*	57'750	65'500	-11.8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes*	0	0	

* Verbundene Gesellschaften: Liechtensteinische Kraftwerke, Bürgergenossenschaft Balzers, Liechtensteinische Gasversorgung, LTN Liechtenstein TeleNet AG, Liechtensteinische Post AG, Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil und AHV-IV-FAK-Anstalt.

Die erwähnten Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten.

c Organkredite

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Mitglieder des Verwaltungsrates	576	3'189	-81.9
Mitglieder der Geschäftsleitung	2'844	2'895	-1.8

d Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

14 Bilanz nach In- und Ausland

in Tausend CHF	31. 12. 2018		31. 12. 2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'599'823	0	3'376'198	0
Forderungen gegenüber Banken	904'077	543'360	1'616'446	558'484
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	841'480	804'850	895'044	696'349
Hypothekarforderungen	5'143'457	0	4'815'600	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	220'247	1'118'220	104'986	834'166
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40'749	9'582	217'455	9'899
Beteiligungen	30	0	33	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	131'405	304'795	98'508	71'840
Immaterielle Anlagewerte	42'293	0	41'651	0
Sachanlagen	89'472	0	88'225	0
Eigene Aktien	7'735	0	94'894	0
Sonstige Vermögensgegenstände	129'411	40'264	97'092	65'497
Rechnungsabgrenzungsposten	49'975	15'580	34'712	12'239
Total Aktiven	11'200'154	2'836'651	11'480'842	2'248'474
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	468'820	980'275	318'579	752'777
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	5'716'052	2'407'957	5'440'060	2'718'916
Spareinlagen	1'895'742	331'606	2'045'987	320'900
Verbriefte Verbindlichkeiten	131'103	0	151'224	0
Sonstige Verbindlichkeiten	220'682	48'967	137'802	38'134
Rechnungsabgrenzungsposten	24'334	25'440	20'080	10'725
Rückstellungen	9'829	0	14'545	0
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	310'000	0
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	154'000	0
Kapitalreserven	47'750	0	47'750	0
Gesetzliche Reserven	390'550	0	390'550	0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	7'735	0	94'894	0
Sonstige Reserven	786'795	0	664'636	0
Gewinnvortrag	4'872	0	4'463	0
Jahresgewinn	74'295	0	93'292	0
Total Passiven	10'242'559	3'794'246	9'887'863	3'841'453

15 Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen

in Tausend CHF	31. 12. 2018		31. 12. 2017	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Liechtenstein / Schweiz	11'200'154	79.8	11'480'842	83.6
Europa (ohne Liechtenstein / Schweiz)	1'670'897	11.9	1'402'259	10.2
Nordamerika	403'751	2.9	198'049	1.4
Asien	501'612	3.6	386'590	2.8
Übrige	260'391	1.9	261'576	1.9
Total Aktiven	14'036'805	100.0	13'729'316	100.0

16 Bilanz nach Währungen

in Tausend CHF	CHF	EUR	USD	Diverse	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'587'758	11'392	384	289	3'599'823
Forderungen gegenüber Banken	187'282	109'835	694'591	455'730	1'447'437
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	723'373	441'841	426'282	54'833	1'646'330
Hypothekarforderungen	5'136'067	7'390	0	0	5'143'457
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	429'645	419'630	489'191	0	1'338'466
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35'720	8'381	6'229	0	50'331
Beteiligungen	30	0	0	0	30
Anteile an verbundenen Unternehmen	436'200	0	0	0	436'200
Immaterielle Anlagewerte	42'293	0	0	0	42'293
Sachanlagen	89'472	0	0	0	89'472
Eigene Aktien	7'735	0	0	0	7'735
Sonstige Vermögensgegenstände	134'742	6'116	28'277	540	169'675
Rechnungsabgrenzungsposten	30'859	17'862	15'993	840	65'554
Total bilanzwirksame Aktiven	10'841'178	1'022'447	1'660'947	512'233	14'036'805
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'448'956	4'703'362	4'222'210	1'065'581	13'440'109
Total Aktiven	14'290'134	5'725'809	5'883'157	1'577'813	27'476'914
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	534'516	441'657	391'549	81'373	1'449'095
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	3'938'545	1'648'477	2'018'545	518'443	8'124'009
Spareinlagen	2'223'291	4'057	0	0	2'227'348
Verbriefte Verbindlichkeiten	130'697	406	0	0	131'103
Sonstige Verbindlichkeiten	211'519	54'050	3'057	1'022	269'649
Rechnungsabgrenzungsposten	22'784	15'137	11'326	528	49'775
Rückstellungen	9'829	0	0	0	9'829
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	0	0	310'000
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	47'750	0	0	0	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550	0	0	0	390'550
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	7'735	0	0	0	7'735
Sonstige Reserven	786'795	0	0	0	786'795
Gewinnvortrag	4'872	0	0	0	4'872
Jahresgewinn	74'295	0	0	0	74'295
Total bilanzwirksame Passiven	8'847'178	2'163'784	2'424'477	601'366	14'036'805
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	5'467'335	3'545'357	3'421'479	1'010'770	13'444'941
Total Passiven	14'314'513	5'709'141	5'845'956	1'612'136	27'481'746
Nettoposition pro Währung	-24'379	16'669	37'201	-34'322	-4'832

17 Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+/- %
Edelmetallbestand	37'080	29'651	25.1
Vorsteuern	655	439	49.3
Positive Wiederbeschaffungswerte*	79'281	74'512	6.4
Ausgleichskonto	47'153	51'151	-7.8
Abwicklungskonten	1'610	3'035	-46.9
Latente Steuerforderung	3'896	3'801	2.5
Total sonstige Vermögensgegenstände	169'675	162'589	4.4
Abgabekonten	3'560	4'967	-28.3
Negative Wiederbeschaffungswerte*	119'723	118'118	1.4
Kreditoren	103'103	16'440	527.2
Ausgleichskonto	16'930	17'168	-1.4
Abwicklungskonten	26'332	19'244	36.8
Total sonstige Verbindlichkeiten	269'649	175'937	53.3

* Die Wiederbeschaffungswerte werden brutto ausgewiesen.

Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften

18 Eventualverbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	23'545	15'251	54.4
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	13'516	6'666	102.8
Übrige Eventualverpflichtungen	6'832	6'302	8.4
Total Eventualverbindlichkeiten	43'893	28'218	55.6

19 Offene derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente			
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente							
Swaps	0	0	0	16'930	52'601	2'027'565	
Termingeschäfte	87	27	12'704	0	0	0	
Devisen							
Terminkontrakte	59'305	64'136	13'227'440	0	0	0	
Optionen (OTC)	2'563	2'563	96'078	0	0	0	
Edelmetalle							
Terminkontrakte	47	47	2'019	0	0	0	
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0	
Beteiligungstitel / Indizes							
Optionen (OTC)	350	350	81'926	0	0	0	
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2018	62'351	67'122	13'420'166	16'930	52'601	2'027'565
	31.12.2017	57'344	61'021	11'581'397	17'168	57'097	1'721'000

Die Liechtensteinische Landesbank AG verfügt über keine Nettingverträge.

20 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2018	31.12.2017	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	512'591	364'129	40.8
Total Treuhandgeschäfte	512'591	364'129	40.8

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

21 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Devisen	50'124	51'222	-2.1
Valuten	-435	1'455	
Edelmetalle	374	173	115.5
Wertschriften	27	161	-83.2
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	50'089	53'011	-5.5

22 Personalaufwand

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Löhne und Gehälter	-84'151	-74'869	12.4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	-16'626	-15'545	7.0
davon für Altersvorsorge	-11'226	-10'386	8.1
Übriger Personalaufwand	-4'124	-4'240	-2.7
Total Personalaufwand	-104'900	-94'653	10.8

Die Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in der konsolidierten Jahresrechnung offengelegt.

23 Sachaufwand

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Raumaufwand	-3'297	-2'918	13.0
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-16'809	-14'025	19.9
Übriger Geschäftsaufwand	-27'916	-25'048	11.4
Total Sachaufwand	-48'022	-41'991	14.4

24 Anderer ordentlicher Aufwand

in Tausend CHF	2018	2017	+ / - %
Debitorenverluste	0	-15'450	-100.0
Operationelle Risiken	0	0	
Übriger anderer ordentlicher Aufwand	-445	-394	13.1
Total anderer ordentlicher Aufwand	-445	-15'844	-97.2

Risikomanagement

Allgemeines

Die Risikopolitik der LLB AG orientiert sich rechtlich und operativ am liechtensteinischen Bankengesetz, an den dazugehörigen Verordnungen, den Grundsätzen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie an den geschäftsinternen Statuten und der Geschäftsordnung. Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und überwacht die Risikosituation der Bank sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Der Geschäftsleitung obliegt die Gesamtrisikosteuerung. Die Aufgaben des Risikomanagements werden durch die Geschäftsleitung sowie einzelne spezialisierte Risk Committees ausgeführt. Das unabhängige Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der erlassenen Vorschriften.

Marktrisiken

Aufgrund der Geschäftstätigkeit ist die LLB AG hauptsächlich Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Währungsrisiken ausgesetzt. Für die Steuerung der Risiken aus Handelsaktivitäten ist das Group Risk Management Committee und für die Steuerung von Zinsänderungsrisiken das Asset & Liability Committee verantwortlich. Diese Gremien begrenzen die Risikopositionen mittels Volumen- und Sensitivitätsvorgaben. Regelmässig werden die kumulierten Risiken analysiert und Simulationen von Worst-Case-Szenarien durchgeführt.

Ausfallrisiken

Die Ausleihungen werden primär im Interbankengeschäft, im Privat- und Firmenkundengeschäft (hauptsächlich in gedeckter Form) sowie im Geschäft mit öffentlich-rechtlichen Körperschaften getätigt. Das Kreditrisikomanagement wird durch das Group Credit Risk Committee ausgeführt. Die Ausleihungspolitik ist konservativ. Kreditbewilligungen erfolgen im Rahmen der Kompetenzordnung und der internen Richtlinien. Zur risikogerechten Kalkulation der Konditionen wird ein internes Ratingverfahren angewendet. Länderrisiken werden aufgrund der Bonität des jeweiligen Landes anhand eines Limitensystems begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in internen Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert;
- Renditeobjekte: Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- Bauland: intern festgelegte Schätzpreise unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Operationelle und rechtliche Risiken

Die operationellen und rechtlichen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Das Operational Risk Committee unterstützt dabei die Geschäftsleitung. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird regelmässig durch die Abteilungen Group Regulatory Compliance, Group Operational Risk / IKS und durch Group Internal Audit geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Dabei wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung der Kunden gehandelt.

Standorte und Adressen

Hauptsitz

Liechtensteinische Landesbank AG

Städtle 44 · Postfach 384 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 88 11
Internet www.llb.li · E-Mail llb@llb.li

Geschäftsstellen

Balzers

Höfle 5 · 9496 Balzers · Liechtenstein
Telefon +423 388 22 11

Eschen

Essanestrasse 87 · 9492 Eschen · Liechtenstein
Telefon +423 377 55 11

Repräsentanzen

Zürich-Erlenbach

Seestrasse 57 · 8703 Erlenbach · Schweiz
Telefon +41 58 523 91 61

Genf

12 Place de la Fusterie · 1204 Genf · Schweiz
Telefon +41 22 737 32 11

Dubai

Gold & Diamond Park, Building no. 4 · Office no. 205/206
P.O. Box 30774 · Dubai · V. A. E.
Telefon +971 4 402 80 00

Abu Dhabi

27th floor (CH) · H.E. Sheikh Sultan Bin Zayed Bld · Corniche Rd.
P.O. Box 48230 · Abu Dhabi · V. A. E.
Telefon +971 2 665 56 66

Gruppengesellschaften

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG

Hessgasse 1, 1010 Wien · Österreich
Telefon +43 1 536 16-0
Internet www.llb.at · E-Mail llb@llb.at

Bank Linth LLB AG

Zürcherstrasse 3 · Postfach 168 · 8730 Uznach · Schweiz
Telefon +41 844 11 44 11
Internet www.banklinth.ch · E-Mail info@banklinth.ch

LLB Asset Management AG

Städtle 7 · Postfach 201 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 95 00
Internet www.llb.li/assetmanagement
E-Mail assetmanagement@llb.li

LLB Fund Services AG

Äulestrasse 80 · Postfach 1238 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 94 00
Internet www.llb.li/fundservices · E-Mail fundservices@llb.li

LLB Swiss Investment AG

Claridenstrasse 20 · 8002 Zürich · Schweiz
Telefon +41 58 523 96 70
Internet www.llbsswiss.ch · E-Mail investment@llbsswiss.ch



Impressum

Herausgeber: Liechtensteinische Landesbank AG, 9490 Vaduz, Liechtenstein · Konzept und Gestaltung: NeidhartSchön AG, 8037 Zürich, Schweiz · Druck: BVD Druck + Verlag AG, 9494 Schaan, Liechtenstein · Fotos: Seiten 4, 80–82, 94/95 Roland Korner, close up AG, 9495 Triesen, Liechtenstein, Seiten 21/75 Getty Images, Seite 39 Hanna Roeckle, 8044 Zürich, Seite 55 iStock, Porträts auf Seiten 20/38/54/74 Michael Groß, 9491 Ruggell · Beratung: GRI-Nachhaltigkeitsreporting, Sustainserv, 8002 Zürich, Schweiz · Papier: Gedruckt auf Lessebo 1.3 Rough White

Termine 2019

Februar

- 7. Auszeichnung an den Switzerland 2019 Lipper Fund Awards
- 20. Präsentation Jahresergebnis 2018, Bank Linth

März

- 8. Neueröffnung Geschäftsstelle Bad Ragaz, Bank Linth
- 11. Auszeichnungen an den Austria 2019 Lipper Fund Awards
- 13. Auszeichnungen an den Germany 2019 Lipper Fund Awards
- 14. Medien- und Analystenkonferenz, Jahresabschluss 2018, LLB-Gruppe
- 30. Neueröffnung Geschäftsstelle Balzers, LLB

April

- 3. SAQ-Zertifizierungs-Event, Vaduz
- 17. Generalversammlung Bank Linth
- 26. Neueröffnung Geschäftsstelle Flums, Bank Linth

Mai

- 3. Generalversammlung LLB

Juni

Umzug der Repräsentanz in Dubai ins DIFC (Dubai International Financial Center)

Juli

«LLB Sommer im Hof» mit Auftritten von diversen Musikern im Innenhof des Hauptsitzes

August

- 13. Präsentation Halbjahresergebnis 2019, Bank Linth
- 27. Präsentation Halbjahresergebnis 2019, LLB-Gruppe

November

- 12. LLB Investmentforum

Dezember

Vorbereitungen für die Migration der LLB Österreich auf das Kernbankensystem Avaloq auf der Zielgeraden

